

150

1875–2025

Jahre



FEUERWEHR

Kirchheim unter Teck

JESINGEN

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM





Ein Hoch auf 150 Jahre Jesinger Feuerwehr!

Ein aufrichtiges Dankeschön für 150 Jahre Einsatzbereitschaft, Zusammenhalt und Engagement für unsere Gemeinschaft.

Als Familienunternehmen wissen wir, wie wertvoll Verlässlichkeit, Mut und Teamgeist sind – Werte, die die Jesinger Feuerwehr seit Generationen verkörpert.

Danke für euren Einsatz.

Heinrich Feess GmbH & Co. KG

feess

150 Jahre FEUERWEHR

1875-2025



Kirchheim unter Teck JESINGEN

FESTWOCHEGENDE VOM 4. - 6. JULI 2025

#JES WE ROCK

Freitag, 04. Juli

DA BRENNT DIE HÜTTE.
LÖSCHEN ZWECKLOS.

19:00 Uhr - Einlass

ab 19:00 Uhr



ab 20:45 Uhr

VOLXROCK

PRÄSENTIERT VON



Samstag, 05. Juli

PARTYNACHT IN TRACHT

19:00 Uhr - Einlass

ab 19:00 Uhr



ab 20:45 Uhr



PRÄSENTIERT VON



Sonntag, 06. Juli

KREISFEUERWEHRTAG
ESSLINGEN-NÜRTINGEN



09:30 - 10:15 Uhr

Festgottesdienst

ab 11:00 Uhr

Frühschoppen mit



ab 13:30 Uhr

Großer Festumzug

ab 16:00 Uhr



@150JAHRFEWJESINGEN



Festplatz Jesingen

Vorverkaufsstellen:

KIRCHHEIM-INFO



BÄCKEREI
HUTTENLOCHER



www.150-feuerwehr-jesingen.de

INHALT

Grußworte	3
Jesingen	19
Organisation und Aufgaben der Feuerwehr in Jesingen	22
Hauptübungen - Mehr als eine Show	28
Die Strahlenschutzgruppe	32
Führung der Feuerwehr in Jesingen	35
Die Jesinger Jugendfeuerwehr - Eine wie keine andere	38
Wir. Für Jesingen. Aus Überzeugung.	54
Die Ausflugstradition der Jesinger Feuerwehr	76
Tag der Feuerwehr - seit 1976 Tradition	80
Die Vorgeschichte des Löschwesens	98
Von 1875 bis 1925	105
Von 1926 bis 1949	122
Von 1950 bis 1975	136
Von 1976 bis 1999	156
Von 2000 bis heute	176
Unsere Fahrzeuge im Wandel der Zeit	230
Das Feuerwehrhaus	252



Sören Schäfer

Abteilungskommandant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift und Chronik,

150 Jahre Feuerwehr in Jesingen – das ist weit mehr als ein gewöhnliches Jubiläum. Es ist Ausdruck von Zusammenhalt, Verantwortung und ehrenamtlichem Engagement über Generationen hinweg, damals wie heute mit dem gleichen Ziel: dem Schutz unserer Mitmenschen. Am 8. Januar 1875 wurde die Jesinger Feuerwehr als sogenannte „gemischte Feuerwehr“ mit Freiwilligen und Feuerwehropflichtigen gegründet. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wandelte sich die Wehr in eine reine Freiwillige Feuerwehr. Die Technisierung wurde stetig vorangetrieben, und so blicken wir heute auf eine bestens ausgerüstete und ausgebildete Feuerwehr, bei der alle derzeit 108 Angehörigen ihren Dienst ehrenamtlich und zum Wohle unserer Kommune leisten. Eine solch stattliche Zahl an Feuerwehrangehörigen ist heutzutage keineswegs selbstverständlich. Sie basiert auf einem soliden Fundament – der hervorragenden Jugendarbeit und einem kameradschaftlichen Zusammenhalt über alle Altersstufen hinweg. Allen Kameradinnen und Kameraden der

Einsatzabteilung sowie der Jugend- und Altersfeuerwehr danke ich von Herzen für ihren täglichen Einsatz. Mein Dank gilt ebenso unserer Gesamtfeuerwehr Kirchheim unter Teck mit allen Abteilungen für die stets hervorragende Zusammenarbeit, der Stadt- und Ortschaftsverwaltung sowie den Gemeinde- und Ortschaftsräten für die zuverlässige Unterstützung und Bereitstellung finanzieller Mittel für Fahrzeuge und Ausrüstung.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Beitrag dieses Jubiläumsjahr mit Festakt, Festwochenende, Kreisfeuerwehrtag und dieser Festschrift ermöglicht haben, insbesondere unsere Sponsoren, Gönner und Förderer.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern ausgelassene Festtage und viel Freude beim Lesen dieser Festschrift und Chronik.

Ihr

Sören Schäfer
Abteilungskommandant



Marcel Musolf

Landrat

Liebe Feuerwehrangehörige, liebe Feuerwehrfamilie,

die Feuerwehr Kirchheim hat vergangenen Jahr das 175-jährige Bestehen gefeiert, die Abteilung Jesingen feiert dieses Jahr ihr 150-Jahr-Jubiläum. Dazu erscheint diese Festschrift. Auf den kommenden Seiten lesen Sie nicht nur über die Geschichte der Feuerwehr am Ort, sondern erhalten auch persönliche Einblicke von Wehrangehörigen. Die Feuerwehrleute stellen sich in den Dienst der Nächsten und leisten selbstlos Beistand bei Gefahr für Mensch und Tier, Hab und Gut. Das Engagement der Feuerwehrleute kann dabei nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Besonders in der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Aktive zahllose Stunden ihrer Freizeit für eine solide Ausbildung und Übungen opfern, um für den Ernstfall gut gerüstet zu sein. Dafür danke ich insbesondere den aktiven Feuerwehrleuten, aber auch den Familien, Partnerinnen und Partnern im Hintergrund sowie den Arbeitgebern, die den Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr unterstützen und Verständnis für das Engagement aufbringen. Die Feuerwehr in Jesingen hat die Höhen und Tiefen von eineinhalb Jahrhunderten nicht nur überdauert, sondern diese Zeiten

stets aktiv gestaltet. Neben der Gefahrenabwehr und dem Bevölkerungsschutz präsentiert sich die Feuerwehr als lebendige Gemeinschaft im Ort, die das gesellschaftliche Zusammenleben maßgeblich prägt. Zum Jubiläum gratuliere ich im Namen des Landkreises Esslingen und auch persönlich und wünsche der Abteilung Jesingen in der Feuerwehr Kirchheim alles Gute für die Zukunft.

Ihr

Marcel Musolf
Landrat



Pascal Bader

Oberbürgermeister

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der Jesinger Wehr, liebe Freunde der Freiwilligen Feuerwehr, liebe Jesingerinnen und Jesinger, liebe Gäste,

die Feuerwehr Jesingen feiert dieses Jahr ein bedeutendes Jubiläum. Seit 150 Jahren sorgen engagierte Feuerwehrfrauen und -männer für die Sicherheit in unserem zweitgrößten Teilort. Für diesen herausragenden ehrenamtlichen Einsatz bedanke ich mich herzlich. Im Jahr 1975 wurde die Jesinger Wehr ein Bestandteil der Gesamtwehr Kirchheim unter Teck. Als zweitstärkste Abteilung unterstützen die Jesinger Kameradinnen und Kameraden bei Großschadensereignissen kompetent und zuverlässig die Einheiten der anderen Ortsteile. Auf die Jesinger Wehr ist stets Verlass. Dies gilt auch gemarkungsübergreifend: Mit dem Strahlenschutzzug sind die Kameradinnen und Kameraden landkreisweit einsetzbar und verantwortlich. Neben der hohen fachlichen Kompetenz der Aktiven zeichnet sich die Abteilung Jesingen insbesondere durch eine starke und vielseitige Jugendarbeit aus. In der Jugendfeuerwehr werden nicht nur Inhalte des Feuerwehrwesens vermittelt, sondern auch Verantwortungsbewusstsein sowie die Bedeutung von Zusammenhalt und Verlässlichkeit. Diese Werte sind auch bei den Aktiven und der Alterswehr deutlich spür-

bar. Die hohe Einsatzbereitschaft in der Jesinger Wehr ist beeindruckend und wird zudem in vielen Projekten sichtbar, die in Eigenleistung realisiert wurden. Beispielhaft zu nennen sind vielfältige Optimierungsmaßnahmen am Feuerwehrmagazin oder auch der Umbau eines Pritschenwagens zum Feuerwehrfahrzeug. Zum 150. Geburtstag haben die Angehörigen der Jesinger Wehr ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights auf die Beine gestellt. Ich wünsche allen Feuerwehrangehörigen, den Jesingerinnen und Jesingern sowie allen Gästen ein stimmungsvolles Festwochenende. Alle Interessierten lade ich herzlich ein, sich über Gespräche, Angebote oder diese Festschrift ein umfassendes Bild über die wichtigen Aufgaben der Feuerwehr zu machen. Der Jesinger Wehr danke ich herzlich für die Organisation des Jubiläumswochenendes und für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Pascal Bader". The script is fluid and cursive.

Pascal Bader
Oberbürgermeister



Gabriele Armbruster

Ortsvorsteherin

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,
 liebe Jesingerinnen, liebe Jesinger,
 liebe Bürgerinnen und Bürger,
 liebe Gäste,

im Namen des gesamten Ortsteils, des Ortschaftsrates und ganz persönlich gratuliere ich der Abteilung Jesingen zu diesem ganz besonderen Jubiläum. Als im Januar 1875 eine neugegründete Steiger-Abteilung zusammentrat, wurde das örtliche Feuerlöschwesen in eine gute Zukunft, in eine Freiwillige Feuerwehr, überführt. Seit 150 Jahren sind die ehrenamtlich Engagierten in unserer Feuerwehrabteilung eine tolle Gemeinschaft. Heute darf man von der Feuerwehrfamilie, die von einem großen Zusammenhalt, gegenseitiger Unterstützung und dieser Team- und Kameradschaftsgedanke geprägt ist, sprechen. Dies kommt nicht von ungefähr, denn im Ernstfall braucht es diese gegenseitige Unterstützung unabdingbar und ganz besonders. Aus den Zahlen und Statistiken der zurückliegenden Jahre ist deutlich zu entnehmen, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr einen unverzichtbaren Dienst an und in unserer Gesellschaft leisten. Die Arbeit auf den Gebieten der Brandvorbeugung, der Brandbekämpfung ebenso wie bei der Unfallrettung oder im Umwelt-

schutz ist vorbildlich. Gleichzeitig besteht mit dem Strahlenschutzzug eine Spezialeinheit in der Gesamtfeuerwehr Kirchheim unter Teck und im Landkreis Esslingen bereit. Seit der Gründung hat sich viele verändert: Die Ausrüstung, die Fahrzeuge und die Schadensereignisse. Dies erfordert ständige Anpassungen um für den Ernstfall gut gerüstet zu sein. Wir alle sind sehr dankbar für dieses Engagement, für die hohe Einsatzbereitschaft zum Wohle aller. Wir wünschen für die Feierlichkeiten einen harmonischen und erfolgreichen Ablauf. Alle Veranstaltungen stellen eine nachhaltige Außenwirkung für das Tun in der Feuerwehr dar, davon sind wir überzeugt.

Ihre

Gabriele Armbruster
 Ortsvorsteherin



Guido Kenner

Kreisbrandmeister

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

zum 150-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim unter Teck Abteilung Jesingen gratuliere ich euch von ganzem Herzen und möchte euch meinen Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen. Die Feuerwehr Kirchheim ist mit ihren fünf Abteilungen eine leistungsstarke und moderne Feuerwehr. Die Abteilung Jesingen ist ebenso ein Baustein des Gesamtkonzepts der Feuerwehr Kirchheim. Das Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erweitert und ist sehr vielseitig geworden. Doch ihr meistert die neuen Herausforderungen gut und bringt euch unermüdlich bei Übungen und Einsätzen ein. Ehrenamtliches Engagement ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr und ist deshalb sehr wertzuschätzen. Eure Einsatztätigkeit beschränkt sich hierbei nicht nur auf den Ortsteil Jesingen oder das Stadtgebiet Kirchheim. Vor der Inbetriebnahme der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm und des Albvorlandtunnels hat sich die Abteilung Jesingen intensiv bei der Einsatzplanung auf landkreisebene eingebracht. Außerdem ist der Strahlenschutz-

zug bei der Abteilung Jesingen stationiert. Dem Festwochenende vom 4.-6. Juli dieses Jahres, an dem auch der Kreisfeuerwehrtag ausgetragen wird, wünsche ich einen guten Verlauf und kommt immer wieder gesund und unfallfrei aus Übungen und Einsätzen zurück!

Ihr

Guido
Kreisbrandmeister



Florian Schepp

Vorsitzender Kreisfeuer-
wehrverband

Liebe Kameradinnen und Kameraden der
Feuerwehr Jesingen,
sehr geehrte Damen und Herren,

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr – das ist ein außergewöhnlicher Anlass, auf eine beeindruckende Geschichte zurückzublicken: auf Generationen von Männern und in jüngerer Zeit auch Frauen, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen, zu helfen, wo andere in Not sind und Hilfe brauchen, eben dann zur Stelle zu sein, wenn es darauf ankommt. Jeden Tag im Jahr ohne Einschränkungen. Als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Esslingen-Nürtingen gratuliere ich der Feuerwehr Jesingen sehr herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Es ist ein Ausdruck gelebten Ehrenamts, bürgerschaftlichen Engagements und einer tiefen Verwurzelung im Gemeinwesen. Dabei hat sich in eineinhalb Jahrhunderten viel verändert – in Technik, Ausbildung und Einsatztaktik. Geblieben ist der Geist, der Feuerwehr ausmacht: Kameradschaft, Verlässlichkeit und Einsatzbereitschaft. Es ist beeindruckend, wie engagiert und modern sich die Abteilung Jesingen heute aufstellt – in der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr, in der Nachwuchsgewinnung und mit den Kameraden der Altersabteilung.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die die Feuerwehr Jesingen tragen und mitgestalten – heute wie in der Vergangenheit. Ebenso gilt mein Dank den Familien und Arbeitgebern, die dieses Engagement erst möglich machen. Ich wünsche dem Jubiläum einen würdigen Verlauf und der Feuerwehr Jesingen weiterhin alles Gute, viel Erfolg und stets gesunde Rückkehr von allen Einsätzen. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Florian Schepp
Bürgermeister
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands
Esslingen-Nürtingen



Michael Briki

Stadtbrandmeister

Liebe Feuerwehrangehörige, liebe Feuerwehrfamilie,

die Feuerwehr Abteilung Jesingen begeht ihr 150-jähriges Bestehen. Dies ist ein erfreulicher Anlass zu feiern. In den Archivunterlagen wurde Jesingen, mit seinen rund 3600 Einwohnern, schon im Jahre 769 erwähnt und ist damit der älteste sowie zweitgrößte Teilort der großen Kreisstadt Kirchheim. Jesingen ist eine ehemals selbstständige Gemeinde und wurde im Jahre 1974 in die große Kreisstadt Kirchheim unter Teck eingemeindet.

Die Feuerwehr Abteilung Jesingen der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim unter Teck, feiert über drei Tage lang, im Juli 2025, ihr 150-jähriges Bestehen, bei welchem der dritte Festtag mit einem Kreisfeuerwehrtag gekrönt wird. Auch hier schließt sich der Kreis der Geschichte. Denn auch im Juli des Jahres 1938 fand in Jesingen ein Kreisfeuerwehrtag statt, bei welchem mehrere hundert Feuerwehrkameraden teilnahmen. Ich bin mir sicher, dass diese Rekordteilnahme von damals, bei den anstehenden Festivitäten gebrochen wird. Um die Zusammenarbeit unter den Feuerwehrabteilungen zu fördern und zu stärken, üben die verschiedenen Abteilungen der Gesamtfeuerwehr Kirchheim, mehrmals im Jahr gemeinsam verschiedene Einsatzszenarien, so dass die Handgriffe im Ernstfall handlungssicher umgesetzt werden können. Von diesem Zusammenhalt lebt unsere Freiwillige Feuerwehr. Teamgeist und Gemeinschaft, sind dessen Grundelemente. Als Kommandant der Kirchheimer Gesamtfeuerwehr, bin ich auf diesen gemeinsamen Teamgeist aller 5 Abteilungen sehr stolz.

Ebenso ist die Abteilung ein wichtiger Bestandteil rund um die Jesinger Vereins- und Bürgerschaftsaktivitäten. Sei es, die örtlichen Vereine bei Festivitäten mit Frau- bzw. Manpower zu unterstützen oder

zum traditionellen „Tag der Feuerwehr“, ins Jesinger Feuerwehrhaus einzuladen. Die Einwohnerschaft im Ortsteil wissen, was sie an ihrer Feuerwehr haben. Doch nicht nur die aktiven Kameraden und Kameradinnen zeichnen sich durch ihre Schlagkraft und Zuverlässigkeit aus, sondern auch die Senioren und die Jugendfeuerwehr der Abteilung. Aufgrund unterschiedlichster Aktivitäten sowie gemeinschaftlicher Veranstaltungen und Ausflügen, geben sie die Kameradschaft und den Zusammenhalt an die Jugendlichen sowie auch an nachfolgende Generationen weiter.

Im Jubiläumsjahr 2025 gratuliere ich der Feuerwehr Abteilung Jesingen von Herzen zum 150-jährigen Bestehen. Für das dreitägige Festwochenende, mit buntem Programm, wünsche ich der Abteilung Jesingen viel Erfolg und sonnige Festtage. Ich freue mich jetzt schon auf ein erlebnisreiches Fest, im Kreise meiner Feuerwehrabteilung Jesingen.

Bleibt weiterhin mit der nötigen Tatkraft, dem ehrenamtlichen Engagement sowie dem Willen, anderen Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit helfen zu wollen.

Unser Zusammenhalt, die Kameradschaft und das gegenseitige Vertrauen, machen aus uns, dass was wir sind: Eine starke Gesamtfeuerwehr Kirchheim

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Michael Briki
Stadtbrandmeister

ALLGAIER

Karosseriebau · Autolackierung

Wir gratulieren
zum Jubiläum!



Kurt Allgaier GmbH Kirchheim-Jesingen

07021 738307-0 | Brunnenstraße 24 | info@allgaier-online.de

► DEKRA geprüfte Fachwerkstatt für Unfallinstandsetzung

www.allgaier-online.de



Wir gratulieren der Feuerwehr Jesingen
zum
150 jährigen Jubiläum

Prämierte Edelbrände und Liköre
Apfel- und Birnenmöste
von Jesinger Streuobstwiesen


Bezler
Mosterei & Brennerei
Vordere Str. 59
73230 Kirchheim-Jesingen
Tel: 07021/52178



Persönlich, kompetent, bezahlbar.

Motorradservice wie er sein muss!

Unsere Leistungen:

- BMW Service und Diagnose
- BMW Classic Service
- Ersatzteile
- Winterservice
- Motorradreifen
- Gebrauchte Motorräder
- Ausfahrten und Touren



Wir gratulieren
ganz herzlich
zum Jubiläum!

 **Schäufele!**
BMW-Motorräder • Ersatzteile • Motorradtechnik

Brunnenstraße 23 • 73230 Kirchheim-Jesingen
Telefon (07021) 486 386, www.motorrad-schaeufele.de

Herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahren Feuerwehr in Jesingen!



Krumme Str. 3 • 73230 Kirchheim-Jesingen • www.finanzenplanung-bihon.de

Unabhängige Beratung für
Vorsorge • Vermögen • Versicherungen • Finanzierungen

AUTOPARK JESINGEN

GOOD CHOICE

Kfz-Werkstatt und VW Bus Spezialist

www.autoparkjesingen.de

Kartoffeln und mehr vom Jesinger Feld



SB Häusle von Familie Ambacher
Naberner Straße 4, Jesingen



DOPPELT ZUVERLÄSSIG



Fon 07021/48 27 75

www.pellets-gmbh.de

Wir gratulieren
herzlich zum
150-jährigen Jubiläum!

Pellets GmbH

Maybachstraße 7 | 73274 Notzingen

Telefon 07021/48 27 75 | www.pellets-gmbh.de

-Thomas Allmendinger-

Allmendinger-Thomas@t-online.de

07021/864766

0178/7708833

Lindachstraße 4, Jesingen



> **Fahrdienstleistungen**

> **Thermografiemessung**

> **PV-Insellösungen/Balkonkraftwerke**

> **Kassenvermietung für Vereinsfeste**



Apparatetechnik
Kirchheim-Teck
GmbH

Seit über 100 Jahren
ein verlässlicher Partner
für die Feuerwehr

Alleenstr. 36
73230 Kirchheim-Teck
+49 7021 97009 0
info@ak-teck.de
www.ak-teck.de





150 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Jesingen



**Wir gratulieren ganz herzlich zu
diesem besonderen Jubiläum!**

Fischer Omnibusreisen GmbH & Co. KG
Am Wasserrain 4 | 73235 Weilheim/Teck
Tel. 07023/9521-0 | info@fischer-omnibus.de
FB: FISCHER.Omnibusreisen | IG: @fischeromnibus
www.fischer-omnibus.de





- Elektroinstallation
- Sat-Anlagen
- Elektro-Nachtspeicherheizung
- Elektro-Kundendienst
- Lichttechnik

Im Mühlgarten 6 • 73230 Kirchheim/Teck - Jesingen
Telefon 0 70 21 / 8 53 25 • E-Mail: m.reschl@t-online.de • www.elektro-reschl.de

GLÜCKWUNSCH

zu 150 Jahre Jesinger Feuerwehr

Allianz  **Einselen und Meraner**

www.einselen-meraner-allianz.de



LPK BRANDSCHUTZ

Feuerlöscher • Rauchmelder
Beratung vorbeugender Brandschutz

LPK Brandschutz J. Klein
Im Oberhof 16 | 73230 Kirchheim/Teck
+49 1733276754 | info@brennholz-klein.de



Fotografie. Videografie.
Mit persönlichem Anstrich.

Events • Luftaufnahmen • Portraits
Imagefilme • Virtuelle 3D-Rundgänge

Sven Klein
FOTOGRAFIE

mail@svenkleinfotografie.de
www.svenkleinfotografie.de

Jesingen.



Der Ortsname Jesingen taucht erstmals 769 in einer Urkunde als Oasingen auf. Der Ort lag im „Neckargau“ der Alemannen, entstanden, als die Franken zwischen 709 und 749 das alemannische Herzogtum auflösten und in neue Gaue einteilten. Vom 8. bis ins 12. Jahrhundert wandelte sich der Name über Huosinga und Uosinga zu Vosingen. Die Nachsilbe „inga“, später „ingen“, bezeichnet allgemein die Zugehörigkeit zu einem Grundbesitzer oder einer Sippe. Möglich ist, dass der Name des Sippenältesten Uso (Uoso) enthalten ist, jedoch fehlt ein eindeutiger Beweis. 1585 taucht erstmals die Schreibweise „Jesingen“ auf, die sich ab 1690 endgültig durchsetzte. In den Mannrechtsbriefen des Kirchheimer Archivs finden sich Jesinger Akten mit Siegeln, deren Abdrücke in Gips gegossen und von einem Graphiker vergrößert gezeichnet wurden. Sie stammen vom Kirchheimer Siegelschneider Jakob Kreuser, der kunstfertige Buchbinder und Damen mit Spangen und Halsbändern belieferte.

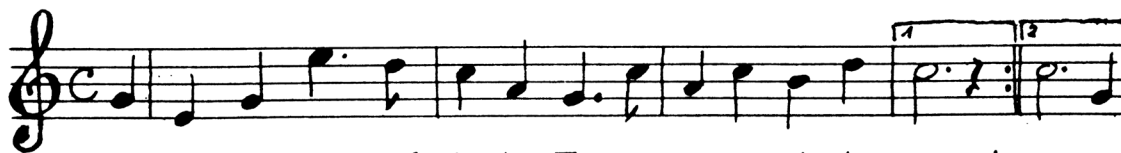
Siegel bekräftigen Schriftstücke und bestätigen das Recht auf örtliche Gewalt. Eine Jesinger Urkunde von 1762 erwähnt das „gewöhnliche Fläcken Siegill“. Vier Jahre später zeigt das Jesinger Wappen ein Hirschhorn, darunter eine „8“ – in Wirklichkeit ein geöffnetes Halseisen, Erinnerung an das alte Dorfgericht – und die Umschrift „SIGILLUM JESINGEN“. Anfang des 19. Jahrhunderts erscheinen im Schild drei Hirschhörner mit einer Girlande darüber. Im heutigen Wappen, das nachweislich seit 1928 verwendet wird, ziert ein blauer Schräg-links-Balken mit drei silbernen Lindenblättern einen silbernen Schild. Dieses „redende“ Wappen weist auf die durch Jesingen fließende Lindach und den von den Alten geheiligten Lindenbaum hin. 1964 verlieh das Innenministerium Baden-Württemberg der Gemeinde das Recht, eine blau-weiße Flagge zu führen. Im Zuge der Gemeindereform 1974 wurde Jesingen Teil der Stadt Kirchheim und hat heute rund 3.700 Einwohner.

Jesinger Heimatlied

Text: Karl Kutteruf

1969

Melodie: Hugo Carrle



Wo hoch die Teck grüßt in das Tal am grü-nen Lin-dach-strand,
wo Fel - der, Wäl - der ü - ber - all im wei - ten Alb - vor - land, da



liegt Jesin gen, schmuck und fein, Heimat der Vä - ter, Hei - mat mein!



Refrain:

Als Ger - sten - klop - fer sind be - kannt die I - sin - ger im Schwa - ben - land. Die



Tra - di - tion soll fort und fort ge - pfe - get sein im Hei - mat - ort.

2.

Indiesem Ort voll alter Kraft
und guter Tradition
wird fleißig überall geschafft,
zwölfhundert Jahre schon.
Kultur, Gemeinsinn, Tüchtigkeit
sind hier zu finden allezeit.
Als Gerstenklopfer ...

3.

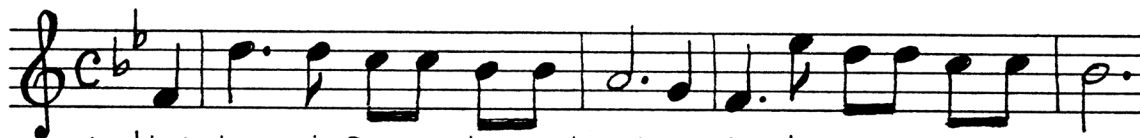
Viel Kleinod'sind in diesem Ort
behütet und bewahrt.
Die Petruskirch, ein solcher Hort,
einzig in ihrer Art.
In alter Zeit schon viel genannt,
ward unser Ort im Land bekannt.
Als Gerstenklopfer ...

Jesinger Feuerwehrlied

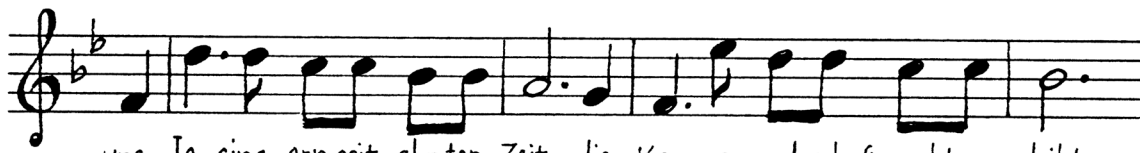
Text: Karl Kutteruf

2000

Melodie: Hugo Carrle



1. Liegt traut ein Dorf im Lin-dach-tal, wo, bei der Feu-er-wehr zu-mal,

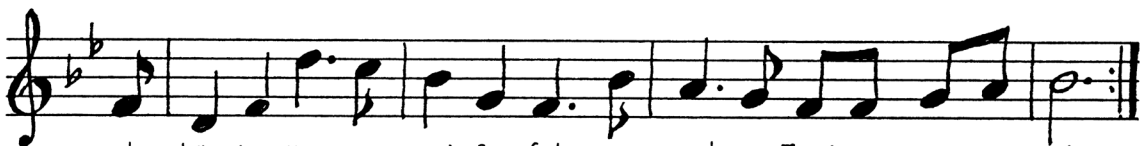


uns Je-sing-ern seit al-ter Zeit die Ka-me-rad-schaft wohl ge-deiht.



Refrain

O hei-li-ger Sankt Flo-ri-an, du Schutz-pa-tron von An-fang an



be-hüt bei Ein-satz und Ge-fahr uns auch in Zu-kunft im-mer-dar.

2. Wenn's Horn ertönt: Tatü, tata,
dann ist die Feuerwehr schnell da.
Sie hilft sofort, wie's immer war,
bei jeder Not und in Gefahr.
O heiliger Sankt Florian ...

3. Was sich bewährt hat, soll bestehn.
Und mag auch lange Zeit vergeh'n,
stets dienen wir nur Gott zur Ehr
und unsern Nächsten hier zur Wehr.
O heiliger Sankt Florian ...

ORGANISATION UND AUFGABEN DER FEUERWEHR IN JESINGEN

Wie in allen anderen Bundesländern auch, ist in Baden-Württemberg die Aufstellung, Organisation und Aufgabe der Feuerwehren gesetzlich geregelt. „Die Feuerwehr ist eine gemeinnützige, der Nächstenhilfe dienende Einrichtung der Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit.“ Dieser Satz fasst die grundlegende Bedeutung und Stellung der Feuerwehr in unserem Rechtsrahmen zusammen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- **Gemeinnützig:** Die Feuerwehr verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele. Ihr Handeln dient ausschließlich dem Wohl der Allgemeinheit. Das bedeutet, dass sie nicht darauf ausgerichtet ist, Gewinne zu erzielen, sondern ausschließlich der Sicherheit und dem Schutz der Bevölkerung dient.
- **Der Nächstenhilfe dienend:** Die Feuerwehr ist dazu da, Menschen in Not zu helfen. Ob bei Bränden, Unfällen, technischen Hilfeleistungen oder bei Naturkatastrophen – die Feuerwehrleute setzen alles daran, Leben zu retten und Schäden zu begrenzen.
- **Einrichtung der Gemeinde:** Die Feuerwehr ist organisatorisch in die Gemeinde eingebunden. Das bedeutet, dass sie von der Gemeinde getragen wird und ihre Aufgaben im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung erfüllt.
- **Ohne eigene Rechtspersönlichkeit:** Die Feuerwehr ist kein eigenständiger Rechtskörper, sondern Teil der Gemeindeverwaltung. Sie hat keine eigene Rechtsfähigkeit und kann daher auch keine eigenen Verträge abschließen oder vor Ge-



Feuerwehr-Signet.

richt klagen. Die Feuerwehr ist damit als eine gemeinnützige Einrichtung definiert, die der Sicherheit und dem Schutz der Bevölkerung dient. Sie ist eine unverzichtbare Einrichtung für jede Gemeinde und steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Auch die Aufgaben der Gemeinde wie Kirchheim unter Teck ist gesetzlich geregelt, sie haben unter anderem

- Feuerwehrangehörige einheitlich zu bekleiden, persönlich auszurüsten sowie aus- und weiterzubilden.
- erforderliche Feuerwehrausrüstungen und –einrichtungen, Kommunikationsgeräte zu beschaffen und zu unterhalten.
- Für die ständige Bereithaltung von Löschwasservorräten und sonstigen Feuerlöschmitteln zu sorgen. Dazu gehört zum Beispiel der Bau und Unterhalt von Hydrantennetzen.
- Für Aus- und Fortbildung und Unterkunft der Feuerwehrangehörigen sowie für die Aufbewahrung der Ausrüstungsgegenstände zu sorgen.
- Die Kosten der Einsätze zu tragen. Diese können Gemeinden abhängig von den Rahmenbe-

dingungen Verursachern in Rechnung stellen.

Dies unterstreicht die Bedeutung der Feuerwehr für die Gemeinden und macht deutlich, dass der Brandschutz und die technische Hilfeleistung eine kommunale Pflichtaufgabe sind. Die Gemeinde trägt die Verantwortung dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren geschützt sind.

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Im Wesentlichen kann zwischen zwei Arten von Feuerwehren unterschieden werden: Gemeinden wie Kirchheim unter Teck mit bis

zu 100.000 Einwohnern müssen mindestens eine Einsatzabteilung einer Freiwilligen Feuerwehr unterhalten. Größere Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern sind verpflichtet, eine Berufsfeuerwehr einzurichten, wobei das Innenministerium bis zu einer Einwohnerzahl von 150.000 Ausnahmen zulassen kann. Innerhalb von Baden-Württemberg bestehen derzeit zehn Berufsfeuerwehren in den Städten Baden-Baden, Freiburg i.B., Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Reutlingen, Stuttgart und seit 2025 auch in Ulm. In Summe sind darin rund 2.000 Einsatzbeamte in 16 Feuerwachen organisiert. Im Vergleich dazu sind in Baden-Württemberg mehr als 115.000 eh-



Alle Fahrzeuge der Gesamtfeuerwehr Kirchheim/Teck im Juni 2024.

renamtliche Feuerwehrangehörige in über 1.000 Freiwilligen Feuerwehren tätig (Stand 2024). Die Freiwillige Feuerwehr ist eine ehrenamtliche Organisation, deren Mitglieder ihren Dienst neben ihrem Beruf, Studium oder Schule ausüben. Die Einsatzkräfte werden bei einem Alarm von zu Hause oder ihrem Arbeitsplatz zur Feuerwehr gerufen. Die Berufsfeuerwehr hingegen besteht aus hauptamtlichen Kräften, die die Feuerwehr zu ihrem Beruf gemacht haben. Sie besetzen in Schichtmodellen die Feuerwache rund um die Uhr.

Die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim ist in fünf Abteilungen mit insgesamt 478 Angehörigen (Stand 2025) gegliedert:

- Die **Abteilung Stadtmitte** stellt mit 143 Angehörigen die größte Abteilung dar. Sie stellt die Sondereinheiten Türöffnung und Absturzsicherung. Unter den 14 Fahrzeugen befinden sich verschiedene Sonderfahrzeuge wie zum Beispiel die Drehleiter, die abhängig vom Einsatzgeschehen auch über die Stadtgrenzen hinaus in die Nachbarkommunen alarmiert wird. Zudem ist der 23-köpfige Spielmannzug der Abteilung Stadtmitte zugeordnet.
- Unsere **Abteilung Jesingen** verfügt aktuell über 108 Feuerwehrangehörige und vier Fahrzeuge, wovon insbesondere das geländegängige Tanklöschfahrzeug für die Brandbekämpfung abseits befestigter Wege auch Standortübergreifend eingesetzt wird. Darüber hinaus ist die gemeindeübergreifend besetzte Strahlenschutzgruppe hier angesiedelt.
- Die **Abteilung Lindorf** hat eine Stärke von 35 Kräften und 2 Fahrzeugen.
- Der **Abteilung Nabern** gehören 91 Einsatzkräf-

te an. Sie verfügt über einen Fuhrpark mit drei Fahrzeugen. Die hier stationierte Drohneneinheit kommt im ganzen Landkreis Esslingen zum Einsatz.

- In der **Abteilung Ötlingen** befinden sich 82 Angehörige in der Abteilung, welche auf drei Fahrzeuge zugreifen können. Darunter befindet sich ein Löschgruppenfahrzeug des Bundes, welches im Rahmen des Katastrophenschutzes deutschlandweit in den Einsatz gebracht werden kann.

Unsere Diens(t)tage

Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, trainieren wir regelmäßig im Rahmen unserer Übungsdiens-te verschiedene Einsatzszenarien. Alles mit dem Ziel, im Einsatz schnell, sicher und effektiv helfen zu können.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei! Unsere Übungsdienste finden regelmäßig dienstags um 20 Uhr statt – eine tolle Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu



Einsatz: Beseitigung einer Ölspur.

Verschiedene Einsatzszenarien:



Rettung und Absicherung nach Verkehrsunfall.



Hochwasser.



Brandeinsatz an Wohngebäude.



Katze auf Baum.

werfen und unsere Arbeit hautnah zu erleben. Ganz unverbindlich und mit netten Gesprächen inklusive.

Aufgaben der Feuerwehr in Jesingen

Durch die enge Verzahnung der Kirchheimer Einsatzabteilungen werden wir als Abteilung Jesingen nicht nur zu Einsätzen in unserem Ortsteil alarmiert, sondern auch bei Bedarf zur Unterstützung in weitere Stadtgebiete oder andere Gemeinden gerufen. Sehr eindrucksvoll konnten die Kirchheimer Abteilungen ihre Zusammenarbeit im August 2024 bei einem Brand auf einem Recyclingplatz im Gewann Egert unter Beweis stellen. Die Löscharbeiten dauerten über neun Stunden an.

Unsere Aufgaben gehen allerdings über die Brandbekämpfung hinaus: Vor allem die technische Hilfeleistung macht mittlerweile einen großen Anteil der Einsätze aus. Von der Menschenrettung über Unwetter-Einsätze bis hin zur Verhinderung von Umweltschäden, beispielsweise durch ausgelaufenes Öl.

Alarmierung der Feuerwehr

Der gesamte Ablauf unserer Alarmierung – vom Absetzen eines Notrufes bis zum Eintreffen der Feuerwehrleute an der Wache – verläuft nach einem klar strukturierten Ablauf: Der Anruf unter der Notruf-Nummer 112 wird aus dem Landkreis Esslingen heraus in die integrierte Leitstelle Esslingen geleitet, welche sowohl für Feuerwehren als auch für die Rettungsdienste zuständig ist. Ein sogenannter Disponent nimmt den Anruf entgegen, er hat die Aufgabe, die Situation zu bewerten und die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten. Während des Gesprächs



Persönliche Schutzausrüstung für den Innenangriff.

wird der Disponent versuchen, so viele Informationen wie möglich zu sammeln: Wo hat der Vorfall stattgefunden? Handelt es sich um einen Brand? Sind Personen in Gefahr? Gibt es besondere Gefahren, wie etwa giftige Stoffe oder explodierende Gasflaschen? Nachdem der Disponent die erforderlichen Daten aufgenommen hat, bewertet er die Dringlichkeit des Einsatzes und entschei-



Funkmeldeempfänger am Gürtel angebracht.

det, welche Kräfte benötigt werden. In vielen Fällen bedeutet dies, dass neben der Feuerwehr auch Rettungsdienste oder Polizei hinzugezogen werden müssen.

Sobald der Disponent die Alarmierung eingeleitet hat, erfolgt die Kommunikation mit den Einsatzkräften. Unsere Alarmierung erfolgt über soge-

nannte Funkmeldeempfänger, den jeder Feuerwehrkamerad bei sich trägt. Wenn die Leitstelle den Alarm auslöst, wird der Funkmeldeempfänger des jeweiligen Feuerwehrmanns oder der jeweiligen Feuerwehrfrau durch ein akustisches Signal (meist ein lautes Piepen) aktiviert. Gleichzeitig wird die Art des Einsatzes und die genaue Adresse auf dem Gerät angezeigt. Der Alarmtext informiert uns darüber, worum es geht, damit wir uns gedanklich bestmöglich auf den Einsatz vorbereiten können.

Nach der Alarmierung müssen wir uns schnell aus unserem Alltag, sei es bei der Arbeit oder zu Hause, befreien und zur Wache eilen. Dies kann je nach Aufenthaltsort zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto geschehen. Auf dem Weg zur Wache dürfen wir weder Blaulicht noch Martinshorn einsetzen. Das Sondersignal darf ausschließlich auf unseren Feuerwehrfahrzeugen eingesetzt werden. Sobald wir an unserer Wache in der Brunnenstraße 10 angekommen sind, rüsten wir uns mit unserer persönlichen Schutzausrüstung aus. Abhängig von der Alarmierung besetzen wir unsere Fahrzeuge und fahren mit Sondersignal zum Einsatzort. Auch hier spielt die Zeit eine wichtige Rolle.

Abnahme des Leistungsabzeichens Bronze.



HAUPTÜBUNGEN - MEHR ALS EINE SHOW

2022 - Brand mit Personenrettung mittels Schiebleiter.



Die Anforderungen an eine kommunale Feuerwehr sind in den vergangenen Jahrzehnten stetig gestiegen und steigen auch unaufhaltsam weiter. Dies erfordert von den Feuerwehrleuten eine umfangreiche, zeitintensive und nicht selten eine spezielle Ausbildung, um diese Aufgaben und Anforderungen bewältigen zu können.

2024 - Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit: Brand mit Personenrettung mittels Drehleiter.



Um der Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu geben, führt die Abteilung Jesingen jährlich eine Hauptübung mit verschiedenen Einsatz- bzw. Übungsszenarien durch. Unterstützt werden die Jesinger Kräfte regelmäßig von anderen Abteilungen der Gesamtfeuerwehr, insbesondere der Abteilung Stadtmitte mit Sonderfahrzeugen wie Drehleiter und Einsatzleitwagen. Aber auch das Deutsche Rote Kreuz, die Polizei und weitere Hilfsorganisationen unterstützen bei den Hauptübungen. Im Vordergrund stehen dabei die Information und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger über die Vielseitigkeit der Aufgaben, unsere Ausstattung, den Ablauf der Alarmierung und Ausbildung. Besonders die jüngsten Zuschauer sind oft begeistert von den Fahrzeugen, die aus nächster Nähe mit Blaulicht und Sirene beobachtet werden können und nicht selten beginnt da das Herz eines zukünftigen Feuerwehrangehörigen zu schlagen.

2019 - Rettung aus Unfallfahrzeug in der Lindach.



2013 - Strahlenschutzübung.



2009 - Fahrzeugbrand in Werkstatt.



2012 - Fahrzeugbrand in Jesingen.



1998 - PKW-Brand mit eingeklemmter Person.



1989 - Brand in Gemeindehalle.



1979 - Brandbekämpfung mit Pressluftatmer.



1992 - Brand im Schieferwerk.



1980 - Menschenrettung bei Fa. Keller
Lufttechnik.

1997 - Brandbekämpfung mit Schaum.



1984 - Brand mit Menschenrettung in
Schreinerei.



2023 - Versorgung von verletzten Personen bei Brand im
katholischen Gemeindehaus.

DIE STRAHLENSCHUTZGRUPPE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR KIRCHHEIM UNTER TECK

Die Abteilung Jesingen übernimmt neben den regulären Aufgaben auch eine besondere Verantwortung im Bereich des Strahlenschutzes. Diese Sonderaufgabe hat eine lange Geschichte und ist mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung verbunden.

Die Anfänge des Strahlenschutzes

Bereits im Jahr 1982 wurden erste Freiwillige Feuerwehren zum Teil mit Strahlenschutz-ausrüstungen ausgestattet. Sechs Jahre später kam es zu einer Konsolidierung des Schutzkonzeptes, wonach im Landkreis Esslingen neben der Feuerwehr Kirchheim, die Wehren Esslingen und Leinfelden-Echterdingen als Strahlenschutzstützpunkte vorgesehen waren. Nach der Erstausrüstung und Organisation des Stützpunktes Kirchheim nahm am 10. Januar 1989 die dortige Strahlenschutzgruppe unter der Leitung des Kirchheimer Abteilungskommandanten Eduard Berger ihren regulären Dienst auf. Sie setzte sich aus 7 Kameraden aus Kirchheim und 13 Kameraden aus Jesingen zusammen. Als Fahrzeuge dienten ein TLF 16 und ein separater LKW der Stadt Kirchheim, worauf die Ausrüstungsgegenstände in Kisten und Rollwagen transportiert wurden. Die erste Alarmübung des Strahlenschutzzuges fand im Juni 1991 im Industriegebiet Bohnau statt.



Der gefundene Strahler wird isoliert.

Fortschritte und Erweiterungen

In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Feuerwehren im Landkreis Esslingen durch die Experten Uli Schmid und Günther Pfizenmaier in Erstmaßnahmen bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen geschult. Bis zum Eintreffen einer Strahlenschutzgruppe konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Absicherung des Einsatzortes und Koordination der am Einsatz beteiligten Einheiten. Im Jahr 1996 wurde für den Strahlenschutz eigens ein Anhänger beschafft, worauf die Ausrüstung verlastet wurde. Somit entfiel die Verladung auf den LKW, was einen deutlichen zeitlichen Vorteil darstellte. Zudem wurde in den weiteren Jahren die Zusammenarbeit im Landkreis ausgeweitet - als weiterer Bestandteil von jährlichen Hauptübungen kam der Messzug Ostfildern mit den Fahrzeugen "ABC-Erkunder" und dem Gerätewagen-Mess dazu. Im Jahr 2000 wurde als



Auf der Suche nach einem „strahlenden“ Objekt.

Zugfahrzeug ein Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug vom Landkreis zur Verfügung gestellt, so dass es mit dem Anhänger eine unabhängige Einheit bildete. Beide wurden 2010 von einem als Gerätewagen-Strahlenschutz umgebauten LF 16-TS des Bundes abgelöst.

Zusammenarbeit und aktuelle Ausstattung

Mittlerweile finden landkreisübergreifende Übungen statt. Feuerwehren aus Göppingen und Salach nehmen ebenfalls daran teil, um im Ernstfall optimal zusammenarbeiten zu können.

Die Zuständigkeit der Strahlenschutzgruppe erstreckt sich heute auf den gesamten Landkreis Esslingen. Die Feuerwehr Kirchheim bildet dabei eine Einheit mit dem Messzug aus Ostfildern und der Dekon-P Gruppe aus Nürtingen. Seit vielen Jahren ist der Strahlenschutzzug inzwischen fest in der Abteilung Jesingen stationiert.



Die Strahlenschutzgruppe im Übungseinsatz.

Zu den ausrückenden Fahrzeugen gehören:

- GW-T (Gerätewagen-Transport) für Einsatzlogistik und Strahlenschutz
- LF 10 (Löschgruppenfahrzeug)
- MTW (Mannschaftstransportwagen)

Die aktuell 15-köpfige Mannschaft verfügt über spezielle Ausrüstung, darunter u.a.:

- Persönliche Schutzausrüstung
- Kontaminationsnachweisgeräte
- Dosisleistungswarn- und Messgeräte
- Greifzangen
- Auffangbehälter

Diese Ausrüstung ist auf Rollwägen verlastet und wird mit dem GW-T transportiert. Der Kofferaufbau des GW-T dient zudem als Umkleideraum.



Ein Teil der Strahlenschutzgruppe mit aktueller Ausstattung.

FÜHRUNG DER FEUERWEHR IN JESINGEN

Die Abteilung Jesingen wird seit 2020 von Sören Schäfer mit seinen beiden Stellvertretern Ralf Bernauer und Daniel Oßwald geführt.



Die aktuelle Führungsspitze der Abteilung Jesingen – v.l.n.r. Ralf Bernauer, Sören Schäfer, Daniel Oßwald.

Dem Führungstrio stehen für die Ausbildung, Übungen- und Einsatzfähigkeiten die Zug- und Gruppenführer sowie für zudem organisatorische Themen, Ausflüge und Veranstaltungen der Abteilungsausschuss beratend zur Seite.



Die Zug- und Gruppenführer der Abteilung Jesingen – v.l.n.r. Rainer Hoyler, Achim Denzinger, Andreas Bezler, Max Schäfer, Christian Ambacher, Jürgen Stolz, Tobias Amos, Dominik Haußmann, Ralf Bernauer, Sören Schäfer, Matthias Frasch, Daniel Osswald, Christian Göbel, Lucy Bender, Matthias Krebs. (Es fehlen Jochen Ambacher und Jürgen Bezler.)



Der 2023 gewählte Abteilungsausschuss – v.l.n.r. Felix Schäfer, Karl Drexler, Tim Horlacher, Christian Ambacher, Dominik Haußmann, Julian Ambacher, Ralf Bernauer, Sören Schäfer, Matthias Frasch, Daniel Osswald, Matthias Krebs, Patrick Herdtfelder, Lucy Bender.

Verzeichnis der Hauptmänner, Kommandanten und Abteilungskommandanten

2020 – heute	Sören Schäfer	(Abteilungskommandant)
2010 – 2020	Andreas Bezler	(Abteilungskommandant)
2003 – 2010	Günther Pfizenmaier	(Abteilungskommandant)
1982 – 2003	Hermann Stolz	(Abteilungskommandant)
1975 – 1982	Kurt Allgaier	(Abteilungskommandant)
1966 – 1975	Hugo Carrle	(Kommandant bzw. Abteilungskommandant)
1950 – 1966	Ernst Wagner	(Kommandant)
1948 – 1950	Alfred Mast	(Kommandant)
1946 – 1948	Friedrich Haller	(Kommandant)
1935 – 1945	Gottlieb Gmelin	(Kommandant)
1919 – 1935	Christian Kirschmann	(Kommandant)
1915 – 1919	Wilhelm Schäfer	(Kommandant)
1910 – 1914	Heinrich Löffler	(Kommandant)
1900 – 1910	Wilhelm Schäfer	(Kommandant)
1900 – 1900	Christian Koser	(Kommandant)
1884 – 1900	Jakob Gmelin	(Kommandant bzw. Hauptmann)
1880 – 1884	Carl Beuerle	(Hauptmann)
1875 – 1880	Karl Dommer	(Hauptmann)

Verzeichnis der Stellverteter

2010 – heute Ralf Bernauer (1. stellv. Abteilungskommandant)

2015 – heute Daniel Oßwald (2. stellv. Abteilungskommandant)

2010 – 2015	Matthias Frasch (2. stellv. Abteilungskommandant)
2003 – 2010	Andreas Bezler (stellv. Abteilungskommandant))
1990 – 2003	Günther Pfizenmaier (stellv. Abteilungskommandant))
1975 – 1990	Heinz Ilg (stellv. Abteilungskommandant)
1966 – 1975	Herrman Stolz (sen.) (stellv. Kommandant bzw. stellv. Abteilungskommandant)
1956 – 1966	Hugo Carrle (stellv. Kommandant)
1950 – 1956	Alfred Mast (stellv. Kommandant)

Jeder der hier genannten Hauptmänner, Kommandanten, Abteilungskommandanten und Stellvertreter hat in seiner Zeit Verantwortung für Mannschaft und Gerät, für den Brandschutz und andere damit verbundenen Aufgaben übernommen. Gewiss war dies zu keiner Zeit eine leichte Aufgabe, verantwortlich für den Ausbildungsstand, für die stete Einsatzbereitschaft sowie das richtige Verhalten im Ernstfall zu sein. Dankbar ist zu vermerken, dass aus allen Einsätzen der Vergangenheit keine ernsten Unfälle der Einsatzkräfte bekannt sind.

DIE JESINGER JUGENDFEUERWEHR - EINE WIE KEINE ANDERE

„[...] Kultur, Gemeinsinn, Tüchtigkeit, sind hier zu finden – alle Zeit.

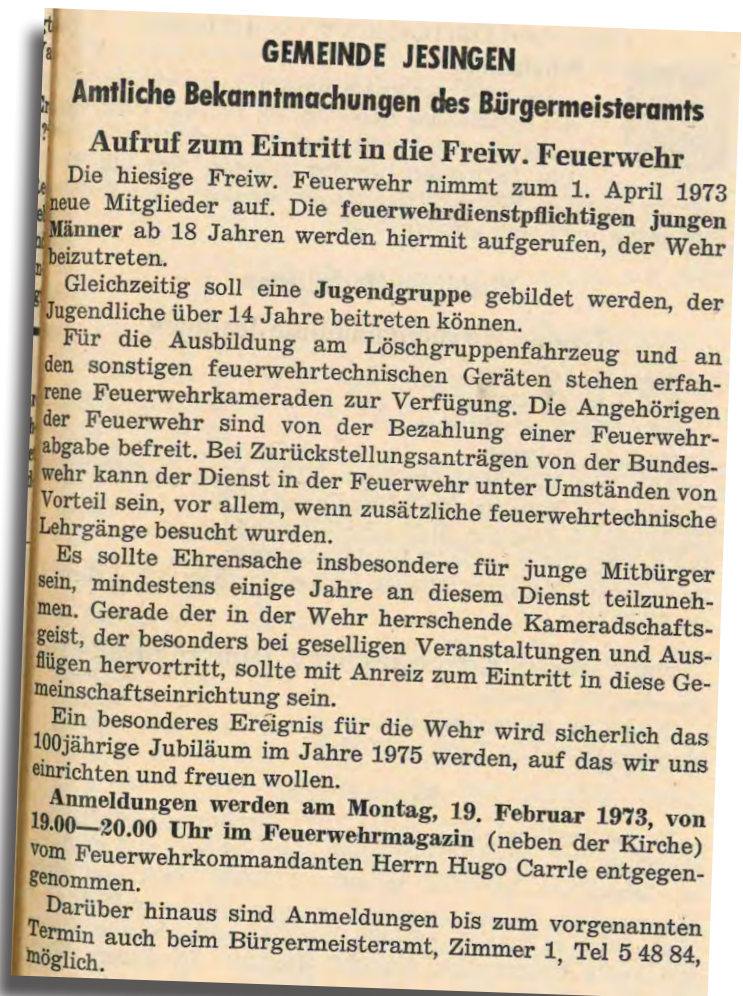
**Als Gertenklopfer sind bekannt, die Jesinger im Schwabenland,
die Tradition soll fort und fort, gepflegt sein im Heimatort.“**

Das Jesinger Heimatlied hat in unserem Ort eine lange Tradition. Es steht sinnbildlich für Heimatverbundenheit und unsere gemeinsamen Werte. Verfasst wurde es von unserem verstorbenen Ehrenkommandanten Hugo Carrle – und auch heute noch ist es in der Jugendfeuerwehr Brauch, dieses Lied bei besonderen Anlässen gemeinsam anzustimmen.

Wir blicken in Jesingen auf über 50 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit in der Feuerwehr zurück. Neben der gelebten Tradition stehen bei uns vor allem Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz im Mittelpunkt. Wir pflegen den wertschätzenden Umgang miteinander, begleiten die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden und sind stolz auf stabile Mitgliederzahlen – auch dank der vielen Übertritte in die Einsatzabteilung. Der demografische Wandel zeigt hier keine Spuren.

Die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Jesingen wurde am 27. März 1973 gegründet – nur kurz nach der Kreisreform, durch die Jesingen vom Altkreis Nürtingen in den Landkreis Esslingen wechselte. Am 1. September 1974 folgte die Eingemeindung nach Kirchheim unter Teck.

Mit dem Ziel, den Feuerwehrynachwuchs langfristig zu sichern und junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, wurde die Jugendfeuerwehr



Jesinger Bote vom 09.02.1973

ins Leben gerufen. In einer amtlichen Bekanntmachung des Bürgermeisteramtes im Jesinger Bote wurde kundgetan, dass „eine Jugendgruppe gebildet werden [soll], der Jugendliche über 14 Jahren beitreten können.“ Die Anmeldungen nahm Kommandant Hugo Carrle damals noch im Feuerwehrgerätehaus in der Kelter entgegen und übergab die Leitung der Jugendfeuerwehr federführend an Walter Brösamlen und Kurt Allgaier.

Auch in den Folgejahren prägten engagierte Jugendleiter wie Walter Brösamlen, Tobias Amos, Matthias Fräsch, Sören Schäfer und aktuell Lucy Bender maßgeblich die Entwicklung der Jugendfeuerwehr – stets unterstützt von ihren motivierten Teams.



Dienst der Jugendfeuerwehr im September 2020.

Im zweiwöchigen Rhythmus treffen sich die Jugendlichen dienstagsabends um 18:30 Uhr am Feuerwehrhaus in der Brunnenstraße 10. Die Dienste sind altersgerecht gestaltet, fordern und fördern gezielt und begleiten die Kinder und Ju-



Die Erste Hilfe gehört zu den Grundlagen.

gendlichen auf ihrem Weg vom Kind zum engagierten Feuerwehrangehörigen.

Die Corona-Zeit stellte auch die Jugendfeuerwehr vor besondere Herausforderungen. Präsenzdienste waren nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Dennoch zeigten die Jugendleiter Kreativität: Über Zoom wurden Feuerwehrthemen vermittelt, aber auch gemeinsame Spiele sorgten für Zusammenhalt und Spaß. Sobald wieder Treffen – wenn auch mit Tests und Einschränkungen – möglich waren, ging es für eine Woche auf das Zirkelhaus. Sportliche Aktivitäten und Ausflüge halfen dabei, ein Stück Normalität zurückzubringen.

Die Jugendfeuerwehr Jesingen steht nicht nur für feuerwehrtechnische Ausbildung, sondern auch für wertvolle Jugendarbeit vor Ort. Neben den feuerwehrspezifischen Inhalten orientieren wir uns am „KaReVETo“-Projekt der Landesjugendfeuerwehr Baden-Württemberg – Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz – und am

landesweiten Bildungskonzept. Wertevermittlung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Teilhabe stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren werden durch die Pubertät begleitet, bei ihrer Berufsorientierung unterstützt und darin gestärkt, ihren eigenen Weg zu finden. Der Jugendausschuss ermöglicht es, eigene Ideen und Wünsche einzubringen, Verantwortung zu über-



Die Jesinger Jugendfeuerwehr beim Markungsputz.

nehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Jugendfeuerwehralltags zu beteiligen.

Auch Erste Hilfe wird von Beginn an regelmäßig vermittelt – damit im Notfall jeder Handgriff sitzt und die Heranwachsenden Jahr für Jahr ihr Wissen erweitern.

Die Jesinger Jugendfeuerwehr ist ein fester Be-



Im 24-Stunden-Dienst werden realitätsnahe Szenarien geübt.

standteil des Dorflebens: Ob beim Markungsputz, beim Grillen für Kindergartenkinder am Martini-Lauf, bei Firmenfeiern, auf dem Straßenfest oder beim Adventsmarkt – die jungen Kameradinnen und Kameraden sind mit Engagement dabei. Besonders zur Adventszeit wird es aktiv: Nach der



Spielspaß in Münsingen.

Christbaumaktion liefern die Jugendlichen die Tannen direkt an die Haustüren der Jesinger. Wie man sich bei Bränden verhält oder wie die Feuerwehr im Ernstfall ausrückt, erfahren Kinder und Jugendliche auch bei der Brandschutzerziehung oder dem Kinderferienprogramm, die von der Jugendfeuerwehr und den Jugendleitern federführend durchgeführt werden – wobei Spiel und Spaß genauso wichtig sind wie das Lernen sicherheitsrelevanter Inhalte.

Alle zwei Jahre sorgt die 24-Stunden-Übung für echtes Berufsfeuerwehr-Feeling: Einen ganzen Tag lang werden realitätsnahe Szenarien abgearbeitet – häufig gemeinsam mit der Abteilung Ötlingen. Auch mit den Jugendfeuerwehren aus Nabern und Ohmden wird regelmäßig geübt. Das Weilheimer Jugendrotkreuz ist dabei ein verlässlicher Partner. Besonders geschätzt wird auch die Zusammenarbeit mit dem THW, dessen technische Ausstattung bei Groß und Klein gleichermaßen für Begeisterung sorgt.



Ruhephase im Landeszeltlager in Legau.

Gemeinsame Übung der Jugendfeuerwehren in Jesingen und Ötlingen.



Auch über die Ortsgrenzen hinaus ist die Jugendfeuerwehr Jesingen aktiv. Seit vielen Jahren trifft man sich mit der Jugendfeuerwehr Neidlingen zu großen Zeltlagern – oder beim traditionellen Fußballspiel zum Jahresausklang in der Reußensteinhalle.

Die Kreisjugendfeuerwehr organisiert im zweijährigen Rhythmus ein Kreiszeltlager, an dem auch nahezu alle Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis teilnehmen. In den übrigen Jahren schaut man über den Tellerrand: 2006, 2008 und 2010 nahmen die Jesinger am Zeltlager des Partnerkreises Leipziger Land teil, ebenso am Bundes-

zeltlager 2014 in Königsdorf (Bayern) und den Landeszeltlagern in Hauenstein (2016 und 2018), Münsingen (2022) und Legau (2024). Auch Berlin (2011 und 2018) und Hamburg (2023) standen auf dem Reiseplan – um Großstadtluft zu schnuppern und den Horizont zu erweitern.

Sportlicher Ehrgeiz gehört ebenfalls dazu: Auf Kreispokalwettbewerben ist die Jesinger Jugendfeuerwehr ein ernstzunehmender Gegner – zwei der begehrten Wanderpokale stehen bereits dauerhaft in der Vitrine der „Gerstenklopfer“. Auch auf anderen Wettkämp-



Der Wanderpokal bleibt in Jesinger Hand!



Abnahme der Leistungsspange

fen im Landkreis zeigt man regelmäßig starke Leistungen.

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz in Jesingen: Wer in die Einsatzabteilung wechseln möchte, absolviert zuvor die Leistungsspange – das höchste Leistungsabzeichen der Jugendfeuerwehr. Auch die Abnahmen der Jugendflamme Stufe I und II erfreuen sich großer Beliebtheit und dokumentieren die erlernten Fähigkeiten.

Was macht die Jugendfeuerwehr Jesingen aus? Seit über 50 Jahren wird in Jesingen wertvolle und nachhaltige Jugendarbeit geleistet. Jugendliche können sich ausprobieren, ihre Fähigkeiten einbringen, sich spielerisch messen, neue Freundschaften knüpfen und Verantwortung übernehmen. Die Technik und das Teamgefühl stehen dabei ebenso im Fokus wie Spaß, Gemeinschaft und persönliches Wachstum. Die Jugendfeuerwehr ist der ideale Einstieg in die spätere Ausbildung zum Truppmann – und damit in ein aktives, sinnstiftendes Ehrenamt, das Leben retten kann.

Aktuelle Berichte und Bilder finden sich regelmäßig im Jesinger Boten, auf der Homepage und inzwischen auch auf der Instagram-Seite der Gesamtjugendfeuerwehr Kirchheim.

Der QR-Code unten führt direkt zur Festschrift anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Jugendfeuerwehr im Jahr 2023.

Jesinger Jugendfeuerwehr als Pokalhamsterer

Aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens hatte die Jugendfeuerwehr Köngen kürzlich zu einer "Per-Pedes-Rallye" eingeladen. Insgesamt 20 Jugendfeuerwehrmannschaften beteiligten sich an diesem interessanten Wettkampf. Vielseitigkeit war gefordert, um bei den verschiedenen Stationen die gestellten Aufgaben zu lösen. Zum einen mußte Wissenswertes über Köngen erkundet werden, ein anderes Mal war beim Getränkekettenstapeln Geschicklichkeit gefordert. Doch auch feuerwehrtechnisches Können war gefragt (Saugleitungskuppeln, Erste-Hilfe-Leisten etc.). Nach einem spannenden Wettkampf war die Freude bei unserer Jugendfeuerwehr sehr groß, als sie als Sieger aufgerufen wurden und einen schönen Pokal in Empfang nehmen konnten. Doch auch der 7. Platz der zweiten Mannschaft kann sich sehen lassen.



Am vergangenen Samstag hatte die Jugendfeuerwehr Reudern zu ihrem 10-jährigen Bestehen eingeladen und beging dieses mit einer Sternfahrt für Jugendfeuerwehren. Rund 20 Jugendfeuerwehren beteiligten sich an diesem Wettkampf. Mit dem Mannschaftstransportwagen ging es auf die Strecke, die von Reudern, Oberboltingen, Wendlingen, Köngen, Wendlingen, Ötlingen, Lindorf wieder zum Ausgangspunkt führte. Bei den Kontrollpunkten waren Geschicklichkeitsspiele zu absolvieren, während auf der Route Fragen zu beantworten waren. Auch bei diesem Wettbewerb landete die Jesinger Mannschaft auf Platz eins und heimste somit in kurzer Zeit den zweiten Pokal ein.



25-jähriges Jubiläum

Jesinger Bote

Herausgeber: Ortschafverwaltung Jesingen, Kirchstraße 1, 7312 Kirchheim unter Teck/Jesingen
Telefon 0 70 21 / 5 48 84
Verantwortlich für den amtlichen Teil und alle sonstigen Verlautbarungen ist Ortsvorsteher Riehl.
Druck und Verlag: Oswald Nussbaum, 7232 Weil der Stadt, Telefon 0 70 33/2 04-0
Verantwortlich für den nichtamtlichen und Anzeigenteil ist Oswald Nussbaum

Nummer 5

Freitag, 1. Februar

Jahrgang 1991



Wir brauchen Dich

Neuaufnahme in die Jugendfeuerwehr 1991

Sicher hast auch Du schon die Feuerwehr im Einsatz gesehen.

Hast Du auch schon überlegt, was die Männer dazu bringt, sich für die anderen einzusetzen, zu helfen und dabei vielleicht sogar die Gesundheit aufs Spiel zu setzen?

Es ist die Gewißheit, gebraucht zu werden, nützlich zu sein - und bei uns findest Du Freude!

Anmeldungen bis 28.2.1991 an:

Walter Brösamlen Tel. 53614
Kurt Koser Tel. 54936

Aufgenommen werden können die Jahrgänge 1975 bis 1978.
Bei zu vielen Anmeldungen ist die Reihenfolge der Eingänge entscheidend.



Werbung für die Jugendfeuerwehr.

<- Hier die Festschrift zum 50. Jubiläum der Jugendfeuerwehr Jesingen downloaden.

1988



1988.

AUS DEN VEREINEN

23.9.03

FEUERWEHR / Gelungene Zusammenarbeit aller Jugendfeuerwehren bei gemeinsamer Hauptübung

Tolles Engagement fand Anerkennung

Ihr technisches Können stellten die Jugendfeuerwehren aller fünf Abteilungen der Gesamtfeuerwehr Kirchheim am vergangenen Samstag nachmittag vor zahlreichen Zuschauern unter Beweis. Unbeeindruckt von den hochsommerlichen Temperaturen zeigte der Feuerwehrnachwuchs eine tolle Einsatzdisziplin.

STOLZ

■ „Brand durch Blitz“: Eine Scheune in einem weitläufigen Gelände landeten die Jugendlichen. Zur ersten gemeinsamen Hauptübung wurde ein recht schwieriges Übungsobjekt ausgewählt, denn zur Brandbekämpfung mussten zwei jeweils über 500 Meter lange Löschwasser Versorgungsleitungen aufgebaut werden. So strömte das Wasser nicht nur aus den Strahlrohren, sondern auch von der Stirn der Jugendlichen Einsatzkräfte. Über den Übungsablauf wurden die Anwesenden durch Matthias Frisch fachkundig unterrichtet. Schon kurz nach der Alarmierung traf der Mannschaftstransportwagen am Brandplatz ein. Von diesem Fahrzeug aus wurde nun der Einsatzablauf koordiniert. Die Einsatzmittelbar danach folgte das Tanken. Dessen Besatzung hatte die vorrangige Aufgabe, eine Vorstellung zwischen den Trupps



Dank und Anerkennung erfuhr der Feuerwehrnachwuchs am Ende der gemeinsamen Übung aller fünf Abteilungen der Kirchheimer Feuerwehr.

Foto: Karl Stolz

Wasserversorgungsnetzes. Anschließend galt es, mit drei Trupps die Brandbekämpfung aufzunehmen. Für die Abteilung Nahren mit dem Tragkraftspritzenfahrzeug und dem Löschfahrzeug 8/6 hieß der Einsatzbefehl „Aufbau einer Löschwasserleitung entlang der Landesstraße zur Brandstelle“. Auf halber Strecke musste dabei eine Tragkraftspritzen zwischengeschaltet werden, um den Wasserdruck stabil zu halten. Der Verlegung der Leitung, die den Löschangriff über die Drehleiter des Wendestrahlfahrzeugs diente, nahmen zwei Trupps die Brandbekämpfung von der Ostseite her auf. Nachdem der nahe liegende Bach infolge Trockenheit als Entnahmestelle ausfiel,

musste eine zweite Versorgungsleitung vom Mühlkanal am östlichen Ortsrand Jesingens verlegt werden. Das übernahm die Mannschaft des Löschfahrzeuges 8 der Abteilung Jesing. Diese Leitung führte zum Löschfahrzeug 8/6 der Abteilung Lindorf, die ihrerseits mit drei Trupps in die Brandbekämpfung eingebunden war, ebenso wie die Besatzung des Löschfahrzeuges 8/6 der Abteilung Lindorf.

Das gezielte Vorgehen und die geballte Löschkraft aus 14 C-Rohren bald Wirkung, sodass nach kurzer Zeit das Feuer unter Kontrolle war und später der Befehl „Feuer schwarz“ gegeben werden konnte. Dank und Anerkennung erfuhr der Feuerwehrnachwuchs im Anschluss an die Übung. Der Jugendleiter der

Abteilung Jesingens, Matthias Frisch, hieß neben Stadtbrandmeister Roland Schultheiß die Abteilungsleiter willkommen. Er ließ die Übung noch einmal Revue passieren und bedankte sich nicht nur bei den Einsatzkräften, sondern auch bei den Jugendlichen, sondern auch bei den Eltern. Sinn und Zweck einer solchen Übung sei nicht nur der feuerwehrtechnische Aspekt, sondern auch das gegenseitige Kennenlernen und die Pflege der Kameradschaft. Ebenso zufrieden äußerte sich Schultheiß. Die Übung sei wie das Wetter gewesen: gut. Er wies auf die Notwendigkeit der Jugendarbeit in allen Abteilungen hin und schloss mit dem Worten: „Macht weiter so und bleibt der Feuerwehr treu.“

Gesamthauptübung 2003, Quelle: Teckbote.



2016.

2000.



1998.



1981.



Gemütliches Beisammensein nach dem Dienst.



Landeszeitlager 2022.



24-Stunden Übung 2024.





Stolze Sieger.



Gewonnene Pokale der Jugendfeuerwehr 2022.



Wochenendfreizeit Zirkelhaus 2025.



BÄCKEREI HUTTENLOCHER

Qualität die man schmeckt seit 1893.

Von der Meisterschule zur Meister-Kooperation

Im Jahr 2002 – zwei Jungs, aus unterschiedlichen Familien und mit verschiedenen Wurzeln, aber mit einem gemeinsamen Ziel: die Meisterschule rocken!

Gesagt, getan!

Danach übernahmen wir unsere traditionellen Betriebe – jeder für sich, aber immer mit Blick auf Qualität und Handwerk. Fast 20 Jahre später wurde klar: Gemeinsam geht's noch besser! Seit 2022 arbeiten wir Hand in Hand – als echte Freunde mit Leidenschaft und Begeisterung.

Diesen Teamgeist möchten wir auch nutzen, um der Feuerwehr Jesingen zum 150-jährigen Jubiläum zu gratulieren!

Ihr seid seit eineinhalb Jahrhunderten für die Gemeinschaft da – unser Respekt und Hut ab!

Auf viele weitere Jahre voller Einsatz, Leidenschaft und Zusammenhalt – bei euch und bei uns!



Inh. Peter Luft e.K.



Krowo

Schreinerei

Jurastraße 2 | 73119 Zell u. A.

www.krowo-schreinerei.de

Tel: 07164 / 796 920



Innenausbau • Laden- & Objekteinrichtungen

Küchen • Möbel • Badmöbel • Türen

Boden/Parkett • Sonderanfertigungen



**Wir gratulieren der
Feuerwehr Jesingen
zu 150 Jahre!**



www.goldochsen.de

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](#) [@](#)brauereigoldochsen

U
GETRÄNKEULMER

**Als langjähriger Lieferant
gratulieren wir zu
150 Jahre
Feuerwehr Jesingen!**



Wir bringen's!

www.getraenke-ulmer.de



BARFEN WAR NOCH NIE SO EINFACH!

Dein BARF-Shop mit eigener Herstellung,
Ernährungsberatung und Tierheilpraxis in Kirchheim unter Teck.



76% TIERISCH

Zusammensetzung:
40% Rindermuskelfleisch,
17% Rinderinnereien
(Herz, Leber, Niere, Milz, Lunge)
15% Kalbsbrustbein,



20%

PFLANZLICH

davon 100% Karotten für die
beste Verträglichkeit



4% ZUSÄTZE

2% Rinderknochenmehl, 1% Omega
3-6-9 Öl, <1% B-Komplex, <1% ELLIs
Elements, 0,15% Seealgenmehl,
<1% Vitamin D



100% GENUSS



500g fix und fertige Menüs für deinen Vierbeiner aus eigener Herstellung.
Gefroren, gewürfelt, einzeln entnehmbar; Einfach auftauen und füttern!

Dauerhaft ohne Vorbestellung zum gleich mitnehmen für
unschlagbare 4,90€.

EINFACH BARFEN!

Komm uns besuchen:

ELLIs Barferie, Krumme Straße 9, 73230 Kirchheim unter Teck

Telefon: 07021/8078973

E-Mail: Info@ellisbarferie.de



osswald-tec

Fahrzeugausbauten & Hundeboxen



D - 73061 Ebersbach/Fils
Gentenriedweg 12

Festnetz: +49 (0)7163/5362623 Mobil: +49 (0)151/58751017

WIR. FÜR JESINGEN. AUS ÜBERZEUGUNG.

Hinter jeder Uniform steckt eine Geschichte – und hinter jedem „Wir“ ein ganz persönliches „Ich“. In diesem Kapitel geben Kameradinnen und Kameraden der Abteilung Jesingen Einblicke in ihre ganz eigenen Wege zur Feuerwehr.

Ob schon als Kind vom Blaulicht fasziniert, durch Freunde neugierig geworden oder auf der Suche nach einer sinnvollen Aufgabe: Die Gründe, Teil unserer Gemeinschaft zu werden, sind so vielfältig wie die Menschen selbst.

Hier erzählen sie, warum sie sich für die Feuerwehr entschieden haben, welche Erfahrungen sie geprägt haben – und was das Ehrenamt für sie persönlich bedeutet.



Die Angehörigen der Wehr im Jubiläumsjahr

Die Führung

Sören Schäfer, Abteilungskommandant

Ralf Bernauer, 1. stellvertretender Abteilungskommandant

Daniel Oßwald, 2. stellvertretender Abteilungskommandant

Einsatzabteilung 1. Zug

Jochen Ambacher, Zugführer des 1. Zuges

Achim Denzinger, Gruppenführer (stellv. Zugführer)

Christian Ambacher, Gruppenführer

Tobias Amos, Gruppenführer

Andreas Bezler, Verbandsführer

Jürgen Bezler, Gruppenführer

Dominik Haußmann, Zugführer

Rainer Hoyler, Gruppenführer

Daniel Oßwald, Zugführer

Max Schäfer, Gruppenführer

Jürgen Stolz, Gruppenführer

Achim Bernauer

Axel Bezler

Timo Bitterer

Christian Drexler

Benjamin Fleischer

Michelangelo Giacobbe

Christian Göbel 2

Philipp Harfmann

Tobias Haußmann

Tim Horlacher

Michael Krebs

Erik Liermann

Bernd Nething

Maximilian Poch

Felix Schäfer

Jonas Schäfer

Markus Schäfer

Uli Schäfer

Tobias Sting



Einsatzabteilung 2. Zug

Ralf Bernauer, Zugführer des 2. Zuges
Christian Göbel 1, Gruppenführer (stellv. Zuführer)
Lucy Bender, Gruppenführerin
Matthias Frasch, Zugführer
Matthias Krebs, Gruppenführer
Sören Schäfer, Zugführer
Julian Ambacher
Kirsten Berardini
Michael Bezler
Steffen Bezler
Carlo Bork

Stefan Giorgi
Roman Härtl
Patrick Hertfelder
Bernd Ilg
Michael Kerner
Sven Klein
Felix Landenberger
Tim Landenberger
Alexander Lang
Manuel Münster
Michael Osswald

Melanie Piesiur
Marc Romero Fernandez
Anja Schade
Alexander Stirn
Damian Stirn
Jochen Stolz



Fachberater

Philipp Pfizenmaier

Jugendfeuerwehr

Laurenz Amos
Vicent Amos
Jan Barth
Nele Berardini
Acelya Beydogan
Samuel Frasch
Leo Haußmann
Ole Haußmann

Matti Herold
Simon Kappels
Nahla Kirschmann
Philipp Kloster
Jonas Koch
Emma Koser
Lars Koser
Lian Müller

Semih Özkara
Leon Orgon
Elias Schmid
Luca Schmid
Jakob Schösser
Liam Schösser
Moritz Stähle
Jannis Stirn



Altersabteilung

Karl Drexler (Leiter der Altersabteilung)
Gunter Ambacher
Reinhold Ambacher
Wilfried Ambacher
Manfred Barner
Kurt Baur
Fritz Breuninger
Hans-Dieter Breuninger
Peter Fahrion
Wilhelm Franz
Andreas Frey

Manfred Hanne
Dieter Ilg
Heinz Ilg
Karlheinz Keppeler
Jürgen Klein
Reiner Klingmann
Herbert Lang
Martin Oßwald
Rudi Osswald
Walter Schäfer
Thomas Schöpf

Hermann Stolz
Siegfried Traxler
Andreas Weissinger



Unschlagbares Team.

DEIN VOLLTREFFER
FÜR DIE
GEMEINSCHAFT.



Bei der Freiwilligen Feuerwehr kannst
Du mit echter Leidenschaft punkten.

MACH MIT.

Wir brennen darauf, Dich kennenzulernen.

Sven Klein

Sven, was war für dich der Anlass, der Jugendfeuerwehr beizutreten?

Schon im frühen Kindesalter habe ich die Arbeit in der Feuerwehr durch meinen Vater mitbekommen. Mein Interesse war mit Wasser, roter Farbe und Blaulicht sehr groß. Demnach war ich immer schon hautnah als kleiner Bub mit dabei, sofern ich mitdurfte. Mit meinem damaligen besten Freund Matthias Krebs, welches Verhältnis unverändert bis heute besteht, fragten wir im Alter von 10 Jahren für den Eintritt in die Jugendfeuerwehr an. Leider mussten wir noch zwei Jahre vertröstet werden, denn das damalige Eintrittsalter lag bei 12 Jahren.

Das klingt nach einer großen Faszination von Beginn an! Welche Aktivitäten sind dir in der Jugendfeuerwehr besonders in Erinnerung geblieben?

Tatsächlich wurde ich in dieser Zeit durch meine Jugendleiter sehr gut in die Techniken und Gerätschaften eingelernt. Vor allem durch einen der Jugendleiter - Walter Brösamlen. Er hatte das gewisse Geschick, auf eine interessante Art und Weise einen zu fördern und loben. Die Proben für die Leistungsspanne mit dem Befehl „4 Saugschläuche“, den ich häufig laut herausgerufen habe, ist exakt und bildlich noch in meinem Kopf. Ebenfalls darf man nicht die gemeinsamen Ereignisse außer Acht lassen, seien es die Kreiszeltlager, der jährliche Besuch auf dem Zirkelhaus in Schopfloch oder auch andere gemeinsame Aktivitäten.

Was sollten deiner Meinung nach Jugendliche heute mitbringen, wenn sie der Jugendfeuerwehr beitreten wollen? Was können sie dort lernen?

Generell würde ich sagen, sollte ein gewisses Interesse für die Arbeit der Feuerwehr mitgebracht werden. Auch wenn dies noch nicht so ausgeprägt ist wie bei mir es war - kann man jederzeit reinschnuppern. Das



Sven Klein trat nach 6 Jahren Dienst in der Jugendfeuerwehr im März 2006 der Einsatzabteilung bei. Als leidenschaftlicher Fotograf ist der heutige Hauptfeuerwehrmann unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Jesingen zuständig. Neben der Pflege der Website und des Instagram-Accounts gestaltete er wesentlich das Onlinemarketing und das Sponsoring des 150-jährigen Jubiläums.

Lernziel ist riesig – man lernt die kompletten Autos mit Ihren Inhalten kennen und erfährt hier, für was welches Gerät eingesetzt wird. Ebenfalls wird unter anderem für die Leistungsspanne geprobt, was die höchste Auszeichnung für ein Mitglied in der deutschen Jugendfeuerwehr bedeutet.

Mit 18 Jahren wechselte du schließlich in die Einsatzabteilung. Daran schlossen sich neben der Grundausbildung und des Atemschutzlehrgangs einige weitere Lehrgänge an. Mit einem Mal bestiegst du das Feuerwehrfahrzeug nicht mehr ausschließlich für Übungen, sondern für reale Einsätze. Wie hast du diesen Schritt erlebt?

Es war ein merkwürdiges Gefühl, den ersten realen Einsatz zu haben. Ich erinnere mich noch - Der Herzschlag war hoch, man hatte im Kopf, auf keinen Fall einen Fehler zu machen und ist immer in Hinblick auf die Art des Einsatzes das gelernte Muster durchgegangen. Letztlich war es nicht so schlimm, wie man zuerst dachte. Demnach ist ab und zu heute noch der Puls etwas höher, jedoch sitzen die Handgriffe deutlich anders und noch effektiver.

Wann hast du mit der Öffentlichkeitsarbeit für die Abteilung Jesingen begonnen? Was sind darin deine wesentlichen Aufgaben?

Der Beginn der Öffentlichkeitsarbeit startete gemeinsam mit Matthias Krebs im Jahr 2016. Hier teilen wir uns die Aufgaben Beiträge schreiben, Daten erfassen, die Webseite betreuen und noch weitere kleinere Aufgaben. Eine Hauptaufgabe für mich in diesem Bereich sind die Erstellung von Fotos und Videos. Dies habe ich anfangs mir im Selbststudium beigebracht und nicht ohne Grund wurde daraus „Sven Klein Fotografie“. Mein ganzes Wissen und meine Technik benutze ich, damit es zu jedem Zeitpunkt gute Bilder und mittlerweile auch Videos gibt.

Mit Beginn der Planungen zum Jubiläumsfest im Januar 2024 hast du unter anderem die Funktion des Content-Managers für den Instagram Account @150jahrefwjjesingen übernommen. Wie ist es dir gelungen, bereits Monate später 1000 Follower zu erreichen? Selbst heute ist der Zulauf ungebrochen.

Tatsächlich startete der Instagram-Account erst im September 2024, weil natürlich erstmal alles geplant werden musste, ob dies überhaupt umsetzbar wäre. Da ich im Bereich Marketing/Sponsoring ebenfalls für unser Fest tätig bin, passt das mit dem Social-Media sehr gut zusammen. Aufgrund der umfangreichen Arbeiten unterstützt mich hierbei Max Schäfer bei der Planung mit Content-Ideen und dem Instagram Account, denn die Post Produktion umfasst alle Arbeitsschritte, die nach den Dreharbeiten durchgeführt werden, um einen Film fertigzustellen und frisst daher einiges an Zeit. Tatsächlich denkt man nicht, wenn man ein 15 – 20 Sekunden Video sieht, dass darin fast 1-2 Stunden Arbeitszeit drinstecken. Follower zu erhalten, bedarf an gutem Content sowie der Analyse von Statistiken jener Videos. Manche Videos haben eine so große Reichweite, dass hier definitiv etwas richtig gemacht wurde. Durch die Analyse lernt man, was sehr gut bei den Zuschauern ankam und kann daraufhin den Content lenken.

Wie geht es nach dem 150-jährigen Jubiläum für dich in der Öffentlichkeitsarbeit weiter?

Es wird weitergehen, wie es zuvor war. Aber hoffentlich mit weniger Stress und Arbeit (zwinkernd). Was ich aber jetzt schon im Kopf habe wäre, die Arbeit der Feuerwehr medial aufzubereiten, um sie Interessierten näherzubringen. Mal schauen, was nach unserem Fest auf den Sozialen Kanälen folgt!

Sven, vielen Dank für das Gespräch.

Lucy Bender

Jesingen, ein Frühlingstag im Jahr 2004.

Was mit den Überredungskünsten einer Schulkameradin begann, wurde für Lucy Bender zu einer Leidenschaft: Ihr erster Dienst bei der Feuerwehr in Jesingen war gleich spektakulär – die Drehleiter aus Kirchheim war zu Besuch und es ging hochhinaus über die Dächer der Stadt. „Ich war sofort begeistert“, erinnert sich Lucy, „und dann wurde noch das neue TLF 20/30 im Mai 2004 in den Dienst gestellt – da war es endgültig um mich geschehen.“

Doch der Einstieg war mehr als nur Begeisterung für große rote Fahrzeuge. Als sie 2007 in die Einsatzabteilung übernommen wurde, schrieb Lucy ein kleines Stück Jesinger Feuerwehrgeschichte: Sie war die erste Frau in den aktiven Reihen. „Damals noch undenkbar für viele“, erzählt sie, während sie ein leichtes Schmunzeln nicht verbergen kann. Sprüche wie „Wenn oi Frau kommd, dann tret i aus“ waren damals keine Seltenheit. Doch Lucy kam und blieb. Und veränderte mit ihrem Engagement die Feuerwehr von innen heraus. Heute sagt, sie, dass sich seit dieser Zeit auch gesellschaftlich glücklicherweise vieles verändert hat.

Ein Weg voller Ausbildungen, Herausforderungen und Herzblut.

Die Liste von Lucys Aus- und Weiterbildungen ist beeindruckend: Truppmann, Atemschutzgeräteträgerin, Funklehrgang, Truppführerin, Maschinistin, Jugendgruppenleiterin – um nur einige Stationen zu nennen. „Ich wollte nicht nur dabei sein – ich wollte mitgestalten,“ sagt sie. 2020 übernahm sie schließlich das Amt der Jugendwartin von Sören Schäfer, was sie vorher viele Jahre als Stellvertreterin begleitet hatte und zwei Jahre später ging es an die Landesfeuerwehrschule Bruchsal zum Gruppenführerlehrgang.

Ein weiterer Meilenstein: 2023 absolvierte Lucy zum



Vom ersten Dienst auf der Drehleiter bis zur prägenden Rolle in der Jesinger Jugendfeuerwehr: Lucy Bender bricht als erste Frau der Abteilung alte Rollenbilder auf, baut Brücken zwischen Generationen und lebt echte Kameradschaft. Mit unermüdlichem Einsatz für Erste Hilfe, Jugendarbeit und die Feuerwehrfamilie prägt sie nicht nur Einsätze, sondern auch ganze Lebenswege. Eine Geschichte über Leidenschaft, Wandel und das starke Band der Gemeinschaft.

zweiten Mal das bronzene Leistungsabzeichen. „Das erste Mal war zehn Jahre vorher mit der Ötlinger Gruppe – ein toller Moment,“ erinnert sie sich.

Jugendarbeit: Mehr als nur Feuerwehr – eine zweite Familie.

Wenn Lucy von der Jesinger Jugendfeuerwehr spricht, wird ihre Stimme noch ein wenig wärmer. „Feuerwehr war für mich nie nur ein Hobby,“ erzählt sie. Es war eine Familie.

Matthias Frasch, Walter Brösamlen, Christian Göbel – sie alle begleiteten Lucy in ihrer Anfangszeit als engagierte Jugendleiter. Zeltlager, Wettbewerbe, Dorfspiele, die Abnahme der Leistungsspanne: Wochenenden wurden gemeinsam verbracht, tiefe Freundschaften entstanden. „In Jesingen steht nicht nur die Vorbereitung zum aktiven Feuerwehrdienst im Vordergrund, sondern wir versuchen, den Jugendlichen in der umbruchreichsten Zeit ihres Lebens, der Pubertät, eine Stütze zu sein.“

Das Konzept ging auf: In Jesingen geht es nicht nur darum, Nachwuchs für die aktive Wehr auszubilden. Es geht um Werte, Verantwortung und Gemeinschaftsinn. Um demokratisches Miteinander. Um Erlebnisse, die bleiben. „Vielleicht ist genau das der Grund, warum unsere Jugendfeuerwehr heute noch wächst, während andernorts häufig die Nachwuchssorgen größer werden,“ sagt Lucy stolz.

Erlebnisse, die man nie vergisst.

Wenn Lucy Highlights aufzählt, sprudeln die Erinnerungen nur so aus ihr heraus: das Bundeszeltlager 2014 in Bayern mit 5.000 Jugendlichen, bei dem ein Blitz einschlug und noch in der Nacht Gräben zur Ableitung der Wassermassen gezogen wurden. Der legendäre Tanzrekord zu „Campwave“ von DJ The Wave. Die Ausflüge nach Berlin oder Hamburg. Der Festakt zu 50

Jahren Jugendfeuerwehr Jesingen – bittersüß, weil ihn die prägende Figur, Walter Brösamlen, nicht mehr miterleben konnte.

Auf der anderen Seite: Erste Hilfe und Rettungsdienst.

Nach dem Abitur entschied sich Lucy für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Rettungsdienst. Der Ursprung? Ganz pragmatisch: „Wir hatten in der damaligen Jugendgruppe ständig kleine Verletzungen – von starkem Nasenbluten bis hin zu Platzwunden. Ich wollte einfach besser darauf vorbereitet sein.“

Seit 2012 ist sie Ausbilderin für Erste Hilfe und Sanitätsdienst beim Deutschen Roten Kreuz und unterstützt auch die Feuerwehr im Dienstbetrieb und bei der Truppmannausbildung. „Das Wissen um Erste Hilfe ist ein Schatz, den jeder brauchen kann,“ betont sie.

Ausblick – Abschied mit einem Lächeln?

Auch wenn ihr Herz weiter für die Jugendfeuerwehr schlagen wird, denkt Lucy langsam an eine mittelfristige Staffelübergabe. „Es wird Zeit, die Leitung in jüngere Hände zu geben. Zwar möchte ich danach weiterhin tatkräftig die Jugendfeuerwehr unterstützen, aber ich würde mich gerne auch wieder vermehrt im Dienstbetrieb der Einsatzabteilung einbringen.“

Und am Ende bleibt eines, das Lucy Bender tief verinnerlicht hat:

„Eine*r für alle – alle für eine*n.“

Sören Schäfer

„Meine Kumpels waren schon alle bei der Jugendfeuerwehr“, erzählt er. „Und dann war da noch Walter Brösamlen, der mich immer wieder anstupste.“ Am Straßenfest im Jahr 2006 kam Sören dann auch noch mit den dato unbekannten Angehörigen der Jugendfeuerwehr in Kontakt. Nur wenige Wochen später ist der Funke dann endgültig am Feuerwehrfest übergesprungen. Jugendleiter Matthias Frasch rang ihm unter einer kleinen Bestechung das Versprechen ab, am folgenden Dienst teilzunehmen: Ein Kegelabend im Gasthaus „Zur Brücke“ - welcher für Sören sehr lustig und prägnant war. „Seither bin ich dabei, mit Mitte 15 Jahren zwar später als gewöhnlich, aber besser spät als nie.“

Heute ist die Feuerwehr für ihn weit mehr als nur ein Hobby.

„Klar, es ist momentan in erster Linie sehr viel Arbeit, die mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist“, sagt er augenzwinkernd. Aber im Herzen ist es vor allem eines geblieben: Die Möglichkeit, etwas für andere zu tun. „Ich will nicht einfach nur zuschauen. Ich möchte mit anpacken und unseren Ort mitgestalten.“

Direkt nach seinem Wechsel in die Einsatzabteilung 2009 engagierte sich Sören als Betreuer in der Jugendarbeit, übernahm die Vorbereitung für Wettbewerbe – und setzte ambitionierte Maßstäbe: „Seitdem haben wir jedes Jahr beim Kreispokal einen Platz auf dem Treppchen erreicht – und ihn insgesamt elfmal gewonnen.“

Sein Stolz über diese Erfolge ist spürbar – aber nicht aufgesetzt.



Was mit einem lockeren Kegelabend und ein wenig gutem Zureden begann, entwickelte sich zu einer echten Leidenschaft mit Wirkung: Vom motivierten Jugendfeuerwehrlern zum engagierten Abteilungskommandanten hat Sören Schäfer über die Jahre nicht nur Verantwortung übernommen, sondern die Feuerwehrarbeit in Jesingen entscheidend mitgeprägt – mit Weitblick, Herzblut und dem festen Willen, Dinge zu bewegen.

Es ist die Freude darüber, gemeinsam als Team zu wachsen, über sich hinauszuwachsen – und die nächste Generation zu fördern.

Doch Sören blieb nicht nur im Hintergrund aktiv. Er organisierte, übernahm Verantwortung in der Kleiderkammer und leitete die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Pflege der Homepage der Abteilung. Ab 2014 auch offiziell die Leitung der Jugendfeuerwehr. „Das war eine richtig intensive Zeit. Unsere ersten Teilnahmen an Landes- und Bundeszeltlagern waren ein echter Meilenstein für unsere Jugendlichen, eine ganze Woche Zeltlager mit der Feuerwehr, sowas gab es vorher in Jesingen noch nicht.“ Nebenbei engagierte er sich zusätzlich als stellvertretender Gesamtjugendwart.

Auch der eigene Ehrgeiz war geweckt und Sören wollte selbst an Wettbewerben teilnehmen und sein Können unter Beweis stellen. Zu dieser Zeit waren das Leistungsabzeichen und andere Wettbewerbe in der Abteilung Jesingen jedoch etwas in den Hintergrund gerückt. Aufgrund seiner guten Beziehungen zu anderen Jugendfeuerwehren, insbesondere derer aus Ötlingen, konnte er gemeinsam mit Lucy Bender das Leistungsabzeichen in Bronze 2013 mit den Ötlingern in Neckartenzlingen ablegen. Daraufhin wurde das Leistungsabzeichen auch in der Abteilung, insbesondere im 2. Zug wieder fokussiert. Nobert Schade als Gruppenführer nahm sich diesem Thema an und legte mit seiner Gruppe die Abzeichen in Bronze und Silber ab. Sören blieb seiner Ötlinger Gruppe jedoch treu und legte mit dieser ebenfalls das silberne Leistungsabzeichen ab. 2019 stellte er sich als Gruppenführer dann der

Herausforderung mit insgesamt 17 Kameraden ganz unterschiedlichen Alters das Leistungsabzeichen in Gold anzugehen. Diesen Versuch gab es bisher von einer Jesinger Gruppe lediglich einmal – rund 30 Jahre zuvor. Theorieprüfung, Löschangriff und Technische Hilfeleistung konnten bei der Abnahme in Geislingen mit Bravour gemeistert werden.

2020 dann der nächste Schritt: Sören kandidierte als Abteilungskommandant – und wurde gewählt.

Heute, mitten in seiner zweiten Amtszeit, blickt er mit klarem Blick nach vorn.

„Mir geht es nicht nur ums Verwalten“, betont er. „Ich möchte gestalten: Eine einsatzfähige Truppe, moderne Ausrüstung, eine starke Kameradschaft zwischen Jung und Alt – und eine Jugendfeuerwehr, die auch in Zukunft begeistert. Dafür ist dann eben auch der eine oder andere Mehraufwand hinzunehmen.“ Die Ergebnisse sprechen für sich – vor allem die größten Projekte der vergangenen Jahre wären ohne Sörens Einsatz nicht möglich gewesen: Der in Eigenregie umgesetzte Umbau des kompletten Obergeschosses des Feuerwehrhauses sowie die Beschaffung des Gerätewagen-Transport und der zusätzlichen Fertiggaragen sind Projekte, die der 33-jährige stetig mit unermüdlichem Antrieb verfolgte und umsetzte.

Sein Antrieb?

Sören lächelt.

„Einmal Feuerwehr, immer Feuerwehr.“

Melanie Piesiur

Meine beiden Söhne waren schon längere Zeit in der Jugendfeuerwehr, ebenso eine sehr gute Freundin und ich konnte miterleben, wie sie in der Feuerwehr aufwuchsen.

Was hat dich schließlich dazu bewogen, den entscheidenden Schritt zu machen?

Zu dieser Zeit kam immer wieder im Radio die Werbung, dass 80 % der Einsätze durch die freiwillige Feuerwehr geleistet werden und dass man bei Interesse an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit, sich gerne bei der ortsansässigen Feuerwehr melden kann.

Sowohl meine Söhne, als auch die gute Freundin meinten, dass dies durchaus etwas für mich sein könnte. Da ich zu dieser Zeit meine aktive Zeit als Spielerin und Jugendtrainerin beim Handball beendete, suchte ich eine neue Herausforderung. Es sollte allerdings auch etwas sein, wovon nicht nur ich, sondern ebenfalls die Allgemeinheit profitiert.

Daher wagte ich den Schritt und fragte mal nach.

Die meisten Feuerwehrangehörigen werden innerhalb der Jugendfeuerwehr bis zu acht Jahre lang an das Feuerwehrwesen herangeführt. Wie war es für dich, ohne wesentliches Grundwissen die Ausbildung zur Feuerwehrfrau zu absolvieren?

Die Grundausbildung war schon recht spannend für mich, fand ich mich doch in einer Gruppe aus überwiegend sehr jungen Kerls als quasi Lehrgangs-Oma wieder. Lediglich eine weitere weib-



Melanie Piesiur fand als Quereinsteigerin zur Freiwilligen Feuerwehr in Jesingen. Ihren Wunsch, der Gemeinschaft zu dienen hat sie darüber hinaus im Rettungsdienst auf eine berufliche Ebene gehoben.

Melanie, deine Feuerwehrlaufbahn ist alles andere als klassisch: Du hast nicht den Weg über die Jugendfeuerwehr gewählt, sondern bist 2014 "quer eingestiegen". Wann hast du dich erstmals damit auseinandergesetzt, der Feuerwehr beizutreten?

liche Mitstreiterin und zwei dann doch auch etwas ältere Männer komplettierten den Kurs. Wir übten viel und ich versuchte das nötige Wissen durch fleißiges Lernen aufzuholen. Die Jesinger Kameraden nahmen mich unter ihre Fittiche, zeigten mir viel und beantworteten alle meine Fragen (und das waren sehr viele).

Darüber hinaus hast du die wesentlichen Lehrgänge und das Leistungsabzeichen Bronze innerhalb von nur elf Monaten absolviert!

Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und bekam die Möglichkeit, zügig alle nötigen Lehrgänge zu absolvieren. Ebenso bekam ich die Möglichkeit mit der freiwilligen Feuerwehr Notzingen das Leistungsabzeichen in Bronze zu machen, da es zu dieser Zeit in Jesingen keine Gruppe hierfür gab. In den folgenden Jahren konnte ich dann mit den Jesinger Kammeraden gemeinsam das Leistungsabzeichen in Silber und Gold ablegen. So versuchte ich, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch Engagement zurückzugeben.

Doch der Feuerwehrdienst allein war dir nicht genug: Heute bist du darüber hinaus beruflich im Rettungsdienst tätig. Wie kam es dazu?

Über die Feuerwehr kam ich mit dem Rettungsdienst in Berührung und fand dort, animiert durch eine Feuerwehrekameradin, die ebenfalls beim Rettungsdienst arbeitet, die Möglichkeit, mich beruflich neu zu orientieren. Hier fühle ich mich nun beruflich angekommen.

Worin unterscheiden sich die Alarmierungen im Rettungsdienst von denen der Feuerwehr?

Beim Rettungsdienst arbeitet man in Schichten (bei uns 12 Stunden), die rund um die Uhr 24/7 besetzt sein müssen. Während einer Schicht, egal ob Nacht oder Tag ist man zu jeder Zeit alarmierbar und muss umgehend ausrücken. Man weiß nie, was auf einen zukommt. Das macht das ganze sehr spannend. Kein Tag ist wie der andere. Wenn die Arbeitszeit vorbei ist, gebe ich den Piepser jedoch ab und bin ab da nicht mehr im Einsatz.

Bei der Feuerwehr ist das etwas anders, der Piepser könnte zu jederzeit zum Einsatz rufen, da man das ja im Ehrenamt zu jeder Tages- und Nachtzeit macht.

Aber auch hier weiß man nie, was einen erwartet, das macht es ebenfalls sehr spannend.

Dominik Haußmann

Bei uns zuhause wurde Feuerwehr gelebt und war omnipräsent – der Zusammenhalt, das füreinander Einstehen, das Engagement und die Verantwortung für die Gesellschaft haben mich geprägt.

Mit zehn Jahren trat ich, eben sobald es möglich war, in die Jugendfeuerwehr ein, in der sich aus kindlicher Begeisterung schnell eine echte Leidenschaft für das Feuerwehrwesen entwickelte. Der Wunsch, dieses Hobby irgendwann zum Beruf zu machen, wuchs dann mit jedem Jahr.

Nach der mittleren Reife absolvierte ich zunächst eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, ein praktischer und handwerklicher Beruf. Doch mein Ziel war klar: **Ich wollte hauptberuflich Feuerwehrmann werden.** Deshalb absolvierte ich ab dem Jahr 2019 die 18-monatige Ausbildung zum Brandmeister im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bei der Bundeswehrfeuerwehr. Schon das Auswahlverfahren war eine große Hürde und erforderte Vorbereitung, denn viele träumen davon, Feuerwehrmann oder -frau zu werden, doch nicht jeder schafft es durch die anspruchsvollen Einstellungstests oder erfüllt die körperlichen und kognitiven Anforderungen. Ich habe mich dieser Herausforderung gestellt und die so die Chance auf die Ausbildung erhalten.

Die Ausbildungszeit war fordernd – körperlich, fachlich und mental.

Da sich die Ausbildung über das ganze Bundesgebiet erstreckte und man oft nur am Wochenende zu Hause sein konnte, war es besonders heraus-



Vom Hobby zum Beruf – Mein Weg zur Feuerwehr

Schon als Kind war für mich klar: Ich will irgendwann zur Feuerwehr. Nicht nur, weil mich Blaulicht, Löschfahrzeuge und Einsätze mit vielen Leuten faszinierten – sondern, weil ich mit der Feuerwehr sozusagen aufgewachsen bin. Mein Opa, mein Vater und weitere Familienmitglieder waren engagierte und aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im Heimatort.

fordernd für mich, dabei das familiäre Gleichgewicht als Familienvater zu halten. Den Alltag mit Kind, Partnerin, Freizeitangelegenheiten und der Ausbildung unter einen Hut zu bringen, verlangte eine gute Portion Organisationstalent, Ausdauer und ein starkes familiäres Miteinander.

Nach meiner Zeit bei der Bundeswehr führte mich mein Weg zur Werkfeuerwehr der Landesmesse Stuttgart, wo ich zusätzlich die Ausbildung zum Rettungssanitäter absolvieren und dadurch eine wichtige Erweiterung für den Beruf erlangen konnte. Im April 2023 erfolgte der nächste große Schritt: Durch einen Betriebsübergang kam ich zur Flughafenfeuerwehr Stuttgart, wo ich heute als Wachabteilungsführer auf Feuerwache West tätig bin.

Mit meinem Job als Feuerwehrmann habe ich meinen absoluten Traumberuf gefunden und würde diesen Weg immer wieder so einschlagen, denn Feuerwehr ist für mich die perfekte Kombination aus Technik, Teamarbeit, Verantwortung und Sinnhaftigkeit. Kein Tag ist wie der andere, und genau das macht diesen Beruf so besonders. Gerade am Flughafen und auf dem Gelände der Landesmesse Stuttgart erlebe ich täglich ein interessantes, vielseitiges und spannendes Einsatzgebiet. Dort sind wir als Flughafenfeuerwehr neben dem Einsatzdienst im abwehrenden Brandschutz und dem Rettungsdienst auch viel in das Thema des vorbeugenden Brandschutzes eingebunden. Und so gehören zu unseren Aufgaben beispielsweise Wartungstätigkeiten von Feuerlöschern, Wandhydranten und weiteren brandschutztechnischen Einrichtungen. Außerdem überwachen und unterstützen wir den Auf- und Abbau von Mes-

severanstaltungen im Bereich des Brandschutzes. Dazu kommen noch Arbeitstätigkeiten in unseren Werkstätten wie zum Beispiel in der Atemschutz-, Schlauch- oder Gerätewartwerkstatt.

Ein weitere toller Punkt ist das Modell des 24-Stunden-Schichtdienstes, denn dieser erlaubt mir Beruf, Familie und Freizeit gut miteinander zu vereinbaren ein Aspekt, der in unserem Beruf besonders wertvoll ist.

Trotz meiner hauptberuflichen Tätigkeit bin ich, soweit es der Schichtdienst zulässt, bis heute in verschiedenen Positionen aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Denn genau dort hat alles begonnen und genau dort schlägt auch weiterhin mein Herz für das Ehrenamt, für das Miteinander und für den Dienst in der Gesellschaft.

Mein Weg war geprägt von Leidenschaft, Disziplin, Rückschlägen und Erfolgen – aber vor allem von dem Willen, niemals aufzugeben. Ich bin stolz, sagen zu können: Ich habe meinen Traum gelebt – und lebe ihn jeden Tag aufs Neue.

Deshalb: komm zur Feuerwehr, egal ob im Haupt- und/oder Ehrenamt, wir können jede Unterstützung gebrauchen!

Ralf Bernauer

so recht, was mich erwarten wird. Parallel arbeitete ich noch an meiner Leistungssport-Karriere im Bereich Mountainbike. Doch schnell wurde mir klar, dass es um mehr als nur "Spiel, Spaß und Spannung" geht: Mir wurden Werte wie Pünktlichkeit, Respekt und vor allem Kameradschaft vermittelt.

Was ist für dich Kameradschaft? Kannst du ein Beispiel nennen?

Zwei Jahre nach meinem Eintritt lag ich für ein paar Tage wegen einer Schulterentzündung im Krankenhaus - unerwartet statteten mir meine Kameraden einen Besuch ab: Das Krankenzimmer war voll! Ich war platt und den Tränen nah. Das hat mir die Kameradschaft bei der Feuerwehr verdeutlicht und ich war bestätigt: Hier bin ich richtig!

Wie ging es für dich nach der Jugendfeuerwehr weiter?

Erstmal absolvierte ich die üblichen Lehrgänge zum Truppmann und Sprechfunker. Das war mir aber noch nicht genug und so ließ ich mich nach der Ausbildung zum Truppführer auch zum Maschinist ausbilden, denn ich wollte unbedingt unsere Fahrzeuge fahren und bedienen.

Nach weiteren drei Jahren kam der damalige Abteilungskommandant Andreas Bezler auf mich zu, ob ich mir nicht vorstellen könnte, sein Stellvertreter zu werden. Nach kurzer Überlegung war mir klar: Das will ich machen und die Abteilung Jesingen weiterhin auf so einem stabilen Level zu halten und stärken. So trat ich im Januar 2010 zur Wahl an und wurde tatsächlich zum stellvertretenden Abteilungskommandant der Abteilung Jesingen gewählt! Damit einher ging meine Ausbildung zum Gruppenführer und schließlich im März 2011 zum Zugführer.



Ralf Bernauer konnte bereits in der Jugendfeuerwehr erfahren, was Kameradschaft bei der Feuerwehr bedeutet. Mit seinem Eintritt in die Einsatzabteilung im März 2003 begann er seine Feuerwehr-Ausbildung und ist mittlerweile seit 14 Jahren Zugführer in der Abteilung Jesingen.

Ralf, was macht die Feuerwehr für dich aus?

Als ich gemeinsam mit meinem Bruder Achim und meinem besten Kumpel Christian Ambacher 1997 der Jugendfeuerwehr beitrat, wusste ich noch nicht

Das hört sich nach viel Erfahrung und einer großen Verantwortung an. Gibt es einen Einsatz als Zugführer, an den du dich noch gut erinnern kannst?

Da sind mir sehr viele in Erinnerung, aber einer besonders: Im April 2013 wurden wir mit unserem Tanklöschfahrzeug zur Unterstützung der Abteilung Stadtmitte zu einem brennenden Omnibus auf einem Autobahnrastplatz alarmiert. Schon bei der Anfahrt zum Feuerwehrhaus konnte ich die schwarze Rauchwolke sehen. Meine Kameraden und ich gingen davon aus, dass wir "nur" das erste Feuerwehrfahrzeug vor Ort mit Löschwasser versorgen sollen. Das ist eine übliche Vorgehensweise, denn an Autobahnen gibt es im Regelfall keine Löschwasserhydranten. Doch wir hatten die Rechnung ohne unseren Maschinisten gemacht: Er steuerte kurzerhand über die Feldwege eine Behelfsausfahrt an und als wir schließlich auf der Autobahn waren, blinkte es nicht wie erwartet vor uns blau, sondern hinter uns – wir waren unvermittelt zum ersteintreffenden Fahrzeug geworden und damit automatisch in der Pflicht, den ersten Löschangriff zu führen!

Nachdem geordnete Hektik ausbrach, waren doch meine beiden Trupps beim Einbiegen in den Rastplatz vollumfänglich ausgerüstet, um den Einsatz kontrolliert abzuarbeiten. Trotz des raschen Einsatzes der Jesinger und Kirchheimer Kameraden, welche mit acht Fahrzeugen und 31 Mann zur Brandbekämpfung im Einsatz waren, konnte ein vollständiges Ausbrennen des Fahrzeuges nicht mehr verhindert werden.

Merke: Sei immer auf alles vorbereitet, denn du weißt nie was dich erwartet – nicht nur in der Feuerwehr!

Auch neben den Einsätzen gibt es bestimmt einiges zu erzählen?

Oh ja! Da fallen mir spontan zwei storys ein: Nicht nur im Einsatz tragen wir eine Uniform, sondern auch zu offiziellen Anlässen wie beispielsweise der Hauptversammlung. Zur Disziplin gehört nämlich auch ein vernünftiges und einheitliches Auftreten. Der ein oder andere Kamerad muss daran allerdings erinnert werden. Einer etwa, der zu einem festlichen Anlass nicht nur eine zu kurze Uniformhose im Knickerbocker-Stil und zu kurzer Jacke trug, sondern dazu auch noch farbige Socken!

Andererseits gibt es auch eine Menge Situationen, die zeigen, mit welchem großem Verantwortungsgefühl wir unser Ehrenamt ausfüllen: Ein Kamerad, der noch nicht lange in der Einsatzabteilung war, sah Rauch über Jesingen aufsteigen, während er mit seiner Freundin den Ausblick von der Burg Teck genoss. Noch bevor sein Melder ging, spurtete er knapp 180km nach unten zu seinem Auto, um sich umgehend zum Magazin zu begeben. Ein klasse Einsatz für die Feuerwehr zum Wohle unserer Bürger!

Wie sehen deine weiteren Pläne bei der Feuerwehr aus?

Ich lass mich mal überraschen, was in der Zukunft noch auf mich zukommt, denn bis ich in die Altersfeuerwehr wechsle läuft noch etwas Wasser die Lindach runter...

Vielen Dank für das Gespräch, Ralf!

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Christian Göbel

Christian, du gehörst zu den wenigen Feuerwehrangehörigen in Jesingen, die ohne klassische Vorkenntnisse eingetreten sind.

Wie kam es dazu?

Bevor ich 2022 mit meiner Familie nach Jesingen zog, hatte ich immer mal wieder mit dem Gedanken gespielt, ein Ehrenamt wie das der Freiwilligen Feuerwehr auszuüben. In meiner Heimatstadt war ich aber nie in der Jugendfeuerwehr und habe später geglaubt, ein Quereinstieg sei nicht möglich.

Erst im August 2023, beim Kinderferienprogramm der Abteilung Jesingen, kam die Wende: „Es hat mich beeindruckt, wie engagiert die Feuerwehr in ihrer Freizeit ein so tolles Programm auf die Beine stellt,“ erinnert sich Christian. „Da habe ich gesehen:

Hier kann ich Anschluss finden und etwas Gutes für die Gemeinschaft tun.“

Kurze Zeit später suchte er das Gespräch mit Abteilungskommandant Sören Schäfer – und schon einen Monat später unterzeichnete Christian seinen Aufnahmeantrag.

Wie lief der Start ohne Vorerfahrung?

Christian lacht: „Es war wirklich intensiv!“ Im ersten Jahr absolvierte er nicht nur die Grundausbildung und die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger, sondern nahm an allen Diensten gleich zweimal teil – in beiden Zügen.

„Mir war wichtig, möglichst schnell reinzukommen. Besonders geholfen hat mir dabei die Offenheit und Geduld meiner Kameradinnen und Kameraden, die mir jede meiner zahlreichen Fragen ausführlich beantwortet haben.“ Aber auch



Christian Göbel wagte als Quereinsteiger den Sprung in die aktive Feuerwehr in Jesingen. Ohne klassische Jugendfeuerwehrlaufbahn, aber mit viel Ehrgeiz und Herzblut etablierte er sich innerhalb kürzester Zeit als fester Bestandteil der Abteilung – ein lebendiges Beispiel dafür, dass Mut und Offenheit neue Wege eröffnen können.

die Strukturiertheit der Abteilung hat ihm den Einstieg erleichtert, berichtet er: „Es gibt beispielsweise eine Standardeinsatzregel. Darin sind die Abläufe und Aufgaben aller Einheiten für die wesentlichen Alarmierungsstichworte beschrieben. Damit habe ich immer einen Fahrplan im Kopf, was wann zu tun ist.“

Sein Engagement zahlte sich aus: Knapp ein Jahr nach dem Beitritt legte er zusammen mit Kameradinnen und Kameraden aus Jesingen, Nabern und Ochsenwang erfolgreich die Prüfung zum Leistungsabzeichen in Bronze ab.

Wie blickst du heute auf deine Entscheidung zurück?

„Absolut positiv,“ sagt Christian, ohne zu zögern. Die Feuerwehr bietet ihm eine spannende Ergänzung zu seinem Beruf als Projektleiter: „Übungsdienste in Brandbekämpfung, Technischer Hilfeleistung, die Einsätze selbst – man weiß nie, was einen erwartet.“

Aber auch das Drumherum begeistert ihn: „Die Feuerwehr ist in Jesingen Teil einer vernetzten Gemeinschaft – wir unterstützen lokale Vereine bei Festen und umgekehrt stehen deren Mitglieder etwa bei unserem Jubiläum hinter der Theke.“

Zu seinen ersten Einsätzen wurde Christian bereits kurz nach Abschluss der Grundausbildung alarmiert. Einer davon im Juni 2024, als schweres Hochwasser die Region traf. „Mitten in der Nacht ging der Melder los. Ich zog mich erst einmal um, hastete mehrfach durchs Haus und überlegte tatsächlich, ob ich mir noch die Zähne putzen sollte,“ erzählt Christian schmunzelnd. Mit dem Fahrrad –

immerhin nur 300 Meter – raste er zum Magazin, überzeugt, einer der Ersten zu sein. „Aber das Fahrzeug war schon fast voll besetzt!“

Heute geht alles schneller: Schlüssel schnappen, Schuhe an, los geht's – in der Nacht auch mal im Schlafanzug.

Gibt es eine besondere Anekdote aus deiner bisher kurzen Feuerwehrzeit?

Oh ja – und sie ist ziemlich einmalig: In der Abteilung Jesingen gibt es einen weiteren Christian Göbel. Der Clou: Er lebt ebenfalls in Kirchheim und arbeitet beim selben Arbeitgeber! „Das sorgte bei meinem Eintritt nicht nur im Feuerwehrausschuss für einige Verwirrung – auch später gab's ab und an lustige Verwechslungen,“ erzählt Christian lachend.

Phillip Kloster

Jugendwart und jetzt Abteilungskommandant Sören Schäfer in einem Gespräch zu einem Probedienst eingeladen wurde. Dieser Einladung bin ich selbstverständlich gefolgt. Da es mir schon am ersten Dienst sehr gut gefallen hat, bin ich, ohne darüber nachzudenken der Jugendfeuerwehr beigetreten und bis heute habe ich dies noch nicht bereut.

Was macht für dich den Reiz an der Jugendfeuerwehr aus?

Neben Feuerwehrtechnischem Grundwissen, dem umgehen mit Gefahrensituationen aber auch in der ersten Hilfe lernte ich viel. Was mir besonders gefällt ist der große Zusammenhalt in der Jugendfeuerwehr aber auch die Gemeinschaft außerhalb der Dienste ist ein Punkt, warum mir die Feuerwehr so wichtig ist.

An was erinnerst du dich besonders gerne zurück?

Die Highlights in meinen 5 Jahren Jugendfeuerwehr waren für mich die Landeszeltlager aber auch die interessanten Ausflüge und Wettkämpfe in der Heimat wie das jährliche Zirkelhaus oder auch die Kreispokalwettbewerbe, aber auch der große Ausflug in die Hansestadt Hamburg bleibt mir bis heute in Erinnerung.

Phillip trat 2019 der Jugendfeuerwehr bei. Seitdem ist er mit "Feuer und Flamme" dabei. Er schätzt vor allem den Zusammenhalt und die zahlreichen, gemeinsamen Aktivitäten.

Phillip, wie bist du auf die Jugendfeuerwehr gestoßen?

Meinen Weg zur Jugendfeuerwehr Jesingen fand ich im Jahr 2019 bei dem Laternenlauf der Jesinger Kindergärten, an dem ich vom ehemaligen



Markus, Max und Felix Schäfer



Samstagsmorgen, 22. April 2022, 06:43 Uhr – Das Haus der Familie Schäfer wird durch drei Funkmeldeempfänger aus dem Schlaf gerissen. Ein Gespräch mit den freiwilligen Feuerwehrleuten gibt einen Einblick in den Moment, wenn der Alarm ertönt.

Wie habt ihr den Alarm an diesem Morgen erlebt?

Max: Ich bin sofort hochgeschreckt. Dieses durchdringende Piepen reißt einen wirklich aus jedem Traum! Mein erster Gedanke war: Hoffentlich ist es nichts Ernstes.

Felix: Ich brauchte eine Sekunde, um zu realisieren, was los ist. Dann ging alles automatisch: Decke zur Seite, raus aus dem Bett, rein in die Klamotten.

Markus: Ich hab mich gefragt: Hab ich die richtigen Socken an? Aber Zeit für Modefragen bleibt nicht, also einfach los!

Wie verlief euer Weg ins Feuerwehrhaus?

Max: Beim schnellen Anziehen haben wir schon auf

die Funkdurchsage geachtet: Palst 1, brennender Anhänger. Wo? Auf der A8. Und dann kommt die Frage im Kopf: Wirklich?

Felix: Das Adrenalin kickt sofort. Wir sind ins Auto gesprungen und los zur Wache. Unterwegs tauscht man noch kurze Blicke: Alle bereit? Ist wirklich alles dabei?

Markus: Kaum angekommen, geht es richtig los. Einsatzkleidung an, in die Fahrzeuge, und dann mit Blaulicht raus auf die Straße.

Was macht diesen Moment für euch besonders?

Max: Es ist dieses plötzliche Umschalten. Gerade noch im warmen Bett, Sekunden später in voller Ausrüstung auf dem Weg zu einem Einsatz.

Felix: Man spürt die Verantwortung. Die Stadt schläft noch, aber wir sind unterwegs, um zu helfen.

Markus: Und wenn man dann später zurückkommt, denkt man: Wow, das war gerade unser Samstagmorgen!

DIE AUSFLUGSTRADITION DER JESINGER FEUERWEHR

Seit vielen Jahren unternimmt die Jesinger Feuerwehr alle zwei Jahre einen mehrtägigen Ausflug. Mit dabei sind nicht nur die Einsatz- und Altersabteilung, sondern auch deren Partnerinnen und Partner sowie ältere Mitglieder der Jugendfeuerwehr. So kommen regelmäßig beeindruckende Gruppengrößen von 90 bis 100 Teilnehmern zusammen.

Der erste dokumentierte Mehrtagesausflug fand 1977 statt und führte mit dem Zug vom Jesinger Bahnhof in die Schweiz an den Fuß des Rigi. Ob es bereits zuvor mehrtägige Ausflüge gegeben hat, konnte bisher leider nicht recherchiert werden. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche spannende Ziele angesteuert – darunter Wien, Paris, der Lago Maggiore, die Ostseeküste, das Ruhrgebiet sowie das damals noch geteilte Berlin. Besonders oft zog es die Jesinger Feuerwehr jedoch in die Alpenregion sowie in die Nachbarländer Schweiz, Österreich und nach Südtirol.

In den Jahren 1980 und 1982 wurden sogar mehrtägige Bergwanderungen rund um das Kreuzeckhaus und Garmisch-Partenkirchen unternommen – 1981 ging es ins Allgäu und ins Kleinwalsertal. Legendär sind auch die Bahntouren mit dem Bernina- und Glacier-Express, die bereits Teil des Ausflugsprogramms waren.

Der nächste große Ausflug ist

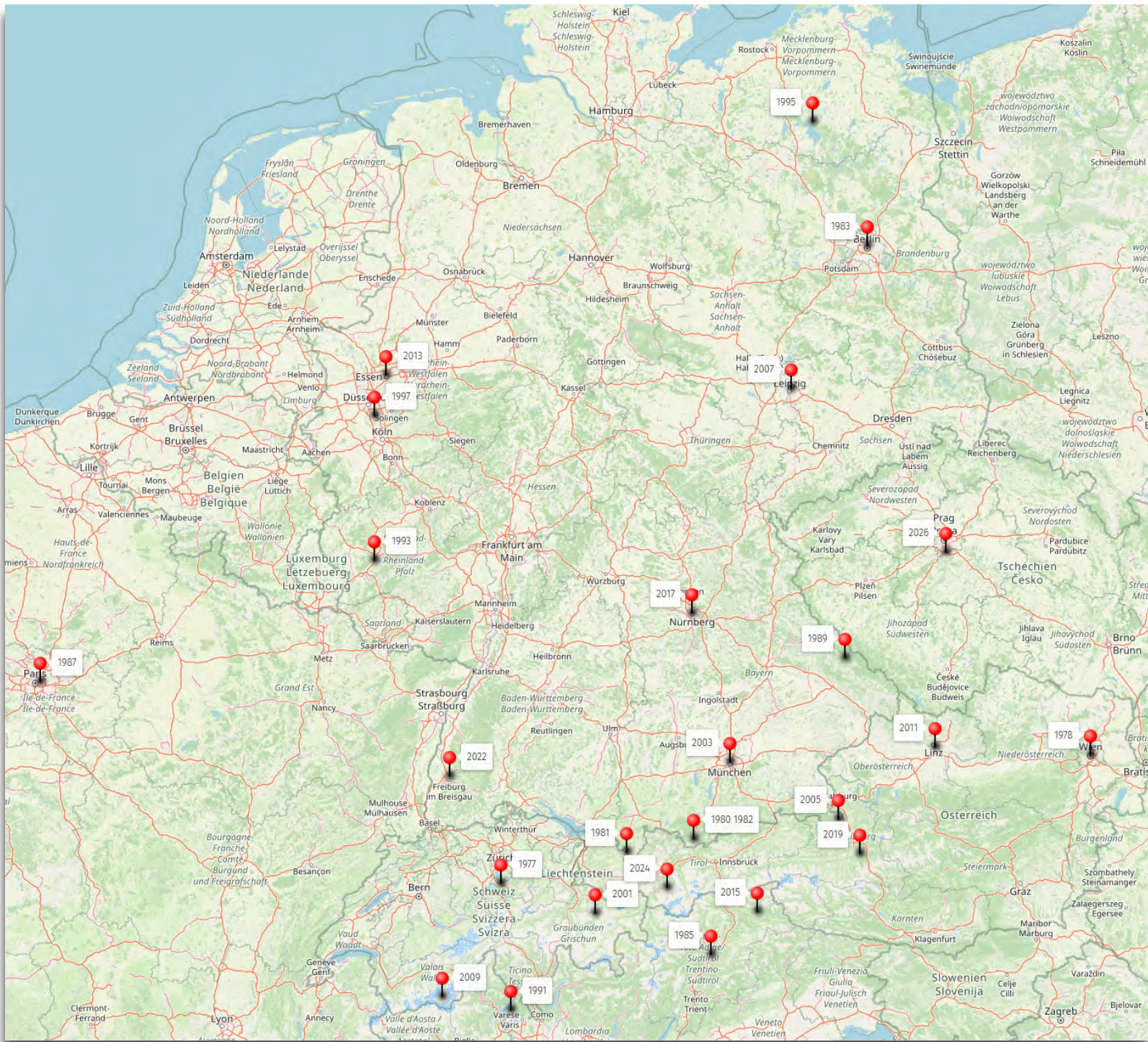
für das Jahr 2026 geplant und führt für vier Tage nach Prag, in die Hauptstadt unseres Nachbarlands Tschechien. Alle bekannten Ziele seit 1977 sind in der beigefügten Karte verzeichnet.

In Jahren ohne Mehrtagesausflug organisiert die Feuerwehr eine Familienwanderung für die gesamte Abteilung samt Partnern und Kindern in der näheren Umgebung.

Darüber hinaus erfreuen sich eintägige Informationsfahrten großer Beliebtheit – vor allem zu namhaften Unternehmen aus der Fahrzeug- und Feuerwehrbranche. So standen bereits Besuche bei Magirus, Ziegler, Audi, MAN, Liebherr, Stihl, Deutz-Fahr, Evobus (Setra), dem Frankfurter Flughafen sowie beim ZDF in Mainz oder dem Thyssen-Testturm in Rottweil auf dem Programm.

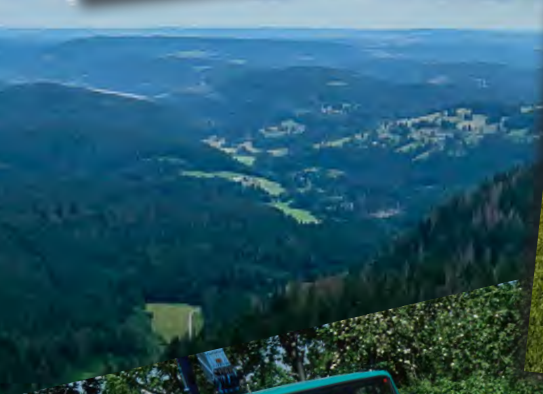
Das nächste Ziel im Jubiläumsjahr 2025 ist das Allgäu – mit einem Besuch bei der Käserei Baldauf.





Hauptziele der Mehrtagesausflüge seit 1977.





TAG DER FEUERWEHR – SEIT 1976 TRADITION

Erstmals fand am 30. und 31. Oktober 1976 der Tag der Feuerwehr in Jesingen statt – am neuen Feuerwehrgerätehaus in der Brunnenstraße, das im Herbst 1975 bezogen worden war. Dass sich dieser zweitägige Tag der Feuerwehr zu einer festen Tradition am letzten Oktoberwochenende mit Gästen und Feuerwehren aus nah und fern entwickeln würde, ahnte damals niemand.

Herzstück des Festes sind seit jeher schwäbische Spezialitäten – allen voran die beliebte Schlachtplatte – sowie Geselligkeit und gute Laune. Für musikalische Unterhaltung sorgten im Laufe der Jahre viele verschiedene Musiker und die „kleine Feuerwehrkapelle“ mit Kame-raden der Wehr. In den Jubiläumsjahren der Jesinger Jugendfeuerwehr erweiterten spannende Wettbewerbe und -spiele das Programm.



Geselliges Beisammensein am Sonntag des dreitägigen Festes.

Die Jesinger Jugendfeuerwehr stellt ihr Können bei einer Schauübung unter Beweis.



Ab 2006 sorgte „Geri aus dem Klostertal“ dafür, dass der Tag der Feuerwehr sogar über drei Tage hinweg zelebriert wurde. Seit 2009 begeistert ein vielfältiges, dreitägiges Programm Besucher jeden Alters: Am Freitagabend sorgt ein DJ beim Barbetrieb für Partystimmung bis spät in die Nacht. Der Samstag steht ganz im Zeichen geselliger Bierzeltatmosphäre mit ausgewählten Livebands. Am Sonntag klingt das Fest bei einem bunten Familienprogramm aus – mit Kinderaktionen, Fahrzeugschau, Rundfahrten und Schauübungen.

Das Flughafenlöschfahrzeug (FLF 60-3) des Stuttgarter Flughafens zu Gast in Jesingen.



1977.



2006.



1990.



2009.

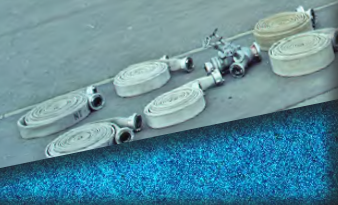




1981.



1976.



1986.

2022.

2002.





***Katjas
Haarstüble***

***Inh: Katja Franz – Kälberer
Hintere Str. 10***

73230 Kirchheim – Jesingen

☎ 0 70 21 / 8 20 49

Termine nach Vereinbarung

**Biologische Tierpraxis
„Im K 7“**

Tanja Allmendinger

Krumme Str. 7, 73230 Jesingen

Tel. 0172-9029984



**Homöopathie, Akupunktur, Laserbehandlung,
Magnetfeld, Physiotherapie, Labor, Ernährungsberatung**

Termine nach telefonischer Vereinbarung



JOACHIM NAASZ

HEIZUNG · SANITÄR



ECHTE SUPER HELDEN

Glückwunsch zum Jubiläum



J o a c h i m N a a s z

Bissinger Str. 25 · 73235 Weilheim/Teck

Tel: 07023-743635-0 · www.naasz-heizung.de

Da fehlt noch jemand ...

**WIR SUCHEN
DICH!**



Bei der Freiwilligen
Feuerwehr erlebst
du alles, was dir
wichtig ist.
MACH MIT!

Wir brennen darauf, Dich kennenzulernen.



Entdecke den Geschmack von BULLIMBISS!

Nicht gewöhnlich, sondern außergewöhnlich!

**Direkt vor Ort für Sie in Kirchheim/Teck
oder als Catering für alle Anlässe buchbar.**

www.bullimbiss.de
info@bullimbiss.de



@BULL.IMBISS



**Willkommen bei der
„BESTEN BANK vor Ort“.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Ausgezeichnet für Service und Beratung.
Kommen auch Sie zur „BESTEN BANK vor Ort“ in Esslingen, Kirchheim unter Teck und Nürtingen.

**Volksbank
Mittlerer Neckar eG**



V O L V O



Der neue Volvo EX90 Fully Electric.

Sicherheit neu definiert. Unser vollelektrisches Premium-SUV.

Im Volvo EX90 vereinen sich wegweisende Technologie, puristisches skandinavisches Design und innovative Materialien. Entdecken Sie nachhaltigen Luxus für Ihren Alltag und erleben Sie den Beginn einer neuen Ära.

**Wir gratulieren der Feuerwehr Jesingen zum 150-jährigen Jubiläum.
Gerne laden wir Sie zu einer Probefahrt in unsere Autohäuser ein.**

Autohaus G. Gross GmbH
www.gross-auto.de

73230 Kirchheim/Teck
Heinkelstr. 37, Tel. 07021/970850
eMail: kirchheim@gross-auto.de

73730 Esslingen
Alleenstr. 44, Tel. 0711/3105870
eMail: esslingen@gross-auto.de

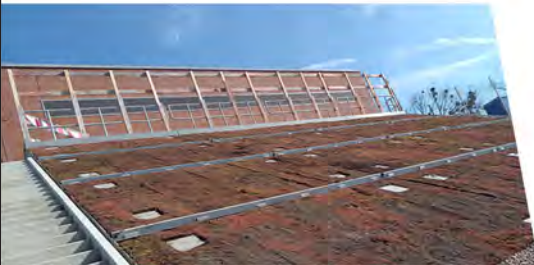


KH DACHBEGRÜNUNGEN

KH Dachbegrünungen -

Ihr Profi im Bereich Dachbegrünung.

Dachbegrünung • Bau von PV UK • Plattenbeläge



Karl-Arnold-Straße 5 • 73230 Kirchheim-Teck • info@kh-dachbegrueunungen.de

MOVENS PHYSIOTHERAPIE

by Thomas Fiederer

Physiotherapie - Manuelle Therapie OMT -
Gerätegestützte Krankengymnastik -
Neurologische Krankengymnastik (KG-ZNS) -
Heilpraktiker für Physiotherapie -
Sport- und Golfphysiotherapie



Physiotherapeut (m/w/d) zur
Verstärkung gesucht.
Wohlfühlen und Gut
Verdienen
www.movens-physio.de/jobs

Mobilität im Landkreis Esslingen.

russjesinger.de



RUSS JESINGER

Russ Jesinger Automobile GmbH & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Kirchheimer Str. 182 | 73265 Dettingen unter Teck



FEUER & FLAMME FÜR MODE

Ob sportliche Alltagsmode, seriöses Businessoutfit, cooler Partylook oder festliches Styling - bei uns finden Sie Mode, die Ihr Herz entflammt.

Wir sind bereit für Ihren modischen Einsatz und beraten Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr: 10 - 18 Uhr

Sa: 9 - 15 Uhr

Lust auf Mode.

BANTLIN

DIE MODEWELT DER FRAU

MAX-EYTH-STRASSE 4, KIRCHHEIM UNTER TECK

BETTY BARCLAY STORE

MAX-EYTH-STRASSE 6, KIRCHHEIM UNTER TECK

SPORTIVE MÄNNERMODE

MAX-EYTH-STRASSE 36, KIRCHHEIM UNTER TECK



www.bantlin.de

- > Umbau und Sanierung
- > Beton sägen, bohren, fräsen, schleifen
- > Betonuntersuchungen und Betonsanierung
- > Rißverpressungen in Beton- und Mauerwerk
- > Beschichtungen (Fachbetrieb nach § 19 I WHG)
- > Einbau von Horizontalsperren im Mauerwerk

- > Wasserschadenbeseitigung
- > Beseitigung von Schallbrücken
- > Kompletter Umbauservice
- > Ingenieurleistungen
- > Asbest- und Schadstoffsanierung
- > Pflastersanierung



BLESSING GmbH



Maybachstraße 7
73274 Notzingen
e-mail: blessing.gmbh@web.de
Telefon (07021) 74155



BACHOFER

Bachofer GmbH & Co. KG

Metall- und Verzinkwerk
Carl-Benz-Straße 2
73235 Weilheim/Teck

Telefon (0 70 23) 9 00 31-0
Telefax (0 70 23) 9 00 31-99

info@bachofer.de
www.bachofer.de

■ **Feuerverzinken**

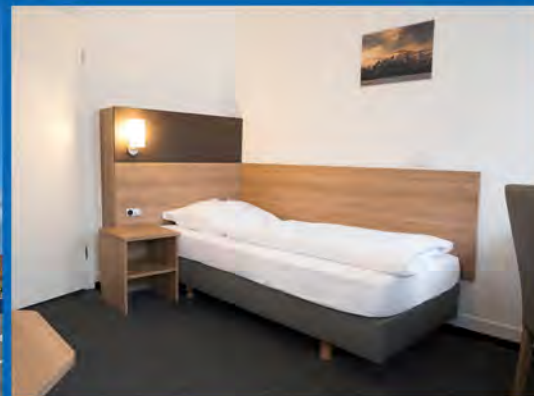
Stahlkonstruktionen, Serienteile, Schlosserware, Klein- und Gewinde-teile (auch im Hochtemperaturverfahren)

■ **Mechanisches Beschichten**

Zink- und Aluminiumbeschichtungen von Kleinteilen unter Vermeidung von Wasserstoffversprödung

■ **CNC-Blecbearbeitung**

Verarbeitung von (Edel-)Stahlblechen bis 8 mm auf CNC-gesteuerten Maschinen, Laserschneiden, alle üblichen Schweißverfahren



Hotel

20 modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer mitten im Städtle, verkehrsgünstig an der A8 gelegen

Gaststätte

Schwäbische Leckereien und gutbürgerliche deutsche Küche in gemütlichem Ambiente im Gastraum oder auf der Terrasse

Mittagstisch

- Wochenkarte mit täglich zwei Tagesessen, in der Gaststätte oder zum Mitnehmen
- To-Go-Angebot mit hausgemachten Maultaschen, Kartoffelsalat, Schnitzelwecken, Gerichten zum Aufwärmen im Glas, uvm.

Abend-Aktionen

- Pfännles-Montag
- Schnitzel-Dienstag
- Cordon Bleu-Mittwoch
- Rostbraten-Donnerstag
- Freitag: monatlich wechselndes Angebot, in der Regel mit Buffet

Party-Service

- Individuelles Angebot an Gerichten für Ihr Event, z.B. Geburtstag, Jubiläum, Konfirmation, Firmenfeier
- Attraktive Preise dank Abholung

Montag bis Freitag	11:30 – 14:00 Uhr (Küche bis 13:45 Uhr) 17:30 – 22:00 Uhr (Küche bis 21:00 Uhr)
Samstag	Ruhetag
Sonntag	11:30 – 14:30 Uhr (Küche bis 14:00 Uhr)

**Gutscheine
jetzt auch
online erhältlich**

150 JAHRE

Verantwortung, Einsatz und Mut.
Wir gratulieren und sagen Danke!



DYCK

BAUEN UND WOHNEN



**AKTUELLE PROJEKTE
JETZT ONLINE ENTDECKEN:**





**WIR SIND IHR SPEZIALIST
FÜR ANSPRUCHSVOLLE
TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
IN DEUTSCHLAND UND EUROPA**

SPEZIALGEBIETE:

- XXL-Stückgut
Besonders sperriges oder schweres Stückgut
- Transport hochsensibler Güter
z.B. Maschinen und Anlagen
- Zustellungen mit Entladetechnik bis
14 t Sendungsgewicht
- Überbreite Transporte unter Plane
- Gefahrguttransporte

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGE!

RAFF

SPEDITION | TRANSPORTE | LOGISTIK



Spedition Karl Raff GmbH

Carl-Benz-Str. 21-29, 73235 Weilheim an der Teck
Telefon 07023 7484-0 · Fax 07023 7484-99
info@spedition-raff.de · www.spedition-raff.de



**WIR LEBEN
ZUKUNFT
UND WIR BAUEN
ZUKUNFT.**

SANIERUNG

MODERNISIERUNG

NEUBAU

ANBAU/UMBAU

DACH

HOLZ IM GARTEN

TERRASSEN & CO

WWW.BANZHAF-HOLZBAU.DE



ESSO
Tankstelle Lipp KG AM SCHLIERBACHER ECK

- Toto-Lotto-Aannahmestelle
Annahmeschluss: Mi. 18:00 Uhr + Sa. 19:00 Uhr
- Bei uns erhalten Sie täglich frische Backwaren
- Artikel für den täglichen Bedarf
- EC-Automat • SB-Wäsche

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 05:00 - 21:30 Uhr
Samstag: 06:00 - 21:30 Uhr
Sonntag: 07:00 - 21:30 Uhr

Schlierbacher Straße 71 • 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021 2513



AUTOGAS
Die moderne, umweltfreundliche Tankanlage



seit 1954

**Wir gratulieren zum
150- jährigen Jubiläum!**

Ihr Energielieferant

Heizöl • Diesel • Pellets • Brennholz • Kohlen

Unser Service:

- 24h-Tankstelle für Dieselkraftstoffe und AdBlue®
- Pellets-Lagerraum-Reinigung mit unserem PelFant

Am Haslenbach 11 | 73278 Schlierbach | 07021/97597 | info@vester.eu

Echte Helden seit 150 Jahren.

WIR GRATULIEREN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR JESINGEN.

Ein Jahrhundert und ein halbes im Dienst der Gemeinschaft – die Freiwillige Feuerwehr steht seit 150 Jahren für Mut und Einsatzbereitschaft. Wir danken für diesen wertvollen Beitrag und gratulieren herzlich zum Jubiläum.



HOLT BESTATTUNGEN
GmbH

Telefon 07021 / 36 57 • **Fax** 07021 / 62 90
Untere Steinstraße 10 • 73230 Kirchheim u. Teck
Web www.holt-bestattungen.de



**Manfred
Kirschmann**

Steinmetz und Bildhauermeister

Grabmale • Natursteinarbeiten

Bei uns finden Sie derzeit das größte Grabmal-Lager
in der gesamten Region mit ca. 350 Grabmalen.

Neue Weilheimer Straße 114 • 73230 Kirchheim-Jesingen • Tel.: 07023 71708 • www.grabmale-kirschmann.de



Zu unserem Jubiläum erinnern wir uns mit Ehrfurcht an unsere verstorbenen Kameradinnen und Kameraden sowie an die Gründungsmitglieder unserer Feuerwehr.

Ohne ihren Einsatz, ihre Entschlossenheit und ihr Vorbild könnten wir dieses Jubiläum nicht begehen.

Sie waren es, die uns gelehrt haben, was es heißt, dem Nächsten in Not beizustehen.
In tiefer Dankbarkeit verneigen wir uns vor ihrem Andenken.

DIE VORGESCHICHTE DES LÖSCHWESENS

Nach einer Sage war es Prometheus, der das von Zeus gehütete Feuer dem Menschen brachte. Somit waren die ersten Menschen in der Lage, das Feuer für ihre Zwecke zu nutzen etwa um ihre einfachen Behausungen zu erwärmen und ihre Speisen zuzubereiten. Auch als Abwehr von bösen Raubtieren wurde das Feuer eingesetzt. Der Beginn des technischen Zeitalters begann im Prinzip bereits mit der Nutzbarmachung des Feuers für die handwerkliche Arbeit. Die Zeilen „Aus Schillers Glocke“, obwohl erst im Jahre 1799 geschrieben, hätten in der damaligen Zeit schon Gültigkeit besessen.

*„Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafte,
Einhertritt auf der eignen Spur
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente lassen
Das Gebild von Menschenhand.“*

Behütet im heimischen Herd ist das Feuer segensreich, doch durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit wurde aus einem winzig kleinen Funken

in kürzester Zeit ein Feuer größten Ausmaßes. Dies kommt auch in einem alten Nachtwächterruf zum Ausdruck, in dem es heißt:

„Gebt acht aufs Feuer und aufs Licht, Denkt nicht, ein Funke schadet nicht! Ein Funke Feuer noch so klein, der äschert Städt' und Dörfer ein.“ Wie die Geschichte beweist, war in den vergange-

nen Jahrhunderten das Feuer oft eine schreckliche Geisel der Menschheit. Schon ein mittlerer Brand bedeutete in den eng gebauten Städten die Einäscherung eines ganzen Straßenzuges oder gar eines Stadtteils.

Der Mensch lernte jedoch nicht nur mit dem Feuer umzugehen, sondern versuchte sich auch von dessen Übergriffen zu schützen. Für die Brandbekämpfung war Wasser damals wie auch heute noch das beste Löschmittel. Die Schöpfkelle diente zur Wasserfassung und der Löscheimer zum Wassertransport und zum Löschen.



Lederner „Feuer-Aimer“

Die ersten Erwähnungen eines organisierten Feuerlöschwesens in Württemberg im 14. Jahrhundert

Es lag damals in der Pflicht der Zünfte, bei Feuersausbruch Hilfe zu leisten. Im Jahr 1495 erließ Herzog Graf Eberhard im Barth die erste Landesordnung, die den bestellten Feuerschauern gebot, von Haus zu Haus zu gehen und Feuerstätten und Kamine zu kontrollieren. Die zweite Württembergische Landesordnung erschien im

Jahr 1515. Hier ist unter anderem zu lesen: Ist das Feuer im Flecken, so soll jeder allein mit den Geschirren und Waffen zur Dämmung und Löschung des Feuers mit anderen laufen“. Immer wieder liest man in alten Geschichtsaufzeichnungen von zum Teil verheerenden Stadtbränden so zum Beispiel 1635 Stadtbrand in Herrenberg, 1680 Stadtbrand in Schwäbisch Hall, 1690 Stadtbrand in Kirchheim unter Teck, 1728 nochmals in Schwäbisch Hall und 1749 in Ehingen/Donau.

Vermehrte Erwähnungen von Feuerspritzen in der Literatur nach dem Dreißigjährigen Krieg

So etwa vom Nürnberger Zirkelschmied und Mechaniker Hans Hautsch, der eine zweizylindrige Windkesselspritze vorstellte oder von Hans Georg Kachler, der eine tragbare Handdruckspritze baute. 1673 erste Verwendung der von dem Amsterdamer Brandmeister Jahn van der Heyden erfundenen ledernen Druckschläuche in Amsterdam. Im Jahr 1677 wurden die ersten Schlauchspritzen in Betrieb genommen. Eine herzogliche Verordnung von 1671 befahl den Gemeinden, „für jeden Ort“ die nötigen Löschwerkzeuge: „Feuer-Aimer, Leitern, Feuerhaken, Spritzen und was dergleichen mehr noch nothdurfft“ zu beschaffen. Vielfach waren die einzelnen Gemeinden derart verarmt, dass sie der Verordnung nur sehr spärlich oder gar nicht nachkamen. 1785 erließ Herzog Carl Eugen eine Anordnung, in der es heißt, wonach jeweils zwei bis drei Orte eine gemeinschaftliche Feuerspritze zu erwerben hätten. Nachdem das nahe Kirchheim seit 1715 über eine große Feuerspritze und seit 1732 fünf tragbare, hölzerne Spritzen und ab 1738 über eine zusätzliche fahrbare Schlauchspritze des Biberacher Kupferschmids Ruthardt

verfügte, schien es Jesingen mit der Anschaffung einer eigenen Spritze nicht sehr geeilt zu haben.

Feuerlöschordnung vom 20. Mai 1808

Friedrich I, der seit dem 1. Januar 1806 erster württembergischer König war, unterzeichnete am 20. Mai 1808 eine „Feuerlöschordnung“. Hier ein kleiner Auszug:

§ 1 In jeder Stadt und in jedem Marktflecken und größeren Dörfe sollen, wenn es daran noch fehlt, wo nicht zwei, so doch wenigstens eine große auf Wagen und Rädern stehende gute Feuerspritze mit den dazugehörigen Schläuchen und Seihkörben angeschafft werden.

§ 6 Die Spritzen müssen alle Viertjahr probirt, die ledernen Schläuche derselben müssen öfters eingeschmiert, und vor Ratten und Mäusen wohl verwahrt, insbesondere aber muß des Winters das Einfrieren der Durchgänge (Ventil) auf jede thunliche Weise verhindert werden.

§ 11 In jedem Ort sollen ferner, je nach seiner Größe, mehr oder weniger Wasserbutten angeschafft werden, um mittelst dieser größeren Geschirre dem Mangel an Wasser in den Spritzen um so sicherer zu steuern.

§ 27 Die Weiber sollen, wenn des Winters ein Brand ausbricht, so schnell als möglich, heißes Wasser machen, und dem Brandplatz zutragen, um dem Einfrieren der Spritzen damit zu begegnen.

§ 43 Nicht weniger sind sogleich in die benachbarten Orte und besonders in die benachbarten Städte, wo immer mehrere und bessere Feuer-

lösch-Instrumente angetroffen werden, Feuer-Reiter abzustellen.

§ 44 Jeder Feuer-Reiter hat so schnell zu reiten, daß er in einer halben Stunde eine Stunde zurücklegt. Daher ist die Zeit seines Abgangs an jedem Ort genau zu bemerken.

§ 58 Bloße Zuschauer, wes Standes sie seien, sollen nicht geduldet, sondern zu irgendeiner Arbeit angehalten werden.

Die Gesetzesvorlage sah unter anderem vor, dass jede Gemeinde eine eigene Lokalfeuerlöschordnung erlassen sollte. Bis jedoch der königliche Erlass zum flächendeckenden Entwurf, Druck und Inkrafttreten solcher Verordnungen in allen württembergischen Gemeinden umgesetzt wurde, vergingen noch mehrere Jahrzehnte.

Beschaffung einer ersten Feuerspritze in Jesingen 1809

Jesingen entschloss sich unter dem königlichen Druck 1809 eine Feuerspritze, eine bescheidene Tragkraftspritze, zu beschaffen. In allen Aufzeichnungen ist nichts darüber vermerkt, ob der Ort von einem Brandunglück größeren Ausmaßes heimgesucht wurde.

Zechenstreit nach auswärtiger Brandhilfe in Faurndau

Lediglich eine Brandhilfe außerorts ist vom 26. September 1838 vermerkt, als in Faurndau eine Feuersbrunst wütete. Über einen Feuerreiter war man von dem Geschehnis unterrichtet und um den Einsatz der Feuerspritze gebeten worden. Die Jesinger kamen der Bitte unverzüglich nach und rückten mit der Spritzenmannschaft

und einer Feuerrotte von 22 Mann aus; mit ausgerückt waren auch die Besitzer der Pferde, welche die Spritze zogen. Als sie in Faurndau ankamen, war das Feuer eingedämmt; die Jesinger Spritze war daher auch nicht „zum Feuer gekommen“. Die Mannschaft scheint indes eingesetzt worden zu sein. Vor ihrem Rückmarsch in die Heimat wurde noch gevespert, wobei jeder Mann für 7 Kreuzer verzehrte. Der Gemeinderat übernahm später die gesamten Zehrkosten von 2 Gulden 34 Kreuzer ohne weiteres auf die Gemeindekasse. Die Bauern mit der Feuerspritze und ihrer Mannschaft hatten jedoch den Rückweg ohne Zehrung angetreten; sie kehrten dann aber auf halbem Weg im „Ochsen“ in Schlierbach doch noch ein. Da die meisten kein Geld bei sich hatten, verlangten sie von dem ebenfalls anwesenden Spritzenmeister Johannes Schölpple, er solle die ganze Zeche mit 1 Gulden 12 Kreuzer zahlen. Dazu musste ihm allerdings der Bauer Gottlieb Gmelin das Geld leihen. Wegen der Rückzahlung des Darlehens gab es nachher Streit, der erst im Sommer 1839 vom

Erste Jesinger Feuerspritze von 1809.



Gemeinderat als Ortsgericht entschieden wurde. Dabei stellte sich heraus, dass die Rossbauern für ihren Vorspann von der Gemeinde bezahlt worden waren – wie es, offenbar in der Lokalfeuerlöschordnung geregelt war –, weshalb sie ihre Zechschuld selbst zu begleichen und das Geld an Gmelin zu erstatten hatten. Dies galt ebenso für Schölpple, der als Spritzenmeister ein Wartgeld von 3 Gulden im Jahr bezog.

Der Bürgerausschuss, im 19. Jahrhundert neben dem Gemeinderat das zweite Verwaltungsorgan der Gemeinde, nahm den Zechenstreit zum Anlass für einen grundsätzlichen Antrag an den Gemeinderat, den zu auswärtiger Brandhilfe ausrückenden Feuerrotten jeweils eine kleine Zehrvergütung zu gewähren. Die ausführliche Begründung dieses Antrags, dem der Gemeinderat stattgegeben hatte, verdient es, als kleines Dokument der heimatlichen Kulturgeschichte hier im Wortlaut veröffentlicht zu werden:

„Verhandelt den 11. Januar 1839 vor dem Gemeinderath und Bürgerausschuß. Bei der heutigen Gemeinderaths-Sitzung hat der Bürgerausschuß vorgebracht, daß bey anderen Comunen und auch in andern Oberämtern die Feuerrotten etwas zum Verzehren bekommen; nur in hiesiger Gemeinde habe man nichts. Es könne ja ein möglicher Fall eintreten, daß in tringenden Feldgeschäften die Sturm Klope geläutet werde, wo natürlich jeder Bürger dem Rathhauß zueile und von dort 2 biß 3 Stunden dem Feuer zuzueilen habe, ohne daß er eine Erfrischung bekomme und mancher villeicht von der Arbeit her erschöpft sey; auch sey es öfters der Fall, daß einer, der sich gerne vor sein eigen Geld einen Schoppen unterwegs kaufen würde, keinen Kreuzer Geld bey sich habe;

sie tragen darauf an, wenn eine Feuerrotte abgeschickt werde und solche über 1 Stunde vom Ort entfernt werde, jedem einen Schoppen und Brod auf Rechnung der Commu-Casse zugeben.“

Auflistungen über die feuerwehrtechnischen Gerätschaften in den Jahren 1834 und 1860

Gesetzliche Pflicht der Gemeinde nach der LFO

war es, die notwendigen Feuerlöschgeräte zu beschaffen und in gutem Stand zu halten. Was Jensing in dieser Hinsicht tat, darüber sind wir bei der geringen schriftlichen Überlieferung über die Geschichte der Gemeinde nur dürftig unterrichtet.

Immerhin gibt es zwei Aufstellungen aus dem 19. Jahrhundert, die über den Gerätebestand Aufschluss geben. Sie wurden vom kgl. Oberamt Kirchheim gefertigt und werden jetzt im Staatsarchiv verwahrt. Daraus erfährt man unter anderem:

Anno 1834 verfügte unsere Gemeinde über eine „Fahrspritze“, 160 Feuereimer, 6 Feuerbutten, 4 Feuerhaken, 2 Feuerleitern und 2 Pechpfannen (zur nächtlichen Beleuchtung von Brunnen und Wegen).



Wasserbutte, beschafft ca. 1834

Fünfundzwanzig Jahre später waren neben einer Wagenspritze mit Schlauch, 2 Feuerleitern, 3 Feuerhaken, 108 Feuereimer – wahrscheinlich ohne die Eimer in den Privathäusern, 4 Pechpfannen, 12 Wasserbutten und eine Laterne vorhanden. Das Oberamt bemerkte dazu, die Gemeinde verfüge ferner über 12 Fluchtsäcke (für gerettetes Hab und Gut), auch könnten notfalls Wasserfässer und -standen durch Güllefässer und Weinbutten ersetzt werden.

Aus einem Mobilienvverzeichnis des Jahres 1860 der Gemeinde ist zu ersehen, dass sich in der Zehntscheuer unter Aufsicht des Ökonomepflers

folgende Geräte befanden: 1 Wagenfeuerspritze mit 2 gegossenen Stiefeln, 1 Windkessel, 2 Stellhahnen, 10 Schläuche, 3 Feuerleitern, 1 Dachleiter, 3 Feuerhaken, 4 Feuerbutten, worunter 11 in Händen der Feuerläufer. Von den anderen Gerätschaften (Feuereimern, Fluchtsäcken und Pechpfannen) ist hier nicht die Rede.

Ein Licht auf die wirtschaftliche Lage der Gemeinde, die um 1840 wenig mehr als 800 Einwohner zählte, Kleinbauern zumeist, auch etliche Weingärtner und Handwerker, wirft eine Gemeinde ratsverhandlung vom Herbst 1842. Damals hatte das kgl. Oberamt von der Gemeinde die Anschaf-

Die Brandbekämpfung etwa um 1850, nachgestellt bei einer historischen Übung.



fung eines Feuerspritzenschlauchs verlangt. Die bürgerlichen Kollegien – Gemeinderat und Bürgerausschuss – berieten eingehend darüber und beschlossen dann, das kgl. Oberamt um Fristverlängerung zu bitten. Man räumte zwar ein, die Gemeinde sei nicht abgeneigt, einen „Feuerspritzen-Schlauch“ zu beschaffen, zumal die Einrichtung zu dessen Anbringung an der Spritze schon getroffen sei; da aber die „Comun Casse durch Erkauffung der Zehntscheuer, (der) Kelter (und die) Erbauung eines Backhauses, Einrichtung eines Hagenstalles und Übernahme der Hägen (Farren) in selbst Administration, zu welcher wirklich (d. h. sofort) ungefehr noch für 200 Gulden Futter zu kaufen ist, ganz erschöpft ist ...“

Trotz allem beim Studium der alten Unterlagen bekommt man den Eindruck, dass die arme Gemeinde auch in jener „guten alten Zeit“, in den Jahrzehnten zwischen dem Erlass der Landesfeuerlöschordnung von 1808 und der Gründung der Feuerwehr, stets getan hat, was sie konnte, um den Feuerschutz im Dorf zu verbessern. Man hat immer wieder notwendige Geräte und auch Ausrüstungsstücke für die Spritzenmannschaft gekauft.

Gründung der ersten Feuerwehren und Feuerwehrverbände in Deutschland

In der Zeit vom 5. bis 8. Mai 1842 kommen beim großen Stadtbrand in Hamburg 50 Personen ums Leben, 20.000 Menschen wurden obdachlos und 4.330 Gebäude sanken in Schutt und Asche. Diese Katastrophe hatte unbestritten eine nachhaltige Wirkung. Es war noch ein zaghaftes Pflänzlein, das deutsche Feuerwehrwesen, als in Meißen am 7. Juli 1841 ein „Freiwilliges Lösch- und Rettungs-

corps“ gegründet wurde. Christian Hengst, seines Zeichens Baumeister, rief am 1. Mai 1846 das „Pompiercorps von Durlach“ ins Leben, dessen 1. Hauptmann er später wurde und das er militärisch exerzierte. Im Gründungsjahr erhielt Hengst eine neue Spritze vom Heidelberger Fabrikanten Carl Metz und wurde von diesem in deren Handhabung unterrichtet. Beim großen Brand des Hoftheaters in Karlsruhe, bei dem 63 Tote zu beklagen waren, bewährte sich das von Hauptmann Christian Hengst trainierte Durlacher Pompiercorps mit ihrer Metz-Spritze eindeutig vor den Löschgruppen von Karlsruhe. Dieses Ereignis war wohl eine Art Initialzündung zur Gründung weiterer Feuerwehren in Baden als auch in Württemberg. 1846 Hechingen, 1847 Heilbronn, Reutlingen, Tübingen, Ulm/Donau, 1848 Öhringen, 1849 Biberach, Leutkirch, Kirchheim unter Teck. Am 10. Juli 1853 hatte der Kaufmann und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ulm, Conrad Dietrich Magirus, die Vorstände sämtlicher Feuerwehren Württembergs zu einer Versammlung nach Plochingen eingeladen. Zehn Feuerwehren nahmen daran teil, deren Ziel es war, die Verbesserung der Feuerlöschanstalten zu besprechen. Hierbei gab Conrad Magirus auch die Anregung zur Schaffung von Landesfeuerwehrverbänden und Abhaltung von Landesfeuerwehrtagen. Der erste deutsche Feuerwehrtag fand am 2. September 1855 in Stuttgart statt, dieser hatte seine Geburtsstunde jedoch in Plochingen. Im September 1863 wurde in Stuttgart der erste Württembergische Landesfeuerwehrtag abgehalten. Diese Veranstaltung ist auch der Gründungstag des Württembergischen Landesfeuerwehrverbandes, dessen Vorsitzender Conrad Magirus wurde.



1875-2025

Gruppenbild aus dem Jahr 1930: Auf dem Foto sind zu sehen, hintere Reihe von links nach rechts: Christian Blessing, Friedrich Haller, Karl Löw, Karl Euchner, Gottlieb Haller, Hermann Drexler, Wilhelm Uebele, Johann Authaler; vordere Reihe: Wilhelm Oßwald, Hermann Stolz, Hermann Koser, Christian Baur

VON 1875 BIS 1925

Die ersten Jahre der Feuerwehr Jesingen

1875 | Gründung der Wehr

Der 8. Januar 1875 ist der Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Jesingen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts hatte sich der Ort entlang der Kirchheimer, aber auch an der Holzmadener Straße räumlich ausgedehnt; die im Brandfall zu schützenden Objekte hatten sich dadurch deutlich vermehrt. Die Einsicht im Dorf wuchs, dass das örtliche Feuerlöschwesen grundlegend technisch und einsatzmäßig verbessert werden musste. Ein Blick auf die nahe Oberamtsstadt mochte derartige Überlegungen gefördert haben; Kirchheim besaß seit 1849 eine wohlgeübte, gut ausgerüstete Freiwillige Feuerwehr. Dies blieb vor allem bei den Jesinger Männern, die in die Kirchheimer Fabriken zur Arbeit gingen, nicht ohne Wirkung.

Am 8. Januar 1875 war es, als auf Veranlassung des Oberamts Kirchheim der damals noch unorganisierten Feuerwehr von hier eine Steiger-Abteilung angegliedert wurde. Die Wehr war ab der Gründung der Steigerabteilung, die am 22. Januar 1875 erstmals zusammentrat, eine sogenannte „gemischte Feuerwehr“. Sie bestand aus der Freiwilligen-Abteilung (Stab und 1. Zug) und vier Zügen (2. – 5. Zug) Feuerwehrpflichtiger, damals 28 Freiwillige und 186 Pflichtige, die seither die Feuerrotten gebildet hatten.

Erster Hauptmann wurde der Kirchheimer Karl Dommer, der die Wehr von 1875 – 1880 leitete. Seine erste und dringlichste Aufgabe war die Ausbildung des jungen Korps. Es ist überliefert,

dass er damals mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatte. Sonntagmorgens vor dem Gottesdienst pflegte Dommer, unterstützt von seinem „Adjutanten“, dem Seilermeister Köber aus Kirchheim, mit seinen Feuerwehrmännern auf dem Sommerhardt-Wäsele zu exerzieren. Die Sonderausbildung der Steigermannschaft lag in der Hand des Adjutanten, dem der Gemeinderat „solange er hierher kommt“ ein Tagegeld von 10 Mark je Übungstag bewilligte. Die Steiger selbst erhielten ebenfalls eine Vergütung: Bei Einsatz „in der Fremde“ zwei Mark, bei Übungen im Ort eine Mark am Tag.

Auch sonst wurden besondere Einsätze entlohnt. Auf Antrag des Ochsenwirts Speiser vom Frühjahr 1881 erhält ein Feuerreiter für einen Ritt nach Kirchheim, Holzmaden, Ohmden oder Weilheim 1,50 Mark, für das „Führen der Feuerspritze“ an diese Orte gibt es für das

„Gespann“ 5 Mark und wer zuerst an der Spritze ist, den erwartet eine zusätzliche Prämie von 1 Mark. Wird die Mannschaft auf Wagen nach Weilheim geführt, so zahlt die Gemeinde 3 Mark.

Die erste Krise

Im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens hatte die Jesinger Feuerwehr auch eine Krise durchzustehen. Feuerwehrhauptmann Dommer, der sich Verdienste um die Wehr erworben hatte, war Ende 1879 in geschäftliche Schwierigkeiten geraten, die zum Konkurs führten. Dies bot der Mannschaft Anlass,



Die älteste existierende Aufnahme der Jesinger Feuerwehr, etwa um das Jahr 1900, zeigt am linken Bildrand Feuerwehrkommandant Jakob Gmelin, rechts daneben Oberamtsbaumeister und Feuerlöschinspektor Georg Leonhard Schöning sowie Christian Pfeiffer, der Adjutant des Kommandanten Gmelin.

mit Kritik über Dommer hervorzutreten. Die Lage spitzte sich zu und so forderte die Wehr im Februar 1880 sogar seinen Ausschluss. Dem kam jedoch der freiwillige Rücktritt des Hauptmanns zuvor. Zu seinem Nachfolger wurde der Maurer Carl Beuerle bestellt, der die Wehr bis 1884 leitete. Jahrs darauf bat Hauptmann Beuerle, auch ihm einen Adjutanten beizugeben, da er unmöglich die Steigerabteilung und alle anderen Züge „übersehen und kommandieren“ könne. Der Gemeinderat beschloss dazu, einen weiteren Mann als „Adjutanten voll einzukleiden“.

Neuaufstellung der Wehr und Jakob Gmelin wird neuer Kommandant

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Hauptmann Beuerle fand am 18. März 1884 eine Neuaufstellung statt. Der Vorgang gibt Einblick in die innere Organisation der Wehr. Zuerst wurde die Steigermannschaft neu bestellt, dann die anderen vier Züge geordnet. Die Steiger wählten hierauf den Adjutanten, die Mannschaften der Züge ihre Unteroffiziere (Zugführer und Rottenmeister; deren Aufgabe war offenbar die Stellvertretung für die Zugführer). Anschließend wählten die Unteroffiziere und die Rottenmeister den Hauptmann (ab 1885 Feuerwehrkommandant). Die Wahl fiel auf Jakob Gmelin, der die Wehr bis 1900 geleitet hatte. Der Gemeinderat berief aus seiner Mitte einen Vertreter in den „Verwaltungsrat“ der Feuerwehr. Der Verwaltungsrat wählte einen neuen Geräteverwalter.

In diesem Zusammenhang erfahren wir erstmals von einem Verwaltungsrat. Ein solcher bestand wohl seit der Gründung der Feuerwehr im Jahr 1875. Er wurde nicht „Ausschuss“ genannt, da

man sich wie anderswo offensichtlich dessen bewusst war, dass die Feuerwehr kein Verein ist, sondern eine Einrichtung der Gemeinde, die nach Art und Aufbau einer „Gemeindeanstalt“ nahesteht. In den folgenden Jahren taten die Männer der Feuerwehr unauffällig und bescheiden ihren Dienst für die Heimatgemeinde. Jesingen war damals noch keine Industriegemeinde. Im Jahr 1885 hatte ihr erster größerer Gewerbebetrieb, das Säge- und Elektrizitätswerk Baur, sich am Ort niedergelassen. Die private Bautätigkeit hielt sich mindestens bis zur Jahrhundertwende in Grenzen. Besonders brandgefährdete Anwesen gab es damals – vom Sägewerk abgesehen – in der Gemeinde kaum. Ein Großbrand ist aus diesem Zeitraum glücklicherweise nicht zu vermelden. So war Feuerwehrdienst Bereitschaft zum Einsatz, Übung für den Ernstfall, Pflege guter Kameradschaft, treu und zuverlässig, ohne viel aus sich zu machen. Dem stand allerdings nicht entgegen, dass sich die Gemeinde Jesingen und ihre Feuerwehr in jener Zeit bemüht haben, Ausrüstung und Ausbildungsstand stetig zu verbessern, soweit es die Mittel der etwa 900 Einwohner zählenden Gemeinde eben erlaubten.

Beschaffung einer Saugfeuerspritze

Fünf Jahre nach Gründung der Feuerwehr im Herbst 1886, forderte das Oberamt von der Gemeinde, binnen zwei Jahren eine neue Saugfeuerspritze anzuschaffen. Der Gemeinderat stimmte mit einer Gegenstimme dafür; der Bürgerausschuss aber lehnte die Anschaffung einhellig ab. Erst zwei Jahre später liest man von der Anlegung einer Geldrücklage zum Spritzenkauf; im September 1885 ordnete das Oberamt als



Saugfeuerspritze, beschafft 1886 von der Firma Heinrich Kurtz, Stuttgart, Fabrik-Nr. 1699.

Aufsichtsbehörde an, nunmehr ungesäumt eine Feuerspritze zu kaufen, was dann im folgenden Februar auch geschah. Das Gerät kostete 1550 Mark; die Rücklage betrug erst 300 Mark, der Rest musste durch die Aufnahme eines Darlehens finanziert werden. Ein Staatsbeitrag aus der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens in Stuttgart stand in Aussicht.

Überprüfung des Jesinger Feuerlöschwesens durch Bezirksfeuerlöschinspektor Maier aus Kirchheim im Sommer 1886

Dieser stellte fest, die Ausstattung der Gemeinde mit den „vorgeschriebenen Gerätschaften“ sei nicht ausreichend, denn es fehlten eine weitere Handspritze, Bockleitereinrichtungen an den beiden Stützenleitern, zwei Erdöl-Fackeln, eine Schlauchbrücke, ein Doppelhaken mit 2,5 Meter

langem Stiel und ein Rädergestell zum Transport der Leitern, abgesehen davon, dass die Ausrüstung der Bedienungsmannschaft der neuen Saugfeuerspritze, aber auch die der Steigermannschaft noch unzureichend sei.

Der Gemeinderat leistete hinhaltenden Widerstand gegen die geforderten Beschaffungen, musste aber schließlich einlenken, da ihm angedeutet wurde, man werde den Staatsbeitrag für die neue Spritze so lange nicht zur Auszahlung anweisen, bis die Ausrüstung ergänzt worden sei. Die Zentralkasse hatte dann schließlich im November 1887 auf die Beschaffung der Handspritze verzichtet und den Staatsbeitrag ausgezahlt. Das Oberamt Kirchheim hatte sich der Gemeinde gegenüber nicht zuletzt deshalb so nachdrücklich durchsetzen können, weil inzwischen die Landesfeuerlöschordnung von 1808 durch die kgl. Verordnung vom 7. Juni 1885 neu erlassen und der tatsächlichen Entwicklung des Feuerlöschwesens angepasst worden war. Die neue LFO regelte auch die Rechtsverhältnisse der Feuerwehren unter neuzeitlichen Gesichtspunkten. Es gab danach Freiwillige Feuerwehren, Pflichtfeuerwehren, Berufsfeuerwehren und gemischte Feuerwehren, zu welcher letzteren zunächst auch die Jesinger Wehr zu rechnen war, da ihre Steigerabteilung aus Freiwilligen, die anderen Züge aus Dienstpflichtigen bestand.

Am 14. Januar 1888 wurde eine Bezirksfeuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Kirchheim unter Teck herausgegeben in der von § 1 bis § 17 die neuen Vorschriften definiert wurden.

Bezirksfeuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Kirchheim u. T.

Aufgestellt auf Grund des Art. 8 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 und des § 18 der Vollziehungsverfügung vom 24. November 1885, sowie in Gemäßheit der Art. 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871.

§ 1.

Wenn in einem Orte ein Brand ausgebrochen ist, so hat der Ortsvorsteher dem Oberamt schleunigst durch reitenden oder fahrenden Boten, oder, wo es sein kann, mittel des Telegraphen Anzeige zu machen.

Ein Fußbote darf nur dann abgeschickt werden, wenn er auf näheren Wegen unzweifelhaft rascher ans Ziel kommt.

Der Feuerbote darf sich nur im Notfalle ablösen lassen. Die Feuerberichte sind von dem Ortsvorsteher oder seinem Stellvertreter und in Parzellen zusammengefügter Gemeinden von dem Anwalt zu erstatten und wenn auch mit Bleistift zu unterzeichnen. In denselben ist anzugeben, wo das Feuer ausgebrochen ist, wie viele Gebäude brennen.

Lokalf Feuerlöschordnung der Gemeinde Hepfisaun

mit gemüthter Feuerwehr.

I. Einrichtungen der Gemeinde für das Feuerlöschwesen. A. Sachliche Feuerlösch-Einrichtungen.

§ 1.

Wasserversorgung.

Die Gemeinde besitzt ein öffentliches Brunnen-System, bestehend aus mehreren Brunnen, die durch ein gemeinsames Leitungssystem verbunden sind.

Die Lage der Brunnen und Wasserbehälter ist in dem Kataster eingetragen. Die Brunnen sind mit entsprechenden Wasserbehältern versehen. Die Lage der Brunnen und Wasserbehälter ist in dem Kataster eingetragen. Die Brunnen sind mit entsprechenden Wasserbehältern versehen.

Bezirks- und Lokalfeuerlöschordnungen von 1888 bzw. 1889.

§ 5.

Folgende Orte bilden einen Brandhilfsverband und sind zunächst zur Brandhilfe verpflichtet:

Kirchheim mit Schafhof: Dettingen, Zefingen, Lindorf, Dethlingen.

Nichelberg: Zell, Holzmaden, Weilheim.

Biffingen mit Hinterburg: Dettingen, Nabern, Weilheim.

Bruden: Oberlenningen, Owen, Unterlenningen.

Dettingen: Biffingen, Kirchheim, Nabern, Owen.

Gutenberg: Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen, Schopfloch.

Hepfisaun: Biffingen, Reiblingen, Weilheim.

Hochdorf: Nohingen, Reichenbach, Rosswälden.

Holzmaden: Zefingen, Ohmden, Weilheim.

Zefingen: Holzmaden, Kirchheim, Ohmden.

Krebsstein: Schopfloch, Ochsenwang.

Lindorf: Kirchheim, Dethlingen.

Nabern: Biffingen, Dettingen, Kirchheim.

Reiblingen: Hepfisaun, Weilheim.

Nohingen mit Wellingen: Kirchheim, Hochdorf, Rosswälden, Steinbach.

Oberlenningen: Bruden, Owen, Unterlenningen.

Ochsenwang mit Mandel: Biffingen, Hepfisaun, Schopfloch.

Dethlingen: Kirchheim, Lindorf, Wendlingen.

Ohmden: Holzmaden, Zefingen, Zell.

Owen: Bruden, Dettingen, Unterlenningen.

Rosswälden mit Weiler und Eulbach: Ebersbach, Hochdorf, Schlierbach.

Schlattstall: Gutenberg, Oberlenningen, Unterlenningen.

Schopfloch: Donnstetten, Ochsenwang, Gutenberg.

Unterlenningen: Bruden, Oberlenningen.

Engelhof und Diepoldsdorf: Schopfloch.

Weilheim mit Häring: Biffingen, Holzmaden, Dhm.

Zell mit Schwälden in Holzmaden, Dhm.

Oberamt Kirchheim u. T.

Bezirksfeuerlöschordnung.



Kirchheim u. T.
Druck von H. Gottlieb.
1888.

§ 17.

Die Lokalf Feuerlöschordnungen sind in Uebereinstimmung mit vorstehenden Bestimmungen zu bringen.

Kirchheim, den 14. Januar 1888.

Agl. Oberamt,
Bogt.

Vorstehender Bezirksfeuerlöschordnung erteilt der Amtsversammlungsausschuß seine Zustimmung.

Kirchheim, den 14. Januar 1888.

Amtsversammlungsausschuß.

Lokalfeuerlöschordnung vom 24. Juli 1889

In dieser wurde die Sachliche Feuerlöscheinrichtung, die Organisation des persönlichen Lösch- und Rettungsdienstes, die Vorschriften für die Ortseinwohner zur Bereithaltung von Löschmitteln und Rettungsgeräten, Vorschriften für den Fall des Ausbruchs eines Brandes im Ort, das Verhalten nach gelöschtem Brande sowie die Hilfeleistung bei Brandfällen in auswärtigen Orten genau definiert. Einzelne Auszüge der insgesamt 25 Paragraphen umfassenden Verordnung sind nachstehend wiedergegeben.

Auf der vorherigen Seite abgebildeten Titelseite heißt es zum Beispiel unter **§ 1: Wasserversorgung**. Die Gemeinde besitzt die Lindach, welche der Länge nach mitten durch den Ort fließt, Gemeindebrunnen oder die weiteren Bürgerbrunnen. Die Lage der Brunnen ist je nach dem der Brand ausbricht, zu wählen; überall geeignet das Wasser zu gewinnen. Die Feuerwehr des Orts ist so orientiert, dass sie ohne Plan zweckmäßig arbeiten kann.

Unter **§ 2 Lösch- und Rettungsgeräte der Gemeinde** sind unter anderem zwei gute vierrädrige Spritzen, eine davon mit Pferdezugvorrichtung, eine Bockleiter mit acht Meter Länge, zwei einfache Stützleitern, zwei Abstellleitern, zwölf Butten (zehn aus Holz, zwei aus Blech), vier Feuerhaken,



sechs Erdölstandfackeln, ein Rädergestell zum Transport der Leitern und zwei Sitzbretter zum Mannschaftstransportwagen genannt.

§ 3 Bildung der Feuerwehr. Nach dem Beschluss der bürgerlichen Kollegien vom 18. März 1884, Ges. Bl. 162, besteht in der hiesigen Gemeinde nach Maßgabe der Artikel 9 – 20 der Landesfeuerlöschordnung und der §§ 20 – 24 der Vollziehungsverfügung ein aus einer freiwilligen Feuerwehr und einer Pflichtfeuerwehr zusammengesetztes gemischtes Feuerwehrkorps.

Dieselbe hat den Zweck, im Falle eines Brandes im Orte selbst oder in der Umgebung das Leben und Eigentum der Bewohner zu schützen sowie auch bei einem Brande in benachbarten Waldungen Hilfe zu leisten.

§ 4 Feuerwehrpflicht. Zum Dienste in der Feuerwehr sind verpflichtet sämtliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre mit Ausnahme der Kranken und Gebrechlichen, des Arztes und Apothekers, des in der Gemeinde stationierten Landjägers und Steuerwächters, des Ortsgeistlichen und der Lehrer.

§ 6 Organisation und Ausrüstung der Feuerwehr. Die Feuerwehr ist militärisch organisiert und nach dem Beschlusse der Gemeindekollegien vom 18. März 1884 in folgender Weise eingeteilt und ausgerüstet.

An der Spitze der ganzen Mannschaft steht ein

Kommandant, dem ein Stellvertreter und ein Hornist beigegeben sind.

Der Kommandant ist ausgerüstet mit Helm samt weißem Rosshaarbusch, Dienstrock mit drei vergoldeten Sternen an beiden Seiten des Rockkragens, Steigergurte, Beil samt Beiltasche, Steigerlaterne und einer zweitönigen Hupe samt Schnür. Der Stellvertreter des Kommandanten hat einen roten Rosshaarbusch, an dem Dienstrock zwei vergoldete Sterne auf beiden Seiten des Rockkragens und eine eintönige Hupe; im Übrigen ist er ausgerüstet wie der Kommandant. Die Gesamtfeuerwehr setzte sich aus fünf Zügen mit insgesamt 196 Mann zusammen, wozu noch die Feuerboten, Sturmläuter, Laternenträger, Bachschweller und Wasserführer kommen.

§ 7 Wahlen. Der Kommandant der Feuerwehr und dessen Stellvertreter werden von der Steigerabteilung und den Führern der übrigen Züge, die Abteilungsführer je von den Mitgliedern derselben auf 3 (5) Jahre gewählt. Die Wahl ist regelmäßig auf dem Rathaus vorzunehmen. Eine Wahl ist gültig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten abgestimmt hat.

§ 9 Übungen. Zug I hat mindestens IV, die Züge II – IV haben mindestens IX Übungen, teils einzeln teils in Verbindung miteinander, abzuhalten. Außerdem finden jährlich II Hauptproben mit der ganzen Feuerwehr statt.

§ 12 Allgemeine Vorschriften. Jeder Besitzer eines Gebäudes mit einem (Stroh-) Schindel- oder Landerdach hat einige Löschbesen und eine über den Dachtrauf reichende Anstallleiter vorrätig zu halten und an einem leicht zugänglichen Orte aufzubewahren. Auch andern Häuserbesitzer wird die Anschaffung und Parathaltung dieser Geräte

empfohlen. In den Häusern sind die Wasserbehälter in den Küchen und sonstigen Räumen an jedem Abend randvoll zu füllen.

§ 14 Anzeige einer wahrgenommenen Feuersgefahr. Bemerkt jemand, namentlich auch ein Polizeidiener oder Nachtwächter in einem Hause Feuer, oder einen außergewöhnlichen Rauch oder Brandgeruch, so hat er die Hausbewohner alsbald hiervon in Kenntnis zu setzen und dem Ortsvorsteher unverweilt Anzeige zu machen. Zu dieser Anzeige sind insbesondere die Hausbewohner selbst, sobald sie von der Feuersgefahr Kenntnis haben, verpflichtet. **§ 17 Alarm- und Feuerzeichen.** Die Alarmzeichen sind folgende: das Läuten beider Glocken. 1. Wenn's im Ort brennt, durch das Anschlagen der kleinen Glocke und ununterbrochenem Zusammenläuten. 2. Wenn's außer dem Ort brennt, durch dreimaliges Unterbrechen.

§ 20 Aufgabe der Feuerwehr. Die Steiger, Retter und Schlauchleger, sowie die Spritzen (Ablösungs-)Mannschaft, haben auf das gegebene Zeichen so rasch als möglich, jedoch nur in voller Ausrüstung und mit dem Armband versehen, an dem Sammelplatz ihrer Abteilung, das heißt an das Spritzenmagazin als den Aufbewahrungsort ihrer Lösch- und Rettungsgeräte zu eilen, die Geräte herauszuschaffen und, sobald eine genügende Anzahl von Bedienungsmannschaft versammelt ist, sich auf den Brandplatz zu begeben. Die Wasserträger und Schöpfer haben sich schleunigst mit ihrer Auszeichnung und ihren Geräten zu versehen und sofort auf den Brandplatz zu eilen. Die Flüchtungs- und Wachmannschaften haben mit ihren Auszeichnungen versehen sich direkt nach dem Brandplatze zu begeben. Als Flücht-

tungsplätze sind folgende in dem Ortsplane bezeichneten Stellen bestimmt: 1. die Kelter, 2. jeder ordentlich in der Nähe der Brandstätte gelegene Platz.

§ 21 Pflichten der Ortseinwohner. Beim Ausbruche eines Brandes sind nach ergangener Aufforderung auch diejenigen Einwohner, welche nicht Mitglieder der Feuerwehr sind, verpflichtet, nach Kräften zur Löschung mitzuwirken und insbesondere auf dem Brandplatz den Anordnungen des die Löschanstalten leitenden Bezirksbeziehungsweise Ortsbeamten unbedingt Folge zu leisten. Während des Brandes haben die Nachbarn der Brandstätte ihre Dachladen zu schließen und Wasser auf den Bodenraum zu schaffen. Diese Vorsicht ist bei starkem Winde auch in entfernten Gebäuden zu beobachten.

Leicht entzündliche Gegenstände sind so schnell als möglich aus dem Bereiche der Feuersgefahr fortzuschaffen und, wenn dies nicht mehr möglich ist, stark anzunetzen. Die in der Nähe der Brandstätte liegenden Häuser, Höfe und Gärten müssen zu ungehindertem Durchgange offen gehalten werden.

Bei einem Nachtbrande haben die Häuserbewohner Laternen mit brennendem Licht auszuhängen oder Lampen oder brennende Lichter an die Fenster zu stellen.

Bei Glatteis haben die Häuserbesitzer vor ihren Häusern Straßen und Wege mit Asche, Sand in ausgiebiger Weise zu bestreuen.

Bei strenger Kälte ist in der Nähe des Brandplatzes heißes Wasser zu bereiten, damit das Einfrieren der Spritzen verhindert wird. Insbesondere haben Gewerbetreibende mit Kesseleinrichtung: Bierbrauer, Färber, Gerber, Seifensieder, Brannt-

weinbrenner sofort ihre Kessel zu diesem Zweck heizen und heißes Wasser in Butten oder Kübeln zur Brandstätte tragen zu lassen.

Die in der Beilage aufgeführten zur Bespannung der Spritze vorausbestimmten Pferdebesitzer haben auf das Alarmzeichen für einen auswärtigen Brand mit ihren angeschirrten Pferden an das Spritzenmagazin zu eilen, um die Spritze zu bespannen.

Wer zuerst mit zwei angeschirrten Pferden erscheint, erhält nach dem Beschlusse der Gemeindegemeinschaft vom 31. Juli 1888 eine Prämie von 1 Mark.

Außer den Wasserführern haben sich auch die jüngeren Frauen und Mädchen des Orts mit Kübeln ausgerüstet in der Nähe des Brandplatzes einzufinden, um sich in geeigneter Weise zum Wassertragen verwenden zu lassen. In den für die Feuerwehr abgesperrten Raum darf ohne besondere Aufforderung des leitenden Beamten niemand gehen, der kein Abzeichen hat. Insbesondere sind Kinder und müßige Zuschauer vom Brandplatz ferne zu halten. Bei Hilfeleistungen in Brandfällen in auswärtigen Orten, wird in § 24, Zahl der abzusendenden Hilfsmannschaft, folgendes angeführt: Neben dem Abteilungsführer und dem Spritzenmeister oder dessen Stellvertreter haben von der Steigerabteilung 6 Mann, von der Spritzenabteilung und Ablösungsmannschaft 16 Mann abzugeben. Das Kommando über die Hilfsmannschaft hat der Führer der Steigermannschaft zu führen, es sei denn, dass bei einem großen Brande die gesamte Feuerwehr zu Hilfe gerufen worden ist, in welchem Falle der Kommandant oder sein Stellvertreter die Leitung zu übernehmen hat.

[illegible]

Als Nachtrag zu der obigen Lokalfeuerlöschordnung gab es „Die Hilfeleistung bei Waldbränden“, vom 4. Juli 1900, zu welcher der Gemeinderat am 24. August 1901 seine Zustimmung gab. Aus der Amtszeit des Kommandanten Jakob Gmelin (1884 – 1900) sind keine Brandfälle in den alten Aufzeichnungen zu finden. Pflichtbewusst wurde der Dienst in der Feuerwehr wahrgenommen, mit einer Ausnahme, die im Dorf für etwas Unruhe sorgte. Im April 1887 forderte die Steigerabteilung, deren Mannschaft sich 1884 auf drei Jahre freiwillig verpflichtet hatte, „Dispensation von ihrer Stellung“; zudem hatte auch Komman-

Ein harmloser Zwischenfall

Kommandant Gmelin hatte wie früher üblich, bei größeren - wohl auswärtigen Einsätzen - seinen Männern eine Anweisung auf ein Wirtshausvesper zu geben. Der Gemeinderat bemerkte mit Unmut die stattlichen Wirtsrechnungen, die danach bei der Gemeinde einzugehen pflegten. Er beschloss daher 1892 bei gegebenem Anlass, dies zu untersagen und dem Kommandanten aufzutragen, er möge seine Männer eben zu ihrer „Restauration“ befristet beurlauben; es stehe ihnen dann frei, die Gemeinde von Fall zu Fall um eine Vergütung zu bitten.

In den Jahren bis zum ersten Weltkrieg wechselte öfters der Geräteverwalter der Feuerwehr. Da er Gemeindevermögen unter sich hatte, so wurde er vom Gemeinderat gewählt. Als 1900 Richard Brzezina, der spätere Gemeindepfleger, dieses Ehrenamt aufgab, wurde der Landwirt Johannes Authaler zu seinem Nachfolger bestellt. Dabei erfährt man von den Aufgaben eines Geräteverwalters: er führte ein Verzeichnis der Feuerwehrmänner die Ausrüstungsgegenstände besitzen, und

er überwachte die Instandhaltung dieser Gegenstände; auch sorgte er für Ersatzbeschaffungen. Der Spritzenmeister dagegen verwaltete die Feuerlöschgeräte im Spritzenhaus.

Die kürzeste Amtszeit eines Kommandanten

Im Jahr 1900 löste Christian Koser Jakob Gmelin als Kommandant ab. Warum Christian Koser nur bis zum Juli des gleichen Jahres im Amt war, ist nicht überliefert. So wurde mit Wilhelm Schäfer zum zweiten Mal im Jahr 1900 ein Kommandant gewählt, der dieses Ehrenamt bis zum Jahr 1910 innehatte.

Führung von Rapportbüchern

Ab dem Jahr 1905 wurden auch die in § 10 der Lokalfeuerlöschordnung vorgeschriebenen Rapportbücher geführt. Dort heißt es:

„Der Kommandant und die Zugführer haben Rapportbücher über Brandfälle und Übungen zu führen. In denselben sind die abgehaltenen Einzel- und Gesamtübungen sowie die Versäumnisse bei Übungen und Brandfällen und die vorgebrachten Entschuldigungsgründe einzutragen.

Die Rapportbücher der Zugführer sind dem Kommandanten spätestens am 5. Tage nach der Übung oder dem Brandfall, mit den ihnen spätestens am 3. Tage übergebenen schriftlichen Entschuldigungen der nicht erschienenen Mitglieder ihrer Züge vorzulegen.

Der Kommandant hat nach jeder Übung die Rapporte der Zugführer in sein Rapportbuch aufzunehmen und das letztere nach Prüfung der Entschuldigungsgründe mit den als nicht genügend anerkannten schriftlichen Entschuldigungen dem

Ortsvorsteher behufs Abrügung der Verfehlungen vorzulegen“.

Auf der vorherigen Seite ist die erste Seite des Rapportbuches, geführt ab dem Jahr 1905 vom Kommandanten Wilhelm Schäfer, abgebildet.

1. 1905.	Führer Haupt Übung	1. Zug	17. 16	1. Zugführer	1. Zugführer
15. April	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	2. Zugführer	2. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	3. Zugführer	3. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	4. Zugführer	4. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	5. Zugführer	5. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	6. Zugführer	6. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	7. Zugführer	7. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	8. Zugführer	8. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	9. Zugführer	9. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	10. Zugführer	10. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	11. Zugführer	11. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	12. Zugführer	12. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	13. Zugführer	13. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	14. Zugführer	14. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	15. Zugführer	15. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	16. Zugführer	16. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	17. Zugführer	17. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	18. Zugführer	18. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	19. Zugführer	19. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	20. Zugführer	20. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	21. Zugführer	21. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	22. Zugführer	22. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	23. Zugführer	23. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	24. Zugführer	24. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	25. Zugführer	25. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	26. Zugführer	26. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	27. Zugführer	27. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	28. Zugführer	28. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	29. Zugführer	29. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	30. Zugführer	30. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	31. Zugführer	31. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	32. Zugführer	32. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	33. Zugführer	33. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	34. Zugführer	34. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	35. Zugführer	35. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	36. Zugführer	36. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	37. Zugführer	37. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	38. Zugführer	38. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	39. Zugführer	39. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	40. Zugführer	40. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	41. Zugführer	41. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	42. Zugführer	42. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	43. Zugführer	43. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	44. Zugführer	44. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	45. Zugführer	45. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	46. Zugführer	46. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	47. Zugführer	47. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	48. Zugführer	48. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	49. Zugführer	49. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	50. Zugführer	50. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	51. Zugführer	51. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	52. Zugführer	52. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	53. Zugführer	53. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	54. Zugführer	54. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	55. Zugführer	55. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	56. Zugführer	56. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	57. Zugführer	57. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	58. Zugführer	58. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	59. Zugführer	59. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	60. Zugführer	60. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	61. Zugführer	61. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	62. Zugführer	62. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	63. Zugführer	63. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	64. Zugführer	64. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	65. Zugführer	65. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	66. Zugführer	66. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	67. Zugführer	67. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	68. Zugführer	68. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	69. Zugführer	69. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	70. Zugführer	70. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	71. Zugführer	71. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	72. Zugführer	72. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	73. Zugführer	73. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	74. Zugführer	74. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	75. Zugführer	75. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	76. Zugführer	76. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	77. Zugführer	77. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	78. Zugführer	78. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	79. Zugführer	79. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	80. Zugführer	80. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	81. Zugführer	81. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	82. Zugführer	82. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	83. Zugführer	83. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	84. Zugführer	84. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	85. Zugführer	85. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	86. Zugführer	86. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	87. Zugführer	87. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	88. Zugführer	88. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	89. Zugführer	89. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	90. Zugführer	90. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	91. Zugführer	91. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	92. Zugführer	92. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	93. Zugführer	93. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	94. Zugführer	94. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	95. Zugführer	95. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	96. Zugführer	96. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	97. Zugführer	97. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	98. Zugführer	98. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	99. Zugführer	99. Zugführer
	ausgegeben	ausgegeben	10. 10.	100. Zugführer	100. Zugführer

Erste Seite des Rapportbuches von 1905.

Genauestens wurde dabei nicht nur der Übungsablauf mit Datum, sondern auch die Anzahl der ausgerückten Züge beziehungsweise Feuerwehrmänner aufgeführt. Ebenfalls festgehalten wurden die fehlenden Mitglieder sowie deren Verhinderungsgrund. Aus der Aufzeichnung geht hervor: „Datum 15. April 1905. Frühjahrshauptübung am Rathaus und Inspizierung der gesamten Feuer-

wehr durch den Herrn Inspektor Schöning mit Angriff auf das Haus des Jakob Koser in der Hegesstraße. Die Wehrstärke der insgesamt 5 Züge betrug 124 Mann, 114 nahmen an der Übung teil. Diese Übung bekundet das Kommando Wilh.

K. Oberamt Kirchheim.

Kirchheim, den 27. Mai 1911.

S. No.

Beilagen:

1 Wahlprotokoll.

D.S.

Die am 12. April 1911 vollzogene Wahl des
Heinrich Löffler, Bauern in Jesingen
zum Kommandanten der Jesinger Feuerwehr für die Zeit bis
31. März 1915 wird hienmit bestätigt.
Hienach ist das Weitere zu besorgen.

Die Eröffnung bescheinigt
Jesingen u. G., den 27. Mai 1911
Herr Löffler.

1. B. Amtsdirektor
Gefallen
Schultheißenamt:

An den

Gemeinderat

Jesingen.

Schäfer. Gesehen am 2. Mai 1905, Schultheißenamt Ade".

Akribisch genau wurden in den darauffolgenden Jahren die Übungen sowohl der einzelnen Züge und der Gesamtfeuerwehr festgehalten. Bei Fehlen im Dienst wurden sowohl der Entschuldigungsgrund oder gar das unentschuldigte Fernbleiben vermerkt.

Am 24. Mai 1907 brannte es bei Christian Finsterle in der Kirchheimer Straße. Im Teckboten stand am darauffolgenden Tag zu lesen:

„Gestern kurz nach 1/2 10 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Sturmgeläute und Feuerwehrschnalle alarmiert und in nicht geringen Schrecken versetzt. Bei Maler Finsterle war Feuer ausgebrochen, rasch war die Feuerwehr mit Spritzen und Geräten zur Stelle. Doch durfte dieselbe glücklicherweise nicht mehr in Funktion treten, da durch das rasche und besonnene Eingreifen des Hauseigentümers das durch Unvorsichtigkeit des 12-jährigen Töchterchens Finsterles in Brand geratene Bett alsbald, ehe größerer Schaden angerichtet wurde, gelöscht werden konnte“.

Am 12. April 1911 wurde Heinrich Löffler, Bauer in Jesingen zum Kommandanten gewählt. Die nebenstehende Abbildung zeigt das am 27. Mai 1911 vom Oberamt Kirchheim bestätigte Wahlprotokoll.

Geplante Einführung einer allgemeinen Feuerwehrabgabe

Von der Erlaubnis der Landesfeuerlöschordnung, wonach die Gemeinde von allen befreiten oder ausgeschlossenen Einwohnern, welche keinen Feuerwehrdienst leisten, eine allgemeine Feuerwehrabgabe erheben kann, hat Jesingen erst

1912 Gebrauch gemacht. Doch diesen Beschluss des Gemeinderats hat damals das Oberamt aufgehoben mit der Begründung, für die örtlichen Verhältnisse reiche es aus, dass die Abgabe nur von den aus besonderen Gründen vom Dienst befreiten Personen erhoben werde.

Wilhelm Schäfer wird 1915 erneut zum Kommandanten gewählt

Im Jahr 1915 gab es einen Kommandantenwechsel. Wilhelm Schäfer, welcher der Wehr bereits in den Jahren von 1900 bis 1910 vorstand, wurde erneut gewählt und führte die Jesinger Feuerwehr bis zum April 1920.

Zu einem Brand am 1. November 1917 wurde die Wehr nach Holzmaden gerufen. In der Ausgabe des Teckboten vom 2. November 1917 ist folgende Nachricht zu lesen: „Gestern Nachmittag nach 4 Uhr brach in dem Hause des Molkereibesitzers Friedrich Stark Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und auf das angebaute Anwesen des Johannes Kirschmann übersprang. Bei dem herrschenden Leutemangel konnte von der Fahrnis des Stark fast gar nichts gerettet werden, während bei Johannes Kirschmann ein Teil des Hausrats in Sicherheit gebracht werden konnte.“ Im Protokollbuch ist dazu vermerkt: Dieses Ausrücken wurde telefonisch von Holzmaden als Hilfe verlangt.

Unsere Wehr war mit dem 1. Zug (Kommandant Schäfer, dem Zugführer, sechs Steigern, einem Hornisten und vier Schlauchlegern), der 2. Zug mit einem Zugführer, einem Spritzenmeister und einer Spritzenmannschaft (elf Mann) im Einsatz. Im ersten Weltkrieg, als die meisten Dienstpflichtigen den Soldatenrock trugen, haben die Alten

wieder den Feuerwehrdienst aufgenommen.

Mit dem Datum vom 31. Mai 1919 ist ein Gesamtstand von 126 Feuerwehrmännern vermerkt. Diese gliederten sich in sieben Steiger, sieben Retter und zwölf Schlauchleger. Der Spritze Nr. I und II waren jeweils 21 Mann zugeteilt. Ferner wurden 20 Wasserträger und Schöpfer, 28 Mann als Wachmannschaft, zwei Spritzenmeister, ein Elektriker, ein Feuerreiter, zwei Hornisten, ein Feuerwehrhauptmann und ein Adjutant sowie ein Zugführer und ein Geräteverwalter aufgeführt.

Am 12. Juni 1919 musste die Feuerwehr zu einem Brand bei Heinrich Osswald in der Schafgasse ausrücken. Im Teckboten stand am darauffolgenden Tag: „Gestern Abend 1/2 5 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des sich in Gefangenschaft befindlichen Bauern Heinrich Osswald und zündete.“

Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr sowie der Einwohnerschaft konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Besonders sei das rasche und besonnene Handeln des Mül-



Alte württembergische Feuerwehrhelme von ca. 1910 der Jesinger Feuerwehr.

lers Sting erwähnt, welcher mit seinem Fuhrwerk die Wasserzufuhr förderte und zur Bekämpfung des Feuers wesentlich beitrug“.

Neueinteilung der Wehr unter Christian Kirschmann und Ungereimtheiten

Christian Kirschmann wurde am 1. Mai 1920 zum neuen Kommandanten gewählt. Am gleichen Tag fand eine Neueinteilung der Wehr sowie die Entlassung der älteren Jahrgänge statt.

Im Sommer 1920 geschah es bei einer Übung, dass die Männer keine Disziplin mehr hielten. Sie zogen die Schläuche „wie wertlose Gegenstände“ auf dem Boden herum, schleiften sie zur Lindachbrücke und warfen sie über das Gelände in den Bach. Auch zeigten sie sonst kein Interesse an der Übung. An deren Schluss warteten die einzelnen Züge nicht das Kommando zum Wegtreten ab, sondern sie liefen einfach auseinander „wie die Schafe aus dem Pferch“ und schließlich streikten auch noch die Hornisten. Der Gemeinderat missbilligte zwar dieses Verhalten, beließ es aber dann bei einer Ermahnung an den Kommandanten, künftig für bessere Ordnung zu sorgen und beauftragte den Ortsvorsteher, im Wiederholungsfall „die strengsten Maßregeln“ zu ergreifen.

Ungereimtheiten gab es am 14. April 1921. Im Rapportbuch wurde vermerkt: „Die bestimmte Übung auf Donnerstag, 14. April, und die Neu-



Das Bauernhaus des Otto Stolz wenige Jahre vor dem Brand am 8. Juli 1924.

einteilung der Feuerwehr konnte nicht abgehalten werden, weil sämtliche Steiger vom Steigerzug ausgetreten sind und freiwillig ging keiner zu den Steigern und somit hat der Verwaltungsrat Leute zu den Steigern bestimmt, welche in der nächsten Sitzung dem Gemeinderat vorgelegt werden sollen. Dies beurkundet der Kommandant Kirschmann.“

In den Jahren von 1921 bis 1924 wird von regelmäßigen Übungen berichtet, welche von den Zügen einzeln (Steiger- und Spritzenmannschaft) oder von der gesamten Feuerwehr durchgeführt wurden. Bei einem Dienst wurde nur exerziert. Am 75-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuer-

Kurzschluß-Gegensprünge.

Rechnungs-jahr 1912.

L. S.

24 m (2 x 12 m) Türkenergie Tflurig N. 5	26. 40. 8
2 Kuro Kropfveränderungen N. 5	12. —
2 " Einbauten	1. 20.
1 H. Kurbel und gelb mit 2 pfarzen Maifen	}
6 " " rot " " "	
10 " " " " " "	
2 " " blau " 2 weißen "	
1 " " weiß " 2 roten "	
1 Kumpel mit Maszaufr	3. —
1 Jännerschneidger	2. 40.

wehr Kirchheim am 1. Juni 1924 beteiligte sich die Jesinger Wehr mit einem Zug der Steiger und Retter.

Zu einem größeren Brand wurde die Wehr am 8. Juli 1924 gerufen, die Scheune des Landwirts Otto Stolz in der Hinteren Straße stand in Flammen. Im Teckboten wurde darüber berichtet: „Gestern Nachmittag 4 Uhr brannte die Scheuer des Bauern Otto Stolz in der Hinteren Gasse bis auf den Grund nieder. Dem Brand fielen große Heuvorräte, Wagen und sonstige Baumannsfahrnis zum Opfer. Das an die Scheuer angebaute Wohnhaus konnte ganz gerettet werden. Die Rettung ist nur dem zielbewussten Eingreifen der Einwohner und der Ortsfeuerwehr zu verdanken, die anfangs allein stand, aber nach kurzer Zeit durch die unter ihrem Führer, Herrn Prokurist Jakob, rasch herbeigeeilte Kraftfahrerspritze der Firma Kolb & Schüle

tatkräftig unterstützt wurde.

Letztere warf große Wassermassen von allen Seiten auf das Brandobjekt, so dass nach zweistündiger angestrenzter Tätigkeit der Brand als bewältigt angesehen und die bereits unterwegs befindliche Dampfspritze der städtischen Feuerwehr Kirchheim zurückbeordert werden konnte. Der Mangel einer Hochdruckwasserleitung hat sich namentlich anfangs empfindlich fühlbar gemacht, umso mehr bewährte sich auch in diesem Falle die Kraftspritze, die das Wasser in über 100 Meter langer Schlauchleitung aus der Lindach förderte. Die Löschmaßnahmen standen unter Leitung des Oberamts und der beiden Be-

zirksfeuerlöschinspektoren Schimming und Bayer. Über die Entstehungsursache ist Genaues noch nicht festgestellt, doch wird vom Besitzer Kurzschluss als Grund angegeben. Der letztere ist mit seiner Fahrnis nur mäßig versichert und wird wohl empfindlichen Schaden erleiden“.

Das Jubiläumsjahr 1925 – 50 Jahre Feuerwehr Jesingen

Mit einem Waldbrand begann das Jahr 1925. Am 3. Januar abends um 1/2 8 Uhr brach in den Waldteilen Weihendobel, Lehenwald, Tannenhöhe und Hinterer Lehenwald Feuer aus. Einem Protokoll ist zu entnehmen, dass sich der alarmierten Feuerwehr eine größere Anzahl von Gemeindevohnern, die sich mit Äxten, Pickeln und Schaufeln ausgerüstet hatten, anschlossen. Am meisten

gefährdet war den Aufzeichnungen zufolge der Gemeindewald im Gewann Weihendobel. Nach kurzer Zeit waren die verschiedenen Brandherde gelöscht. Im Einsatz waren sämtliche 5 Züge. Große Diskussionen wurden darüber geführt, ob überhaupt und wenn ja in welcher Form das 50-jährige Bestehen der Jesinger Feuerwehr gefeiert werden soll.

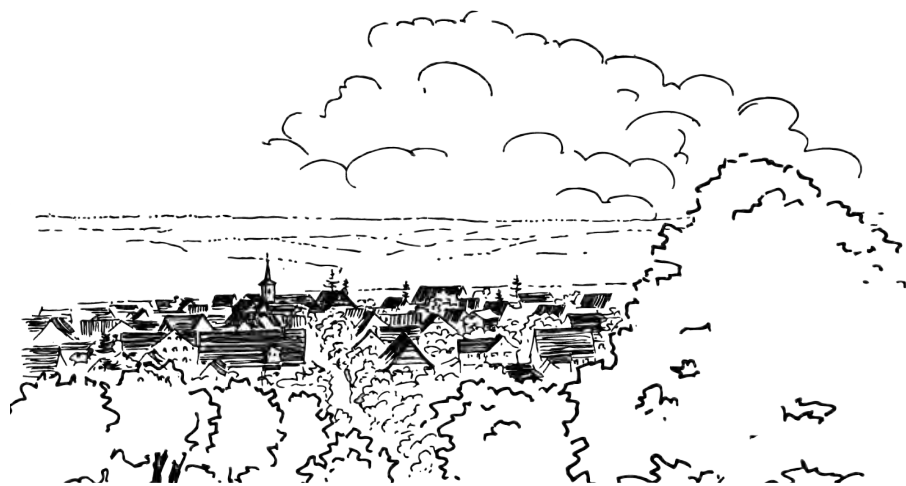
In einem Gemeinderats-Protokoll vom 8. Juli 1925 ist zu lesen:

§ 5 Feuerwehrsache

Am 7. Januar 1875 wurde auf Veranlassung des Oberamts Kirchheim die hiesige Feuerwehr gegründet. Auf das heurige 50-jährige Bestehen derselben glaubt der Vorsitzende aufmerksam machen zu müssen. Ein großartiges Fest zu feiern hält er schon angesichts der schwierigen Geldverhältnisse der hiesigen Gemeinde für unangebracht. Andererseits sollte die Feier auch den Zweck verfolgen, die Schlagfertigkeit der Feuerwehr immer mehr zu heben und zu fördern. Es sei unbedingt erforderlich, wieder die schon seit Jahren vermisste Ordnung und Manneszucht hineinzubringen. Dies sei aber nur dann möglich, wenn auch seitens der Gemeinde vor etwaigen Kosten – und dies seien geringe – nicht zurückgeschreckt würde. Es soll keine Festlichkeit in größerem Umfang sein; dies sollte sich lediglich auf die hiesige Gemeinde beschränken. Einladungen auswärtiger Gäste sind nicht vorgesehen, besondere Umstände sollen dabei nicht gemacht werden.

G. R. Wolf vermag sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden zu erklären und erinnert daran, dass die jetzige Zeit zum Feiern von Festen

nicht geeignet sei. Die Gemeinde sei arm und man müsse sparen, wo es irgendwie möglich sei. In geheimer Abstimmung wird mit sechs gegen drei Stimmen beschlossen: Das 50-jährige Jubiläum der hiesigen Feuerwehr in würdiger, der Zeit entsprechender Weise zu feiern; das Weitere aber dem Vorsitzenden und der Feuerwehr be-



1925 feierte man in Jesingen das 50-jährige Jubiläum der Feuerwehr.

ziehungsweise dem Verwaltungsausschuss der Feuerwehr zu überlassen.

Eine Einladung zum 50-jährigen Jubiläum wurde am 19. August 1925 verschickt, darin hieß es: „Die hiesige Feuerwehr begeht am Sonntag, 13. September d. Js., im Sterngarten die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

Zu dieser Jubelfeier, welche zufolge eines am 8. Juli 1925 gefassten Gemeinderatsbeschlusses in würdiger der Zeit entsprechender Weise abgehalten werden soll, beehre ich mich, Sie im Auf-

trag des Verwaltungsrats, soweit Ihre Mitglieder nicht ohnehin der Feuerwehr zugeteilt sind, hiermit einzuladen und wäre für vollzähliges Erscheinen zu großem Dank verpflichtet.

Als Programm vermag ich Ihnen folgendes bekanntzugeben:

11 Uhr vorm. Angriffshauptübung am Gasthaus zum Stern durch die vor dem Jahr 1875 bestehende Feuerwehr, im Anschluss daran Hauptübung der zur Zeit aktiven Feuerwehrmannschaft. 1/2 2 Uhr Aufstellung des Festzugs in der Neuen Weilheimer Straße. 2 Uhr

Festzug durch Kirch-, Hintere, Mittlere und Vorderer Straße zum Festplatz. Nach Ankunft daselbst, Musik- und Gesangvorträge und die bei einer solchen Feier üblichen Ansprachen. Ganz besonders bitte ich mit Ihrer Vereinsfahne, soweit Sie eine solche besitzen, im Festzug erscheinen zu wollen. Auf dem Festplatz selbst, wird für gefahrlose Unterbringung derselben Sorge getragen werden. Zweck und Ziel dieser nicht alljährlichen Feier ist, die Erschütterungen des ganzen Feuerwehrwesens nach dem Zusammenbruch wieder gutzumachen, die dadurch entstandenen Lücken auszufüllen und die Schlagfertigkeit der Feuerwehr zu heben und zu fördern.

Frei von jeder Partei- und Interessenpolitik soll dieser Tag in der vom Gemeinderat gewünschten Weise würdig und festlich begangen werden, an welchem es Ehrensache jeden Bürgers und jeder Bürgerin ist, ohne Ausnahme zu der nicht nur die Interessen der Feuerwehr, sondern der ganzen Gemeinde betreffenden Feier zu erscheinen.

Schultheiß: Spanney

Mit einem umfangreichen Artikel berichtete der Teckbote vom Jesinger Feuerwehrjubiläum. „Bei

günstiger Witterung beging am Sonntag die hiesige Feuerwehr ihr 50-jähriges Jubiläum im „Sterngarten“. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass während den letzten 50 Jahren die Feuerwehr nicht gar oft bei Brandfällen in Tätigkeit zu treten hatte; hoffen wir, dass dies auch in Zukunft der Fall sein möge. – Um 1/2 11 Uhr alarmierte ein Hornbläser und ein Trommler die Feuerwehr von 1875. Große Heiterkeit verursachte die alte Wehr durch ihre verschiedenartige Kostümierung und Zusammensetzung sowie durch ihr langsames Tempo, in dem sie sich zur Brandstelle (Gasthaus zum „Stern“) begab. Inzwischen hatte sich eine stattliche Anzahl von Zuschauern daselbst angesammelt. Der „Alten Garde“ jedoch war das Löschen Nebensache; zuerst sorgte sie für ihr leibliches Wohl in Gestalt von Rauchfleisch, Wurstwaren und Most und befassten sich dabei mit allerlei Scherzen. Als das Kommando „Spritze fertig!“ erschall, musste zuerst ein in der Spritze sich befindliches Eiernest ausgenommen werden; so gab es eine Verzögerung um die andere. Die Wasserträgerinnen schütteten ihr Wasser anstatt in die Spritze neben die Spritze. Urgelungen war das Auftreten sämtlicher Beteiligten! Endlich merkte der alte Kommandant, das seine Garde nicht in der Lage ist, den Brand allein zu ersticken und rief deshalb mit Hilfe des Feuerreiters die aktive Feuerwehrmannschaft zur Angriffssübung herbei, welche auch sofort zur Stelle war. In mustergültiger Weise wurde der Angriff durchgeführt und nach Verlauf von vier Minuten ergoss sich schon das Wasser aus dem Strahlrohr. Die tadellos vorgeführte Übung machte den führenden Persönlichkeiten wie auch der Mannschaft alle Ehre. Die derzeitige Feuerwehr hat durch

ihre Schlagfertigkeit bewiesen, dass sie jederzeit im Stande ist, einen Brand in kürzester Zeit einzudämmen. Nach Schluss der Übung marschierte die Feuerwehr zum Gerätemagazin, versorgte Spritzen und Gerätschaften und begab sich dann zum Mittagessen.

Um 2 Uhr nachmittags setzte sich der Festzug in Bewegung. An der Spitze ritt der Feuerreiter, ihm folgten die Musik, zwei Festwagen, die historische Feuerwehr von 1875, bestehend aus 30 Personen in allen möglichen Trachten, die Feuerwehren Ohmden und Holzmaden, die hiesigen Vereine und zum Schluss die Feuerwehr Jesingen. Die Straßen, welche der Festzug passierte, waren schön dekoriert und die Einwohnerschaft brachte dadurch ihre Teilnahme zum Ausdruck.

Nach Ankunft auf dem Festplatz intonierte die Musikkapelle Jesingen einen schneidigen Eröffnungsmarsch, anschließend folgte ein Gesangsvortrag des hiesigen Gesangvereins. Hierauf ergriff der Schultheiß Spanney das Wort zu einer markanten und wohldurchdachten Festrede.

Herzlich willkommen hieß dann der Redner den Bezirks-Feuerlöschinspektor Herrn Oberamtsbaumeister Schimming, Herrn Kreyscher sowie die Herren Ortsvorsteher mit ihren Feuerwehren und die sonst zahlreich Erschienenen. In kurzen Umrissen schilderte dann der Ortsvorsteher die Entwicklung der hiesigen Feuerwehr seit 1875. Der Herr Ortsvorsteher gedachte weiter der im Weltkrieg gefallenen, gestorbenen und vermissten Kameraden.

Zum Schlusse führte der Redner noch aus: Der heutige Tag möge ein Markstein in der Geschichte der Feuerwehr sein und bleiben, möge das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsge-

fühl innerhalb der Feuerwehr ein immer engeres werden und möge sie durch Mut und Willenskraft zeigen, dass bei der Feuerwehr ein guter Geist vorherrsche. Mit einem Hoch auf die Feuerwehr Jesingen schloss der Vortragende seine interessanten Ausführungen, für die ihm lebhafter Beifall gezollt wurde.

Nach einer kurzen Pause beglückwünschte Herr Bezirks-Feuerlöschinspektor Schimming die Feuerwehr Jesingen zu ihrem 50-jährigen Jubiläum und betonte, die heutige Feier möge ein neuer Ansporn sein für künftiges Wirken. Hierauf dankte der Redner den Feuerwehr-Veteranen für treugeleistete Dienste, sowie der gesamten Feuerwehr für ihre Schlagfertigkeit bei der heute früh stattgefundenen Übung. Weiter gab der Redner seiner Freude darin Ausdruck, dass der Gemeinderat trotz der schwierigen finanziellen Lage die Mittel bewilligt habe, welche die Feuerwehr benötige. Herr Schimming machte noch auf die Handfeuerlöschapparate aufmerksam und hob hervor, dass dieselben für jede Gemeinde, ja für jeden Einzelnen von größtem Vorteil sind.

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“ sei auch der Wahlspruch der Jesinger Feuerwehr. Gesangs- und Musikvorträge wechselten in bunter Reihenfolge und hielten die zahlreich Erschienenen bis zur Dämmerstunde in fröhlicher Stimmung beisammen.

1926

1927

1928

VON 1926 BIS 1949

Übungen und Einsätze sowie Aufnahme der Gerätschaften in den goldenen Zwanziger Jahren

Mit einem durch das große Jubiläum gestärkten Elan ging der Übungsbetrieb in gewohnter Weise weiter. Neben den üblichen Schulübungen fanden 1926 eine Hauptübung sowie eine Nachtübung statt.

Mitte des Jahres 1926 wurde eine Aufnahme der Lösch- und Rettungsgeräte durchgeführt, die in obiger Abbildung dargestellt ist. Die wichtigsten Requisiten waren dabei eine vierrädrige zwei-strahlige Druckfeuerspritze sowie die neuere vier-rädrige zweistrahliges Saugfeuerspritze (Baujahr 1886), 15 Schläuche, verschiedene Leitern, vier Feuerhaken, zwölf Butten, sechs Schöpfer, zwei Erdölfackeln, zwei Schlauchbrücken, ein Rädergestell für Leitern und andere Gerätschaften.

Am 6. September 1926 konnte ein Hydrantenwa-



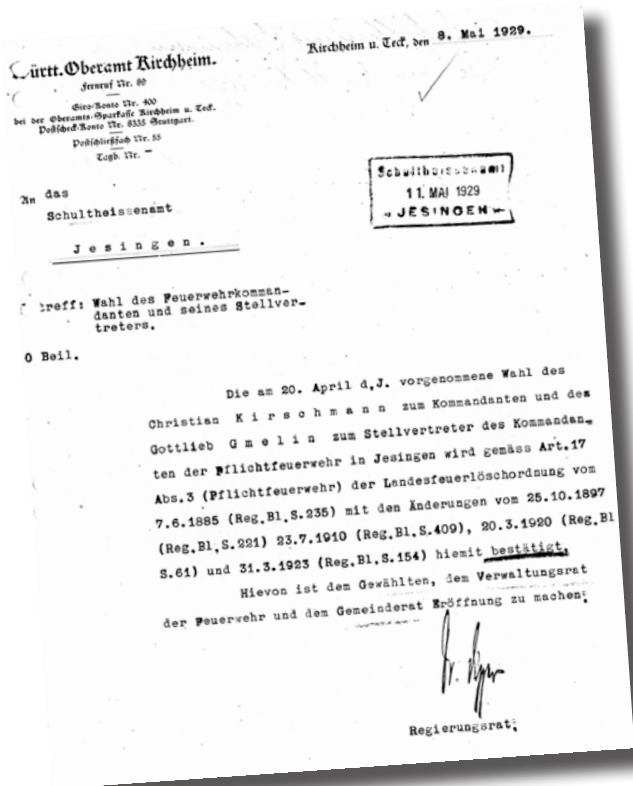
gen neu beschafft und im Jahr 1927 der Gerätebestand durch zehn Paar Normalkupplungen, 100 Meter Feuerwehrschräuche, ein Paar Württemberger Normalkupplungen und zwölf Kupplungsringe ergänzt werden.

Am 30. April 1927 fand eine Neueinteilung der gesamten Feuerwehr statt, verbunden mit der Wahl eines Adjutanten und Zugführers. Von den regelmäßig abgehaltenen Übungen ist eine vom 20. Mai 1927 „Schulübung und Angriff auf den Kirchturm“ besonders erwähnenswert.

Zu einem Brandfall kam es am 22. März 1928 abends etwa um sechs Uhr. Im Protokoll ist zu lesen: „Von einem unbekannten Täter wurde das durch die derzeitige Witterung völlig ausgetrocknete Gras im Gewand Rauber unmittelbar unterhalb des Staatswalds Bettenhardt an zwei verschiedenen, etwa 450 Meter von einander entfernt liegenden Stellen angezündet. In kurzer Zeit nahm das Feuer infolge des starken Ostwindes eine größere Ausdehnung an, wobei auch dort wuchernde Hecken dem Feuer teilweise zum Opfer fielen. Dank dem raschen und tatkräftigen Eingreifen verschiedener Einwohner konnte das bereits in den Staatswald übergreifende Feuer im Keime erstickt werden. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten und beschränkte sich darauf, etwa noch vorhandene Feuerherde zu erstickten.“

Die Ermittlungen nach dem bis jetzt noch unbekannten Täter durch Landjäger Aberle sind noch im Gange. Besonderer Schaden ist nicht entstanden.“ Weitere Besonderheiten außer diesem Brandfall und den regelmäßigen Übungen ist in der Folgezeit nichts Außergewöhnliches vermerkt. Am 27. Oktober 1928 fand eine Besichti-

gung der gesamten Feuerwehr durch den Oberamtbaumeister mit anschließender Angriffübung auf das Wohnhaus von Gottlob Schmid statt.



Wiederwahl von Christian Kirschmann im Frühjahr 1929

Am 20. April 1929 fanden die Wahl des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters statt. Christian Kirschmann wurde ein weiteres Mal in seinem Amt bestätigt, das er bis April 1935 innehatte.

Die am 20. April d. J. vorgenommene Wahl des

Christian Kirschmann zum Kommandanten und des Gottlieb Gmelin zum Stellvertreter des Kommandanten der Pflichtfeuerwehr in Jesingen wird gemäß Art. 17 Abs. 3 (Pflichtfeuerwehr) der Landesfeuerlöschordnung vom 7. 6. 1885 (Reg. Bl. S. 235) mit den Änderungen vom 25. 10. 1897 (Reg. Bl. S. 221), 23. 7. 1910 (Reg. Bl. S. 409), 20. 3. 1920 (Reg. Bl. S. 61) und 31. 3. 1923 (Reg. Bl. S. 154) hiermit bestätigt. Hiervon ist dem Gewählten, dem Verwaltungsrat der Feuerwehr und dem Gemeinderat Eröffnung zu machen.

Schaffung der Ortswasserleitung und damit einhergehende Reduzierung der Mannschaftsstärke

Einen bedeutenden Einschnitt in der Geschichte der Jesinger Feuerwehr war die Schaffung einer Ortswasserleitung im Jahr 1929. War man bisher bei einem Brandfall auf die mitten durch den Ort fließende Lindach und auf acht von der Gemeinde unterhaltene Brunnen als Entnahmequelle für Löschwasser angewiesen. Die Standorte dieser Brunnen befanden sich an der Lindach gegenüber dem Gasthaus zum „Hirsch“, zwischen dem „Ochsen“ und dem „Stern“, wo heute die Mörikestraße verläuft, vor der früheren Poststelle Kurz in der Mittleren Gasse 4, vor dem Haus Hintere Gasse 30 der Marie Oßwald, an der Vorderen Straße 17 vor dem Haus des Karl Schmid, im Heges vor Gebäude 23, in der Naberner Straße (früher Schafgasse) Ecke Weiherstraße und auf dem Vorplatz der früheren Molkerei (heute Volksbank) Ecke Krumme Straße und Hintere Straße.

Durch die Ortswasserleitung bestand nun die Möglichkeit der Wasserentnahme aus einem Netz von Unterflurhydranten in den Ortsstraßen. Dies



Der Verwaltungsrat der Feuerwehr Jesingen im Jahre 1929 v.l.n.r.: Karl Einselen, Hermann Stolz, Otto Maier, Karl Ambacher, Christian Kirschmann, Hans Pflüger, Gottlieb Gmelin, Bürgermeister Spanney, Rudolf Gmelin, Gottlob Kirschmann.

führte auch zu einer taktischen Umstellung bei der Brandbekämpfung und hatte zudem zwei Jahre später am 15. Mai 1931 nach Entlassung der älteren Jahrgänge eine Reduzierung der Mannschaftsstärke von 139 Mann auf 91 Mann zur Folge.

Beschaffung mechanische Lieb-Leiter

Anfang des Jahres 1929 plante die Feuerwehr die Anschaffung einer mechanischen Leiter. Mit einem drei Seiten umfassenden Schreiben vom 5. April 1929 wurde von der Firma C. D. Magirus AG Ulm/Donau eine diesbezügliche Anfrage des Schultheißenamtes Jesingen beantwortet. Angeboten wurde eine zweirädrige, zweiteilige Magirus-Patentleiter, Konstruktion E 00 mit einer Steighöhe von 12 Metern. Der Angebotspreis mit allen Zubehörteilen, welche in Württemberg seitens der Landesfeuerlöschinspektion vorgeschrieben waren, betrug 1510 RM. Diese Argumente waren anscheinend für das Ratsgremium nicht überzeugend, denn noch im gleichen Jahr wurde für die Wehr eine Patentleiter der Firma Lieb aus Blaubeuren beschafft. Von der Leiter selbst sowie über deren Anschaffungskosten sind keine Unterlagen mehr vorhanden. Heute befindet sich diese Leiter im Privatbesitz und wurde somit der Nachwelt erhalten.

Die Dreißiger Jahre

Ein heftiges Unwetter ging am 7. Mai 1931 auf die Region hernieder. Wegen Hochwassergefahr mussten die Feuerwehren des gesamten Lindachtales ausrücken.

Im Protokollbuch ist mit dem Datum 16. April



Hornist in den 30er und 40er Jahren war Wilhelm Gienger.

1932 vermerkt: „Brandfall. Morgens um 2.30 Uhr (1/2 3 Uhr) ist in dem Hause Heinrich Allgaier Hegesstraße ein Brand ausgebrochen.

Die ganze Feuerwehr war in Tätigkeit. Die Scheuer ist fast ganz ausgebrannt, das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden. Nach einer Stunde konnte die Feuerwehr größtenteils wieder abrü-



Der Hegesbrunnen, einer der acht gemeindeeigenen Brunnen.



Mechanische Lieb Patentleiter, beschafft im Jahre 1929.

cken.“ Den weiteren Eintragungen ist zu entnehmen, dass am 8. Mai 1932 eine Waldbrandübung im Hölzle und am 27. Mai eine Hauptübung mit einem Angriff auf den Kirchturm stattfand.

Bis Mitte der Dreißiger Jahre sind außer den regelmäßig durchgeführten Übungen beziehungsweise den Hauptübungen keine Brandfälle oder besondere Vorkommnisse vermerkt. Am 5. April 1935 abends um 9.30 Uhr ist bei Jakob Gmelin, Vordere Straße in seinem Bienenstand ein kleiner Brand ausgebrochen, zu dem nur ein Zug mit einer Schlauchlage in Tätigkeit treten musste.

Am 17. Mai 1935 wurde Gottlieb Gmelin neuer Kommandant der Feuerwehr. Er löste Christian Kirschmann ab, der dieses Amt von 1919 an innehatte.

Am 20. September 1935 wird von einer Vorführung des Minimax berichtet, daran schloss sich noch eine Marschübung an.

Am 14. März 1936 fand eine Neueinteilung der Feuerwehr statt, wobei die Jahrgänge 1905/1906

entlassen und die Jahrgänge 1914 bis 1916 eingezogen wurden.

Bei der Hauptübung am 27. Mai 1937 im Anwesen von Heinrich Oßwald, Schafgasse wurde besonders vermerkt, dass die Wasserleitung keinen Druck mehr aufwies und mit der Saugfeuerspritze weiter gelöscht werden musste. Am 30. August 1937 wütete ein Großfeuer in dem Anwesen von Heinrich Schäfer in der Hinteren Straße, der Witwe Sting, Hinteren Straße und der Geschwister Einsele. Im Anwesen Einsele musste gerettet werden, so ist dem Feuerwehr-Protokollbuch zu entnehmen.

Umwandlung in eine Freiwillige Feuerwehr 1936

Schon in den Jahren 1930 und 1931 wurden erstmals Überlegungen angestellt, ob man die seitherige gemischte Feuerwehr (Pflichtfeuerwehr genannt) in eine Freiwillige Feuerwehr umbilden sollte. Nach Auseinandersetzungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten, verblieb es zunächst beim seitherigen Zustand.

Erst 1936 ordnete der Bürgermeister Karl Spanney auf Weisung des Oberamtes die Umwandlung in eine Freiwillige Feuerwehr an. Das hatte unter anderem zur Folge, dass die Gemeinde 1937 eine allgemeine Feuerwehrabgabe einführte.

In den Jahren 1937 und 1938 war in den Protokollen immer wieder von Marschübungen und Übungen an allen Gerätschaften zu lesen. Von einer Luftschutzübung der gesamten Feuerwehr wird am 5. März 1938 berichtet. Im Mai wurden zwei neue Hakenleitern beschafft.

Der Kreisfeuerwehrtag 1938 in Jesingen

Rechtzeitig vor dem großen Ereignis, dem Kreisfeuerwehrtag 1938, wurde sowohl von der Feuerwehr Jesingen als auch von dem Bürgermeister der Gemeinde nachstehende Einladung verschickt:



Jesinger Feuerwehr beim Antreten am Rathaus vor der Übung.



Zahlreiche benachbarte Feuerwehren waren fachkundige Beobachter.

„In Jesingen findet am Sonntag, 24. Juli 1938, das 14. Kreisfeuerwehrfest statt. Hierzu werden alle Freunde des Feuerwehrwesens und alle Volksgenossen von nah und fern freundlichst eingeladen. Großes Festzelt! Erstklassige Biere! Gute Bewirtung! Für Unterhaltung und frohe Feststimmung ist gesorgt. Beginn: Nachmittag 1 Uhr. Machen Sie Ihren Sonntags-Nachmittags-Spaziergang durch die schöne Kastanienallee nach Jesingen zum Feuerwehrfest. Schön gelegener Festplatz beim neuen Schulhaus. Schon in den Jahren 1930 und 1931 wurden erstmals Überlegungen angestellt, ob man die seit-

Kreisfeuerwehrverband Kirchheim-L.

Der Verband hält seine



14. Kreisfeuerwehrtagung

am Sonntag, den 24. Juli in Jesingen ab, wozu die Herren Bürgermeister, sämtl. Wehren des Kreises und der Nachbarkreise, sowie alle Interessenten der Feuerwehr-sache freundlich eingeladen werden.

Tagessordnung:

6.00 Uhr: **Wachen**

8.30 Uhr: **Tagung des Verbands im Hirschsaal**

- a) Rechenschafts- und Rassenbericht
- b) Verschiebes.

Hieran haben die Führer der Freiw. Feuerwehren bzw. deren Stellvertreter teilzunehmen. Die Führer der Löschzüge und Abteilungen sind hierzu eingeladen.

9.45 Uhr: **Aufstellung und Befichtigung sämtl. Wehren des Kreises beim Rathaus.** Anschließend Schul- und Angriffsübung der Freiw. Feuerwehr Jesingen unter Mitwirkung der Kraftfahrspitze der Firma Kolb & Schüle N. G.

13.00 Uhr: **Aufstellung zum Werbemarsch, Spitze beim Hirsch, kameradschaftliches Treffen auf dem Festplatz.**

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands



Kreisfeuerwehrführer Schimming und Kommandant Gmelin beim Empfang der Gäste am Jesinger Rathaus.

herige gemischte Feuerwehr (Pflichtfeuerwehr genannt) in eine Freiwillige Feuerwehr umbilden sollte.

Nach Auseinandersetzungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten, verblieb es zunächst beim seitherigen Zustand.

Erst 1936 ordnete der Bürgermeister Karl Spanney auf Weisung des Oberamtes die Umwandlung in eine Freiwillige Feuerwehr an. Das hatte unter anderem zur Folge, dass die Gemeinde 1937 eine allgemeine Feuerwehrabgabe einführte.

In den Jahren 1937 und 1938 war in den Protokollen immer wieder von Marschübungen und Übungen an allen Gerätschaften zu lesen. Von einer Luftschutzübung der gesamten Feuerwehr wird am 5. März 1938 berichtet. Im Mai wurden zwei neue Hakenleitern beschafft.

Am Montag, 25. Juli 1938, nachmittags 2 Uhr großes Kinderfest mit Festzug.“

Der Kreisfeuerwehrtag wurde für die Jesinger

Impressionen vom
Kreisfeuerwehrtag 1938.



Feuerwehr zu einem großen Ereignis, das würdig begangen wurde. Mit einem ausführlichen Artikel im Teckboten vom 26. Juli 1938 wird darüber berichtet:

„Das 14. Kreisfeuerwehrfest in Jesingen. Endlich kam der große Tag für Jesingen. Mit den besten Hoffnungen wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Überall, sei es auf dem Festplatz oder in den Straßen, waren fleißige Hände am Werk, Jesingen zu seinem Feuerwehrfest schön zu machen. Die Ausschmückung des Hirschsaales, des Festplatzes und des Festzeltes übernahm Lehrer

Schaber. Besonderes Gefallen erregten die zwei Feuerwehrmänner, die den Eingang zum Festplatz flankierten.

Morgens um sechs Uhr war Wecken durch unsere PL-Kapelle, die auch den musikalischen Teil des übrigen Tages übernommen hatte. Schon zeigten sich die ersten Feuerwehrleute, immer mehr wurden es. An die 800 haben sich angemeldet, leider mussten die Wehren von Hochdorf, Roßwälden und Weiler wegen der Maul- und Klauenseuche absagen. Auf 8.30 Uhr war die Feuerwehrtagung im festlich geschmückten Hirschsaal angesetzt.



Flankiert von zwei „Spitzenmännern“ zeigte sich der Eingangsbereich zum großen Festzelt. Die Spitzenmänner hängen noch heute im Jesinger Feuerwehrhaus.

Kreisfeuerwehrführer Schimming, der die Tagung leitete, begrüßte Herrn Landrat Bothner und dankte ihm für das rege Interesse, das er dem Feuerlöschwesen schon immer entgegenbrachte. Außerdem galt sein Gruß den Führern der einzelnen Wehren, den erschienenen Bürgermeistern und den Vertretern der Partei. Auch dankte er Herrn Bürgermeister Frank, Jesingen für die Übernahme des Feuerwehrfestes. Sodann ging Kreisfeuerlöschinspektor Schimming zur Tagesordnung über. Aus dem Bericht über das verflossene Arbeitsjahr geht hervor, dass im Kreis Kirchheim keine nennenswerten Brandfälle vorkamen, außer der Explosion in Oberlenningen. Hochwasser und Sturmschäden sind keine zu verzeichnen. Erfreulich ist es, dass der Brandschaden von sieben Millionen auf drei Millionen zurückging (nach dem Bericht der Landesfeuerlöschkasse). Anstelle des Kam. Kreyscher, der gesundheitshalber sein Amt als Schriftführer und Kassier niederlegen musste, gab Kreisfeuerwehrführer Schimming auch den Kassenbericht und dankte zugleich dem Kameraden Kreyscher für seine langjährige Tätigkeit. Hauptbrandmeister Most und Oberbrandmeister Stieber prüften die Kasse und konnten Entlastung erteilen. Auch dankten sie Herrn Schimming dafür, dass er die Geschäfte des Kassiers und Schriftführers so selbstlos und umsichtig einstweilen weiterführt. Nun gab Kreisfeuerwehrführer Schimming neue Erlässe und Vorschriften auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens bekannt. Mit Beifall wurde vernommen, dass die Feuerwehr ihren vereinsmäßigen Charakter verlieren wird und dafür als Feuerschutzpolizei läuft, also eine Hilfspolizeitruppe darstellt unter der Aufsicht des Bürgermeisters. Auch muss jede

Gemeinde dem Löschteich mehr Achtung schenken, da er als Wasserentnahmestelle im Ernstfall von großer Bedeutung sein kann.

Nun ergriff Landrat Bothner das Wort. In seinen Ausführungen bekundete er seine große Anteilnahme am Feuerlöschwesen und gab seiner Freude über den hohen Stand der Feuerwehr des Kreises Kirchheim Ausdruck. Aus diesem Grund galt sein Dank sämtlichen Feuerwehrmännern, vor allem Herrn Schimming, der als guter und tüchtiger Verbandsführer das Feuerlöschwesen auf diesen Stand brachte, Dank gebühre auch den Herren Bürgermeistern für ihre tatenreiche Unterstützung der Wehren. Auch Landrat Bothner begrüßte es, dass es bald keinen Feuerwehrverein mehr gibt, sondern dass die Wehren eine Feuerpolizei werden, die öffentliche Aufgaben zu lösen hat. Er schloss mit der Mahnung: „Rastet nicht, sonst rostet ihr, bleibt schlagfertig, um Hab und Gut der Gemeinde zu schützen“.

Im Schlusswort dankte Kreisfeuerwehrführer Schimming für die anerkennenden Worte des Herrn Landrats.

Inzwischen waren sämtliche Wehren eingetroffen und hatten sich zur Besichtigung aufgestellt. Die nun folgende Schul- und Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr Jesingen mit Unterstützung der Motorspritze der Fa. Kolb und Schüle fiel zur vollsten Zufriedenheit aus. Der Übung lag folgender Plan zu Grunde:

Brand im Rathaus – Innenangriff mit Maschinen- und Hakenleiter – Räumung wegen Einsturzgefahr – Außenangriff – Westwind bedroht die Kelter und die Kirche – die Wasserleitung versagt – Unterstützung durch die Motorspritze der Firma Kolb und Schüle – Vorführung der Handspritzen

und des Schaumlöschverfahrens. In der Kritik betonte der Kreisfeuerwehrführer, dass die Mannschaften und Führer dieser Wehr Dank und vollste Anerkennung verdient haben, denn sie haben die Übung wirklich ausgezeichnet und militärisch gut durchgeführt. Nun rückten die Wehren in ihre Quartiere, wo auf sie ein Essen wartete, das alle zufriedenstellen musste.

Leider schlug nachmittags die Witterung um, so dass schon der Werbemarsch der Wehren in strömenden Regen hineinkam. Es war nur gut, dass ein riesiges Zelt aufgebaut war, das all die vielen Menschen aufnehmen konnte. Hier herrschte gar bald eine fröhliche und gesellige Stimmung, trotz der Ungunst der Witterung. Als erster begrüßte Bürgermeister Frank, Jesingen, im Namen der Gemeinde Jesingen die Wehren und alle Gäste, insbesondere Kreisleiter Wahler und Landrat Bothner sowie Kreisfeuerwehrführer Schimming und Baurat Bauer, Leiter der Feuerwehrscheule in Bad Boll.

Er dankte für das so überaus zahlreiche Erscheinen, das doch ein Beweis für das rege Interesse an der Feuerwehrsache ist und zugleich auch ein Beweis für das Verständnis gegenüber den Aufgaben und der Arbeit der Feuerwehr. Die Feuerwehr sei eine Truppe, die mutig und einsatzbereit einsteht, wenn es gilt, die Gemeinschaft vor Schaden zu behüten. Darum muss es auch unser Bestreben sein, diese Wehren in jeder Weise zu fördern. Der hiesigen Feuerwehr dankte Bürgermeister Frank für ihren selbstlosen Einsatz und den guten Kameradschaftsgeist, den sie anlässlich der Hauptübung gezeigt hat und den sie insbesondere auch bewiesen hat bei all den Vorbereitungen für diesen Tag.

Oberbrandmeister Gmelin, Jesingen, wies auf den Sinn der Kreisfeuerwehrtage hin, die einerseits die Kameradschaft unter den Wehren pflegen, andererseits der Feuerwehr Geltung und Anerkennung nach außen hin verschaffen.

Zum Schluss betrat Kreisfeuerwehrführer Schimming das Rednerpult. In seinen Ausführungen befasste er sich in der Hauptsache mit dem Zweck dieser Feuerwehrtage, nämlich die Feuerwehr zu fördern und für sie zu werben. Zugleich sollen sie aber auch ein Ansporn für die Wehren sein. Er schloss mit dem Dank an alle, die mitgeholfen haben, den 14. Kreisfeuerwehrtag zu gestalten."

Voraussetzungen!

<u>Datum.</u>	<u>Stück</u>	<u>Gegenstand:</u>
4. 7. 39.	1	<u>Ziegler's Hochleistungsmitverspritze mit 800 Ltr. Wasserleistung. samt ergänzendem Zubehör.</u>
4. 7. 39.	1	<u>2 räderiger offener Transportwagen mit Brems- u. Scheinwerflichtanlage, Holzspeichenräder mit Elastikberreifung.</u>
	1	<u>Gegeltuchschutzhülle</u>
4. 7. 39.	12	<u>120 m innen gummierter Hautschlauch, Württemberg Langhant "75 mm, mit 12 Paar Stützhydrauliken.</u>
4. 7. 39.	8	<u>80 m Hahredelflachschauch, Württembergie Panzer "75 mm, mit 8 Paar Stützhydrauliken.</u>
6. 8. 39.	1	<u>Schlauchkarren mit abnehmbarer Schlauchmann Haspel mit eigener Achse u. Rückstrahler.</u>

Jesingen, den 16. August 1939.

Geblümmelter
Fritz Daul

Beschaffung einer Ziegler-Hochleistungsmotorspritze, eines Transportwagens und Schlauchkarrens kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges

Den guten Eindruck, den die Feuerwehr beim Kreisfeuerwehrtag vor Jahresfrist hinterließ, soll die Beschaffung einer Ziegler-Hochleistungsmotorspritze mit 800 Liter Wasserförderleistung maßgeblich beeinflusst haben. Samt ergänzendem Zubehör konnte das neue Gerät am 14. Juli 1939 in Empfang genommen werden. Der Kaufpreis betrug 3529,90 Mark. Des Weiteren kam ein zweirädriger offener Transportwagen mit Brems- und Schlusslichtanlage, Holzspeichenräder und Elastikbereifung hinzu. Zwei Monate später am 16. August 1939 erhielt die Wehr außerdem noch einen Schlauchkarren mit abnehmbarer Schlauchwanne und Haspeln mit eigener Achse.

Adolf-Hitler-Spende 1940

Historische Ausrüstungsgegenstände, darunter 1 Messingstrahlrohr, 6 Messinghelme, 7 Messingkuppen mit einem Gewicht von 7,4 Kilogramm wurden am 6. April 1940 zur Adolf-Hitler-Spende abgegeben.

Am 16. November 1940 besichtigte Kreisfeuerwehrführer Schimming die Wehr. Er befand dabei sowohl die Feuerlöschgeräte, die Ausrüstungsgegenstände und das Magazin in bester Ordnung. Anschließend fand eine Hauptübung mit der Motorspritze, mechanischer Leiter und Hydrantenwagen statt.

Am 3. Dezember 1940 wurde Wehrführer Gottlieb Gmelin von Bürgermeister Walter Frank für weitere fünf Jahre vereidigt.



Neuanschaffung einer Hochleistungsmotorspritze der Firma Ziegler im Jahr 1939.

Erneute Neueinteilung der Wehr in eine Freiwillige Feuerwehr und Pflichtfeuerwehr am 13. April 1942

Der freiwilligen Wehr gehörten 16 Mann an und zwar Gottlieb Gmelin, Hermann Stolz, Christian Blessing, Fritz Daub, Karl Attinger, Hermann Allgaier, Otto Franz, Wilhelm Gienger, Max Höfer, Gottlieb Kurz, Christian Klein, Otto Löffler, Alfred Mast, Heinrich Oßwald, Wilhelm Schmid und Karl Schmid. Mit Albert Authaler, Rudolf Allgaier, Wilhelm Allgaier, Karl Brösamlen, Otto Barner, Reinhold Bantel, Wilhelm Ebersperger, Albert Einsele, Hans Gienger, Karl Hanne, Otto Hammelehle, Eugen Hauser, Wilhelm Hanne, Albert Heckeler, Heinrich Heckeler, Emil Heilemann, Wilhelm Kurz, Hermann Metzger, Wilhelm Müllerschön, Franz Schönberger, Fritz Semmler, Hans Stuhler, Albert Stolz, Karl Stolz (Schafgasse), Otto Stolz (Landwirt), Hermann Sigel, Christian Schempp und Karl Weber zählte die Pflichtwehr 28 Mann.

Die Wehr während des 2. Weltkrieges

Am 7. Juni 1942 beteiligte sich die Wehr bei einer Übung mit der Motorspritze in Ohmden. In den Jahren bis 1943 sind laut Protokollaufzeichnungen regelmäßige Übungen mit der Motorspritze, Nachtübungen sowie Unterweisungen bei Fliegerangriffen durchgeführt worden.

Bei einer erneuten Einteilung der Wehr am 5. April 1943, umfasste die Freiwillige Wehr nur noch fünf Mann, die Pflichtwehr dagegen 48 Mann.

In einer amtlichen Mitteilung der Gemeinde vom 11. November 1943 ist zu lesen: „In den nächsten Tagen werden an verschiedenen Stellen der Gemeinde zu Feualarmzwecken Alarmhörner in Kästchen aufgehängt. Die Besitzer derjenigen Gebäude, an denen die Kästchen angebracht sind, haben einen Schlüssel erhalten, welcher zum Öffnen des Alarmkästchens bei Brandgefahr bestimmt ist. Derjenige Volksgenosse, der einen Brand wahrnimmt, hat dies sofort dort zu melden, jedoch bei Gefahr im Verzug, die Scheibe des Kästchens einzudrücken und selbst Feualarm zu geben. Darüberhinaus ist jeder Missbrauch verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bestraft“. Der Bürgermeister Frank.

Verteilt wurden die Alarmkästchen an: Wilhelm Stark, Wilhelm Kemmner, Christian Finsterle, Jakob Schäfer, Fritz Daub, Wilhelm Löffler und Fritz Nething.

Im Heizraum der Gärtnerei Alfred Leibold brach am 12. Dezember 1943 um 10 Uhr ein Feuer aus. Eine Gruppe rückte mit der Motorspritze aus. Sie hatte den Brand alsbald gelöscht.

Aus dem Jahr 1944 liegen nur Aufzeichnungen der verschiedenen Übungen vor, bemerkenswert ist, dass die Liste der zum Kriegsdienst einberufe-

nen Feuerwehrmänner immer länger wurde. Von September 1944 bis Mai 1946 sind keine Einträge im Protokollbuch vorhanden.

Neuanfang in der Nachkriegszeit und Wahl von Friedrich Haller als Kommandant

Am 21. Mai 1946 fand die Auflösung der Altersfeuerwehr statt, gleichzeitig wurde die Aufstellung, die Einteilung und Einkleidung der Freiwilligen Feuerwehr (Wehrstärke 50 Mann) vorgenommen. Ab diesem Zeitraum zeichnete Friedrich Haller als neu gewählter Kommandant die Protokolleinträge ab.

Neben der Neueinteilung der gesamten Feuerwehr am 10. April 1947, sind außer zwei Übungen im gleichen Monat keine weiteren Aufzeichnungen vorhanden.

Am 2. Juni 1947 ernannte die Gemeinde Gottlieb Gmelin zum Ehrenkommandanten.

Im April 1948 fand ein Kommandantenwechsel statt. Alfred Mast löste Friedrich Haller ab. Eine Bestandsaufnahme der Gerätschaften der Wehr zum 1. Mai 1948 ergab: Eine Ziegler-Motorspritze mit sechs Saugschläuchen, zwei Saugkörbe, drei Verteilerstücke, zwei B-Schlauchhaspeln à 100 Meter, ein Werkzeugkasten, vier Strahlrohre und ein Sprühstrahlrohr. An persönlichen Ausrüstungsgegenständen wurden aufgelistet: 53 Dienströcke, fünf lange Hosen, 58 Feuerwehrhelme, 47 Mützen, 30 Hakengurten sowie fünf Feuerwehrbeile. An Neuanschaffungen wurden getätigt: Ein Standrohrhalter, 14 Feuerwehrhelme, zwei Steigerseile, 50 Wachskerzen, 70 Mützenabzeichen und 100 Meter gummierte B-Schläuche.

Ein Auszug aus dem Protokollbuch des Jahres 1948 gibt die Abbildung rechts wieder. Im Jahr

1949 fanden insgesamt fünfzehn Übungen statt, der Schwerpunkt lag vornehmlich im praktischen Einsatz der Löschgeräte. Doch den Aufzeichnun-

gen zufolge kam auch der theoretische Unterricht keineswegs zu kurz.

Jahr 1948

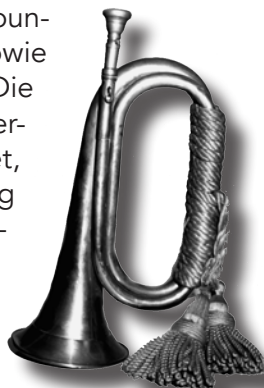
Abgehaltene Einzel- und Gesamtübungen Brandfälle			Angabe, welche Abteilungen ausgerückt waren		
Nr.	Datum	Beschreibung der Übung oder des Brandfalles mit Bezeichnung des Übungsgebäudes bzw. der Brandstätte	Abteilung	Stärke	Anzahl der Aus- gerückten
6	7. September	Angriff auf das Anwesen von Otto Stolz Hinterstr	I Löschzug	32	50
		Motorspritze Maschinenciter	II Löschtrupp	18	
		Hydranten		50	50
4	5. Oktober	Schül-Übung Motorspritze	I Löschzug	32	50
		Maschinenciter			
		Hydranten	II Löschtrupp	18	
				50	50
8	26. Oktober	Reinigung sämtlicher Geräte	I Löschzug	32	50
			II Löschtrupp	18	
				50	50

VON 1950 BIS 1975

Die Wirtschaftswunderjahre unter Kommandant Ernst Wagner

Ab dem Jahr 1950 wurde von der Feuerwehr neben dem Rapportbuch auch ein Protokollbuch geführt, aus welchem detailliertere Aufzeichnungen zu entnehmen waren. Am 20. März 1950 fand in der Schule die Jahreshauptversammlung statt. Feuerwehrkommandant Alfred Mast konnte die erschienenen Mitglieder sowie den Bürgermeister und einige Gemeinderäte als Gäste begrüßen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Bericht konnte entnommen werden, dass im vergangenen Jahr zehn Übungen und eine Hauptübung sowie ein blinder Alarm stattfanden. Die Anschaffung von weiteren Feuerwehrrocken wurde befürwortet, außerdem wurde die Abdeckung des Geräteraums wegen Staubbildung empfohlen. Für das Trocknen und Waschen der Schläuche sollte außer der bereits in der Kelter vorhandenen Aufhängungsvorrichtung ein Mast im Freien aufgestellt werden.

Bürgermeister Karl Gneiting sprach der Feuerwehr den Dank der Gemeindeverwaltung aus und unterrichtete über die Festsetzung der Feuerwehrabgabe, die auf einem Erlass des Innenministeriums beruhe. Bei den Neuwahlen wurde Ernst Wagner zum Kommandanten und der bisherige Kommandant Alfred Mast zum Stellvertre-



Alarmierung durch Sirene und Horn bis in die fünfziger Jahre.

ter gewählt. Als Losung für das kommende Jahr wurde „Jeder Mann an jedes Gerät“ ausgegeben. Die Wehr setzte folgende Vertragsstrafen fest: Bei einmaligem unentschuldigtem Fehlen 2 DM, 2mal Fehlen 3 DM, 3mal Fehlen 5 DM, 4mal Fehlen Ausschluss aus der Wehr und Zahlung der Feuerwehrabgabe.

Am 25. November 1950 wird von einer Alarmübung bei der Firma Spieth berichtet, bei der neben der Motorspritze die mechanische Leiter im Einsatz waren. Die „Brandbekämpfung wurde mit acht C-Strahlrohren durchgeführt“. Ein heftiges Unwetter ging am 8. September 1951 im oberen Lindachtal hernieder, was ein kräftiges Hochwasser zur Folge hatte. Zur Sicherung der Brücken wurden zwei Mann abgestellt, weitere Feuerwehrmänner mussten unter anderem bei der Firma Keller, Frau Heilemann, Herrn Dietz und Herrn Ernst in der Alten Weilheimer Straße Keller auspumpen. Singen stand neben dem theoretischen Unterricht in der Schule am 11. Dezember 1951 auf dem Programm.

Von der Hauptversammlung am 11. März 1952 ist zu vermerken, dass die Wehrstärke 51 Mann betrug und dass die Ausscheidungskämpfe in Dettingen für das Feuerwehrfest in Kohlberg mit zehn Mann und zwei Kampfrichtern beschiedt wurde. Kommandant Ernst Wagner ließ verlauten „Die Grundbedingung bei der Feuerwehr sei vor allen Dingen: pünktliches Erscheinen“. Bei der Sägemühle wurde ein Schuppen zur Unterbringung eines Hydrantenwagens erstellt. Im Herbst sollen innerhalb der Wehr Wettkämpfe stattfinden.

Am 27. Juni 1952 wurde die Wehr um 4.45 Uhr durch die Sirene wegen eines Brandes des Farrenstallgebäudes in Ohmden alarmiert. Eingele-

setzt wurden die Jesinger durch Kreisbrandinspektor Kies um 5.15 Uhr. Mit der Motorspritze, als Zugfahrzeug diente der Schlepper von Müller Sting, waren 17 Mann im Einsatz.

Ihre Schnelligkeit bewies die Feuerwehr am 12. August 1952 bei einer Alarmübung am Haus Gabel im Oberhof. Bereits sieben Minuten nach dem Alarm war der erste Löschkarren an der Brandstelle und weitere acht Minuten später war eine B-Leitung mit 200 Meter Länge verlegt.

Zu einem Dachstuhlbrand im Gemeindehaus in der Neuen Weilheimer Straße am 20. September 1952 wurde die Wehr um 7.08 Uhr alarmiert. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden, so dass der Schaden auf 500 Mark begrenzt werden konnte. Im Einsatz befanden sich 18 Mann, während 34 Einsatzkräfte sich bereits außerorts befanden. Bemängelt wurde dagegen, dass die Sirene im unteren Ortsteil nicht hörbar war!

Am 11. Oktober 1952 fand innerhalb der Wehr ein Wettkampf in der Mittleren Straße statt. Dabei galt es: 1. die mechanische Leiter aufstellen und ausfahren; 2. Löschkarren: Das Standrohr setzen und Löschangriff mit zwei C-Rohren (zwei Schlauchlängen); 3. TS 8: drei A-Schläuche kuppeln, drei B-Schläuche sowie dreimal zwei C-Schläuche verlegen. Als Sieger ging die Gruppe von Karl Keller hervor.

In einem Schreiben vom 4. Oktober 1952 von Bürgermeister Gneiting wird Kommandant Ernst Wagner mitgeteilt, dass sich nunmehr drei Halter von Kraftfahrzeugen bereit erklärt haben, ihre Motorfahrzeuge bei Löschhilfe in benachbarten Gemeinden zur Verfügung zu stellen und zwar Albert Spieth, Fabrikant, Hermann Sigel, Kohlenhändler und Gotthilf Sting, Mühlenbesitzer.

Am 20. November 1952 fand eine Nachtübung statt, zu welcher mit Sirene und Horn um 20.10 Uhr alarmiert wurde. Der Übung bei der Schreinerei Christian Franz in der Hinteren Straße wohnten unter anderem Kreisbrandinspektor Kies und Bürgermeister Karl Gneiting bei. Bereits um 20.20 Uhr waren je 4 C-Leitungen vom Hydranten und der Motorspritze aufgebaut.

Aus der Hauptversammlung vom 17. März 1953 ist zu vermerken, dass die Wehr 20 Mal ausrückte. Dem Bericht von Bürgermeister Gneiting war nicht nur Dank zu entnehmen, sondern auch der dringliche Hinweis, „dass für den Feuerwehrmann Pünktlichkeit erstes Gebot sei“. Auf der Sägmühle soll eine Sirene montiert werden. Kritik kam vom Gerätewart: Ein Übelstand an der Motorspritzengruppe sei, dass keine Gummistiefel vorhanden seien, worauf der Bürgermeister postwendend die Beschaffung derselben versprach. Bereits am 28. März 1953 wurde bei einer Alarmübung



Zimmerbrand in der Hinteren Straße, bei dem der 86-jährige Besitzer verstarb.

„Werkstattbrand bei H. Frasch, Sägemühle“, die neue Sirene erprobt.

Einem Schreiben vom 30. Juni 1953 über den Stand der Löschwasserversorgungsanlagen ist zu entnehmen: 1715 Einwohner, bebaute Ortsgröße zirka 60 Hektar, längste Ausdehnung 1,5 Kilometer, 165 landwirtschaftliche Anwesen, drei Fabriken und gewerbliche Betriebe, vier brandempfindliche Fabriken und Betriebe. Die Hauptrohrleitungen hatten 150 Millimeter Durchmesser, die Versorgungsleitungen 100 Millimeter. Insgesamt gab es 65 Württembergische Schachthydranten, deren höchster Druck 7 Atü, der niedrigste 3 bis 4 Atü betrug. Die Feuerwehr verfügte über 9 Meter A-Schläuche, 250 Meter B-Schläuche und 300 Meter C-Schläuche. Als Kraftspritze stand

eine TS 8 zur Verfügung. Weitere Ergänzungseinrichtungen für die Löschwasserversorgung wurden als nicht notwendig erachtet, weil die Wassermenge der Lindach jeweils ausreichend sei!

Aus dem Jahr 1954 ist zu vermerken, dass bei den Übungen nicht nur der Umgang mit der Motorspritze, die Schlauchpflege und das Verhalten bei Spiritus und Propangasbränden auf dem Programm standen, sondern auch das Singen. Der Hauptübung am Schulhaus, welche am 24. April 1954 stattfand, schloss sich abends ein Kameradschaftsabend mit den Ehrenmitgliedern im „Ochsen“ an.

Das Jahr 1955 begann am 17. und 18. Januar mit einem Hochwassereinsatz in der Gärtnerei Leibold, wo das Kesselhaus unter Wasser stand.



Die Feuerwehrfamilie beim Ausflug im Mai 1957 auf der Ruine Weibertreu.

Im Einsatz war die Tragkraftspritze, bespannt mit einem Schlepper. Des Weiteren musste in fünf Häusern die Keller ausgepumpt werden.

Bei der Alarmübung am 26. März 1955, welche bei Heinrich Löffler in der Vorderen Straße stattfand, bildete eine Wasserfontäne aus einem Bund sechs C-Rohren (1600 Liter Wasser/Minute) einen imposanten Abschluss. Bei der Hauptversammlung am 20. März 1956 standen die neuen Richtlinien des Feuerwehrgesetzes, welche unter anderem eine Amtszeit des Kommandanten und seines Stellvertreters auf fünf Jahre vorsah, im Mittelpunkt. Die Wahlen ergaben eine Bestätigung des bisherigen Kommandanten Ernst Wagner, sein Stellvertreter wurde Hugo Carle.

Am 21. Juni 1956 kam es zu einem Zimmerbrand in der Hinteren Straße 25. Nach dem Aufbrechen der Tür war der Brand mit zwei C-Rohren rasch gelöscht. Der 86-jährige Hausbesitzer Karl Stolz wurde dabei tot in seinem Bett aufgefunden. Bei einem Sturz in den Keller wurde ein Feuerwehrmann verletzt. Mit einer Führerratssitzung in der „Krone“ am 10. Januar begann für die Feuerwehr das Jahr 1957. Dabei stand neben der Bekanntgabe der Feuerwehrsatzung auch die Dienstordnung durch Bürgermeister Erwin Junginger im Mittelpunkt. Von Seiten der Feuerwehr wurde die Bezeichnung der Hydranten und Saugstellen bemängelt. Angetreten bei Übungen wird in Zukunft mit Stillgestanden, Weggetreten wird durch eine Kehrtwendung.

Bei der Hauptversammlung am 9. April 1957 wurde die neue Feuerwehrsatzung erläutert und die nach dieser Satzung erlassene Dienstordnung vorgelesen. Für jede Gruppe soll eine Rauchmaske beschafft werden, ferner wurde die Bezeichnung



Die drei Schnupfer am Kameradschaftsabend 1957.

der neuen Hydranten bekanntgegeben.

Einen Ausflug ins Land der Reben mit den Zielen Weinsberg, Ruine Weibertreu, Bad Wimpfen und einem abschließenden Besuch des blühenden Barocks unternahm die Feuerwehr am 18. Mai 1957.

Zu einem Kleinbrand im angebauten Schweinestall rückte die Wehr am 8. Juni 1957 in die Hinteren Straße zu Landwirt Karl Löw aus. Am 11. August 1957 besuchte man mit 28 Mann und zwei Ehrenmitgliedern das Kreisfeuerwehrfest in Nürtingen. Der Alarmübung am 28. September 1957 in der

Schreinerei Franz mit Überlandhilfe der Kirzheimer Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen schloss sich abends ein Kameradschaftsabend an. Der Musikverein Jesingen, sorgte für Stimmung und Unterhaltung. Wilhelm Stark, Wilhelm Franz und Hugo Carrle brachten unter Leitung von Oberlehrer Beck das Singspiel „Die drei Schnupfer“ zum Vortrag, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Bei einer Ausschusssitzung am 10. April 1958 wurde der Beschluss gefasst, dass die Uniform nach Dienstschluss auswärts nicht getragen werden darf. Bei Nichtbeachtung wird eine Strafe von fünf Mark erhoben.

Von der Hauptversammlung am 17. März 1959 ist zu vermelden, dass die Wehrstärke 59 Mann betrug und für ein neues Feuerlöschfahrzeug eine Rücklage von 14 000 Mark vorhanden sei. Ferner wurde beschlossen: Wer alle Dienste besucht, bekommt eine Flasche Bier.

Eine bemerkenswerte Ausschusssitzung fand am 10. April 1959 statt. Um den Übungsbesuch zu verbessern wurden nachstehende Beschlüsse gefasst: Entschuldigungen werden nur vor Dienstbeginn vom Kommandanten oder dessen Stellvertreter angenommen. Mitglieder die mehr als viermal im Jahr fehlen, werden von der Wehr ausgeschlossen. Für jede Entschuldigung ist eine Gebühr von 0,50 DM zu bezahlen. Wird die Gebühr nicht bezahlt, wird das Fehlen als unentschuldiget gewertet. Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird eine Gebühr von zwei DM für die Kasse der Wehr erhoben. Bei Nichtzahlung erfolgt sofortiger Ausschluss aus der Wehr. Mitglieder, die gegen die Kameradschaft verstoßen oder einen Befehl der Vorgesetzten nicht befolgen erhalten einen Ver-

weis von der Wehr. Nach zwei Verweisen innerhalb eines Jahres erfolgt der Ausschluss.

Das Jahr 1959 wurde am 24. November mit einem Filmvortrag über den Einsatz von Feuerlöschern abgeschlossen.

Erfreuliches gab es von der Hauptversammlung am 28. März 1960 zu berichten. Bürgermeister Erwin Junginger konnte der Feuerwehr den Kauf eines neuen Löschgruppenfahrzeuges zusagen. Die Einkaufskommission habe sich für ein Mercedes-Fahrgestell mit einem Aufbau der Firma Ziegler entschieden. Zum Schluss durfte jeder Feuerwehrmann ein paar Rote Würste, zwei Wecken sowie eine Flasche Bier als Dank der Gemeindeverwaltung in Empfang nehmen.

Das erste Löschgruppenfahrzeug LF 8

Mit dem 14. Juli 1960 war ein großer Tag für die Jesinger Feuerwehr gekommen. Konnte doch Bürgermeister Erwin Junginger das neue Löschgruppenfahrzeug übergeben. Neben den Aktiven hatten sich die Ehrenmitglieder, die Gemeinderäte, Kreisbrandmeister Kies sowie zahlreiche Einwohner am Rathausplatz eingefunden. Bürgermeister Erwin Junginger führte in seiner Ansprache aus, dass die Übernahme des neuen Mercedes-Benz Löschgruppenfahrzeuges ein Markstein besonderer Art in der nunmehr 85-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr darstelle. Der Gemeinderat habe dem Antrag der Feuerwehr auf Motorisierung volles Verständnis entgegengebracht, zumal die vorhandene Tragkraftspritze infolge ihres Alters immer mehr zu wünschen übriglasse. In Anerkennung der Dienst- und Opferbereitschaft der Wehr übergab dann der Bürgermeister dem Kommandanten Ernst Wagner das Fahrzeug ver-

bunden mit dem Wunsch, dass es in Pflege und Obhut der Wehr genommen werde und diese sich daran übe, damit es stets einsatzbereit sei, wenn es gilt das Hab und Gut der Mitmenschen vor den Flammen zu bewahren. Kommandant Ernst Wagner dankte dem Bürgermeister und dem Gemeinderat in herzlichen Worten für dieses neue Fahrzeug und hob dabei das gute Einvernehmen zwischen Gemeinderat und Feuerwehr hervor. Die Wehr werde sich dieses neuen Fahrzeuges würdig erweisen. Kreisbrandmeister Kies führte in seiner Ansprache aus, dass die Feuerwehr wirklich stolz sein könne auf dieses moderne und sehr zweckmäßig gestaltete Löschgruppenfahrzeug. Es gelte nun für die Männer der Wehr sich die Kenntnisse über dieses Gerät voll und ganz zu erwerben und es zu pflegen. Nach Freigabe des Gruppenfahrzeuges zur Besichtigung durch die interessierten Bürger saßen die Feuerwehrmän-

ner mit den geladenen Gästen in der Gemeindehalle noch gemütlich zusammen.

Zum ersten Mal befand sich das neue Löschgruppenfahrzeug am 12. November 1960 bei einer Alarmübung im Einsatz. Als Brandobjekt wurde das Geschäftshaus Gottlob Lederer, in der Lindachstraße angenommen. Mit dem neuen Löschgruppenfahrzeug hatte man in wenigen Minuten Wasser aus der Lindach herangeschafft.

Zu einem Kleinbrand (Leimofenbrand), bei der Firma Bäuerle musste die Feuerwehr am 18. November 1960 ausrücken. Mit der Kübelspritze und einem Minimax war der Brand rasch gelöscht.

Übergabe des neuen Feuerwehrmagazins in der Kelter im Dezember 1960

Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft und der Nachbarfeuerwehren fand am Samstag, 3. Dezember 1960, die Übergabe des neuen Feuerwehrmagazins statt. Der Festakt wurde durch einen Choral vom Musikverein eingeleitet. Danach übergab der bauleitende Architekt Karl Krehl, Weilheim, dem Bürgermeister den Schlüssel zum neuen Gerätehaus. Er führte unter anderem aus, dass die Raumbedürfnisse der Feuerwehr durch diesen Neubau nun zweckmäßig gelöst seien. Bürgermeister Erwin Junginger bedankte sich herzlich. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass Kreisbrandmeister Kies, Abordnungen der Nachbarfeuerwehren aus Kirchheim, Notzingen, Ohmden, Holzmaden und Weilheim mit ihren Kommandanten sowie deren Bürgermeister aus diesem festlichen Anlass nach Jesingen gekommen seien. Landrat Dr. Schaudé übermittelte in einem Schreiben die herzlichsten Grüße und Wünsche. Für die Freiwillige Feuer-



Übergabe des neuen Löschfahrzeugs (LF 8) Mercedes Benz 319.



Antreten bei der Magazineinweihung in der Kelter.

wehr Jesingen sei das Jahr 1960 zu einem besonderen Glücksjahr geworden. Am 15. Juli dieses Jahres habe die Wehr ein Löschgruppenfahrzeug erhalten und jetzt sei der Tag gekommen, an dem das im Frühjahr begonnene Werk des Baues eines Gerätehauses abgeschlossen werden könne. Die unzulänglichen Platzverhältnisse im bisherigen Magazin hätten wesentlich dazu beigetragen. Bürgermeister Junginger übergab dann Kommandant Ernst Wagner das Gerätehaus, mit den Wünschen, dass es den Feuerwehrmännern neue Impulse für ihren Dienst zum Schutze der Mitmenschen gebe, pfleglich behandelt werde und ein guter und kameradschaftlicher, aber auch disziplinierter Geist einziehe. Nach Aushändigung des Schlüssels dankte Kommandant Wagner den Gemeinderäten und dem Bürgermeister für die Aufgeschlossenheit in Sachen Feuerwehr. Die Feuerwehr sei sich der hohen Aufwendungen bewusst und werde bestrebt sein, sich ihrer Aufgabe würdig zu erweisen. Kreisbrandmeister Kies ging auf das gute Verhältnis zwischen Gemeinde-

verwaltung und Feuerwehr ein, was von schätzbarem Wert sei. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln sei ein modernes und geräumiges Magazin entstanden. Als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes beglückwünschte Bürgermeister Kröner aus Ohmden die Wehr. Mit einem Marsch, vorgetragen vom Musikverein fand die Feier ihren Abschluss. Bei der Besichtigung des Hauses zeigten Gäste und Einwohnerschaft großes Interesse. Das Gerätehaus mit den zwei großen Einfahrtstoren hat eine Breite von neun und eine Länge von 14 Metern. Die elektrische Heizanlage der Firma



Schlüsselübergabe für das neue Feuerwehrmagazin.

1961

1962



Humorvolle Einlagen in der Gemeindehalle nach der Magazineinweihung.

Otto Keller sorgt automatisch für die im Winter erforderliche Erwärmung des Raumes. Der Festlichkeit schloss sich ein gemütlicher Abend an, zu dem die gesamte Einwohnerschaft eingeladen war. Die Ausgestaltung lag in den Händen des stellvertretenden Kommandanten Hugo Carrle, der es ausgezeichnet verstand, die Lachmuskeln der Gäste mit seinen Darbietungen auf Touren zu bringen. Gesangseinlagen von Heide Einselen und Hugo Carrle in Begleitung von Ernst Haller mit der Ziehharmonika sowie ein kleines Singspiel vorgetragen von Wilhelm Stark, Wilhelm Franz und Hugo Carrle sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Der Musikverein Jesingen unter Stabführung seines Dirigenten Hermann Rebmann gab ebenfalls das Beste, so dass bald eine fröhliche Stimmung herrschte.

Das Jahr 1961 begann am 1. März mit einem Vortrag über den Bundesluftschutz. Bei der Hauptversammlung am 21. März brachte Kommandant Wagner zum Ausdruck, dass das Jahr 1960 wohl einmalig in der Geschichte der Wehr dastehen

werde. Neben den 12 Übungen hätten die Feuerwehrkameraden viele freiwillige Stunden am neuen Feuerwehrmagazin gearbeitet. Kommandant Ernst Wagner und sein Stellvertreter Hugo Carrle wurden für weitere fünf Jahre einstimmig wiedergewählt.

Von der Hauptversammlung am 13. Februar 1962 ist zu berichten, dass die Wehrstärke 51 Mann beträgt und sich der Schuldenstand nach der Anschaffung des LF 8 und dem Bau des Magazins auf 24 000 Mark beläuft.



LF 8 im Einsatz bei der Alarmübung am Kreiskrankenhaus Kirchheim.

Nach einer Alarmübung am 8. Mai 1962 war die Feuerwehr am 19. Mai bei der großen Alarmübung der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim am Kreiskrankenhaus mit dem LF 8 im Einsatz. eingesetzt war die Gruppe von Ernst Huttenlocher. Am 12. Juni 1962 fand eine Besprechung der Mitglieder von der Feuerwehr statt. Es ging dabei um die Übernahme eines Tanklöschfahrzeuges des Bundesluftschutzes. Da im neubauten Magazin Platz für ein solches Tanklöschfahrzeug vorhanden wäre, machte uns Kreisbrandmeister Kies den Vorschlag, ein solches Fahrzeug zu übernehmen. Die Versammlung sprach sich für diesen



Altgediente Feuerwehrmänner beim Kameradschaftsabend 1962.

Vorschlag aus. Es meldeten sich auch genügend Männer, die an diesem Fahrzeug ausgebildet werden möchten. Dieses Fahrzeug würde die Löschkraft der Feuerwehr erheblich vergrößern. Beim Kameradschaftsabend am 20. November 1962 stand die Ehrung des Kommandanten Ernst Wagner für 25 Jahre Zugehörigkeit zur Wehr, davon 11 Jahre an der Spitze, durch Kreisbrandmeister Kies im Mittelpunkt. Der Geehrte durfte nicht



Ehrung von Kommandant Ernst Wagner durch Kreisbrandmeister Kies.

nur vom Kreisbrandmeister, sondern auch von Bürgermeister Erwin Junginger und vom stellvertretenden Kommandanten Hugo Carrle die herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen. Zum Essen hatte Jagdpächter Heinz Angelmaier zwei Rehe gestiftet.

Bei der Hauptübung am 5. Oktober 1963 am abseits gelegenen Wohnhaus Wilhelm Bezler war eine Brandbekämpfung mit einer langen Schlauchleitung unter Zwischenkuppeln von der TS 8 die gestellte Aufgabe.

Mit dem Beitritt zur Schlauchwerkstätte soll laut Ausschusssitzung vom 24. Januar 1964 noch abgewartet werden, obwohl aus der Mitte des Gremiums vermerkt wurde, dass der Schlauchmast in der Kelter nicht mehr in Ordnung (wurmstichig) sei.

Die Jesinger Wehr zählte am 4. Februar 1964 (Hauptversammlung) 45 Aktive und 13 Ehrenmitglieder. Lobend erwähnt wurde der regelmäßige und pünktliche Dienstbesuch. Den Ausführungen von Bürgermeister Junginger war zu entnehmen, dass das Defizit, herrührend vom Fahrzeugkauf LF

1965

1966

1967

8 und Gerätehausbau, im Jahr 1965 vollends ausgeglichen werden könne.

Infolge einer anhaltenden Trockenheit musste im Sommer 1964 sechsmal der Rasen des Sportplatzes und viermal der Rasen des Kindergartens gesprengt werden.

Kommandant Ernst Wagner ließ bei der Jahreshauptversammlung am 9. Februar 1965 verlauten, dass er nach Ablauf seiner Amtszeit im Jahre 1966 nicht mehr kandidiere. Am 9. Mai 1965 wurden von Bürgermeister Junginger neun Jugendfeuerwehrleute in die Wehr aufgenommen. Am 9. Oktober 1965 nahm die Jugendmannschaft unter ihrem Gruppenführer Kurt Allgaier erstmals an einer Hauptübung, welche am Rohbau von Fritz Nething stattfand, teil.

Neue Feuerwehrführung 1966 mit Hugo Carrle und Hermann Stolz (sen.)

Als Kommandant gewählt wurde Hugo Carrle am

21. Januar 1966 bei der Hauptversammlung. Er löste damit Ernst Wagner, der dieses Amt seit 1950 begleitete, ab. Stellvertreter der Kommandant wurde Hermann Stolz. Um das lange versprochene Tanklöschfahrzeug des Bundesluftschutzes sei es, so der Bericht, wieder etwas ruhiger geworden. Wohlwollend wurde zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat den



Hugo Carrle, Kommandant ab 1966.

Jahresbeitrag für die Feuerwehrrasse auf 500 DM erhöht hat.

15 zusätzliche Übungen als Vorbereitung auf das Leistungsabzeichen in Bronze, welches am 14. Oktober 1966 in Nürtingen errungen wurde, absolvierte die Jugendgruppe.

Die Beförderungen von Kommandant Hugo Carrle zum Oberbrandmeister und Stellvertreter Hermann Stolz zum Brandmeister durch Bürgermeister Junginger standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung am 10. Februar 1967. Fünf Feuerwehrmänner besuchten die Feuerweherschule in Bruchsal. Am 27. April 1967 wurde vom Ausschuss die Beschaffung eines Schlauchanhängers



Teilnahme am Festzug zur 1200-Jahr-Feier mit dem Motto „Feuerwehr um 1875“.

1968

1969

1970

1971

1972



be-
schlossen.

Das neue Tanklöschfahrzeug 16 (TLF 16).

Nicht nur bei den Hauptübungen in den vergangenen Jahren zeigte sich die Wehr von ihrer besten Seite, sondern auch im Jahr 1968 beim Vereinspokalschießen des Schützenvereins bewiesen sie eine ruhige Hand sowie beim Tauziehen des Gesangsvereins legten sie sich kräftig ins Zeug.

1200-Jahr-Feier der Gemeinde Jesingen 1969

Mit einem großen Fest vom 11. bis 14. Juli 1969 feierte die Gemeinde Jesingen ihr 1200-jähriges Bestehen. Die Feuerwehr beteiligte sich nicht nur sonntags an dem historischen Festumzug unter

dem Motto „Die Feuerwehr um 1875“, sondern war während der ganzen Festtage im Einsatz.

Wie bei der Hauptversammlung am 23. Februar 1970 zu erfahren war, gab es glücklicherweise keine Brandeinsätze. Die Wehr bewies jedoch bei einigen Fehlalarmen, verursacht durch technische Mängel an der Sirene, dass sie rasch einsatzbereit sei.

Außer einem Balkonbrand ohne größeren Schaden gab es bei der Hauptversammlung am 19. März 1971 keine weiteren Ernstfälle zu verzeichnen. Neu angeschafft wurden 60 Meter C- und 80 Meter B-Schläuche. Zu einem Beitritt zur zentralen Schlauchwerkstatt in Nürtingen konnte man sich nicht entschließen, da der Beitrag zu hoch

erschien. Für weitere fünf Jahre wurde

Kommandant Hugo Carle sowie sein Stellvertreter Hermann Stolz in ihren Ämtern bestätigt.

Von der Hauptversammlung 1972, welche am 4. Februar stattfand, war im Protokollbuch nachzulesen, dass 13 Mal zu Übungen und drei Mal zu Bränden auf dem Gemeindemüllplatz ausgerückt werden musste. Auf die Beschaffung einer 18-Meter-Leiter wurde verzichtet, da man die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 16 bis zum 100-jährigen Jubiläum im Jahre 1975 ins Auge fassen wollte. Die Installierung mehrerer Feuermelder sei wegen der fehlenden Anschlüsse im Fernmeldenetzen nicht möglich gewesen. Der Gemeinderat habe sich aber dennoch für die Installation einer

neuen Feuermeldeanlage im Feuerwehrgerätehaus entschieden.

Gründung der Jugendfeuerwehr Jesingen am 27. März 1973

Als Hauptaufgabe für das Jahr 1973 wurde bei der Hauptversammlung in der Gaststätte der Gemeindehalle am 21. Februar die Gründung einer Jugendfeuerwehr ins Auge gefasst. Die Werbung erwies sich als großer Erfolg, denn 25 Jugendliche bis zu 18 Jahren haben sich zur Jugendfeuerwehr angemeldet. Die Ausbildung wurde den Gruppenführern Walter Brösamlen und Kurt Allgaier übertragen. Abschließend wurde noch auf die Notwendigkeit der Schaffung eines Unterrichtsraumes besonders in den Wintermonaten hingewiesen, zumal auch der Einbau eines solchen Raumes in der Kelter möglich wäre. Bereits im September 1973 nahm die Jugendfeuerwehr erfolgreich an einem Jugendwettkämpfen der Jugendfeuerwehren des Kreises in Weilheim teil.



Die Jugendfeuerwehr stellte im Jubiläumsjahr 1975 bei der Hauptübung ihr Können unter Beweis.

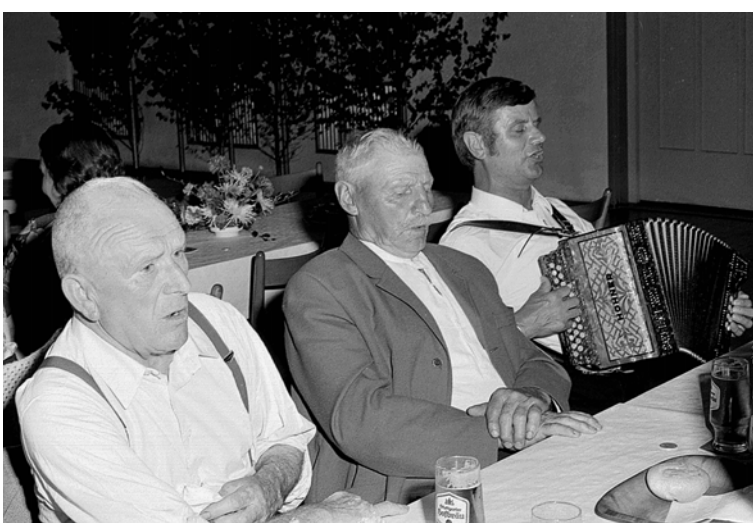


Präsentation der modernen Ausrüstung des Tanklöschfahrzeuges.

Beschaffung des Tanklöschfahrzeuges 16

Nach eingehenden Besichtigungen der Firmen Magirus in Ulm und Ziegler in Giengen entschied der Feuerwehrausschuss am 10. Dezember 1973 einstimmig dem Gemeinderat den Kauf eines Tanklöschfahrzeuges 16 der Firma Magirus vorzuschlagen, dessen Preis sich auf rund 140 000 Mark belief.

Positive Mitteilungen bestimmten die Hauptversammlung am 15. Februar 1974, denn die Ausbildung der 23 Mann starken Jugendfeuerwehr erfolgte zur vollsten Zufriedenheit. Dafür wurde sowohl Walter Brösamlen als auch Kurt Allgaier herzlich gedankt. Als Höhepunkt wurde der Beschluss des Gemeinderats über die Bestellung eines Tanklöschfahrzeuges 16 bei der Firma Magirus in Ulm bezeichnet, mit dessen Auslieferung im Spätsommer zu rechnen sei. Die Finanzierung erfolge im Rechnungsjahr 1974, zumal ein Landeszuschuss in Höhe von 40 Prozent zugesichert wurde. Bürgermeister Junginger berichtete ferner



Drei Kommandanten (v.l.n.r.): Friedrich Haller, Christian Kirschmann und der amtierende Kommandant Hugo Carrle beim Kameradschaftsabend 1974.

über die bereits im Haushaltsplan 1973 vorgesehenen Kosten des Einbaues eines Schulungsraumes und deren gesicherte Finanzierung. Das 100-jährige Jubiläum soll in der Zeit vom 5. bis 7. Juli 1975 stattfinden.

Im April 1974 unternahm die Jugendfeuerwehr ein erstes Hüttenwochenende auf der Sigelshütte unterhalb des Teckberges und legte im September die Leistungsspanne in Kirchheim erfolgreich ab.

Die Feuerwehr Jesingen hat neues Tanklöschfahrzeug 16, so stand am 8. August 1974 im Teckboten. In Anwesenheit der gesamten Feuerwehr, zahlreicher Ehrengäste und der Gemeinderäte konnte Bürgermeister Erwin Junginger am 2. August 1974 ein neues Tanklöschfahrzeug 16 seiner Bestimmung übergeben.

Der Bürgermeister begrüßte bei der Gemeindehalle die Gäste und Feuerwehrmänner und be-

zeichnete die Übergabe dieses modernen Löschgerätes als einen besonderen Höhepunkt in der Geschichte der Feuerwehr. Er erinnerte dabei an die Ausstattung der Wehr in den vergangenen vier Jahrzehnten. Im Jahre 1939 habe die hiesige Wehr eine Zweiradtragkraftspritze erhalten, 1960 sei ein Löschgruppenfahrzeug (LF 8) hinzugekommen und heute gehe nun der Wunsch der Feuerwehr auf Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges in Erfüllung. Nachdem der TÜV der Gemeinde eine Ersatzbeschaffung für das LF 8 vor einiger Zeit nahegelegt habe, hatte sich der Gemeinderat in dankenswerter Weise zu diesem Schritt der Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 16 entschlossen, nicht zuletzt auch in Anbetracht der wachsenden Anforderungen im Brand- und Katastrophenschutz und des Mitgliederzuwachses durch die vor zwei Jahren gegründete Jugendfeuerwehr.

Sein Dank galt dabei auch den Feuerwehrabgabepflichtigen, die in finanzieller Hinsicht zu dieser Anschaffung beigetragen hätten, aber auch dem Land, das einen namhaften Beitrag dazu bewilligt habe. Mit dem Wunsch, die Feuerwehrmänner mögen sich rasch möglichst mit dem Gerät vertraut machen, um so die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen, übergab der Bürgermeister das Fahrzeug an den Feuerwehrkommandanten Hugo Carrle. Dieser bedankte sich bei Gemeinderat und Gemeindeverwaltung für die Aufgeschlossenheit und unterstrich die der Wehr damit übertragene Verpflichtung.

Kirchheims Stadtbrandmeister Rommel überbrachte die Grüße von Kreisbrandmeister Spieth und vom Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Bürgermeister Kröner.

Beteiligung an der Schauübung anlässlich 125 Jahre Feuerwehr Kirchheim unter Teck 1974

Vom 6. bis 8. September 1974 beging die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim ihr 125-jähriges Jubiläum verbunden mit dem Kreisfeuerwehrfest. Die Jesinger Feuerwehr beteiligte sich mit ihrem, wenige Wochen alten, Magirus-Tanklöschfahrzeug an der Schauübung beim Finanzamt und am großen Festumzug am Sonntagnachmittag. Kein größerer Schaden entstand am 29. Oktober 1974 bei einem Brand in der Holzbearbeitungswerkstatt Stark in der Kirchheimer Straße. Schnell gelöscht werden konnte am 2. Januar 1975 ein Schmelbrand in der Schreinerei Frasch, Sägmühle, so dass nur geringer Schaden entstand.

Zwei Kleinbrände und zwei mutwillige Alarmer waren die Einsatzstatistik bei der Hauptversammlung am 14. März 1975. Die Wehrstärke beträgt einschließlich Jugendfeuerwehr 59 Mann. Mehrere Aktive nahmen an einem Maschinistenlehrgang in Esslingen sowie bei der Firma Magirus in Ulm teil. Von den 25 Ehrenmitgliedern befinden sich noch acht im aktiven Dienst. Höhepunkt war zweifellos die Übernahme des neuen Tanklöschfahrzeuges. Ferner sei, nachdem am 31. Juli 1974 die Baufrei-gabe erteilt wurde, am 21. Januar 1975 mit dem Bau des neuen Gerätehauses in der Brunnenstraße begonnen worden.

Seine erste große Bewährungsprobe hatte das Tanklöschfahrzeug am 6. Juni 1975 beim Brand der Scheune von Walter Allgaier in der Naber-ner Straße zu bestehen. Um 21.47 Uhr wurde die Wehr durch die Sirene alarmiert. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits die Scheune vollständig in Flammen. Nur dem Umstand, dass mit dem



Die Jesinger Wehr beim Festzug im Jahr 1974 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim.

Tanklöschfahrzeug sofort Wasser zur Verfügung stand, ist es zu verdanken, dass sämtliche Tiere, 20 Stück Jungvieh und 28 Schweine, gerettet werden konnten.

Am Sonntag, 29. Juni 1975, traf sich die Wehr zum gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche, anschließend gedachte man auf dem Friedhof der verstorbenen und gefallenen Feuerwehrmänner.

1975 - 100 Jahre Feuerwehr in Jesingen

Mit einem Festakt am Freitag, 4. Juli 1975, begannen im Festzelt neben der Gemeindehalle die dreitägigen Festlichkeiten.

Jesingens Kommandant Hugo Carrle konnte neben zahlreichen Besuchern viele Ehrengäste unter ihnen die Bundestagsabgeordneten Dr. Anton Stark und Hermann Dürr, Landrat Hans-Peter



Jugendfeuerwehr mit Hydrantenwagen beim 100-jährigen Festumzug.

Braun, Oberbürgermeister Werner Hauser, Kreisbrandmeister Fritz Spieth, Ehrenkreisbrandmeister Kies, Bürgermeister Käser, Ortsvorsteher Erwin Junginger sowie Mitglieder des Kirchheimer Stadtrates und des Ortschaftsrates begrüßen. In zahlreichen Reden wurde der Jubiläumswehr die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und auf die Bedeutung einer schlagkräftigen Feuerwehr hingewiesen.

Anschließend an den Festakt fand ein großer „Bunter Abend“ mit Karlheinz Rehm, Holzmaden, statt. Bei einem Quizspiel nahmen Feuerwehrehopaare aus Ötlingen, Kirchheim, Lindorf, Nabern und Jesingen teil. Umrahmt wurde der Festakt vom Musikverein Jesingen.

Am 5. Juli 1975 wurde das Jubiläum mit einem Kinderfest des Kindergartens und der örtlichen Vereine fortgesetzt. Ein Festzug bewegte sich vom Neubaugebiet Hakenäcker ausgehend durch den Ort zum Festzelt. Das Jubiläum fand am Abend mit der allseits bekannten Stimmungskapelle Erich Erber und Künstlern von Film und Fernsehen seine Fortsetzung. Bereits um 7 Uhr am Sonntag, 6. Juli 1975, fand mit dem Wecken durch den Spielmannszug Kirchheim das Fest seine Fortsetzung. Um 9.30 Uhr stellten die Jesinger Jugendfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim mit einer Schauübung an der Grund- und Hauptschule ihr Können unter Beweis. Ein großer Festzug, an dem sich neben den örtlichen Vereinen 28 Feuerwehren aus nah und fern beteiligten, setzte sich um 13 Uhr in Bewegung.

Nach den Begrüßungsreden verstanden es sowohl der Musikverein Jesingen als auch Hugo



Die Jesinger Saugspitze beim Festumzug.



Die gesamte Wehr im Jubiläumsjahr 1975. Vordere Reihe v. l. n. r.: Gerhard Blessing, Fritz Stolz, Erwin Ilg, Hermann Stolz (stellv. Kommandant), Hugo Carrle (Kommandant), Wilhelm Stark, Albrecht Koser, Rolf Schäfer; zweite Reihe: Wilhelm Franz, Wilhelm Ambacher, Manfred Barner, Karl Schaufler, Hermann Allgaier, Heinz Heilemann, Alfred Lang, Walter Schäfer, Manfred Hanne; dritte Reihe: Heinz Ilg, Kurt Allgaier, Wilfried Ambacher, Werner Gienger, Dieter Breuninger, Alfred Haller, Fritz Nething, Gustav Oßwald, Karl Stolz; vierte Reihe: Rainer Klingmann, Willi Gienger, Martin Oßwald, Rudi Oßwald, Jürgen Klein, Herbert Lang, Hans-Dieter Breuninger, Heinz Stolz, Gerhard Fischer; fünfte Reihe: Walter Brösamlen, Gunter Ambacher, Martin Klein, Dieter Ilg, Albrecht Allgaier, Karlheinz Keppeler, Klaus Flegel, Albrecht Blessing, Peter Fahrion, Peter Stolz.



Stolz präsentierte die Feuerwehr zum 100-jährigen Jubiläum ihre historischen Löschgeräte, unter anderem die mechanische Leiter.

Carrle für beste Stimmung im vollbesetzten Festzelt zu sorgen.

Am 11. September 1975 wurde um 13.30 Uhr durch Sirenenalarmierung die Wehr zu einem Zimmerbrand bei Wilhelm Schäfer in die Bahnhofstraße gerufen. Durch sehr schnelles Eingreifen konnte jedoch größerer Schaden verhindert werden.

Einweihung des neuerbauten Feuerwehrgerätehauses in der Brunnenstraße am 19. Oktober als zweites großes Ereignis im Jahr 1975

Wichtige Daten über das neue Gerätehaus: Gebäudelänge: 22.95 Meter, Gebäudebreite: 11.50 Meter, umbauter Raum: 1596.90 m³, gesamte Baukosten: 478 570 DM (ohne Bauplatz). Finanzierung: Landesbeihilfe 147.500 DM, Eigenmittel

331.070 DM.

Die Stadt Kirchheim unter Teck, der Rat und die Verwaltung freuten sich sehr, dass die Jesinger Freiwillige Feuerwehr endlich Räume gefunden habe, in der sie sich selbst verwirklichen könne, stellte Oberbürgermeister Werner Hauser bei der Einweihungsfeierlichkeit im neuen Feuerwehrgerätehaus in Jesingen fest. Der noch vom Gemeinderat der ehemals selbständigen Gemeinde gefasste Beschluss sei voll akzeptiert worden und zwar von Anfang an.

Oberbürgermeister Hauser gab seiner Freude Ausdruck, nun die Vollzugsmeldung des Beschlusses des alten Jesinger Gemeinderates erstatten zu können. Dieser Beschluss sei nur den Bedürfnissen der Freiwilligen Feuerwehr entsprechend gefasst worden und nicht aus Prestigegründen. Diesem Bekenntnis des Oberbürgermeisters zur Jesinger Gemeindepolitik und zur weiteren Entwicklung der heutigen Teilgemeinde der Stadt



Die Jugendfeuerwehr mit Elan bei der Schauübung an der Schule.

Kirchheim unter Teck ging eine herzlich gehaltene Eröffnungsrede von Ortsvorsteher Bürgermeister a. D. Junginger voraus. Er begrüßte alle Anwesenden herzlich zur Einweihung des ersten eigenen Magazins der hundert Jahre alten Freiwilligen Feuerwehr Jesingen. Unter den Gästen befanden sich neben Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträten der Stadt Kirchheim Kreisverwaltungsdirektor Mall in Vertretung von

Landrat Dr. Braun und Kreisbrandmeister Spieth, Bürgermeister Kröner von Ohmden als Nachbar und als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, als weitere Nachbarn die Bürgermeister Fischer von Dettingen und Maier von Notzingen, die Ortschaftsräte von Jesingen, der Stadtbrandmeister und die Abteilungskommandanten der Feuerwehren des Stadtgebiets Kirchheim. Ortsvorsteher Junginger betonte, dass man für



Am 21. Januar 1975 war der Baubeginn am Feuerwehrgerätehaus in der Brunnenstraße.



Dank an Heinz-Dieter Keller für die Spende.

die Einweihung bewusst den Sonntag gewählt habe, damit alle Bürger an dem Ereignis teilhaben könnten. Gerade dieses neue Haus sei zu Schutz und Hilfe für die gesamte Einwohnerschaft erstellt worden. Die zunehmende Technisierung und die damit verbundenen Ansprüche an Ausrüstung und Ausbildung bei der Feuerwehr hätten letztlich zu dem Entschluss geführt, nicht mehr am Alten zu flicken, sondern einen zweckmäßigen Neubau zu errichten. Und er dürfe gerade in diesem Augenblick sagen: Der Dienst in der Feuerwehr habe staatstragende Bedeutung. Hier finde man aufopfernde, ehrenamtliche Tätigkeit ohne Entschädigung, die in dieser vorbildlichen Weise unbedingt erhalten bleiben müsse, solange es Männer gebe, die sich dazu fänden. Die Planung des neuen Magazins sei im Einvernehmen mit dem Landesbranddirektor und dem Kreisbrandmeister von Architekt Weismann vorgenommen worden. Ortsvorsteher Junginger dankte unter anderem Fabrikant Dieter Keller, der die Gebäudebeschrif-

tung und das Wappen in hervorragender handwerklicher Arbeit kostenlos hatte ausführen und anbringen lassen.

Abteilungskommandant Hugo Carrle von der Jesinger Freiwilligen Feuerwehr meinte in seinen Dankesworten, es habe sich wieder einmal erwiesen, dass man nach dem Grundsatz handeln solle: „Sei immer bescheiden, verlang’ nie zu viel, dann kommst du zwar langsam, doch sicher zum Ziel“. Der Neubau, den sie heute, im Jahre ihres 100-jährigen Bestehens, übernehmen dürfe, sei für die Wehr eine große Verpflichtung. In seinen Dankesworten schloss der Abteilungskommandant im Namen seiner Feuerwehrkameraden auch den Gönner der Wehr, Dieter Keller, mit ein und überreichte ihm als Anerkennung einen Feuerwehrkrug.

Bürgermeister Kröner aus Ohmden sprach zuerst als Nachbar und hob dabei auf die großen Verdienste seines Kollegen Junginger um das Zustandekommen dieses neuen Feuerwehrmagazins ab. Er habe nie nachgelassen in seinen Bemühungen, hier eine befriedigende und angemessene Lösung zu finden und habe sich auch im Trubel der Gemeindereform nicht von seinem Weg abbringen lassen. Als Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender überbrachte er einen Druck des Rembrandt’schen Bildes „Der Mann mit dem Goldhelm“ als Geschenk.

Die Reihe der Redner beschloss der kommissarische Stadtbrandmeister von Kirchheim, Rommel. Er beglückwünschte im Namen aller Freiwilligen Feuerwehren Kirchheims die Jesinger Wehr zu ihrem Gebäude. Als Angebinde überreichte er den kolorierten Stich von Kirchheim aus dem Kiese-rischen Forstlagerbuch mit der Bemerkung: „Da,

eine Ansicht der Stadt Kirchheim, damit ihr immer wisst, wo ihr hingehört“.

Die Kapelle des Musikvereins Jesingen umrahmte die Feierstunde mit musikalischen Einlagen und spielte auch weiterhin zur Unterhaltung, denn die Tore des neuen Feuerwehrmagazins waren den ganzen Sonntag über für die Bevölkerung geöffnet. Die Feuerwehrmänner und ihre Frauen hatten eine reichhaltige Bewirtung vorbereitet. Zur Freude der Kinder waren auch kurze Rundfahrten auf den Feuerwehrfahrzeugen möglich.

Kommandantenwechsel und Eingliederung in die Gesamtfeuerwehr Kirchheim unter Teck mit Abteilungskommandant Kurt Allgaier

Zu Beginn der Hauptversammlung am 21. Oktober 1975 gab Kommandant Hugo Carrle bekannt, dass er und sein Stellvertreter Hermann Stolz in Anbetracht der Neuorganisation der Feuerwehren im Stadtgebiet Kirchheim aufgrund der vom Gemeinderat erlassenen neuen Feuerwehrsatzung es für richtig halten, zum jetzigen Zeitpunkt den Kommandant und den Stellvertreter für die Abteilung Jesingen neu zu bestellen, zumal ihre Wahlzeit bereits im Januar 1976 abläuft und dass dann jüngere Kräfte an ihre Stelle treten sollten. Wichtig erscheine ihm, dass der neu zu wählende Abteilungskommandant im Feuerwehrausschuss für das Stadtgebiet vertreten sei. Nach der Satzung bestehe dieser Ausschuss aus 18 gewählten Mitgliedern der aktiven Abteilungen und einem gewählten Mitglied der Altersabteilung, wovon die Feuerwehrabteilung Jesingen drei Mitglieder zu stellen habe. In offener Abstimmung wurde dann Löschmeister Kurt Allgaier zum Abteilungskommandanten auf fünf Jahre gewählt. Heinz Ilg

wurde als Stellvertreter gewählt, er nahm aber sein Amt nur unter der Bedingung an, dass seine Wahlzeit drei Jahre betrage. Ferner wurde eine Altersgruppe unter Leitung von Hugo Carrle gegründet.

In den ersten Feuerwehrahauptausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim wurden Kurt Allgaier, Heinz Ilg, Walter Brösamlen und Alfred Haller gewählt. Die erste Hauptversammlung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim fand am 31. Oktober 1975 statt, dabei wurden Erwin Lang aus Kirchheim zum Stadtbrandmeister gewählt und Hermann Kik aus Ötlingen zu dessen Stellvertreter.



Kurt Allgaier wurde auf fünf Jahre zum Abteilungskommandanten gewählt.

VON 1976 BIS 2000

Die ersten Jahre als Abteilung Jesingen

Das Jahr 1976 begann am 20. Februar mit einem Flächenbrand in der Jesinger Halde. Durch schnelles Eingreifen konnte der Besitzer gerettet und der Brand gelöscht werden. Dem Aufruf der Feuerwehr zur Bildung einer neuen Jugendgruppe Anfang des Jahres 1976 sind zwölf Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren gefolgt, deren Aufnahme vom Ausschuss der Feuerwehr zugestimmt wurde.

Bei der Firma Spieth drang am 15. April 1976 um 17.30 Uhr Heizöl aus dem Erdreich und floss in die Lindach. Mehrere Ölsperren mussten errichtet und wochenlang betreut werden. Zu einem außergewöhnlichen Einsatz musste man am 4. Mai 1976 ausrücken. Die Wehrmänner hatten einen Jungen, der beim Spielen am Trinkbach in einen hohlen Weidenstamm gefallen war, zu befreien. Der Versuch, den Jungen an den Armen zu fassen und herauszuziehen scheiterte, weil ein Bein unglücklich eingeklemmt war. Schließlich blieb nichts Anderes übrig als den Baum abzusägen und diesen mit dem eingeschlossenen Kind langsam mit Hilfe eines Bauspezialgerätes auf den Boden gleiten zu lassen. Nun konnte der Junge, der bis auf ein paar Schürfwunden unverletzt blieb, aus seinem „Gefängnis“ befreit werden.

Erneuter Ölalarm an der Lindach am 7. und 8. Juli 1976. Am 23. Oktober 1976 legten zwei Gruppen unter der Leitung von Gruppenführer Walter Brösamen die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Bronze in Nürtingen erfolgreich ab.

Der erste Feuerwehrfest 1976 – der Tag der Feuerwehr war geboren

Erstmals fand am 30. und 31. Oktober 1976 der Tag der Feuerwehr in Jesingen statt, eine Veranstaltung, die seitdem aus dem jährlichen Veranstaltungsprogramm nicht mehr wegzudenken ist (siehe hierzu das Kapitel „Tag der Feuerwehr – seit 1976 Tradition“).

Nachdem im Januar 1975 die letzte Hauptversammlung stattgefunden hatte, berichtete Abteilungskommandant Kurt Allgaier am 16. November sowohl über die Geschehnisse von 1975 als auch 1976. Zentrales Thema des Rückblicks war das 100-jährige Jubiläum und die Einweihung des Gerätehauses. Sein Dank galt dem früheren Gemeinderat sowie Bürgermeister Erwin Junginger für das Zustandekommen dieser wichtigen Einrichtung. Die Wehrstärke betrug 51 Aktive, 14 Jugendfeuerwehrmänner sowie 21 Ehrenmitglieder. Kritik wurde laut über die Funkalarmierung. Seit August 1976 sind nur 20 Angehörige im Besitz eines Funkempfängers, wovon nicht alle funktionieren.

Zu einem Verkehrsunfall musste am 20. April 1977 um 21.45 Uhr sowohl das TLF 16 als auch das LF 8 ausrücken.

Eine Hauptübung der Gesamtfeuerwehr Kirch-

30.+31.OKT. 1976



TAG
DER FEUERWEHR
IN JESINGEN

heim fand am 7. Mai 1977 bei Firma MBB, Nabern statt.

Das Leistungsabzeichens in Bronze und Silber konnten am 4. Juni 1977 in Neckartailfingen drei Gruppen mit Erfolg ablegen. Die einzelnen Gruppen erfüllten die ihnen zugestellten Aufgaben vorbildlich.

Zu einem geselligen Treffen mit einem Hammel und Spanferkelessen fand sich am 30. Juli 1977 die Feuerwehrfamilie auf dem Schneckenwasen zusammen.

Ein Pkw-Brand am 11. August 1977 in der Keplerstraße konnte schnell gelöscht werden. Bei der Hauptversammlung am 9. Dezember 1977 ergab der Bericht, dass zu zwei Ernstfällen, einer Hauptübung der Gesamtfeuerwehr und zur Abteilungshauptübung ausgerückt werden musste. Beschafft wurden 400 Meter Bund 400 Meter C-Schläuche. Lob gab es von Stadtbrandmeister Erwin Lang insbesondere für die vorbildliche Jugendarbeit.

Vom 22. bis 25. Mai 1978 war eine Löschgruppe unserer Wehr abwechselnd mit unserem LF 8 beim Hochwassereinsatz in Neckartenzlingen mit

dem Auspumpen von Kellern und ebenerdigen Wohnungen beschäftigt.

Eine Abordnung nahm am 9. Juni 1978 an der Feierstunde zum 125-jährigen Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Plochingen teil. 25 Teilnehmer besuchten am 11. Juni 1978 den Landesfeuerwehrtag in Böblingen. Ein Kleintransporter stieß am 24. Juni 1978 beim Bahnübergang Naberner Straße mit einem Zug zusammen. Die Besatzung des Vorausrüstwagens der Kirchheimer Wehr befreite den eingeklemmten Fahrer. Unsere Wehr übernahm den Brandschutz und musste ausgelaufenes Benzin beseitigen.

Von fünf Einsätzen wurde bei der Hauptversammlung am 21. November 1978 berichtet. Die Jugendgruppe absolvierte 24 Dienste. Jugendleiter Brösamlen wies darauf hin, dass seit Gründung der Jugendabteilung 1963 30 Jugendliche ausgebildet und in die aktive Wehr übernommen werden konnten.

Eine weitere Ehrung erfuhr Hugo Carrle für die musikalische Gestaltung der verschiedensten Veranstaltungen der Wehr. Stadtbrandmeister Lang würdigte den kameradschaftlichen Geist und den beispielhaften Zusammenhalt in dieser Wehr.

Zu einer Waldbrandübung im Talwald und dem Rübholz wurde am 12. Mai 1979 die Gesamtfeuerwehr Kirchheim alarmiert. Unser TLF 16 war zum Wassertransport, das LF 8 zur Wasserförderung eingesetzt.

In der Reußensteinstraße musste am 15. Juni 1979 ein Herdbrand gelöscht werden.

Das bronzene Leistungsabzeichen errang am 23. Juni 1979 in Nürtingen die Gruppe von Gunter Ambacher.

Einen Pokal für die originellste Teilnehmergrup-



Hammelessen 1977.



pe errang die Feuerwehr am 8. Juli 1979 beim Volksradfahren in Schlierbach. In den Nachmittagsstunden des gleichen Tages wurde die Wehr zu einem Lagerhallengroßbrand in der Schöll-

kopfstraße/Ecke Dettinger Straße in Kirchheim alarmiert. Zu einem weiteren Großbrand musste die Jesinger Wehr am 9. Oktober 1979 um 6.16 Uhr nach Kirchheim ausrücken, dort brannte in der Innenstadt die Alleenschule. Mit beiden Fahrzeugen und 18 Mann war man im Einsatz.

Brandserie 1979

Am 10. Oktober 1979 wird um 1.20 Uhr Feueralarm durch Sirene und durch Funkempfänger gegeben. Der Scheunenteil des Gasthauses Hirsch stand in Flammen. Gemeinsam mit der Kirchheimer Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers auf Nachbargebäude verhindert werden.

Zwei Tag später am 12. Oktober 1979 um 2.40 Uhr erneut ein Großfeuer. Diesmal brannten die zusammengebauten Häuser Schaufler und Haller in der Hinteren Straße. Zum dritten Mal innerhalb einer Woche brannte es am 17. Oktober. Um 1.45 Uhr wurde die Feuerwehr zur Bäckerei Huttenlocher in die Krumme Straße gerufen.

Zirka 30 Ar Grasland standen am 26. Oktober 1979 oberhalb der Gärtnerei Leibold in Flammen, die jedoch schnell gelöscht werden konnten.

Gerade noch rechtzeitig konnte ein Brand am 29. Oktober 1979 gegen 22.25 Uhr im Scheunenteil des Anwesens Blessing in der Naberner Straße entdeckt und rasch gelöscht werden.

Bei der Hauptversammlung am 20. November 1979 wurde von vier Großbränden, einem Mittelbrand und zwei Entstehungsbränden sowie einem Flächenbrand berichtet. Zwei Feuerwehrmänner erlitten bei diesen Einsätzen Verletzungen. Jürgen Klein und Hermann Stolz jun. wurden als Zugführer bestellt. Ortsvorsteher Erwin Junginger dankte der Wehr für das Geleistete, sei sie doch

Brand in der Naberner Straße.



Löscharbeiten vom Brand in der Hinteren Straße.



Brand in der Straße „Im Oberhof“.



Löscharbeiten vom Brand in der Hinteren Straße.



Gratulation von Ortsvorsteher Junginger zur Wiederwahl von Kurt Allgaier und Heinz Ilg an der Hauptversammlung 1980.

auf eine große Belastungsprobe gestellt worden. Die Schlagkraft der Wehr sei nicht zuletzt in der Kameradschaft unter den Feuerwehrmännern begründet.

Erneut zu einem Brand gerufen wurden die Einsatzkräfte am 26. November um 1.30 Uhr. Im Oberhof brannte eine an einem Wohnhaus angebaute Scheune und am 10. Dezember brach um 20.30 Uhr im Anwesen Allgaier im Scheunenteil Feuer aus. In beiden Fällen gelang es der Feuerwehr durch das rasche Eingreifen ein Übergreifen der Flammen auf das angebaute Wohnhaus zu verhindern. Am 13. Dezember wurde ein junger Mann festgenommen, der gestand, die meisten Brände gelegt zu haben.

Der Ausschuss der Feuerwehrabteilung Jesingen stellte laut Beschluss vom 18. Dezember 1979 aus ihrer Kameradschaftskasse 3 000 Mark zur Verfügung.

Zwei Gruppen errangen am 17. Mai 1980 in Rei-

chenbach das silberne Leistungsabzeichen. Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim am 4. Oktober 1980 wurde Erwin Lang als Stadtbrandmeister und als sein Stellvertreter Ernst Löffel gewählt.

Abteilungskommandant Kurt Allgaier und Stellvertreter Heinz Ilg wiedergewählt

Am 18. November 1980 bei der Hauptversammlung waren Wahlen der wichtigste Tagesordnungspunkt. Unter der Leitung von Ortsvorsteher Erwin Junginger wurden sowohl Abteilungskommandant Kurt Allgaier als auch und sein Stellvertreter Heinz Ilg einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Mit einer Katastrophenschutzübung des Landkreises Esslingen in Kirchheim am 24. Januar begann das Jahr 1981. Während das Tanklöschfahrzeug 16 im Einsatz war, hielt sich die Besatzung des Löschfahrzeugs 8 in Bereitschaft.

Zu einem Kaminbrand in der Vorderen Straße



Ehrungen beim Kameradschaftsabend 1981.

wurde die Wehr am 26. Februar 1981 gerufen. „Großbrand im Kreiskrankenhaus Kirchheim“, so lautete die Annahme der Hauptübung der Gesamtfeuerwehr am 4. April 1981. Die Besatzung des Tanklöschfahrzeuges 16 wurde zur Menschenrettung, die Mannschaft des Löschfahrzeuges 8 zum Aufbau einer Löschwasserversorgung von der Lauter bis zur „Brandstelle“ eingesetzt. Zur Ölbeseitigung wurde die Wehr am 28. April 1981 in die Neue Weilheimer Straße gerufen. Zentrales Thema der Hauptversammlung am 17. November 1981 war die Ersatzbeschaffung des über 20 Jahre alten LF 8, nachdem dieses nicht mehr den Segen vom TÜV bekam. Jugendleiter Walter Brösamlen bescheinigte seinen 12 Jugendfeuerwehrmännern große Dienstbereitschaft. Mit 43 Aktiven, 12 Mann bei der Jugendfeuerwehr und 13 bei der Altersfeuerwehr betrug der Mitgliederstand 68.

Hermann Stolz übernimmt die Abteilungsführung Ende 1982

Einen Wechsel an der Spitze der Wehr gab es nach den Wahlen bei der Hauptversammlung am 16. November 1982. Neuer Abteilungskommandant wurde Oberlöschmeister Hermann Stolz jun. Er war mit 29 Jahren der bis dahin jüngste Kommandant in der Geschichte der Jesinger Feuerwehr. Der bisherige Abteilungskommandant Kurt Allgaier hatte aus beruflichen Gründen um Entbindung von diesem Amt gebeten. Ortsvorsteher Erwin Junginger gab bekannt, dass die Mittel für die Beschaffung eines LF 8 schwer im Haushaltsplan 1983 beantragt wurden und die Anschaffung erfolge, sobald die Landesbeihilfe bereitgestellt werde.

Eine Würdigung seiner Verdienste erfuhr der bisherige Abteilungskommandant Kurt Allgaier beim Kameradschaftsabend am 26. März 1983 durch Stadtbrandmeister Erwin Lang und Ortsvorsteher Erwin Junginger. Am 19. Mai 1983 musste die Feuerwehr in der Kirchheimer Straße einen brennenden Personenkraftwagen löschen.

Die Anlegung eines Übungsplatzes für die Feuerwehr beim Feuerwehrgerätehaus an der Brunnenstraße wurde im Juni 1983 vom Ortschaftsrat einstimmig befürwortet. Bisher musste als Übungsfläche die Brunnenstraße herhalten. Dies brachte sowohl eine Beeinträchtigung des Straßenverkehrs als auch eine Gefährdung der Feuerwehrleute mit sich.

10 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen – Wettspiele am Tag der Feuerwehr 1983

Im Mittelpunkt standen am Samstag die Wettspiele der Jugendfeuerwehren des Landkreises Esslingen, an denen 20 Mannschaften mit Begeisterung teilnahmen. Die Spiele umfassten Disziplinen wie Zielspritzen, Seilbeutelwerfen, Ballwerfen, Fahrradparcours, Hindernisläufe und sogar



Hermann Stolz, ab 1982 neuer Abteilungskommandant.

Stelzenlaufen mit einer viel zu großen Uniformhose. Mit Humor, sportlichem Ehrgeiz und Teamgeist wurde der Parcours gemeistert – zur Freude auch vieler Zuschauer. Sieger wurde die Jugendfeuerwehr Zizishausen, gefolgt von Erkenbrechtsweiler und Dettingen.

Glücklicherweise nur zwei Einsätze gab es am 15. November 1983 bei der Hauptversammlung zu vermelden. Weiter wurde berichtet, dass 79 Männer (40 bei den Aktiven, 24 bei der Jugendfeuerwehr, 15 bei der Altersfeuerwehr) der Wehr angehören. Abteilungskommandant Hermann Stolz schloss seinen Jahresbericht mit der Bitte ab, bei der anstehenden Beschaffung des neuen LF 8 die Belange der Wehr zu berücksichtigen und die schriftlich dargelegten Vergleiche und Begründungen sorgfältig zu prüfen.

Walter Brösamlen wird mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet



Ehrennadel für Walter Brösamlen.



Würdigung der Verdienste von Kurt Allgaier.

Mit der Ehrennadel und einer Ehrenurkunde des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg wurde Walter Brösamlen in Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Jugendfeuerwehr von Kreisjugendwart Eugen Steck am Kameradschaftsabend 1984 ausgezeichnet.

Indienststellung des neuen Löschgruppenfahrzeuges 8 schwer und Übernahme der Drehleiter 25

Ein bedeutender Tag in der Geschichte der Jesinger Feuerwehr war der 28. Oktober 1984. Im Rahmen des Tages der Feuerwehr wurden ihnen nicht nur ein neues Löschgruppenfahrzeug 8 schwer, sondern auch eine Magirus-Drehleiter 25, die bisher im Dienst der Kirchheimer Feuerwehr stand, übergeben.

Im Teckboten wurde darüber wie folgt berichtet: „Sie strahlten mit dem Sonnenschein fast um die

Wette, die Jesinger Feuerwehrmänner, die gestern Nachmittag vor dem Magazin an der Brunnenstraße angetreten waren. Anlass zur Freude hatten sie gleich in dreifacher Hinsicht: Sie erhielten ein neues, allradangetriebenes Löschfahrzeug, übernahmen die bei der Abteilung Kirchheim ins zweite Glied gerückte Drehleiter und begingen zum neunten Mal den Tag der Feuer-



6000 Mark Zuschuss aus der Kameradschaftsklasse für das neue Löschfahrzeug 8 schwer (LF 8).

wehr. Und das gleich zwei Tage lang mit musikalischer Unterhaltung und exzellenter Bewirtung. Den diesjährigen Höhepunkt bildete aber zweifellos die Übergabe des neuen Löschfahrzeuges 8 an die 77 Mann zählende Wehr unter der Leitung von Abteilungskommandant Hermann Stolz. Oberbürgermeister Werner Hauser sprach von einer lang geplanten Umstrukturierung im Dienstplan der Jesinger Wehr, deren besonderer Wunsch es gewesen sei, ein Fahrzeug mit Allradantrieb zu erhalten und überreichte anschließend den Fahrzeugschlüssel an den Jesinger Abtei-

lungskommandanten.

Darauf hatten sich die Floriansjünger dann auch strategisch sorgfältig vorbereitet'. Nicht nur argumentativ, sondern auch finanziell. Nachdem der Landesbeihilfezuschuss nur für ein Fahrzeug ohne Allradantrieb ausgelegt war, griffen die Jesinger in die Feuerwehrkasse und präsentierten dem Oberbürgermeister im Beisein von Ortsvorsteher Junginger, Stadt- und Ortschaftsräten gestern im Riesenformat einen Scheck über 6 000 Mark. Ein vom Kirchheimer Stadtoberhaupt entsprechend gewürdigter einmaliger Fall von Feuerwehrengagement.

Ersatz war in Jesingen in zweifacher Hinsicht notwendig: Nicht nur das seitherige Löschfahrzeug, sondern auch die alte Holzdrehleiter fanden vor den kritischen Augen des Technischen Überwachungsvereins (TÜV) keine Gnade mehr. Und so schickte es sich gut, dass für die Abteilung Kirchheim eine neue Drehleiter gekauft wurde und ihre zwar schon etwas betagte, technisch aber tadellos betriebsbereite Drehleiter nun in den Besitz der Jesinger Feuerwehr überging. In beiden Fällen sprach der Wunsch des Oberbürgermeisters den Anwesenden sicher aus dem Herzen: Löschfahrzeug und Drehleiter müssen hoffentlich nur bei Übungen und kaum einmal im Ernstfall eingesetzt werden. Ein weiteres Sahnehäubchen präsentierten die Jugendfeuerwehrleute mit ihren neuen, schmucken Uniformen.

Abteilungskommandant Hermann Stolz hob in seinem Bericht bei der Hauptversammlung am 20. November 1984 hervor, dass nach der Übernahme des neuen LF 8 und der DL 25 aus Kirchheim die Schlagkraft der Wehr weiter verstärkt worden sei. Als vorbildlich bezeichnete Stadtbrandmeis-



ter Erwin Lang den Aufbau und die Ausbildung bei der Jugendarbeit. Mit einer Dieselspur die sich über die Brunnenstraße, Mörikestraße, Weiherstraße, Kirchheimer Straße, Einsteinstraße und Schöllkopfstraße bis zum Bahnhof erstreckte, endete am 2. Dezember 1984 das Einsatzjahr. Je einen Kleinbrand löschen musste man am 20. und 21. Februar 1985. Zu drei Hilfeleistungen wurde man im Juli und im Oktober gerufen, während am 17. August in der Lindach fließendes Öl aufgefangen werden musste. Als stellvertretender Abteilungskommandant wiedergewählt wurde Heinz Ilg am 19. November 1985 bei der Hauptversammlung. Die Gruppe zwei legte das Leistungsabzeichen in Bronze ab und 15 Aktive besuchten den Atemschutzlehrgang und sieben den Maschinistenlehrgang.

Ernennung von Hugo Carrle zum Ehrenkommandanten

Eine seltene Ehrung erfuhr Hugo Carrle bei der Hauptversammlung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim im März 1986. Er durfte nicht nur die Glückwünsche zum 40-jährigen aktiven Feuerwehrdienst entgegennehmen. Oberbürgermeister Werner Hauser ernannte ihn zum Ehrenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim. Im Sommer 1986 nahm die Jugendfeuerwehr am ersten Kreiszeltlager des Landkreises Esslingen in Dettingen unter Teck teil.

Insgesamt 12 Technische Hilfeleistungen und ein Kleinbrand prägten das Einsatzgeschehen 1986, dies ging aus dem Bericht des Abteilungskommandanten Hermann Stolz bei der Hauptversammlung am 16. November hervor. Eine Gruppe legte das bronzene und zwölf Mann das silberne Leistungsabzeichen ab. 13 Jugendliche seien im April neu in die Wehr aufgenommen worden. Die Aus- und Fortbildung bildete den Schwerpunkt im Berichtsjahr, nicht weniger als 29 Aktive besuchten die erforderlichen Lehrgänge.



Hugo Carrle: Ernennung zum Ehrenkommandanten durch OB Werner Hauser.

Bereits am 3. Januar 1987 musste man zu einem Kaminbrand ausrücken.

Erfolgreiche Abnahme des Leistungsabzeichens in Silber und Gold, der Leistungsspange und erster Sieg beim Kreispokalwettbewerb

Am 9. Mai 1987 legten die zwei Gruppen das Leistungsabzeichen in Silber in Kirchheim unter Teck ab (Gruppenführer Kurt Allgaier und Herbert Lang). Wenige Wochen später ließen sie noch das goldene Leistungsabzeichen folgen.

Die Jugendfeuerwehr konnte erfolgreich die Leistungsspange ablegen und siegte zudem zum ersten Mal bei den Kreispokalwettkämpfen 1987 in Neckarhausen.

Am 23. Mai 1987 war ein Wasserleitungsbruch der Grund für die Alarmierung, am 1. Juli 1987 ein Hochwasser nach wolkenbruchartigen Regenfällen, welches die Feuerwehr auf den Plan rief.



Die erfolgreichen Gruppen beim Leistungsabzeichen.



Strahlende Gesichter bei der Jugendfeuerwehr aufgrund des Sieges beim Kreispokalwettbewerb.

Zwei Kraftfahrzeugbrände am 15. Juli 1987 und am 14. August beschäftigten neben mehreren Ölsuren die Feuerwehr. Ein Verkehrsunfall am 30. September und ein Chemieunfall am 23. Oktober waren die letzten Einsätze im Jahre 1987.

Wiederwahl von Hermann Stolz

Für weitere fünf Jahre wurde Abteilungskommandant Hermann Stolz am 17. November bei der Hauptversammlung gewählt. Die Fortbildung der Aktiven wurde erneut großgeschrieben, dies wurde durch die Teilnahme von 34 Aktiven an Fortbildungslehrgängen unterstrichen.

Je einen Kleinbrand am 24. Februar und am 8. März 1988 galt es zu löschen. In der Lindachstraße mussten am 12. März 1988 in mehreren Gebäuden die Keller ausgepumpt werden. Am 20. April war nach einem Verkehrsunfall eine Ölsur



Erhöhte Explosionsgefahr herrschte beim Brand an der Tankstelle Feess.

der Einsatzgrund, ebenso am 2. Mai 1988. Heftige Niederschläge führten am 11. Juni 1988 zu einem Hochwasser an Lindach und am Trinkbach. Im Bereich der überschwemmten Landes-

straße Jesingen – Ohmden bei der Brücke musste die Wehr Schwemmgut von der Fahrbahn räumen.

Zwei umgestürzte Bäume, ein Autobrand am 22. August, ein Kleinbrand in der Firma Bäuerle am 26. Oktober und ein Verkehrsunfall am 12. November 1988 waren die weiteren Einsätze.

Lobende Wort fand Stadtbrandmeister Kurt Schweiss für die vorbildliche Jugendarbeit bei der Hauptversammlung am 15. November 1988. Die Jugendfeuerwehr absolvierte nicht weniger als 32 Dienste, deren Leiter Walter Brösamlen zeigte sich erfreut über die gute Mitarbeit und den Dienstbesuch.

Ein Kleinbrand im Heges am 24. November 1988 war rasch unter Kontrolle.

Großbrand an der Tankstelle Feess in der Kirchheimer Straße am 24. Januar 1989

Dieser Einsatz, der zusammen mit der Abteilung Kirchheim durchgeführt wurde, war mit der gefährlichsten den unsere Wehr in ihrer Geschichte zu bewältigen hatte. Nach einer Verpuffung, welche durch Tankreinigungsarbeiten verursacht wurde, herrschte weiterhin erhöhte Explosionsgefahr. Die Verpuffung war so mächtig, dass eine Gebäudewand eingedrückt wurde. Zwei Kleinbrände, einer am 7. März in der Vorderen Straße und der andere am 24. März 1989 in der Naberner Straße, beschäftigte die Wehr.

Eine technische Hilfeleistung am 12. Juli und eine am 29. Juli 1989 waren weitere Einsätze. Am 16. September 1989 folgte die Hauptübung der Gesamtfeuerwehr am Kirchheimer Schloss. Im Rahmen der Brandschutzerziehung waren im Oktober die Schüler der Grund- und Hauptschule zu Gast.

In der Brunnenstraße brach am 13. Oktober 1989 ein Kleinbrand aus. Die Errichtung einer Ölsperre in der Lindach wurde am 4. November 1989 erforderlich.

Eine Ölspur und ein Verkehrsunfall in der Kirchheimer Straße waren die Einsätze im Januar 1990, denen am 18. Februar 1990 die Bergung einer Leiche aus der Lindach folgte. Mit zwei Ölspuren und der Beseitigung der Folgen eines Sturmschadens waren weitere Februar-Einsätze.

Abschied von Bürgermeister und Ortsvorsteher Erwin Junginger

Mit Worten des Dankes und einem Geschenk bedachte Abteilungskommandant Hermann Stolz beim Kameradschaftsabend am 17. März 1990 den aus seinem Amt scheidenden früheren Bürgermeister und späteren Ortsvorsteher Erwin Junginger. „Dreieinhalb Jahrzehnte haben sie die örtliche Feuerwehr beraten, gefördert und gelenkt und während ihrer Amtszeit wurden drei

Feuerwehrfahrzeuge beschafft“ ließ Hermann Stolz abschließend verlauten.

Jugendfeuerwehr auf 5-Seen-Wanderung in der Schweiz

Am Samstag, 1. September 1990, starteten zehn Jugendfeuerwehrmänner und zwei Betreuer früh morgens Richtung Wangs/Pizol. Nach dreistündiger Fahrt ging es mit dem Sessellift zur Pizolhütte – dem Startpunkt der Wanderung. Trotz Nebel und kühler Temperaturen motivierte sich die Gruppe, und oben angekommen, wurden sie mit Sonnenschein belohnt.

Einige Teilnehmer bestiegen sogar den Pizolgrat, bevor das mitgebrachte Vesper genossen wurde. Nach dem Abstieg und einer Stärkung in der „Gaffia“ kehrten alle ins Hotel zurück. Der Abend klang mit Kegeln und einem gemeinsamen Essen aus.

Am nächsten Tag stand eine weitere Höhenwanderung bei bestem Wetter an. Nachmittags trat die Gruppe den Rückweg an, mit Zwischenstopp im „Pizolstüble“ und Abschluss in Häringen bei Most und Vesper.

Fazit: Ein gelungenes Wochenende, das Teamgeist und Kameradschaft der Jesinger Jugendfeuerwehr stärkte.

Die Neunziger Jahre – Günther Pfizenmaier wird stellvertretender Abteilungskommandant

Ein Pkw brannte am 16. April 1990 im Amselweg, am 27. Juni wurde Gasgeruch in der Hinteren Straße festgestellt und am gleichen Tag musste ein Wespennest aus einem Kinderzimmer entfernt werden.



Verabschiedung von Ortsvorsteher Erwin Junginger.

Mühselige Nachlöscharbeiten beim Scheunenbrand am 24. Dezember 1997.



Großbrand bei Knorr & Macho am 23. Februar 1994.

Orkanartige Sturmböen verursachten schwere Sturmschäden in der Naberner Straße am 1. August 1992.



PKW kollidiert mit Zug am Bahnübergang 9. Dezember 1993.



Hochwasserereinsatz bei Gärtnerei Leibold im Juni 1988.

Bei einem Verkehrsunfall der sich am 28. Juli 1990 auf der Landesstraße 1200 Jesingen – Holzmaden ereignet hatte, musste technische Hilfe geleistet werden. Eine Waldbrandübung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim fand am 2. November 1990 statt und ein Zimmerbrand, der am 13. November 1990 in der Weiherstraße ausgebrochen war, musste gelöscht werden.

Mit großer Mehrheit wurde Günther Pfizenmaier an der Hauptversammlung am 20. November 1990 zum stellvertretenden Abteilungskommandanten gewählt. 16 Aktive besuchten verschiedene Lehrgänge, ferner nahm man am Deutschen Feuerwehrtag in Friedrichshafen teil. Lobende Worte gab es vom stellvertretenden Stadtbrandmeister Ernst Löffel bezüglich der kurzen Ausrückzeiten sowie Einsatzbereitschaft bei der gemeinsamen Strahlenschutzgruppe.

Einen Pkw-Brand galt es am 3. Januar 1991 auf der Landesstraße nach Ohmden zu löschen und am 12. Februar 1991 waren in der Lindachstra-



Gesangsvortrag der Altersfeuerwehr beim Kameradschaftsabend.

ße nach einem Hochwasser mehrere Keller überflutet. Einem Schornsteinbrand am 7. April im Heges folgte am 13. August 1991 ein Einsatz beim Großbrand auf dem Aussiedlerhof Fahrion in Notzingen. Am 31. August 1991 fand die Hauptübung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim am Kreiskrankenhaus statt. Im weiteren Verlauf des Jahres waren eine größere Anzahl von Öls Spuren sowie ein Hornissennest zu beseitigen. Hochwasseralarm gab es am 22. September 1991 in der Vorderen Straße und am 12. Oktober absolvierten zwei Gruppen erfolgreich die Abnahme des Leistungsabzeichens in Bronze. Zu einem größeren Brandeinsatz wurde die Feuerwehr am 7. Dezember 1991 in die Brunnenstraße zum Containerdienst Gölz gerufen. In der Werkstatt war ein Brand ausgebrochen. Letztmals im Jahr 1991



Brand bei Firma Containerdienst Gölz.

1992

1993



Meterhohe Flammen schlagen aus der Werkstatthalle.

ausrücken musste man am 20. Dezember 1991 als ein Papiercontainer in Flammen aufging. Mit der Hauptversammlung am 21. Januar begann für die Feuerwehr das Jahr 1992.

Dabei wurden neben den obligatorischen Berichten der Lehrgangsbesuch von sieben Aktiven und der Teilnahme an der Feuerwehrsternfahrt nach Bruneck und der Beteiligung mit der Magirus-Drehleiter am Oldtimertreffen des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda erwähnt.

Im Februar 1992 mussten viermal brennende Papiercontainer gelöscht werden.

Ein orkanartiger Sturm verursachte am 1. August 1992 im Bereich der Naberner Straße, Im Oberhof und Amselweg schwere Schäden, der für die Feuerwehr 22 Hilfeleistungen zur Folge hatte.

Ein außergewöhnlicher Einsatz war am 21. August zu verzeichnen, als aus einem defekten älteren Wetterglas Quecksilber auslief. Dies rief zusätzlich die Berufsfeuerwehr Stuttgart mit dem Gerä-

tewagen Mess auf den Plan. Neben sieben Drehleiter-Einsätzen außerorts waren in neun Fällen Ölsuren die Ursache der Alarmierung.

Im Vordergrund der Hauptversammlung am 19. Januar 1993 standen Neuwahlen. Hermann Stolz wurde für weitere fünf Jahre zum Abteilungskommandanten gewählt. Die Einsätze hatten sich mit 49 gegenüber den Vorjahren fast verdoppelt.

Am Zugführer-, Gruppenführer-, Truppführer-, Maschinisten- und Motorsägenlehrgang sowie am Sonderlehrgang 2 für Abc-Helfer und am Grundlehrgang Jugendfeuerwehrarbeit nahmen insgesamt 23 Aktive teil.



Die Berufsfeuerwehr Stuttgart beim Einsatz in der Mühlstraße.

Übergabe des Mannschaftstransportwagens

Als einen markanten Punkt in der Geschichte der Feuerwehr Jesingen bezeichnete Ortsvorsteher Jürgen Riehle vor zahlreichen Zuschauern die Übergabe des neuen Mannschaftstransportwagens an Abteilungskommandant Hermann Stolz,



Übergabe des neuen MTW an die Feuerwehr.

welche am 18. Mai 1993 im Anschluss an die Hauptübung stattfand. Dieses Fahrzeug, ein Fiat-Ducato, ausgestattet mit einer ausgeklügelten Gerätebestückung, stelle eine weitere Verbesserung des Ausstattungsgrades der Wehr dar. Nach einer Kollision eines Pkw mit einer Güterzuglokomotive am 9. Dezember 1993 am Bahnübergang Naberner Straße übernahm die Wehr den Brandschutz. Am 12. Dezember mussten in der Kirchheimer Straße nach einem Verkehrsunfall zwei umgestürzte Bäume beseitigt sowie am 29. Dezember ein Kleinbrand gelöscht werden.

20 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen – Rückgrat der Wehr

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Jesingen stand das Jubiläum im Mittelpunkt des diesjährigen Tags der Feuerwehr. Die Abteilung hatte keine Mühe gescheut, dem Anlass einen würdigen Rahmen zu verleihen. Das eigens errichtete Blockhaus, das heute „Knappen-

häusle“ beim Feuerwehrgerätehaus informierte in Wort und Bild über die engagierte Jugendarbeit. Höhepunkt war ein großer Wettkampf mit 18 Mannschaften aus 14 Jugendfeuerwehren des Landkreises Esslingen. In acht abwechslungsreichen Disziplinen – darunter Wasserspiele, Zielwerfen und Mülleimerrallye – traten rund 90 Jugendliche voller Einsatzfreude gegeneinander an. Für beste Stimmung sorgten Musik, Schlachtplatte und ein geselliger Ausklang am Samstagabend. Am Sonntag folgte ein besonderer Leistungsvergleich: Die Jugendfeuerwehr von 1973 trat gegen die heutige Generation an – mit einem knappen Sieg für die „Altgedienten“. Ortsvorsteher Jürgen Riehle würdigte in seiner Ansprache den beeindruckenden Werdegang der Jesinger Jugendfeuerwehr. Seit ihrer Gründung 1973 wurden 89 Jugendliche ausgebildet, 55 davon sind heute aktive Mitglieder.



Jugendfeuerwehr-Wettbewerb anlässlich 20 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen 1973 und neu aufgebaute Bauhütte.



Brand in der Osianderstraße.

Ein besonderer Dank galt Jugendfeuerwehrwart Walter Brösamlen, der seit 20 Jahren mit großem Engagement die Leitung innehat.

Das Jubiläum zeigte eindrucksvoll: Die Jugendfeuerwehr bildet nicht nur die Basis für den Nachwuchs – sie ist das Rückgrat der Wehr und ein lebendiger Teil der Dorfgemeinschaft.

Bei der Hauptversammlung am 18. Januar 1994

fand neben der Einsatzstatistik auch die Hauptübung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim an der Volksbank am Marktplatz Erwähnung.

Mit einem Großbrand am 23. Februar 1994 bei der Firma Knorr & Macho in der Weilheimer Straße begann das Jahr welches mit insgesamt 49 Einsätzen sehr arbeitsintensiv werden sollte. Die Drehleiter 25 war bei einem weiteren Großbrand am 28. März in der Osianderstraße in Kirchheim mit dem Wendestrahlsrohr im Löscheinsatz. Vom 13. bis 16. April 1994 mit insgesamt 22 Hilfeleistungen beanspruchte ein Hochwasser die Feuerwehr. Nicht nur Keller mussten dabei ausgepumpt, sondern auch zwei Pferde aus einer bereits überfluteten Koppel gerettet werden.

In der Weilheimer Straße brannte am 18. April ein Pkw und am 10. Mai war ein Wiesenbrand zu löschen. Am 7. Juli wiederum drei Hochwasser-einsätze Im Heges beziehungsweise in der Kirchheimer Straße. Am 15. November wurden die Einsatzkräfte zur Unterstützung der Kirchheimer Feuerwehr zu einem Großbrand in der Hahnweidstraße gerufen.

Am 17. Januar 1995 kam bei der Hauptversammlung zum Ausdruck, dass sich die Einsatzzahl gegenüber dem Vorjahr nahezu vervierfacht hätte. Stadtbrandmeister Eduard Berger bescheinigte der Wehr einen hohen Ausbildungsstand und bedankte sich für ihren Einsatz.

Ruhiger verlief das Jahr 1995. Neben einem Papiercontainer, der am 21. Februar brannte, musste am 16. Oktober ein Gartenhausbrand bekämpft werden. Hinzu kamen noch sechs Ölsuren und die Beseitigung eines Wasserschadens in einem Wohnhaus.

1995

1996

1997

Beginn einer neuen Ära – das Hüttenwochenende auf dem Zirkelhaus

Für die Jugendfeuerwehr begann 1995 eine neue Ära: Erstmals durften die Jugendlichen vorerst nicht mehr am Ausflug der Abteilung Jesingen teilnehmen. Statt an die Mecklenburgische Seenplatte, Berlin und Rügen zu fahren, machten sich die Verantwortlichen auf die Suche nach einer Alternative für den Nachwuchs. Dank der Studentenverbindungszugehörigkeit des damaligen stellvertretenden Jugendwarts Kurt Koser ergab sich die Möglichkeit das Zirkelhaus, welches der Verbindung gehört, im nachgelegenen Schopfloch als Wochenendunterkunft für die Jugendfeuerwehr zu nutzen. Damit begann eine neue Ära und seitdem wandert die Jugendfeuerwehr nahezu jedes Jahr dorthin. In den ersten beiden Jahren übernachtete die Jugendfeuerwehr jeweils eine Nacht, seit 1997 startete die Truppe bereits am Freitagnachmittag.

Ohne einen Brandeinsatz verlief das Jahr 1996, dies ergab der Bericht von Abteilungskoman-



Gemütliches Beisammensein auf dem Zirkelhaus.



Günther Pfizenmaier wurde im März 1996 zum stellvertretenden Stadtbrandmeister gewählt.

dant Hermann Stolz bei der Hauptversammlung am 14. Januar 1997. Lediglich zu neun technischen Hilfeleistungen wurde die Wehr gerufen. Neben den obligatorischen Ölspurens mussten zweimal Katzen gerettet werden.

Am 4. Januar 1997 stand in der Grund- und Hauptschule das Unter- und Erdgeschoss unter Wasser. Ölspurens zu beseitigen, gehörte auch im Jahr 1997 zum festen Bestandteil der Einsätze, genauso wie fünf Brände von Papiercontainern. In der Naberner Straße war ein Ölofen der Auslöser für einen Zimmerbrand um die Mittagszeit. Kurz vor 3 Uhr am Heiligabend 1997 brannte östlich von Jesingen eine Feldscheune. Den Einsatzkräften gelang es eine Ausdehnung des Brandes auf einen angebauten Rinderstall zu verhindern. Mühselig gestaltete sich das Ablöschen der Rundballen. Die Jugendfeuerwehr konnte sich indes 1997 über neue Uniformen im neuen, modernen Design der Deutschen Jugendfeuerwehr freuen.



Übergabe der Jugendleitung an Tobias Uebele (Tobias Amos).

Zweite Wiederwahl von Hermann Stolz

Für eine weitere Amtsperiode wurde Abteilungskommandant Hermann Stolz bei der Hauptversammlung am 13. Januar 1998 gewählt. Am 25. Juli fand eine Brandschutzerziehung mit der Jesinger Grund- und Hauptschule statt. 11 Aktive nahmen an weiterführenden Lehrgängen teil.

Zu 23 Einsätzen im Jahr 1998 wurde die Feuerwehr alarmiert. Im 7. Juni mussten nach einem heftigen Gewittersturm umgestürzte Bäume von der Landesstraße nach Ohmden beseitigt werden. Am 22. August 1998 um 8.07 Uhr brannte im Heges ein Fernseher im Dachgeschoss, der jedoch rasch gelöscht werden konnte. Routinesache für die Einsatzkräfte waren zwei Pkw-Brände und zwei Containerbrände.

Anfang September fiel der Startschuss für die Abfüllung des „Jesinger Floriansbiers“ in der Brauerei Kumpf in Geislingen durch Ortsvorsteher Martin Eisele und Abteilungskommandant Hermann Stolz.

Im Rahmen des Tags der Feuerwehr am 24. und

25. Oktober wurde das Jubiläum „25 Jahre Jugendfeuerwehr“ begangen. 23 Jugendmannschaften aus dem ganzen Kreis Esslingen nahmen an den Wettkämpfen um Pokale und Plaketten teil.

Besondere Ehrung für 25 Jahre Jugendfeuerwehrwart und Übergabe des Amtes an Tobias Uebele

Walter Brösamlen wurde durch den stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart Jörg Lauxmann mit der Ehrennadel des Deutschen Jugendfeuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet. Anerkennung und Dank erfuhr Walter Brösamlen auch von Stadtbrandmeister Eduard Berger, der ihm als äußeres Zeichen den Ehrenkrug der Gesamtfeuerwehr Kirchheim überreichte. Abteilungskommandant Hermann Stolz überraschte den aus seinem Amt Scheidenden mit einem überdimensionalen Gutschein. Tobias Uebele (mittlerweile Tobias Amos), der seit 1991 in der Jugendleitung aktiv war, übernahm das Amt des Jugendfeuerwehrwartes, Kurt Koser unterstützte weiterhin als Stellvertreter.

Die Alarmübung der Gesamtfeuerwehr Kirchheim am 13. November 1998 beim Aussiedlerhof Hummel in Ötlingen war der letzte große Übungseinsatz.

Festumzüge anlässlich 100 Jahre TSV Jesingen und 150 Jahre Feuerwehr Kirchheim unter Teck

Mit einem beeindruckenden Festwagen beteiligte sich die Feuerwehr beim Umzug anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des TSV Jesingen und des 150-jährigen Jubiläums der Freiwilligen



Werbung für das Klostertaler-Konzert am 125-jährigen Jubiläum 2000.

Feuerwehr Kirchheim im Juni 1999. Bereits am 2. Januar 1999 wurde mit einem Verkehrsunfall an der Autobahnunterführung in Holzmaden der erste Einsatz registriert. Zahlreiche Ölsuren waren auch in diesem Jahr zu beseitigen. Am 17. Juni 1999 konnte ein Kleinbrand in der Brunnenstraße im Keim erstickt werden. Zu einem Feldscheunenbrand in Nabern wurde am 24. Juni 1999 alarmiert.

Einen der größten Einsätze ihrer Geschichte hatte die Jesinger Feuerwehr am 15. November. Alle Kirchheimer Feuerwehrabteilungen waren bei einem spektakulären Großbrand einer Lagerhalle der Firma Vestuario in der Stuttgarter Straße voll gefordert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte

kurz nach 2 Uhr brannte der gesamte Dachstuhl bereits lichterloh. Mit hydraulischen Trennschneidern musste sich die Feuerwehr erst den Zugang zum Brandobjekt verschaffen. Zudem bestand die Gefahr, dass das Feuer auf eine angrenzende Tankstelle übergriff. Der Schaden belief sich auf über zehn Millionen Mark.

Jahrhundertorkan „Lothar“ bescherte den Feuerwehren einen wenig harmonischen zweiten Weihnachtsfeiertag

33 Einsätze mussten vom 26. bis 28. Dezember 1999 bewältigt werden. Zahllose Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt und stürzten vielfach auf Straßen und Gehwege. In der Weiherstraße wurde die Stromleitung von den Hausdächern gerissen und lag auf der Straße.



Festwagen der Feuerwehr beim TSV-Jesingen- und Feuerwehr-Jubiläum in Kirchheim.

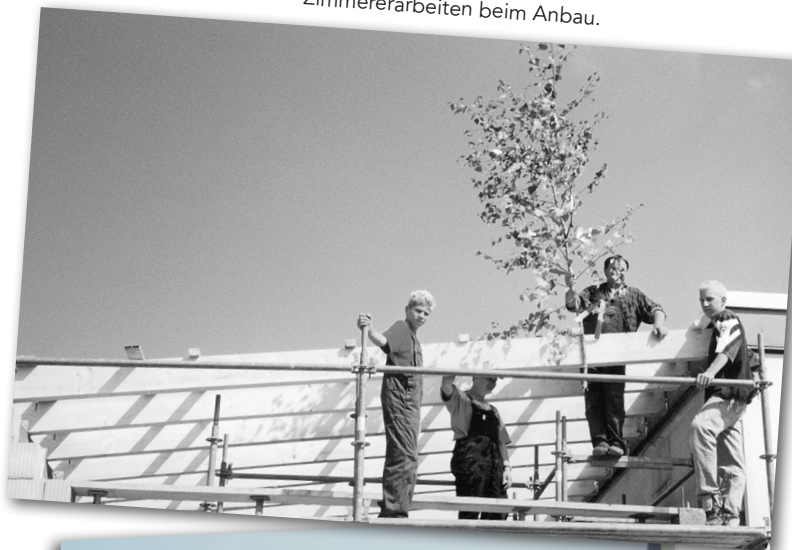
VON 2000 BIS HEUTE

Anbau an das Feuerwehrhaus für vierten Großfahrzeugstellplatz und Übernahme des Dekontaminationsmehrzweckfahrzeuges

Einen bemerkenswerten Kraftakt stellte der 1999 begonnene und größtenteils in Eigenleistung erstellte Anbau an das Feuerwehrgerätehaus dar. Der Anbau war nötig geworden, um das vom Landkreis im Frühjahr 2000 zur Verfügung gestellte Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF) als Zugfahrzeug für den Strahlenschutzanhänger unterzubringen.

Im Jahr 2000 wurde zudem in der Fahrzeughalle eine vollautomatische Abgasanlage in Betrieb genommen.

Zimmererarbeiten beim Anbau.



Bauarbeiten für den Anbau an das Feuerwehrhaus.





Gipserarbeiten am Anbau.

Großbrand in der Papierfabrik Otto Ficker

Am 4. Februar 2000 um 1.41 Uhr wurde die Feuerwehr Kirchheim von der Leitstelle Esslingen zu einem Brand in der Papierfabrik Ficker gerufen. Bereits bei der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte von der Stuttgarter Straße aus den Feuerschein im Erdgeschoss des 3-stöckigen Gebäudes wahrnehmen. Beim Eintreffen an der

Einsatzstelle drang dichter Rauch aus sämtlichen Zugangsmöglichkeiten des Gebäudekomplexes. Dies veranlasste den Einsatzleiter, Vollalarm für alle Abteilungen der Gesamtfeuerwehr Kirchheim auszulösen. Unter Einsatz von Atemschutzgeräten betraten mehrere Einsatztrupps von verschiedenen Seiten den Gebäudekomplex, um den Brandherd zu lokalisieren und die Brandbekämpfung aufzunehmen. Aufgrund verschiedener Öffnungen im Dach des Gebäudekomplexes bestand die große Gefahr, dass sich der Brand in die über dem Brandherd befindlichen Obergeschosse ausbreitet, was einen Löschangriff von verschiedenen Seiten erforderlich werden ließ.

Der Einsatzleiter bildete mehrere Abschnitte und stellte parallel zur Brandbekämpfung eine Riegelstellung im ersten Obergeschoss auf. Nur durch den massiven und gezielten Einsatz aller Abteilungen konnte der Brand schnell lokalisiert und die Brandbekämpfung entsprechend ausgeführt werden. Bereits um 3.02 Uhr konnte die Lagemel-



Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug und Mannschaftstransportwagen.

„Feuer unter Kontrolle – Nachlöscharbeiten dauern an“ abgesetzt werden.

Aufgrund des umsichtigen Einsatzes der Feuerwehr konnte bereits nach wenigen Tagen die Produktion im entsprechenden Gebäudekomplex wieder aufgenommen werden.

125 Jahre Feuerwehr in Jesingen: Festakt voller Anerkennung und Heimatverbundenheit

Eingeläutet wurde das 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in Jesingen mit einem feierlichen Festakt in der Gemeindehalle. Abteilungskommandant Hermann Stolz begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Kirche und Feuerwehr. Musikalischer Höhepunkt des Abends war die Premiere des von Karl Kutteruf getexteten und von Hugo Carrle komponierten Jesinger Feuerwehrlieds, nach dem Jesinger Heimatlied die zweite Schöpfung dieses urschwäbischen Duos. Für weitere musikalische Begleitung sorgten der feuerwehreigene Spielmanszug und der Gesangsverein Jesingen.

Mit Blick auf die zurückliegenden Einstätze schrieb Oberbürgermeister Peter Jakob der Feuerwehr viel Lösungskompetenz, hohe Professionalität, große Einsatzbereitschaft und hohe Schlagkraft zu.

Stadtbrandmeister Eduard Berger verwies darauf, dass sich die Aufgabengebiete der Feuerwehr stark gewandelt haben und den ehrenamtlichen Helfern ein Engagement über das Normale hinaus abverlangt werde.



Abgerundet wurde das Jubiläum durch ein umfangreiches viertägiges Festwochenende.

Die Festtage begannen am Freitag mit einem Auftakt nach Maß: Beim Heimatabend der Jesinger Feuerwehr sorgten Die Lindachtaler, das Duo Atschagäbele, d’Käther von der





125 Jahre Feuerwehr in Jesingen.





Die gesamte Abteilung Jesingen im Jahr 2000.

1. Reihe v. l. n. r.: Frank Brösamlen, Tobias Uebele, Jürgen Klein, Andreas Bezler, Günther Pfizenmaier, Hermann Stolz, Gunter Ambacher, Martin Oßwald;
2. Reihe: Jürgen Stolz, Florian Holzschuh, Claudius Klaß, Achim Bernauer, Ralf Bernauer, Rainer Hoyler, Hugo Carrle, Kurt Koser, Christian Ambacher, Benjamin Fleischer, Stephan Hoffmann, Michael Oßwald;
3. Reihe: Heinz Ilg, Bernd Ilg, Erwin Ilg, Karl Drexler, Wilhelm Ambacher, Alfred Ensinger, Wilhelm Stark, Manfred Hanne, Alfred Haller, Albrecht Koser;
4. Reihe: Kurt Baur, Bernd Nething, Achim Denzinger, Heinz Heilemann, Gustav Oßwald, Werner Gienger, Manfred Barner, Walter Schäfer, Fritz Nething, Rudi Oßwald, Karlheinz Keppeler;
5. Reihe: Hans-Dieter Breuninger, Thomas Schöpf, Jochen Ambacher, Rolf Uebele, Hermann Allgaier, Herbert Lang, Michael Wagner, Bernd Metzger, Jürgen Bezler;
6. Reihe: Alexander Stirn, Martin Stolz, Fritz Breuninger, Stefan Giorgi, Christian Göbel, Dieter Ilg, Klaus Lang;
7. Reihe: Jochen Stolz, Marc Klingmann, Steffen Ambacher, Alexander Lang, Siegfried Traxler, Volker Osdoba, Uli Schäfer, Karl-Heinz Oßwald, Rainer Klingmann, Kurt Allgaier, Wilfried Ambacher, Michael Bezler;
8. Reihe: Thomas Hummel, Reinhold Ambacher, Matthias Frasch, Uwe Allgaier, Peter Fahrion, Markus Schäfer, Dietmar Stöckle, Andreas Weisinger, Andreas Frey, Walter Brösamlen, Gerhard Fischer.

Alb sowie nicht zuletzt Moderator Peter Allgaier, der „rausg’rissane Älbler von Schopfla“, im Festzelt für beste Stimmung.

Am Samstagabend brachte die Band „Tuxedo“ das Publikum ordentlich in Schwung, bevor am Sonntag der große Festumzug mit rund 50 Gruppen durch Jesingen das nächste Highlight setzte. Zum krönenden Abschluss am Montagabend heizten Die Klostertaler dem mit über 3.000 Besuchern restlos ausverkauften Festzelt mit ihrer rund dreieinhalbstündigen Show nochmals kräftig ein.

Neun Einsätze im Jahr 2000

Neben dem Großbrand in der Papierfabrik wurden die Jesinger zu sechs technischen Hilfeleistungen alarmiert und zu zwei weiteren Bränden.

Wechsel an der Spitze der Jugendfeuerwehr 2001

Nachdem Tobias Amos aus beruflichen Gründen sein Amt als Jugendwart niederlegte, wurde Matthias Frasch 2001 zu seinem Nachfolger ernannt. In seiner neuen Funktion wurde er weiterhin durch seinen Stellvertreter Walter Brösamlen unterstützt.

Im Betreuerteam unterstützen von da an Alexander Lang, Alexander Stirn, Christian Göbel sowie ab 2004 Achim Bernauer.

Der Jesinger Strahlenschutzzug rückt Ende 2001 nach über 10-jährigem Bestehen erstmals aus

Nicht jedoch zu Strahlenschutz-Unfällen, sondern zu Alarmierungen auf Milzbrand-Verdacht. Denn die notwendige Vorgehensweise und Ausstattung

ähnelt sich in beiden Alarmierungsarten.

Gemeldet wurden in zwei Fällen verdächtige Kaugummis und einmal ein auffälliger Brief. Glücklicherweise erwiesen sich alle drei Fälle als Fehlalarm – die Laborergebnisse waren negativ.

Atemschutzgeräte komplett auf Überdruck umgestellt

Im Jahr 2001 wurden alle 119 Atemschutzgeräte und 237 Masken der Gesamtfeuerwehr komplett auf „Überdruck“ umgerüstet. Damit wurde durch den geringeren Einatemwiderstand an der Atemschutzmaske sowie der Verbesserung der Maskendichtheit aufgrund des leicht erhöhten Überdruckes in der Maske ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Sicherheit und Minimierung der physischen Anstrengungen von Geräteträgern bei Einsätzen erreicht.

Weit übertroffen wurden die Erwartungen der Abteilung Jesingen bei den ersten Brandschutztagen vom 12. bis 14. Juli 2002: Selbst das Festzelt musste verlängert werden

Das dreitägige Zeltfest startete freitags mit einem ausverkauften Konzert der „Klostertaler“ und einer Brandschutzparty am Samstag mit der Band „Tuxedo“. Höhepunkt war eine Schauübung am Sonntag: Ein Auto wurde per Kran aus 20 Metern Höhe auf eine Metallplatte gestürzt, um die Wucht eines Aufpralls mit 50 km/h zu demonstrieren. Anschließend zeigten Feuerwehr, DRK, Polizei, THW und ein Rettungshubschrauber die Rettung der eingeklemmten Personen. Besucher konnten zudem moderne Einsatzfahrzeuge und Feuerwehr-Oldtimer bestaunen.



Brandschutztage 2002.



Spektakuläre Schauübung an den Brandschutztagen.

Außerdienststellung der Jesinger Drehleiter

Nach beeindruckenden 41 Dienstjahren wurde die Jesinger Magirus-Drehleiter aus dem Jahr 1961 offiziell außer Dienst gestellt. Im Rahmen der Jesinger Brandschutztage übergab die Abteilung Jesingen das Fahrzeug an den Verein der Freunde und Förderer der historischen Feuerwehrtechnik der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim/Teck. Da die Drehleiter keine TÜV-Zulassung mehr für den Feuerwehreinsatz erhielt, wird sie nun als liebevoll gepflegtes Oldtimerfahrzeug erhalten bleiben.

Wie viele Menschen mithilfe dieser Drehleiter in brenzligen Situationen gerettet wurden oder wie oft sie zur Brandbekämpfung im Einsatz war, ist leider nicht dokumentiert. Dennoch steht fest, dass sie über Jahrzehnte hinweg ein unverzicht-

bares Hilfsmittel für die Feuerwehr war. Nun beginnt für das Fahrzeug ein neues Kapitel: Statt bei Brandeinsätzen wird es künftig bei Feuerwehrjubiläen, Festen und Oldtimertreffen im Mittelpunkt stehen und dort weiterhin große Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Außerordentliche Regenfälle sorgen im August 2002 für einen den größten Hochwassereinsatz der Abteilung Jesingen

Am Abend des 26. August 2002 sorgten heftige wolkenbruchartige Regenfälle für den größten Hochwassereinsatz der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks in Jesingen seit vielen Jahren. Innerhalb weniger Stunden fielen bis zu 91 Liter Regen pro Quadratmeter, und die Niederschlä-



Unser Foto zeigt (von links nach rechts): Ortsvorsteher Harald Eiberger, den Vorsitzenden des Fördervereins Norbert Kugel und Abteilungskommandant Hermann Stolz.

ge hielten bis in die frühen Morgenstunden des folgenden Tages an. In der Folge strömten immense Wassermassen in kürzester Zeit von den Hängen südlich der Brunnenstraße ins Tal und überfluteten zahlreiche Keller, Produktionsstätten und Lagerhallen im Gewerbegebiet. Auch die Anwohner der Naberner Straße und der Alten Weiheimer Straße waren von Überschwemmungen betroffen. Besonders kritisch war die Lage an der Kreuzung Naberner Straße / Weiherstraße sowie in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Stundenlang bahnte sich das schmutzig-braune Wasser



Wassermassen in der Naberner Straße.

unaufhaltsam seinen Weg ins Tal, was schließlich einen Großalarm für die Feuerwehr auslöste. Um 19:12 Uhr wurde die Feuerwehrabteilung Jesingen alarmiert, gefolgt von einem Vollalarm für sämtliche Kirchheimer Feuerwehrabteilungen um



Thomas Daginnus gemeinsam mit Einsatzleiter Günther Pfizenmaier.

19:31 Uhr. Unterstützung kam um 20:10 Uhr von der Feuerwehr Neckartailfingen, die mit einem Gerätewagen Transport und 250 Sandsäcken anrückte. Weitere 400 Sandsäcke brachten Feuerwehrkräfte aus Nürtingen um 20:23 Uhr zu den betroffenen Gebieten. Auch das Technische Hilfswerk sowie die Feuerwehr Notzingen wurden um 21:02 Uhr alarmiert, bevor um 21:14 Uhr der Einsatzleitwagen 3 der Feuerwehr Esslingen zur Koordination der Maßnahmen aufbrach.

Unter der Leitung des stellvertretenden Stadtbrandmeisters Günther Pfizenmaier kämpften rund 160 Einsatzkräfte gegen die Wassermassen. Auch Oberbürgermeister Peter Jakob verschaffte sich persönlich einen Überblick über das Ausmaß der Schäden. In der Nacht wurden an insgesamt 38 Einsatzstellen im Ort Hilfsmaßnahmen durchgeführt. Der Einsatz dauerte bis kurz vor 3 Uhr

morgens an.



Zwei Verkehrsunfälle auf der K1265 in Richtung Ohmden.



Auf der A8 brennt ein LKW vollständig aus

Zum Brand eines Sattelzugs rückten die Jesinger im August 2002 auf die A8 aus. Die Ladung von etwa 24 Tonnen Garn bot eine Menge Brennstoff. Beim Eintreffen der Kameraden stand der Lkw bereits voll in Flammen, während der fünfstündigen Löscharbeiten loderten die Flammen immer wieder auf.

Innerhalb von drei Monaten ereignen sich drei schwere Verkehrsunfälle

Von September bis November 2002 ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle auf der Kreisstraße 1265 Richtung Ohmden und einer auf Landesstraße 1200 in Richtung Weilheim. Die Abteilung Jesingen kümmerte sich um die Versorgung der teils schwerverletzten Verunfallten, den Brandschutz sowie um die Absicherung und Reinigung der Unfallstelle.

20 Jahre Engagement für die Feuerwehr – Hermann Stolz verabschiedet sich 2003 als Abteilungskommandant und übergibt sein Amt an Günther Pfizenmaier

Nach 20 Jahren an der Spitze der Feuerwehr Jesingen gab Oberbrandmeister Hermann Stolz an der Hauptversammlung am 21. Januar 2003 unter stehendem Applaus die Führung der Abteilung Jesingen ab. Er war nicht nur der dienstälteste Kommandant der Abteilung, sondern bis dahin mit 29 Jahren auch der jüngste bei seinem Amtsantritt im Jahr 1982.

Seine Amtszeit war geprägt von Diplomatie in der Zeit nach der Gemeindereform, konsequenter



Abteilungskommandant Günther Pfizenmaier mit seinem Vorgänger Hermann Stolz sowie dem neuen Stellvertreter Andreas Bezler und Ortsvorsteher Harald Eiberger.

Ausbildung der Einsatzkräfte, intensiver Jugendarbeit und starkem kameradschaftlichem Zusammenhalt. Unter seiner Leitung wurden zwei neue Einsatzfahrzeuge in Dienst gestellt (Löschgruppenfahrzeug 8 im Jahr 1984 und Mannschaftstransportwagen 1993) sowie die Ersatzbeschaffung eines weiteren Fahrzeugs aktiv begleitet. Zu seinen Verdiensten zählt auch der bedeutende Ausbau des Feuerwehrgerätehauses mit hohem Eigenleistungsanteil der Wehr. Großveranstaltungen wie das 125-jährige Jubiläum im Jahr 2000 und die Jesinger Brandschutztage 2002 trugen seinen organisatorischen Stempel und stärkten die Gemeinschaft. Obwohl er sein Amt niederlegt, bleibt Hermann Stolz der Feuerwehr weiterhin aktiv erhalten. Für sein unermüdliches Enga-

gement in den vergangenen zwei Jahrzehnten gebührt ihm höchste Anerkennung und Dankbarkeit.

Als sein Nachfolger wurde Günther Pfizenmaier gewählt und Andreas Bezler als dessen Stellvertreter.

Im August 2003 läuft aus einer Baumaschine im Bachbett der Lindach Diesel aus

Nach Alarmierung der Feuerwehr baute die Abteilung Jesingen vier Ölsperren auf und trug das verunreinigte Erdreich von Hand ab.

Beginn einer neuen Tradition: Erste Gesamthauptübung aller fünf Kirchheimer Jugendfeuerwehren

Im September 2003 bewiesen die Jugendfeuerwehren aller fünf Kirchheimer Abteilungen bei ihrer ersten gemeinsamen Hauptübung am Aussiedlerhof Renz ihr Können: Trotz großer Hitze zeigten die über 60 Nachwuchskräfte große Einsatzbereitschaft.





Gesamthauptübung der Jugendfeuerwehren 2003.

Angenommen wurde ein Scheunenbrand nach Blitzschlag außerhalb Jesingens. Zwei über 500 Meter lange Löschwasserversorgungen mussten aufgebaut werden. Mehrere Löschfahrzeuge, eine Drehleiter und insgesamt 14 Strahlrohre kamen zum Einsatz. Nach kurzer Zeit war das Feuer

unter Kontrolle. Zum Abschluss erhielten die Jugendlichen unter anderem vom Stadtbrandmeister Roland Schultheiß viel Lob und Anerkennung. Nach diesem erfolgreichen Auftakt wird die Gesamthauptübung bis heute jährlich durchgeführt. Der fingierte Einsatzort wechselt dabei regelmäßig zwischen den Abteilungen.



Unterstützung bei Dachstuhlbrand in der Dettinger Straße.

Umstellung auf digitale Alarmierung

Seit dem 15. Oktober 2003 wird nur noch digital alarmiert, die neu beschafften digitalen Funkmeldeempfänger vom Typ Motorola LX 2 wurden bereits im Mai 2003 an alle Kameraden der Einsatzabteilung ausgegeben.

Die Jesinger Kameraden rücken im Verlauf des Jahres 2003 dreimal zur Unterstützung der Abteilung Stadtmittre aus

Bei zwei Dachstuhlbränden in der Dettinger Straße und der Max-Eyth-Straße sowie bei einem Brand einer Produktionshalle in der Kребenstraße arbeiteten mehrere Abteilungen der Feuerwehr Kirchheim eng zusammen.

30 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen – Nachwuchsarbeit als Erfolgsmodell und Tag der Feuerwehr 2003

Die Abteilung Jesingen feierte im Oktober 2003 das 30-jährige Bestehen ihrer Jugendfeuerwehr. Dieses Jubiläum stand im Mittelpunkt eines abwechslungsreichen Wochenendes, das ganz im Zeichen von Nachwuchsförderung, Gemeinschaft



und Technik stand.

Zum Spielnachmittag am Samstag konnte Abteilungskommandant Günther Pfizenmaier gemeinsam mit Jugendwart Matthias Frasch insgesamt 24 Jugendfeuerwehrmannschaften aus dem Kreis Esslingen begrüßen. Mit großem Engagement traten die jungen Feuerwehrangehörigen zu verschiedenen Spielen an und kämpften um gute





Platzierungen und Siegerpokale. Die Jugendfeuerwehren aus Lenningen, Hochdorf und Nabern II belegten die ersten drei Plätze.

Bei der Siegerehrung würdigten Oberbürgermeister Peter Jakob und der stellvertretende Kreisbrandmeister Jürgen Burkhardt die hervorragende Jugendarbeit in Jesingen. Burkhardt betonte, dass die Gründung einer Jugendfeuerwehr vor 30 Jahren ein mutiger Schritt gewesen sei, der sich bis heute als voller Erfolg erwiesen habe. Am Sonntag nutzte die Feuerwehr in Jesingen den Tag der Feuerwehr, um sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung bei den Brandschutztagen im vergangenen Jahr zu bedanken. Aus dem Erlös dieser Veranstaltung konnte eine spezielle Hochwasserpumpe angeschafft werden. Zudem überreichte Andreas Mencke von der Firma Rheingas der Abteilung ein neues Gasspürmessgerät, das insbesondere im Hinblick auf das neue

Gasnetz im Baugebiet Leiblsbett von Bedeutung ist.

Abgerundet wurde das Wochenende durch gesellige Programmpunkte und interne Geschicklichkeitswettkämpfe zwischen vier Mannschaften aus den Reihen der Jesinger Feuerwehr – darunter auch die Jugendfeuerwehr von 1973 sowie die aktuelle Jugendgruppe.

Das Jubiläum zeigte eindrucksvoll: Kontinuierliche Jugendarbeit ist ein unverzichtbarer Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren.

Übergabe des neuen Tanklöschfahrzeugs TLF 20/30 – Ein Gewinn für Stadt und Bürger

Am 8. Mai 2004 wurde das neue Tanklöschfahrzeug TLF 20/30 feierlich an die Abteilung Jesin-



Bei der Übergabe des TLF: v.l.n.r. Alfred Bidlingmaier von Magirus, Günther Pfizenmaier, Ortsvorsteher Harald Eiberger, Kreisbrandmeister Bernhard Dittrich, Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker, Stadtbrandmeister Roland Schultheiß



gen übergeben. Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker überreichte den Schlüssel an Abteilungskommandant Günther Pfizenmaier und betonte die Bedeutung des modernen Fahrzeugs sowohl für den Brandschutz als auch als Ansporn für die Jugendfeuerwehr, bei der die Abteilung Jesingen bereits eine Vorreiterrolle einnimmt. Das neue Löschfahrzeug ersetzt ein 30 Jahre altes Modell und bietet mit seiner modernen Ausstattung – darunter ein 3.000-Liter-Wassertank, pneumatischer Lichtmast, leistungsstarke Pumpe und eine Schaumzumischanlage – eine deutliche Verbesserung für die Feuerwehrkräfte. Mit dieser Investition bleibt die Stadt Kirchheim ihrem hohen Sicherheitsstandard treu und stärkt den Schutz für die Bevölkerung nachhaltig. Dank intensiver Schulungen ist die Feuerwehr bestens auf den Einsatz mit dem neuen Fahrzeug vorbereitet.

Gemeinsames Zeltlager der Gesamtjugendfeuerwehr Kirchheim an der Donau

Vom 4.-7. Juli 2004 verbrachten alle fünf Kirchheimer Jugendfeuerwehren ein gemeinsames



Wochenende an der Donau in Zwiefaltendorf. Neben verschiedenen Spielen und Wettbewerben blieb insbesondere die Kanutour allen Beteiligten noch lange in Erinnerung.

Sicherstellung des Brandschutzes bei Brandversuchen der Firma Keller Lufttechnik 2004

Die enge Verbindung zwischen der Jesinger Wehr und ortsansässigen Unternehmen zeigt die Unterstützung der Firma Keller Lufttechnik durch die Feuerwehr: An drei Tagen stellten mehrere Kräfte bei Brand- und Explosionsversuchen mit dem Tanklöschfahrzeug den Brandschutz sicher.

Erste 24-Stunden-Übung: Jesinger Jugendfeuerwehr im Dauereinsatz

Am 23. Juli 2005 erlebte die Jugendfeuerwehr einen Tag wie bei der Berufsfeuerwehr: Bereits beim Frühstück kam der erste Einsatz, gefolgt von zahlreichen weiteren Übungsszenarien – von Ölspur über Containerbrand, Personensuche im Kindergarten bis hin zur Fahrzeugbergung im

Wiestal und einer Abseilübung an der Teck-Realschule. Unterstützung kam unter anderem aus Weilheim und Ötlingen, deren Jugendfeuerwehr ebenfalls teilnahmen.

Auch in der Nacht blieb es spannend: Ein Fahrzeugbrand, eine Vermisstensuche und ein letzter Einsatz bei Sonnenaufgang forderten die jungen Feuerwehrkräfte. Nach 24 intensiven Stunden ging es erschöpft, aber stolz nach Hause.



Löschen wie vor 100 Jahren

Strahlendes Herbstwetter, zufriedene Gesichter und große Resonanz aus der Bevölkerung prägten den Tag der Feuerwehr 2005. Mit der „Oldie-Night mit Siggie P“ erreichte der Samstag seinen Höhepunkt, der Sonntag wurde mit einem Frühschoppen begrüßt und fand mit stimmungsvoller Unterhaltung mit dem Aspach-Duo einen prächtigen Abschluss.

Zudem konnten am Sonntag verschiedene Einsatzfahrzeuge aus dem Kreis Esslingen bestaunt werden. Eine Schauübung mit einer pferdegezo-



genen Magirus-Dampfspritze von 1906 vermittelten das Löschwesen vor 100 Jahren und begeisterte die Besucher.

Umgekippter Betonmischer und Großbrand in der Jesinger Straße

Ein Betonmischer kam am 18. Mai 2005 auf der L1200 Richtung Weilheim von der Fahrbahn ab und kippte um. Die alarmierten Kräfte nahmen den auslaufenden Kraftstoff und Öl auf und trugen das verunreinigte Erdreich ab.

Deutlich aufwendiger gestaltete sich gegen Ende des Jahres der ausgedehnte Dachstuhl- und Lagerschuppenbrand nahe des Kirchheimer Freibads am 18. September mit vier verletzten Personen. Die Abteilungen Kirchheim, Jesingen, Nabern und Ötlingen waren vom frühen Abend bis in die Nacht des 18. September mit 90 Kräften und 18 Fahrzeugen im Einsatz. Unterstützt vom Messzug der Feuerwehr Ostfildern, dem Technischen Hilfswerk sowie einem Großaufgebot von Rotem Kreuz und Polizei. Ansonsten verlief das

Jahr 2005 mit 11 Einsätzen ruhig.



Unterstützung bei Großübung an der NATO-Pipeline in Notzingen im Oktober 2006

Bei der Großübung im Kreis Esslingen testete das Regierungspräsidium Stuttgart die Einsatzfähigkeit der örtlichen Feuerwehren: Angenommen wurde ein Leck in der NATO-Pipeline bei Notzingen mit 75.000 Litern ausgetretenem Kerosin. Ziel war es, Alarm- und Einsatzpläne unter realitätsnahen Bedingungen zu erproben. Feuerwehr, Polizei und Hilfsdienste arbeiteten eng zusammen, um Umweltschäden zu verhindern. Die Feuerwehr Notzingen war als erste am Einsatzort, sicherte das Gelände und leitete weitere Maßnahmen ein. Kommandant Alfred Bidlingmaier forderte zur Unterstützung das Jesinger Tanklöschfahrzeug an. Wenige Kilometer weiter legte die Feuerwehr Plochingen mehrere Ölsperren im Neckar.

Gemeinschaft, Wettkampf und Teamgeist – Kirchheimer Jugendfeuerwehr beim Kreiszeltlager am Großstolpener See

Die Jugendfeuerwehr aus Jesingen nahm 2006 mit großer Begeisterung am Kreiszeltlager am Großstolpener See teil. Gemeinsam mit über 300 Jugendlichen erlebten sie ein abwechslungsreiches Wochenende voller Wettkämpfe, Teamarbeit und Kameradschaft. Höhepunkte waren die Lagerolympiade, gemeinsame Abende am See und die feierliche Florianstaufe. Die gute Organisation und das Miteinander mit Jugendfeuerwehren aus der Region und aus Partnerkreisen machten das Lager zu einem vollen Erfolg.

Feuerwehr-Riesen auf dem Tag der Feuerwehr 2006

Beim Tag der Feuerwehr in Jesingen fuhr die Abteilung groß auf. Trotz trübem Wetter feierten zahlreiche Besucher bei Après-Ski-Party, Oldie-Night und Frühschoppen. Große Aufmerksamkeit erhielten die ausgestellten Löschfahrzeuge – besonders die imposanten Flugfeldlöschfahrzeuge der Bundeswehr. Eine Schauübung an einem



brennenden Pkw bildete den spannenden Höhepunkt des Wochenendes.



Zelten, Spielen, Zusammenwachsen

Beim 9. Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehr trafen sich Mitte Juli 2007 rund 530 Teilnehmer aus 32 Feuerwehren in Kirchheim-Ötlingen. Nach dem Aufbau der Zelte wurden die Jugendlichen feierlich begrüßt und verbrachten ein kameradschaftliches Wochenende voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft. Während der Lagerolympiade und



der Dorfrally zeigten die Jesinger ihr Können und sicherten sich den 8. von 42 Plätzen bei der Lagerolympiade und den 4. Platz von 31 bei der Dorfrally.

Fahrsicherheitstraining 2007 bei Magirus in Ulm

Die Maschinisten konnten unser allradgetriebenes TLF in bisher ungewohntem Terrain von einer neuen Seite kennenlernen.



Steil bergab: Das Tanklöschfahrzeug in unwegsamem Gelände.

Lagerhallenbrand in der Brunnenstraße

Am 12. Oktober 2007 kam zu es in der Brunnen-



straße zu einem Brand einer Lagerhalle, in der neben Kleingeräten Lacke und Autoteile gelagert waren. Nachdem das Feuer mit Unterstützung der Kameraden der Abteilung Stadtmitte gelöscht wurde, konnte die Polizei die Einsatzstelle untersuchen. Nach der Freigabe wurde der Abtransport des Brandschutts aufgrund der hohen Wärmeenergie immer wieder durch Nachlöscharbeiten

unterbrochen.

Ungewollter Gast auf einer privaten Sonnwendfeier

Mit einer Fehlalarmierung zu einer privaten Wintersonnwendfeier endet das Einsatzjahr 2007. Neben dem Brand einer Lagerhalle rückten die Jesinger zu sechs Hilfeleistungseinsätzen aus.

Alarmierung zum Brand einer Terrasse im März 2008

Beim Eintreffen der Abteilung Jesingen standen

auf der Terrasse Gartenmöbel und eine Holzverkleidung in Flammen. Teilweise hatte der Brand schon auf das Dach des Wohngebäudes übergriffen. Dank des schnellen Eingreifens konnte ein großer Schaden vermieden werden.

Daneben wurde die Abteilung 2008 zu fünf Kleinbränden und vier Hilfeleistungseinsätzen alarmiert.

Lucy Bender wird 2009 Stellvertreterin des Jugendfeuerwehrwarts

Sie löst damit Christian Göbel an der Seite des Jugendfeuerwehrwarts Matthias Frasch ab. Sören Schäfer und Walter Brösamlen unterstützen als Betreuer die Leitung der Jugendfeuerwehr.

Tanklöschfahrzeug Jesingen sichert Wasserversorgung ab

Die Abteilung Jesingen rückte im Januar 2009 zur Unterstützung der Kameraden aus der Stadtmitte mit dem Mannschaftstransportwagen und dem Tanklöschfahrzeug in die Hahnweidstraße aus, um den Wasserbedarf zur Löschung einer im Vollbrand stehenden Scheune zu decken.

Unfallfahrzeug bleibt auf der Seite liegen

Im April 2009 kam es auf der Vorderen Straße zu einem Verkehrsunfall mit einer leicht und einer schwer verletzten Person. Die Feuerwehr übernahm neben dem Brandschutz die Absicherung und Ausleuchtung der Unfallstelle und nahm ausgelaufenes Öl auf.



Kleiner Funke, großer Schaden: Werkstattbrand in Jesingen

Vermutlich infolge von unsachgemäßen durchgeführten Schweißarbeiten geriet im August 2009 in einer Werkstatt in der Alten Weilheimer Straße ein Fahrzeug auf einer Hebebühne in Brand. Beim Eintreffen des ersten Löschfahrzeugs fünf Minuten nach der Alarmierung hatten sich die Flammen bereits auf einen danebenstehenden Pkw und auf das Gebäudedach ausgeweitet. Mit sechs Alarmierungen zu Brandeinsätzen und zehn zu technischen Hilfeleistungen endet das



Jahr 2009.

Wechsel in der Leitung der Abteilung Jesingen: 2010 tritt der Abteilungskommandant Pfizenmaier zurück und gratuliert seinem Nachfolger Andreas Bezler

Zu Beginn der Hauptversammlung gab Günther Pfizenmaier bekannt, dass er sein Amt als Abteilungskommandant aus beruflichen und zeitlichen Gründen abgibt. Dankesworte richtete er an seinen Stellvertreter Andreas Bezler und den Abteilungsausschuss so wie an Stadtbrandmeister Roland Schultheiß, verbunden mit den besten Wünschen für seinen Amtsnachfolger.

Unter der Leitung von Stadtbrandmeister Roland Schultheiß erfolgten die Neuwahlen des Abtei-



Unser Bild zeigt von links nach rechts: Stadtbrandmeister Roland Schultheiß, stellvertretender Abteilungskommandant Matthias Frsch, Abteilungskommandant Andreas Bezler, stellvertretender Abteilungskommandant Ralf Bernauer und Ortsvorsteher Michael Möslang.

lungskommandanten und seinen erstmals zwei Stellvertretern. Für das Amt des Abteilungskommandanten wurde Andreas Bezler, zu den Stellvertretern Ralf Bernauer und Matthias Frasch vorgeschlagen. Die geheime Wahl erbrachte für alle drei Bewerber eine eindeutige Mehrheit.

Die Abteilung Jesingen bereitet sich auf einen potenziellen Gasunfall vor

Das Spektrum der Aufgabenbereiche der Feuerwehren erweitert sich stetig. So zum Beispiel mit dem fortschreitenden Anschluss von Jesinger Haushalten an die zentrale Gasversorgung. Den bis dato erfolgten, umfangreichen theoretischen Qualifizierungsmaßnahmen folgte Anfang 2010 der praktische Teil in Form einer realitätsnahen und sehr eindrucksvollen Löschübung an einer Gasleitung in der Alten Weilheimer Straße. An der Übung nahm die gesamte Abteilung Jesingen teil.



Ziel der umfangreichen Übung war das Löschen von Gasbränden mit den der Feuerwehr gegebenen Möglichkeiten. Hierbei wurde unter fachkundiger Anleitung von EnBW-Experten praxisnah nicht nur die Vorgehensweise der Einsatzkräfte bei brennendem Gas demonstriert, sondern auch die Verwendung des richtigen Löschmittels. Eindrucksvoll wurde bei dem Löscheinsatz von Wasser (mit verschiedenen Strahlrohren), Schaum und Pulverlöschern deren jeweilige Wirkungsweise aufgezeigt. So konnte durch die Experten veranschaulicht werden, dass ABC-Löschpulver am besten geeignet sind zum Bekämpfen von Gasbränden. Beim Löscheinsatz ist an der Austrittsstelle des Gases mit dem Löschen zu beginnen, damit die Pulverwolke von unten nach oben in die Flamme einziehen kann.

Ferner stellte sich als oberstes Gebot heraus, was von den Fachleuten auch betont wurde, nicht unbedingt schnellstmöglich zu löschen (weiterhin unkontrollierter Gasaustritt) und somit Bildung

eines explosionsfähigen Gas-Luft-Gemischs, sondern eine kontrollierte Brandbekämpfung und Abstellen der Gaszufuhr. Sofortiges Löschen ist dann notwendig, wenn Menschenleben in Gefahr sind.

Strahlenschutzinsatz in Köngen

Wegen Verdachts auf verstrahlten Bauschutt auf einem Wertstoffhof zieht die Feuerwehr Köngen im März 2010 den Jesinger Strahlenschutzzug hinzu. Dieser konnte nach Messungen Entwarnung geben.



Jesinger Jugendfeuerwehr gewinnt drei Mal in Folge den Kreispokalwettbewerb und darf den Wanderpokal endgültig behalten

Beim 21. Kreisjugendfeuerwehrtag am 13. Mai 2011 in Ohmden sicherte sich die Jugendfeuerwehr Jesingen in der Altersklasse 15-18 Jahre zum dritten Mal in Folge den begehrten Kreispokal. In den verschiedenen Disziplinen stellte das Team



aus Jesingen sein Können, seine Schnelligkeit und den hervorragenden Teamgeist erfolgreich unter Beweis. Damit bekommt der 1999 gestiftete Wanderpokal seinen endgültigen Platz in der Jesinger Vitrine. Doch damit nicht genug, beim Kreispokalwettbewerb 2014 konnte der Titel zum vierten Mal in Folge gewonnen werden und somit fand bereits auch der neue Wanderpokal vorerst für ein Jahr den Weg nach Jesingen.

Weltrekord! Die Jesinger Jugendfeuerwehr nimmt 2011 am Rekordversuch der längsten Eimerkette teil.

Am 23. Juli 2011 nahm die Jugendfeuerwehr Jesingen am Landesfeuerwehrtag in Pfullingen teil. Höhepunkt des Tages war der Weltrekordversuch zur längsten Eimerkette der Welt. Um 17 Uhr stellten sich 5.239 Menschen quer durch die Stadt Pfullingen auf einer Strecke von 4.589 Metern auf, um gefüllte 10-Liter-Eimer weiterzureichen. Dabei wurden insgesamt 99 Eimer mit knapp 900 Litern Wasser unter Aufsicht mehrerer Notare erfolg-



reich transportiert.

Mit dieser Aktion wurde der bisherige Rekord einer US-amerikanischen Pfadfindergruppe aus dem Jahr 1997 gebrochen. Frühere Versuche, z. B. in Stuttgart (2002) und Bielefeld (2010), waren gescheitert. Der Weltrekordversuch war ein großer Erfolg und fand anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Pfullingen statt.

Flugzeugabsturz auf der Hahnweide

Während des Oldtimer-Fliegetreffens Anfang September 2011 auf der Hahnweide wurde die Feuerwehr zu einem Flugzeugabsturz im Gewann Schäubelen alarmiert. Die zur Brandwache anwesende Abteilung Kirchheim fuhr umgehend die nahe gelegene Einsatzstelle an, nahm Betriebsstoffe auf, leuchtete die Einsatzstelle aus und unterstützte bei der Flugzeugbergung. Die beiden Insassen des Doppeldeckers wurden leicht verletzt. Um den Brandschutz auf dem Fluggelände sicherzustellen, rückte die Abteilung Jesingen mit dem Tanklöschfahrzeug aus.



Am darauffolgenden Tag kam es erneut zu einem Flugzeugabsturz. Ebenso im April 2012 – leider mit tödlichem Ausgang.

Fahrzeugbrand im Heges

Am frühen Morgen des 6. September 2011 wurde die Abteilung Jesingen zu einem Fahrzeugvollbrand in den Heges alarmiert. Bereits auf der Anfahrt mit dem Tanklöschfahrzeug 20/30 waren



die meterhohe Flammen sichtbar, welche zudem noch auf zwei weitere PKW übergriffen. Bäume und Gebüsch in der näheren Umgebung wurden ebenso in Mitleidenschaft gezogen.

Der Angriffstrupp ging sofort unter Atemschutz mit massivem Schaum Einsatz vor, jedoch entzündete sich der Wagen immer wieder von neuem, was die Löscharbeiten erheblich in die Länge zog. Von dem brennenden Fahrzeug blieb nur noch das Gerippe übrig, die danebenstehenden Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Da kurz darauf im naheliegenden Industriegebiet Au in Weilheim ebenfalls zwei Wohnmobile im Vollbrand standen und von Brandstiftung auszugehen war, stellte die Polizei das fast völlig ausgebrannte Fahrzeug sicher.

Tiefgaragenbrand in Kirchheim

Am Abend des 23. September wurde das Jesinger Löschfahrzeug zur Unterstützung der Abteilung Kirchheim in die Osianderstraße alarmiert. Dort brannten in einer Tiefgarage drei Fahrzeuge. Die Jesinger Kameraden kontrollierten die darüberliegenden Wohnungen auf anwesende Personen und übernahmen anschließend Nachlösch- und Aufräumarbeiten unter Atemschutz.

Die Jesinger Jugendfeuerwehr in Berlin 2011 und 2018

Frühmorgens machte sich die Jesinger Jugendfeuerwehr mit sieben Jugendlichen und vier Betreuern auf den Weg in die Hauptstadt. Nach der Ankunft am Prenzlauer Berg stand zunächst eine Erkundungstour durch Berlin auf dem Programm: Alexanderplatz, Fernsehturm, Weltzeituhr, Rotes



Am Alexanderplatz 2011.

Rathaus, Nikolaiviertel, Unter den Linden, Brandenburger Tor, Reichstag, Tiergarten, Siegessäule, Schloss Bellevue und das „Haus der Kulturen der Welt“ wurden besucht. Am Abend ließ die Gruppe den Tag im Sony-Center am Potsdamer Platz ausklingen.

Am zweiten Tag folgte eine Spreefahrt durchs Regierungsviertel sowie ein Besuch des Checkpoint



Berlin 2018.

Charlie. Besonders eindrucksvoll war die Führung durch die Berliner „Unterwelten“, bei der die Jugendlichen mehr über Luftschutzanlagen und die Geschichte Berlins während des Zweiten Weltkriegs erfuhren.

Zum Abschluss ging es am dritten Tag zur Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße. Danach blieb noch Zeit für einen Bummel über den Kurfürstendamm und einen Besuch im KaDeWe. Müde, aber voller Eindrücke, kehrte die Gruppe schließlich wieder nach Hause zurück. Dank der tollen Ereignisse ging es 2018 ein weiteres Mal in die Bundeshauptstadt.

Brandstiftungen in Jesingen

In der Nacht auf Freitag, den 16. Dezember 2011 wurde die Abteilung Jesingen unter dem Einsatzstichwort „Feuerschein – Baumbrand“ um 2:12 Uhr ins Gewann Lettenäcker, in Verlängerung der Mörikestraße, alarmiert. Bereits auf der Anfahrt zeigte sich aber, dass es sich um drei brennende Gartenhäuser und einen Holzstapelbrand jeweils

in einigen Hundert Meter Abstand handelte. Diese wurden, wie sich später herausstellte, mittels Kerzen und Grillanzündern in Brand gesteckt.

So wurde umgehend die Abteilung Kirchheim nachalarmiert und ein Vollalarm für die Jesinger Wehr in die Wege geleitet.

Im Laufe dieses Einsatzes wurde das Tanklösch-



fahrzeug der Abteilung Kirchheim zu einem weiteren Brand entsendet, in der Einsteinstraße wurde vermutlich von den gleichen Tätern ein Holzschuppen in Brand gesetzt.

Aufgrund der schlechten Zugänglichkeit zu den einzelnen Objekten und der ungünstigen Wasserversorgung konnte trotz massiven Löscheinsatzes mit 11 Fahrzeugen und 53 Mann ein Totalverlust der Gartenhäuser nicht verhindert werden.

Siebzehn Einsätze im Jahr 2011

Das Jahr 2011 wurde mit acht Brand- und neun Hilfeleistungseinsätzen beendet.



Der Jesinger Abteilungskommandant wird 2012 zum stellvertretenden Stadtbrandmeister Kirchheim gewählt

Auf der Gesamthauptversammlung 2012 in Kirchheim wurde der Abteilungskommandant der Abteilung Jesingen, Andreas Bezler, zum Stellvertreter von Stadtbrandmeister Roland Schultheiß gewählt, ebenso Michael Briki (stellvertretender Abteilungskommandant Abteilung Kirchheim).

Aus Einsatztechnischer Sicht verläuft das Jahr 2012 ruhig

Zu verzeichnen waren sieben Alarmierungen zu Brandeinsätzen und drei zu technischen Hilfeleistungen.

40 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen – 2013 stand der Tag der Feuerwehr ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr feierte 2013 ihr 40-jähriges Bestehen im Rahmen des Tags der Feuerwehr. Den Auftakt bildete eine Opening-Party am Frei-



tag, gefolgt von einem stimmungsvollen Abend mit Live-Musik am Samstag. Im Mittelpunkt stand jedoch eine Dorfrallye am



Samstagnachmittag, bei dem zwölf Mannschaften aus Jugendfeuerwehren und der anderen Hilfsorganisationen gegeneinander antraten. An den verschiedenen Stationen, die über das ganze Ortsgebiet verteilt waren, mussten die Teilnehmer ihr Wissen, ihre Geschicklichkeit und Teamarbeit unter Beweis stellen.

Am Ende sicherte sich die Jugendfeuerwehr Nürtingen-Reudern den ersten Platz, gefolgt von Nürtingen und Beuren. Alle Mannschaften erhielten zur Erinnerung Pokale, Urkunden und kleine Präsente.

Ein Frühschoppen und eine Fahrzeugschau am Sonntag rundeten den Tag der Feuerwehr ab.

Das Jubiläum zeigte eindrucksvoll die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Jesinger Feuerwehr seit der Gründung der Jugendfeuerwehr im Jahr 1973 durch Walter Brösamlen und Kurt Allgaier.

Bis auf zwei Angehörige der Einsatzabteilung im Jahre 2013 wurden alle Mitglieder in der Jugendfeuerwehr ausgebildet.

Abteilung Jesingen nimmt im Oktober 2013 am 5. Deutsch-finnischen Jugendleiteraustausch der Feuerwehren teil

Wie funktioniert die Jugendfeuerwehr in Finnland? Welche Schwerpunkte setzt die Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses? Und wo bestehen nationale Unterschiede innerhalb Deutschlands? Diese und viele weitere Fragen konnten beim Jugendleiteraustausch der Feuerwehren vom 31. Oktober bis 3. November in Padasjoki umfassend geklärt werden.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr und der Finnische Verband für Rettungstätigkeiten (SPEK) organisieren seit 2008 regelmäßig Veranstaltungen, um die Partnerschaften zwischen den Feuerwehren

runter Sören Schäfer und Lucy Bender, trafen am Mittag des 31. Oktober am Flughafen Helsinki ein und machten sich gemeinsam auf den Weg nach Lahti, um den Standort der 1908 gegründeten und somit ältesten finnischen Jugendfeuerwehr zu besichtigen. Anschließend reiste die Gruppe weiter nach Padasjoki, wo sie in einem Ausbildungs- und Trainingszentrum von SPEK nahe dem See „Tarus“ nicht nur die Gelegenheit hatte, sich zu stärken und einander besser kennenzulernen, sondern auch einige Traditionen auszuprobieren. Die beiden folgenden Tage waren reich an Workshops, Vorträgen und Informationsveranstaltungen. Diese boten eine ideale Plattform, um sich gegenseitig die Kulturen und feuerwehrtechnischen Besonderheiten näherzubringen sowie Unterschiede in der Jugendarbeit zu erkennen und zu diskutieren. Die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zogen eine äußerst positive Bilanz aus dem Austausch: Die Idee der Feuerwehrpartnerschaften mit den Finnen und auch innerhalb Deutschlands wird hoffentlich nicht nur in den Köpfen der Beteiligten weiterleben – so das Resümee, als am Sonntagnachmittag der Rückflug nach Berlin antrat.

Sören Schäfer nahm daraufhin in den Jahren 2015 und 2016 erneut an dem Austausch teil.

Bus auf der A8 in Flammen – Jesinger Tanklöschfahrzeug ist ersteintreffendes Fahrzeug

Am 24. April 2013 gegen 16 Uhr geriet auf der A8 ein Reisebus während der Fahrt in Brand. Er befand sich auf einer Überführungsfahrt von Stuttgart nach Ulm und war dementsprechend nur mit dem Fahrer besetzt. Dieser konnte das Fahrzeug auf dem Parkplatz vor dem Aichelberg abstellen.



zu fördern und zu stärken. Insgesamt 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland – da-



Die Feuerwehr Kirchheim rückte mit acht Fahrzeugen und 31 Einsatzkräften an, darunter das Jesinger Tanklöschfahrzeug als ersteintreffendes Fahrzeug, konnte jedoch ein vollständiges Ausbrennen des Busses nicht mehr verhindern.

Arbeitsunfall mit Todesfolge

Im Januar 2014 kam es auf einer Baustelle in der Vorderen Straße zu einem tödlichen Arbeitsunfall. Die hinzugezogenen Jesinger Kameraden unterstützen den Rettungsdienst bei der Reanimation und der Rettung aus der Baugrube.

Ein Unwetter im Juli 2013 sorgt für einen Dauereinsatz

Am 29. Juli 2013 hatte die Abteilung in Folge eines Unwetters mit Hagel ganze 77 Einsätze zu verzeichnen. Größtenteils beschränkten sich die Arbeiten auf die Sicherung von Dächern gegen Herabstürzen von zerstörten Dachziegeln, der notdürftigen Abdichtung von Dachschäden und das Aufnehmen von Wasser in Innenräumen.

Nach 13 Jahren erfolgte ein Wechsel an der Spitze der Jugendfeuerwehr Jesingen

2014 löst Sören Schäfer Matthias Frsch als Jugendfeuerwehrwart ab und bedankt sich für Matthias' Engagement in über 13 Jahren als Leiter der Jugendfeuerwehr. Matthias wird mit seiner Erfahrung weiterhin der Jugendfeuerwehr beisei-



te stehen: Zusammen mit Lucy Bender und Walter Brösamlen bildet er die Stellvertretung des neuen Jugendfeuerwehrwarts.

Im gleichen Jahr wird Walter Brösamlen zum Ehrenmitglied der Abteilung Jesingen ernannt.

Leistungsabzeichen in Bronze und Silber

Viele Jahre war keine Jesinger Gruppe mehr zu einer Abnahme des Leistungsabzeichens angetreten. Einzelne Angehörige legten mit der Abteilung Kirchheim bzw. Ötlingen die Leistungsabzeichen in verschiedenen Stufen ab. Norbert Schade nahm sich dieser Aufgabe als Gruppenführer an und führte eine Gruppe des 2. Zuges zur erfolg-

reichen Abnahme im Juli 2014 in Geislingen. Im Jahr 2015 wurde ebenfalls wieder fleißig geübt und so konnte auch gemeinsam das Leistungsabzeichen in Silber errungen werden.

Übergabe des neuen Mannschaftstransportwagens am Tag der Feuerwehr 2014

Bei strahlendem Sonnenschein ist der neue Mannschaftstransportwagen im Rahmen des Tags der Feuerwehr an die Jesinger Wehr übergeben worden. Das neue Fahrzeug ersetzt ein Vorgängerfahrzeug aus dem Jahre 1993, das bereits 2011 infolge technischer Mängel außer Dienst gestellt werden musste. Zahlreiche Festredner, unter anderem Kreisbrandmeister Bernhard Ditrach, Bürgermeister Günter Riemer, Ortsvorsteher Christopher Grampes und der stellvertretende Stadtbrandmeister Michael Briki wünschten Abteilungskommandant Andreas Bezler sowie der gesamten Jesinger Wehr unfallfreie Einsätze

mit dem neuen Fahrzeug. Anschließend konnten sich die Besucher beim Mittagstisch oder in der Kaffeestube stärken.

Im Wahljahr 2015 gibt es einen Wechsel an der Spitze der Abteilung Jesingen

Andreas Bezler wurde als Abteilungskommandant wiedergewählt, genauso wie sein erster Stellvertreter Ralf Bernauer. Nachdem Matthias Frasch aus privaten Gründen von seinem Amt zurücktrat, wählten die aktiven Mitglieder Daniel Oßwald als zweiten Stellvertreter des Abteilungskommandanten.

Großbrand auf Recyclingplatz

Am Morgen des 26. Juni 2015 rückten die Jesinger mit dem Tanklöschfahrzeug und dem Löschgruppenfahrzeug zur Unterstützung nach Ötlingen aus. Dort war auf einem Recyclingplatz ein





Förderband und größere Mengen Hackschnitzel in Brand geraten.

Aufgrund der schwierigen Wasserversorgung vor Ort reihte sich das TLF in den Pendelverkehr zum Wassertransport ein. Die Pumpe des LF wurde in die Förderstrecke eingebunden. Die Trupps gingen im Wechsel mit anderen Abteilungen in den Löschangriff.

Für die Jesinger dauerte der Einsatz über sieben Stunden.

Abteilung Jesingen verhindert Umweltverschmutzung in der Lindach

In Folge eines Verkehrsunfalls auf der A8 liefen am Mittag des 18. November 2015 mehrere hundert Liter Diesel über die Fahrbahntwässerung ab und drohten, in die Lindach zu gelangen. Die Abteilung Jesingen rückte mit dem TLF, LF, MTW und GW-S aus, unterstützt durch den RW (Rüstwagen) aus Weilheim.

Auf der Lindach errichteten die Kameraden umgehend eine Ölsperre und verschlossen gleichzeitig den Ausfluss der Fahrbahntwässerung. Dank des schnellen Eingreifens konnte eine Umweltverschmutzung verhindert werden. Die aufwendigen Reinigungsarbeiten des Kanals dauerten knapp sieben Stunden an.

2016 wird der neue Anbau für Duschen und Umkleieräume in Betrieb genommen.

Nach mehrmonatigen Bauarbeiten, wovon mehr als 500 Stunden in Eigenleistung der Kameradinnen und Kameraden in Jesingen erfolgte, wurde im Januar 2016 der neue Anbau in Betrieb genommen. Die Stadt Kirchheim investierte rund 300.000 Euro, wobei insbesondere die Energieeffizienz durch die Trennung der Umkleiebereiche von der Fahrzeughalle verbessert werden konnte. Die Spinde waren zuvor direkt in der Fahrzeughalle untergebracht, die aus diesem Grund durch-



Stadtbrandmeister Roland Schultheiß, Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker, Abteilungskommandant Andreas Bezler, Architekt Bodo Schöllkopf und stellvertretender Ortsvorsteher Reinhold Ambacher inspizierten die neuen Umkleide- und Duschräume.

gänglich beheizt werden musste. Die neuen Räumlichkeiten gewährleisteten nun auch die Integration der Spinde der Jugendfeuerwehr.

Brand auf Recyclingplatz

Am 13. März 2016 wurde die Abteilung Jesingen erneut zu einem Brand auf einem Recyclingplatz in Ötlingen gerufen. Sie unterstützen mittels Schlauchleitung und Pendelverkehr die Wasserversorgung und mit dem Einsatz eines Trupps die Brandbekämpfung.

Drei Dachgeschossbrände im August 2016

Die Jesinger Wehr wurde innerhalb von drei Wochen zu Dachstuhlbränden in der Küferstraße, dem Schimmingweg und der Jesinger Straße alarmiert.



Dachgeschossbrand im Schimmingweg.



Unterstützung beim Dachgeschossbrand in der Jesinger Straße.



Löschangriff über Innen- und Außenangriff in der Jesinger Straße.

Ehrennadel in Silber für Matthias Frasch und Keller Lufttechnik wird Partner der Feuerwehr beim Kameradschaftsabend 2016

Beim Kameradschaftsabend am 5. März 2016 standen besondere Ehrungen im Mittelpunkt:

Kreisjugendfeuerwehrwart Uwe Steck zeichnete Matthias Frascch mit der Silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg aus – in Anerkennung seiner langjährigen und engagierten Tätigkeit als Jugendfeuerwehrwart. Seine Arbeit prägte die Jugendarbeit nachhaltig und trug maßgeblich zur Nachwuchsförderung bei.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der Firma Keller Lufttechnik als Partner der Feuerwehr durch Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker. Sie würdigte die herausragende Unterstützung des Unternehmens – etwa durch die Freistellung von Mitarbeitenden bei Einsätzen und die Bereitstellung von Übungsflächen. Die Firma erhielt die offizielle Plakette des Deutschen Feuerwehrverbands.

Ein gemeldeter Gartenhausbrand im Jahr 2017 entpuppt sich als Großbrand

Am 24. Januar 2017 wurde die Feuerwehr Kirchheim um 8:28 Uhr zu einem vermeintlichen Gartenhausbrand gerufen. Die ersten Kräfte trafen sieben Minuten nach der Alarmierung ein und stellten fest, dass sich der Brand bereits auf zwei angrenzende Wohngebäude ausgeweitet hat, weswegen umgehend alle verfügbaren Kräfte nachgefordert wurden. Unterstützt durch eine zweite Drehleiter aus Weilheim konnte das Feuer von verschiedenen Seiten gleichzeitig bekämpft werden. Eine besondere Herausforderung war dabei die niedrigen Temperaturen, bei denen sämtliche Hydranten eingefroren waren. Diese mussten mit Vorschlagshämmern und Bunsenbrennern geöffnet werden, bevor sie verwendet werden konnten. Weiterhin war in der Garage Benzin gelagert, was zu unberechenbaren Ex-

plosionen führte. Gegen 11.15 konnte schließlich "Feuer aus" gemeldet werden.

Durch den Brand wurden beide betroffenen Häuser unbewohnbar, es entstand ein Sachschaden von mehreren Hunderttausend Euro. Noch während der Löscharbeiten kam es zu einer zweiten Alarmierung zu einem Kleinbrand in Ötlingen, der durch die Feuerwehr Wendlingen gelöscht werden konnte.

Ölspur-, Brand- und Unwettereinsatz innerhalb eines Tages

Am Morgen des 12. Mai 2017 wurde die Abteilung Jesingen zur Beseitigung einer Ölspur in der Kirchheimer Straße alarmiert. Keine 20 Minuten nach Rückkehr ins Magazin ertönten die Funkmeldeempfänger erneut: Die Jesinger wurden zur Unterstützung ihrer Kameraden zu einem Brandeinsatz nach Nabern gerufen – aufgrund der schnellen Reaktionszeit waren sie mit ihrem Mannschaftstransportwagen und Tanklöschfahr-



Gebäudebrand in Nabern.

zeug die ersteintreffenden Fahrzeuge an der Einsatzstelle.

Auch am Abend war der Jesinger Wehr keine Ruhe gegönnt: Um 18:17 Uhr wurden sie nach einem kräftigen Hagel erneut nach Nabern zur Beseitigung eines Wasserschadens alarmiert.

Dachstuhlbrand in Kirchheim

Im Oktober 2017 rückten das Jesinger Löschgruppenfahrzeug und der Gerätewagen zur Unterstützung eines Dachstuhlbrandes in den Elsterweg nach Kirchheim aus. Da an diesem Tag einige Kräfte aus der Abteilung Stadtmitte gebunden waren, rückte das Jesinger Tanklöschfahrzeug zur Wachbesetzung in die Stadtmitte aus.

Jesinger Jugendfeuerwehr unter den besten Teams Baden-Württembergs

Beim 1. BWBW-Cup, dem Landesentscheid des Bundeswettbewerbs in Nürtingen, belegte die Jugendfeuerwehr Jesingen im Juli 2017 einen hervorragenden 4. Platz – nur einen Punkt hinter dem Treppchen. Bereits am Freitag reiste das Team an und nahm an der feierlichen Eröffnung auf dem Marktplatz teil, begleitet von Feuerwehrprominenz und dem Landesbranddirektor.

Am Samstag stand dann zuerst der Staffellauf auf dem Plan, bei dem mit nur einem kleinen Fehler eine gute Zeit erreicht wurde. Beim Löschangriff trumpten die Gerstenklopfer richtig auf und präsentierten den Zuschauern mit einer perfekten Teamleistung den besten Löschangriff des Wettkampfes.

Bei der Siegerehrung im Stadion wurde das starke Ergebnis gebührend gefeiert. Mit dieser Leis-

tung ließ Jesingen selbst erfahrene Wettbewerbsgruppen hinter sich und zählt nun zu den besten Jugendfeuerwehren des Landes.



Unwetter-Einsatz: Abteilung Jesingen unterstützt bei Starkregenlage im Juni 2018 in Kirchheim

Am 11. Juni 2018 wurde auch die Abteilung Jesingen zur Unterstützung in das Kirchheimer Stadtgebiet alarmiert, nachdem eine massive Gewitterfront mit Starkregen für über 200 Einsatzstellen gesorgt hatte. Straßen, Keller, Unterführungen und Tiefgaragen standen unter Wasser, auch die Medius Klinik war betroffen. Gemeinsam mit rund 220 anderen Kräften von allen Kirchheimer Abteilungen, umliegenden Feuerwehren und weiteren Organisationen halfen die Jesinger über acht Stunden hinweg bei der Abarbeitung der zahlreichen Einsatzstellen.



Nach 34 Dienstjahren ausrangiert: Das LF8

Nach 34 Dienstjahren wird das LF 8 ausrangiert - Die Abteilung Jesingen erhält 2018 mit dem LF 10 ein modernes Löschgruppenfahrzeug.

Kirchheims Oberbürgermeisterin Angelika Mattheidecker machte bei der Einweihung deutlich,



Modernisierung des Fuhrparks: Mit dem LF10 erhält moderne Fahrzeugtechnik Einzug in das Jesinger Feuerwehrhaus.

dass der Kauf des Löschgruppenfahrzeugs¹⁰ eine wichtige Investition in die Schlagkraft der Wehr zum Schutz der Bevölkerung darstellt. Die Rathauschefin hob das Engagement der Kameraden für die Stadtgesellschaft hervor. Unter anderem beim Starkregenereignis, das vor Kurzem für überflutete Straßen und vollgelaufene Keller sorgte, hat die Feuerwehr wertvolle Arbeit geleistet. „Eine allzeit gute Fahrt und wohlbehaltene Rückkehr aus dem Einsatz“, wünschte Stadtbrandmeister Roland Schultheiß den Einsatzkräften mit ihrem neuen Fahrzeug.

Viel Zeit investiert haben Ralf Bernauer, Daniel Osswald, Jürgen Klein, Thomas Schöpf, Jochen und Christian Ambacher. Sie bildeten das Beschaffungsteam. Rund 1.100 Stunden verbrachten die Männer mit Recherchen, Gesprächen, Planungen und Verhandlungen.

Wohnungsbrand im Hochhaus am 4. Juli 2018

Ein Küchenbrand im 9. Obergeschoss des 17-stöckigen Hochhauses in der Aichelbergstraße lös-



Brand im Hochhaus.



te einen umfangreichen Einsatz der Feuerwehr Kirchheim und weiterer Einheiten aus. Rund 30 Bewohner verließen das Gebäude, eine gehbehinderte Frau wurde gerettet. Der Brand war schnell unter Kontrolle, verletzt wurde nur ein Feuerwehrmann leicht. Eine Katze wurde zudem aus der verrauchten Wohnung gerettet. Die Abteilung Jesingen unterstützte hierbei mit den beiden Löschfahrzeugen.

Kellerbrand in Kirchheim

Die Abteilung Jesingen wurde am 18. Januar 2019 zur Unterstützung der Abteilung Stadtmitte zu einem größeren Einsatz in die Schlierbacher Straße gerufen. In einem mehrstöckigen Wohngebäude kam es aus bis dato noch unbekannte Ursache zu einem Brand in den Kellerräumen. Umgehend wurden mehrere Trupps unter Atemschutz ins Gebäude geschickt, um den Brandherd zu lokalisieren und das Wohngebäude auf even-

tuell vermisste Personen zu durchsuchen. Die Lösch- und Aufräumarbeiten dauerten bis ca. 2 Uhr.

Kameradschaftsabend 2019: Jesinger ehren verdiente Mitglieder

Am 23. März 2019 begrüßte Abteilungskommandant Andreas Bezler die Feuerwehrfamilie sowie Gäste wie Ortsvorsteher Christopher Flik und Stadtbrandmeister Roland Schultheiß zum Kameradschaftsabend.



Ehrung der Jugendleiter am Kameradschaftsabend

Neben der Aussprache von Beförderungen und Ehrungen zu Dienstjubiläen wurde erstmals in der Geschichte der Gesamtfeuerwehr Kirchheim ein Ehrenabteilungskommandant ernannt: Hermann Stolz wurde damit für seine jahrzehntelange Tätigkeit und sein herausragendes Engagement in

und für die Abteilung Jesingen geehrt. Im Anschluss verlieh die Kreisjugendfeuerwehrtin Daniela Lohrmann Sören Schäfer und Lucy Bender die silberne und Matthias Frasch die goldene Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg als Anerkennung für die langjährige und erfolgreiche Arbeit in der Jugendfeuerwehr. Zum Abschluss wurde Walter Brösamlen für sein Lebenswerk und das überdurchschnittliche Engagement für die Jugendfeuerwehr mit der goldenen Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr geehrt – ebenfalls eine erstmalige Ehrung innerhalb der Gesamtfeuerwehr. Walter hatte 1973 die Jesinger Jugendfeuerwehr gegründet und über Jahrzehnte gestaltet.

Ausgelöster Heimrauchmelder

Am 08. Februar 2019 wurden die Abteilungen Jesingen und Stadtmitte zu einem ausgelösten Rauchmelder in einem Mehrfamilienhaus in die



Der Angriffstrupp wartet auf die Türöffnung.

Kirchheimer Straße gerufen.

Ein aufmerksamer Mieter hatte einen Rauchmelder in der Nachbarwohnung wahrgenommen und nachdem niemand öffnete, die Feuerwehr verständigt. Durch die Einsatzkräfte wurde parallel zur Türöffnung die Wohnung von außen durch die Fenster mittels Drehleiter erkundet.

Nach Öffnen der Wohnungstür war leichter Rauch im Flur wahrnehmbar.

Der vorgehende Trupp fand den Bewohner bei der Erkundung leblos im Badezimmer vor. Grund für die Rauchentwicklung war vermutlich ein in Flammen aufgegangener Heizlüfter.

Im Anschluss wurde die Wohnung durch die Feuerwehr ausreichend gelüftet.

Praxisnahe Weiterbildung der Atemschutzgeräteträger

Zwölf Atemschutzgeräteträger nahmen im März 2019 an einer praxisnahen Weiterbildung im holzbefeuerten Brandübungscontainer der Feuerwehr



Aalen teil. Nach einer theoretischen Einführung zum Innenangriff und den dabei auftretenden Gefahren folgten mehrere praktische Durchgänge im Container. Dabei konnten Brandverläufe, Rauch- und Wärmeschichten sowie Durchzündungen realistisch erlebt werden. Ergänzend wurden Löschtechniken mit Hohlstrahlrohren und Türöffnungen geübt. Der Tag bot wertvolle Erfahrungen, um im Einsatzfall noch besser vorbereitet zu sein.

Jesinger Jugendfeuerwehr bringt 2019 zum fünften Mal den begehrten Pokal nach Hause

In verschiedenen Disziplinen, wie dem Saugschlauchkuppeln, der Ersten Hilfe mit Verkehrsabsicherung und der Schlauchhandhabung, stellte die Jesinger Jugendfeuerwehr ihr Können am Kreispokalwettbewerb im Mai 2019 in Owen unter Beweis. Darüber hinaus bewiesen sie in kreativen Übungen wie dem Eimertransport mit Seilen oder dem Ballrollen mit Schläuchen ihr Geschick. Die Leistungen brachten ihnen zum fünften Mal den Sieg des aktuellen Wanderpokals in der Altersklasse 15-18 Jahren ein. Entsprechend des

Regelwerks durften die Jesinger den Pokal fortan dauerhaft behalten. Im Gegenzug spendeten sie den Folgepokal – den sie 2022 und 2023 erneut gewinnen.

Gold beim Leistungsabzeichen für Jesinger und Kirchheimer Feuerwehrkräfte

Parallel zum 1250-jährigen Jubiläum Jesingens 2019 legten 14 Angehörige der Abteilung Jesingen und ein Kamerad aus der Abteilung Stadtmitte erfolgreich das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold als höchste zu erreichende Stufe ab. Bis dahin hatte sich nur eine Jesinger Gruppe 1987 überhaupt dieser Herausforderung gestellt.



Unter der Leitung von Gruppenführer Sören Schäfer bereitete sich die Gruppe über drei Monate intensiv vor. Die Prüfung in Geislingen an der Steige umfasste einen Löschangriff, eine technische Hilfeleistung sowie eine Theorieprüfung. Trotz straffer Zeitvorgaben meisterten beide Gruppen die gestellten Aufgaben souverän: Bei der technischen Hilfeleistung musste ein eingeklemmter



Radfahrer unter einem Pkw befreit werden, beim Löschangriff ein Brand in einem Wohnhaus gelöscht und eine Person gerettet werden – alles fehlerfrei und deutlich unter der Maximalzeit. Stolz nahm Sören Schäfer die Abzeichen für sich und seine Kameraden entgegen, die beim Festumzug am Sonntag gleich der Bevölkerung präsentiert wurden.

Großes Ortsjubiläum - 1250 Jahre Jesingen

Beim großen Jubiläumswochenende zur 1250-Jahr-Feier Jesingens vom 12. bis 14. Juli 2019 war natürlich auch die Freiwillige Feuerwehr Jesingen aktiv mit dabei. Getreu dem Motto „von Jesingern für Jesinger“ stellten wir für allen drei Tage den Brandschutz vor Ort sicher. Höhepunkt für uns war die Teilnahme am großen Festumzug am Sonntag, der durch die geschmückten Straßen Jesingens bis zum Festzelt hinter der Gemeindehalle führte. Mit dabei waren neben vielen anderen Gruppen auch zahlreiche Musikkapellen – schließlich wurde das Wochenende zugleich als Kreismusikfest gefeiert.



Für uns als Feuerwehr war es eine besondere Ehre, Teil dieses historischen Jubiläums zu sein, das ganz Jesingen zusammenbrachte. Gemeinsam mit den anderen Vereinen haben wir dazu beigetragen, dieses Fest unvergesslich zu machen.

Jesinger Abteilung übt unter realitätsnahen Bedingungen

Am letzten Septemberwochenende 2019 nahmen Jesinger Feuerwehrkameraden gemeinsam mit anderen Wehren an intensiven Übungsszenarien auf dem Gelände der Bundeswehr-Feuerwehrschule teil. In realitätsnah eingerichteten Übungsumgebungen wurden Löscharbeiten, Menschenrettungen und technische Hilfeleistungen geübt. Die Szenarien reichten vom Wohnungsbrand über



die Rettung verletzter Kameraden bis hin zum Arbeiten im Trümmerhaus nach einer Gasexplosion. Auch Spezialthemen wie Drohneneinsatz, Höhen-

und Tiefenrettung sowie patientenschonende Rettung aus Unfallfahrzeugen wurden unter Anleitung erfahrener Ausbilder praxisnah trainiert.

2020 Sören Schäfer wird zum Abteilungskommandanten gewählt

Andreas Bezler tritt nicht erneut zur Wahl als Abteilungskommandant an. Als sein Nachfolger wird Jugendwart Sören Schäfer vorgeschlagen und mit großer Mehrheit gewählt. Die stellvertretenden Abteilungskommandanten Ralf Bernauer und Daniel Oßwald werden erneut gewählt.



V.l.n.r.: Daniel Oßwald, Ralf Bernauer, Sören Schäfer, Andreas Bezler, Roland Schultheiß

Lucy Bender wird neue Leiterin der Jugendfeuerwehr

Im Zuge der Wahl von Sören Schäfer übernahm 2020 Lucy Bender die Leitung der Jugendfeuerwehr, Max Schäfer den Posten des Stellvertreters.

Bäume in gefährlicher Schräglage

Nachdem Tage zuvor das Sturmtief Sabine bereits für Aufsehen sorgte, wurden die Jesinger am 11. Februar 2020 zum ersten Sturmeinsatz des Jahres alarmiert.

In einem Garten waren einige Bäume in Mitleidschaft gezogen worden. Während von einem Baum bereits Äste abgebrochen waren, waren drei hohe Fichten in Schräglage geraten und drohten auf die umliegenden Häuser zu stürzen. Mit Unterstützung eines Fachmanns für Baum-



pflege konnten die betroffenen Bäume gefällt werden. Nach Abschluss der Arbeiten konnte der Garten wieder sicher an den Eigentümer übergeben werden.

Ölteppich auf der Lindach

Die Abteilung Jesingen wurde am 8. April 2020 zu einem Ölunfall auf dem Fahrradweg zwischen

Jesingen und Weilheim alarmiert.

Beim Eintreffen wurde festgestellt, dass aus einer selbstfahrenden Hebebühne ca. 100 Liter Hydrauliköl ausgelaufen und über die Kanalisation in die Lindach gelangt waren. Umgehend wurden drei Ölsperren bachabwärts auf Höhe Abzweigung des Mühlkanals, am Rathaus in Jesingen sowie am Stadion in Kirchheim errichtet. Mit Hilfe dieser Ölsperren konnte das auf der Lindach schwimmende Öl zurückgehalten, gebunden sowie abgeschöpft werden.

Das abgeschöpfte Öl-Wasser-Gemisch wurde an-



schließend mittels einem Saugwagen abgesaugt und fachgerecht entsorgt.

Wohnhausbrand in der Kirchheimer Altstadt

Zur Unterstützung der Abteilung Stadtmitte wurde die Abteilung Jesingen und alle anderen Abteilungen am Morgen des 29. August 2020 zu einem Wohnhausbrand in die Kirchheimer Altstadt

alarmiert.

Im Vordergrund stand die Brandbekämpfung, die wir mit vier Atemschutztrupps im Innenangriff unterstützen. Darüber hinaus legten wir die Wasserversorgung für die Drehleiter der Feuerwehr Weilheim, unterstützen die Einsatzleitung und halfen





beim Räumen des Dachbodens.

Modernisierung der Fahrzeughallen-Beleuchtung und Umbau des kompletten Obergeschosses

In Eigenregie rüsteten die Jesinger Kameraden 2020 die Beleuchtung ihrer Fahrzeughalle auf LED um. Damit reduzierte sich nicht nur der Wartungsaufwand, darüber hinaus wurde damit ein wesentlicher Schritt in Richtung Energieeffizienz getan.

Anschließend baute die Abteilung bis 2021 das komplette Obergeschoss und Teile des Erdgeschosses des Feuerwehrmagazins komplett um. Schulungsraum, Küche und das Stüble wurden entkernt und die Wände zum Flur entfernt bzw. versetzt. Das helle Farbkonzept, eine neue Küche, neue Möbel und die fest verbaute Hifi Anlage mit Beamer und Whiteboard bieten heute eine angenehme Atmosphäre für Unterricht und Nachbesprechungen von Übungsdiensten und Einsätzen.



Das Obergeschoss des Feuerwehrhauses vor dem Umbau.



Sanierungsarbeiten im Obergeschoss des Feuerwehrhaus.

Unterstützung bei der Bekämpfung eines Großbrands in Wernau

Am Dienstag, den 17. März 2021 um 1:45 Uhr wurde die Abteilung Jesingen zur Unterstützung der Werkfeuerwehr Bosch bei der Bekämpfung eines Großbrandes auf dem Firmengelände Gelände in Wernau alarmiert.

Gemeinsam mit Kräften der Feuerwehr Wernau konnte ein Übergreifen der Flammen auf das bis dahin noch nicht betroffene Hochregallager und somit ein Ausbreiten auf einen weiteren Hallenteil verhindert werden. Dafür schlossen die Jesinger eine nicht automatisch geschlossene Brand-schutzwand und konzentrierten sich anschließend auf das Löschen des brennenden Hallenteils.

Im weiteren Einsatzverlauf versorgten die Jesinger Kameraden die Teleskopmastbühne der Werkfeuerwehr Daimler Untertürkheim mit Wasser und unterstützten damit auch den massiven

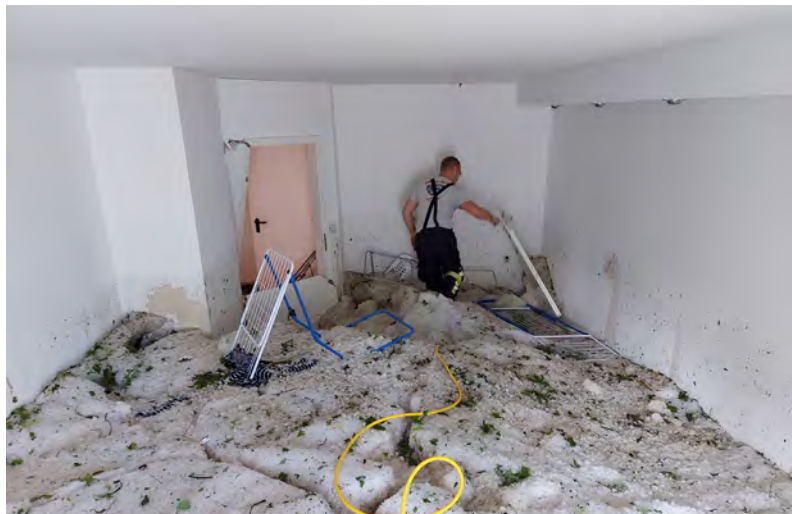


Großaufgebot von Feuerwehren, Rettungsdiensten und Polizei aus dem Raum Esslingen und Stuttgart

Außenangriff, welcher durch anfänglich mangelndes Löschwasser beeinträchtigt war.

Unwetter-Einsatz: Jesingen unterstützt im Stadtgebiet

Ein schweres Unwetter mit Hagelkörnern in Tischtennisballgröße traf am Abend des 23. Juni 2001 Kirchheim Teck. Während Jesingen selbst vom Unwetter verschont blieb, rückte die Abteilung Jesingen mit allen Fahrzeugen zur Unterstützung der stark betroffenen Stadtmitte aus.



Auch am Folgetag war die Abteilung Jesingen im Einsatz: Der Mannschaftstransportwagen wurde mit der Chiemseepumpe zur Hilfeleistung in die Stuttgarter Straße in Ötlingen angefordert. Damit leistete Jesingen wertvolle Unterstützung bei der Bewältigung der Unwetterschäden im gesamten Stadtgebiet.

Die Gesamtfirewehr wurde insgesamt zu 150

Einsätzen alarmiert.



Verkehrsunfall mit Brand

Zu einem Verkehrsunfall zwischen Jesingen und Ohmden wurde die Abt. Jesingen gemeinsam mit der Abteilung Stadtmitte am Nachmittag des 2. September 2021 alarmiert.

Dort kam es zu einem Unfall zwischen einem Traktor, einem PKW und einem Motorrad, bei dem der Motorradfahrer einen abbiegenden Traktor überholen wollte und dabei mit einem entgegenkommenden PKW kollidierte.

In Folge des Unfalls rutschte das Motorrad unter das Traktorgespann, riss dabei den Kraftstofftank auf und der Kraftstoff entzündete sich.

Vor Ort wurde als erstes das brennende Motorrad gelöscht und der durch den Unfall verletzte Motorradfahrer erstversorgt. Nach dem Eintreffen des Rettungsdienstes wurde der Motorradfahrer an diesen übergeben und anschließend ins Kran-



kenhaus gebracht.

Nach der Aufnahme des Unfalls durch die Verkehrspolizei konnten die verunfallten Fahrzeuge abtransportiert und die Fahrbahn gereinigt werden.

Für die Dauer der Maßnahmen musste die Kreisstraße voll gesperrt werden.

Umbau eines gebrauchten Iveco Daily zum GW-T (Gerätewagen Transport)

2021 übernahm die Abteilung Jesingen einen gebrauchten Pritschenwagen und baute diesen in Eigenleistung zu einem GW-T um, welcher 2022 in Dienst gestellt werden konnte.

Die Abteilung Jesingen verzeichnet 2022 mehr als 100 Angehörige

Zwar kratzte die Anzahl der Kräfte schon häufig an der 100, jedoch überschritten die Jesinger diese endgültig im Jahr 2022. Damit verzeichnete die Abteilung erstmals seit Schaffung der Ortswasser-



Abholung des Fahrzeugs in Solingen.



Übergabe des GW-T: V.l.n.r.: Michael Briki, Gabriele Armbruster, Daniel Oßwald, Sören Schäfer

leitung 1929 (Vgl. Kapitel "Von 1926 bis 1949") und der damit einhergehenden Reduzierung der Einsatzkräfte wieder mehr als 100 Feuerwehrangehörige, wobei in früheren Jahren natürlich weder Jugend- noch Altersfeuerwehr bestand.

Lkw Brand auf der A8

Am frühen Morgen des 2. April 2022 wurde die Feuerwehr Kirchheim unter Teck mit den Abteilungen Stadtmitte und Jesingen zu einem LKW-Brand auf die Bundesautobahn in Fahrtrichtung Stuttgart alarmiert. Ein brennender LKW-Anhänger, welcher mit 22 Tonnen Käse beladen war, führte zu einer starken Rauchentwicklung zwischen



den Anschlussstellen Kirchheim/West und Wendlingen. Der Brand wurde zügig unter Kontrolle gebracht, da umgehend mit der Brandbekämpfung mittels Schaums und Wasser begonnen werden konnte.

Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich jedoch äußerst personal-, material- und zeitintensiv. Die gesamte Ladung wurde von einem Bergeunternehmen mittels Bagger und Radlader aus dem Anhänger ausgeladen und in mehrere Container umgeladen. Das Material wurde dabei mit Netzmittel vollends abgelöscht.

Schwerer Verkehrsunfall zwischen Holzmaden und Jesingen

Am frühen Morgen des 5. Oktober 2022 wurde die Abteilung Jesingen gemeinsam mit der Abteilung Stadtmittre zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Landstraße L1200 zwischen Jesingen und Holzmaden alarmiert.

Der Fahrer eines PKW geriet in den Gegenverkehr und kollidierte dort frontal mit einem entgegenkommenden LKW. Der PKW-Fahrer wurde bewusstlos in seinem Wagen eingeklemmt und der Wagen begann sofort zu brennen.

Nach dem Eintreffen der ersten Kräfte wurde umgehend mit der Brandbekämpfung des mittlerweile in Vollbrand stehenden PKW sowie der Ret-



tung des Fahrers begonnen. Leider kam jedoch jede Hilfe zu spät und der Fahrer verstarb noch an der Unfallstelle. Der Fahrer des LKW wurde leicht verletzt vom Rettungsdienst zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht.

Da durch den Unfall große Mengen an Betriebsstoffen in das Erdreich gelangten, wurde zuständigkeitshalber die Untere Wasserschutzbehörde alarmiert. Diese begutachtete die Unfallstelle und übernahm weitere Maßnahmen, um Schäden für die Umwelt zu verhindern.

Gebäudebrand in Ötlingen am 18. Dezember 2022

Bereits auf der Anfahrt war eine deutliche Rauchsäule erkennbar. Beim Eintreffen der Rettungskräfte brannte ein Anbau an dem Einfamilienhaus. Der Bewohner konnte sich selbst retten und wurde vorsorglich zur weiteren medizinischen Abklärung dem Rettungsdienst übergeben. Zur Brandbekämpfung war die Feuerwehr mit 15 Fahrzeugen, 71 Einsatzkräften sowie der Rettungsdienst mit 3 Fahrzeugen und 8 Einsatzkräften vor Ort.



Silberne Ehrennadel für Max Schäfer und Patrick Hertfelder

Im Rahmen des Kameradschaftsabends am 11. März 2023 wurden Max Schäfer und Patrick Hertfelder für ihr herausragendes Engagement in der Jugendarbeit ausgezeichnet. Beide prägten mit großem Einsatz und viel Herzblut die Nachwuchsarbeit und erhielten dafür verdient die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Silber, verliehen durch die Kreisjugendfeuerwehr Esslingen.

Gebäudebrände in der Plochinger Straße und Alleenstraße

Am 6. Juni 2023 wurde die Abteilung Jesingen gemeinsam mit den Abteilungen Stadtmitte, Ötlingen und Nabern zu einem Dachstuhlbrand in die Plochinger Straße alarmiert. Ein außer Kontrolle geratenes Feuer im Außenbereich hatte auf das Gebäude übergegriffen und sich rasch über den gesamten Dachstuhl ausgebreitet.

Die Bewohner konnten sich rechtzeitig ins Freie retten, sodass sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte keine Personen mehr im Gebäude befanden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Das Wohnhaus selbst wurde jedoch unbewohnbar.

Eine besondere Herausforderung stellte die Wasserversorgung dar, da der nächste Hydrant mehrere Hundert Meter entfernt lag. Dennoch konnte die Schlauchleitung zügig aufgebaut werden.

Erstmals kam bei diesem Einsatz auch die Drohne der Abteilung Nabern zum Einsatz.

Neun Tage später rückte die Feuerwehr Kirch-



Brand in der Alleenstraße.

heim ebenfalls mit einem Großaufgebot zu einem Wohnhausbrand in der Alleenstraße aus. Beim Eintreffen der ersten Kräfte quoll bereits Rauch aus dem Dachstuhl des Vier-Parteien-Hauses und eine Dachgeschosswohnung stand in Flammen.

Ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäudeteile konnte schnell vermieden werden. Die Bewohner begaben sich selbstständig ins Freie, es wurde niemand verletzt. Der mitalarmierte Rettungsdienst, der mit sieben Fahrzeugen und 21 Einsatzkräften am Brandort war, musste nicht einschreiten.

50 Jahre Jugendfeuerwehr Jesingen 2023 – Festakt in der Gemeindehalle

Am 23. September 2023 feierte die Jugendfeuerwehr Jesingen ihr 50-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Festakt in der Gemeindehalle. Beim Sektempfang wurde erstmals die Festschrift präsentiert. Jugendwartin Lucy Bender begrüßte die Gäste und erinnerte besonders an Walter Brösamen, Mitbegründer und prägende Figur der Jugendfeuerwehr.

Grußworte überbrachten Bürgermeisterin Christine Kullen, Stadtbrandmeister Michael Briki, Ortsvorsteherin Gabriele Armbruster sowie Vertreter der Kreisjugendfeuerwehr.

Ein besonderer Höhepunkt war der Rückblick

auf fünf Jahrzehnte Jugendfeuerwehr, gestaltet durch ehemalige Mitglieder jeder Generation. In persönlichen Beiträgen und moderierten Gesprächen wurde die Entwicklung von der Gründung 1973 bis heute lebendig – inklusive Modenschau der damaligen und aktuellen Uniformen.

Zum Abschluss wagten Lucy Bender und Matthias Frasch einen Ausblick auf die Zukunft. Abteilungs-



kommandant Sören Schäfer sprach den abschließenden Dank aus. Mit dem gemeinsamen Singen des Jesinger Heimatlieds, Fingerfood, einer Jubiläumstorte und vielen Begegnungen klang der Abend stimmungsvoll aus.

Jubiläumsausflug der Jugendfeuerwehr

Nachdem 2011 und 2018 die Hauptstadt das Ziel des großen Jugendfeuerwehrausfluges war, machten die Jugendlichen dieses Mal die Hansestadt Hamburg für vier Tage unsicher. Zum 50-jährigen Jubiläum unternahm die Jugendfeuerwehr Jesingen im November 2023 einen fünftägigen Ausflug. Neben der Förderung der Kamerad-



schaft standen spannende Programmpunkte wie eine Fahrradtour durch die Stadt, ein Besuch im Miniaturwunderland, eine Hafenrundfahrt, die Elbphilharmonie, das Schokoversum sowie das inklusive Erlebnis „Dialog im Dunkeln“ auf dem Plan. Weitere Highlights waren das U-Bootmuseum, das Millerntorstadion und ein Spaziergang



über die Reeperbahn. Die Reise bot eine gelungene Mischung aus Bildung, Teamgeist und Freizeit – und bleibt sicher lange in Erinnerung.

Im November 2023 rückt die Abteilung Jesingen an einem Tag zu zwei Bränden aus

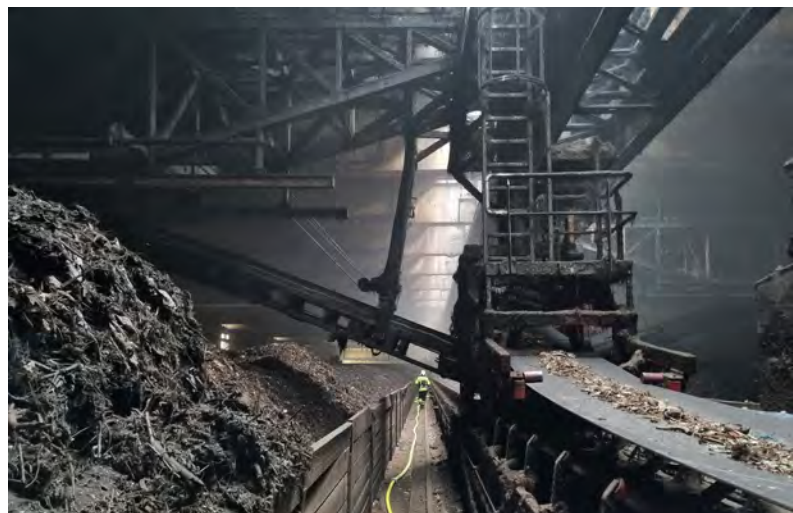
Am Dienstagmorgen, den 28. November 2023, wurde die Abteilung Jesingen zusammen mit der Abteilung Stadtmitte, Abteilung Ötlingen, Abteilung Nabern zu einem Brand in das Kirchheimer Kompostwerk alarmiert.

Die Brandmeldeanlage des Kompostwerks löste einen Alarm aus, zudem ging ein Notruf über

einen Mitarbeiter bei der Leitstelle ein.

Es trat dichter Rauch und Flammen aus einer Lagerhalle aus, in der das Feuer ausgebrochen war und sich schnell auf Häckselgut übergelassen hatte.

Noch im Laufe des Morgens konnte ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Hallen verhindert und der Brand unter Kontrolle gebracht werden.



Brand im Kompostwerk Kirchheim.

Nach dem Einrücken und der Reinigung des Materials waren die Kameraden der Abteilung Jesingen gerade auf dem Heimweg, als sie um 16:55 Uhr erneut alarmiert wurden. Der ein oder andere vermutete Nachlöscharbeiten im Kompostwerk, tatsächlich jedoch handelte es sich um einen Brand in einer Gemeinschaftsunterkunft in der Charlottenstraße. So rückte die Abteilung Jesingen zusammen mit den Abteilungen Stadtmitte, Ötlingen und Nabern erneut aus. Beim Eintreffen



Brand in Gemeinschaftsunterkunft.

stand ein Teil des Gebäudes komplett in Flammen.

Die Bewohner brachten sich selbstständig in Sicherheit, es wurde niemand verletzt. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden.

Küchenbrand in Kirchheimer Gaststätte

Am 16. Januar 2024 wurde die Abteilung Jesingen gemeinsam mit den Abteilungen Stadtmitte und Ötlingen zu einem Küchenbrand in einem Geschäfts- und Wohngebäude in Kirchheim alarmiert. Der Brand in einer Gaststätte führte zu starker Rauchentwicklung. Eine Ausbreitung der Flammen auf die oberen Stockwerke konnte verhindert werden.

Großbrand in Ötlingen: Aufwändiger Einsatz auf Recyclinghof

Am frühen Morgen des 19. Januar 2024 brach



Küchenbrand in Kirchheimer Gaststätte.

auf einem Recyclinghof in Ötlingen ein Großbrand aus. Die Feuerwehr Kirchheim wurde durch Kameraden aus Wendlingen und Wernau unterstützt, rund 100 Einsatzkräfte waren im Einsatz.

Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da die brennenden Haufen an Hackschnitzeln mit Baggern auseinandergezogen werden mussten. Zudem existierte an der Einsatzstelle keine ausreichende Wasserversorgung, weshalb ein Pendelbetrieb von Löschfahrzeugen eingerichtet wurde. Dieser konnte durch das Jesinger Tanklöschfahrzeug unterstützt werden.

Da durch den Brand die Abteilung Stadtmitte nahezu vollständig gebunden war, wurden mit dem LF 10 weitere Kräfte aus Jesingen alarmiert, um

eine Wachbesetzung durchzuführen.



Küchenbrand in der Kirchheimer Straße

Am Mittag des 3. September 2024 kam es gegen 14:15 Uhr zu einem Küchenbrand in der Kirchheimer Straße. Dank des schnellen Eintreffens des Jesinger TLFs konnte der Brand schnell gelöscht werden. Nachrückende Kräfte sicherten die Einsatzstelle ab und übergaben die leicht verletzten Personen dem Rettungsdienst.

Carlo Bork löst 2024 Max Schäfer als stellvertretenden Jugendwart ab

Aus beruflichen Gründen kann Max die Funktion nicht mehr wahrnehmen. Sein Nachfolger Carlo stellt zusammen mit Matthias Frasch, Patrick Hertfelder und Sören Schäfer die Stellvertretung der Jugendleiterin Lucy Bender.

Wohnungsbrand mit Personenrettung

Im April 2025 wurde die Abteilung Jesingen zu einem Wohnungsbrand in der Sägmühlstraße alarmiert. Nachdem eine Person über tragbare Leitern von einem Balkon im 1.OG gerettet wurde, konnte der Brand in der Wohnung zügig unter Kontrolle gebracht werden.



Elektro-Service SCHULZ GMBH



- Elektroinstallationen
- Photovoltaik und Speichersysteme
- E-Mobilität Ladestationen
- Smart Home
- Sicherheitstechnik
- **DAIKIN** Klimaanlage
- **KÄRCHER** Reinigungssysteme

Für Sie immer auf Draht!



Verkauf &
Kundendienst

jura

Miele

KÄRCHER

BOSCH

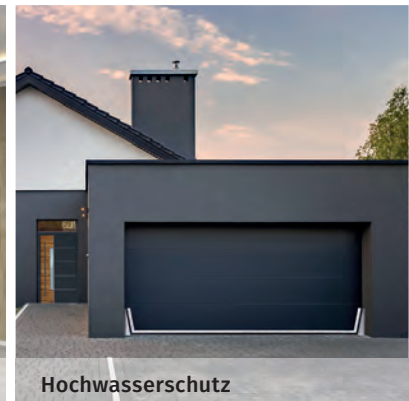
Marie-Curie-Straße 24 • 73230 Kirchheim/Teck
Telefon 07021/ 48550-0
www.schulz-elektroservice.de



Tore



Loftsysteme



Hochwasserschutz



Aluminium-Haustüren

RC 2
GEPRÜFTE
SICHERHEIT
DIN EN 1627

**Ihr regionaler Anbieter
mit Ausstellungsraum.**

Überzeugen Sie sich von
unseren eigenen Produkten.

**Wir lassen Sie nicht im Regen
stehen! Hochwasserschutztüre –
Schützen Ihr gesamtes Gebäude
vor Starkregen.**

Alles aus einer Hand:
Beratung | Planung | Service |
Wartung | Automatische Tor-
systeme | Aluminium-Haustüren |
Hochwasserschutz | uvm.

Wartungen von Garagentoren,
Tiefgaragentoren und
Industrietoren
vom Fachbetrieb nach ASR A1.7

MYDOOR
DIE PROFIS

Ein Unternehmen der SOMMER Group

MyDoor GmbH

Niederlassung Stuttgart | Otto-Hahn-Str. 5
73230 Kirchheim/Teck | Tel. 07021/87827 0
info@mydoor-gmbh.de | www.mydoor-gmbh.de



IMMER IM EINSATZ
FÜR IHR HERZENSPROJEKT

HOLZBAU • DACHSANIERUNG • PHOTOVOLTAIK

HOLZBAU
JAKOB

Holzbau Jakob

Stuttgarter Str. 83

73230 Kirchheim u. Teck

07021 / 933 57 41

info@holzbau-jakob.de

www.holzbau-jakob.de



Schmauder & Rau

Dein Autozentrum in Kirchheim unter Teck

Schlüsselnotdienst & Metallbau Meisterbetrieb



Gerd Schäfer
Einsteinstr. 33
73230 Kirchheim/Teck
0175-5627187
schaefer_gerd@arcor.de

24h Schlüsselnotdienst und Schlosserarbeiten aus einer Hand - kompetent ausgeführt vom Fachmann



Wir sind Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Nutzfahrzeuge & Co.



Wir sind
anerkannter
Ausbildungsbetrieb

Wir suchen Dich!

KFZ-Mechatroniker/in

Schlägt Dein Herz auch für Nutzfahrzeuge?
Dann bewirb Dich jetzt unter www.bnc-kirchheim.de
zum Praktikum / zur Ausbildung / als Fachkraft

Warum BNC?

- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Inhabergeführter Familienbetrieb
- Arbeiten in einem jungen Team
- angenehmes Arbeitsklima
- attraktive leistungsorientierte Vergütung
- individuelle persönliche Entwicklungschancen
- Nettolohnoptimierung
- Top moderner Arbeitsplatz
- Raum für Mitgestaltung
- Interessantes sowie abwechslungsreiches Aufgabengebiet am Puls der Zeit
- Betriebsveranstaltungen

Wir begeistern unsere Kunden!

Als Spezialisten für Nutzfahrzeuge decken wir alle Bereiche rund um LKW, Busse, Transporter, Kräne sowie Anhänger und Zubehör ab.

Unser breites Leistungsspektrum umfasst von der Reparatur und Wartung über alle erforderlichen Prüfungen bis hin zum Verkauf von Kränen, Anbaugeräten und Zubehör Ihren gesamten Bedarf.

Unser Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“

Mit außerordentlich hoher Fachkompetenz, großer Motivation und unterstützt durch modernste Werkstatttechnik gehen wir jeden Tag aufs Neue an die Arbeit und setzen unser Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ in die Tat um.

Unsere Leistungen umfassen:

- Inspektion, Wartung, Reparatur von Fahrzeugen sämtlicher Hersteller
- Gesetzliche Untersuchungen
- Hydraulikservice
- Fahrzeugbau
- Ersatzteile & Zubehör
- Verkauf Fahrzeuge + Ladekran
- Kranservice & Wartung
- Pannenservice
- Ersatz- / Mietfahrzeuge
- Toll Collect Stützpunkt
- De-minimis Unterstützung
- Blechverkleidungen
- Speziallösungen
- Uvm.

BNC Böhmer Nutzfahrzeug Center GmbH

Marie-Curie-Str. 36
73230 Kirchheim unter Teck

Tel.: 07021-9225-0

Mail: info@bnc-kirchheim.de

Web: www.bnc-kirchheim.de



*Wir gratulieren zum
150-jährigen Jubiläum!*





..since more than 30 years

Textil - und Siebdruckerei • Stickerei • Layoutservice...
Shirts • Jacken • Mützen • Workwear...

UNSERE FAHRZEUGE IM WANDEL DER ZEIT

Die Feuerwehr in Jesingen hat in den vergangenen 150 Jahren 12 Fahrzeuge Ihr Eigen nennen dürfen. Das erste Löschgruppenfahrzeug, ein Ziegler-LF 8 auf Mercedes-Benz 319, wurde am 14. Juli 1960 in den Dienst gestellt, ab 1974 vervollständigte damals ein hoch modernes Tanklöschfahrzeug 16/25, Fabrikat Ma-

girus-Deutz den Jesinger Löschzug. 1984 gab es gleich doppelten Grund zur Freude, als Ersatz für das LF 8, wurde ein neues LF 8 schwer von Magirus beschafft und die Drehleiter DL 25 verstärkte fortan die Jesinger Wehr. Seit der Indienststellung des Mannschaftstransportwagens (MTW) 1993 besteht der Fuhrpark aus



nunmehr vier Fahrzeugen. Als Zugfahrzeug für den Strahlenschutzanhänger wurde 2000 ein Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF) vom zur Verfügung gestellt. Die mehr als lieb-gewonnene Drehleiter wurde 2002 schweren Herzens außer Dienst gestellt. Eine Sternstunde in Hinblick auf die Fahrzeugbeschaffungen war die Indienststellung des Tanklöschfahrzeuges 20/30 im Jahr 2004. Ein Fahrzeug das seinerzeit mit innovativer Ausstattung wie Automatik-



getriebe, pneumatischer Lichtmast, Schaumzumischanlage, Umfeldbeleuchtung und weiteren Besonderheiten herausstach, die heutzutage Standard sind, damals für einige Personen außerhalb der Abteilung allerdings als unnötig und „neumodischer Unfug“ bezeichnet wurden. 2010 konnte ein Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS vom Bund übernommen werden und durch die Gerätewarte zu einem Gerätewagen-Strahlenschutz umgebaut werden, der das DMF und den Strahlenschutzanhänger ersetzte. Der erste Jesinger Mannschaftstransportwagen musste 2011 aufgrund mehrerer technischen Defekte außer Dienst gestellt werden. Übergangsweise konnte der MTW der Abteilung Stadtmitte übernommen werden, da die Abteilung Stadtmitte kurz vorher einen neuen MTW in Dienst stellen konnte. Der heutige Mannschaftstransportwagen konnte dann 2014 in Dienst gestellt werden. Das Löschgruppenfahrzeug LF 10 beerbte 2019 nach knapp 34 Jahren Dienstzeit das LF 8 schwer. Dem Aufbau- und Fahrzeughersteller Iveco Magirus blieb man auch bei diesem Fahrzeug treu. Den letzten Neuzugang bildete 2021 der Gerätewagen-Transport, der mit bescheidenen Mitteln auf einem gebrauchten Fahrgestell mit viel Eigenleistung, unter anderem auch durch die hauptamtlichen Gerätewarte, ausgebaut werden konnte. Mehrere Anhänger ergänzen den Fuhrpark.

Der Löschzug der Abt. Jesingen von 1993-2002.

Fuhrpark 1984 - 1993



Fuhrpark 2004 - 2010



Fuhrpark 2014 - 2018



Fuhrpark 2022- heute



UNSERE FAHRZEUGE IM WANDEL DER ZEIT



Das Bild zeigt das LF8 vor dem Nachfolger LF8 Schwer 1984.

Fahrzeug:	Löschgruppenfahrzeug 8 (LF 8) „Sputnik“
Baujahr:	1960
Indienststellung / Außerdienststellung:	1960 / 1984
Funkrufname:	Florian Jesingen 41 / Florian Kirchheim 2/41
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Mercedes L 408 Baureihe L319
Motorisierung:	Ottomotor R4, 1897 ccm
Leistung:	68 PS
Zul. Gesamtgewicht:	3,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Ziegler
Besonderheiten:	
Erstes Löschfahrzeug der Feuerwehr Jesingen.	



Fahrzeug:	Tanklöschfahrzeug 16 (TLF 16)
Baujahr:	1974
Indienststellung / Außerdienststellung:	1974 / 2004
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/23
Besatzung:	1/5
Fahrzeugmodell:	Magirus-Deutz FM 170 D11 FA
Motorisierung:	V6, 8424 ccm
Leistung:	176 PS
Zul. Gesamtgewicht:	11,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Magirus

Besonderheiten:

Formstabiler Schnellangriffsschlauch auf Haspel, A-Verrohrung an die Front Für Ansaugung über Fahrzeugfront. Strahlenschutzkoffer, Hydraulischer Hebesatz.



Fahrzeug:	Löschgruppenfahrzeug 8 schwer (LF 8 schwer)
Baujahr:	1984
Indienststellung / Außerdienststellung:	1984 / 2018
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/41
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Magirus-Deutz FM 130 D7 FA
Motorisierung:	R6, 6128 ccm
Leistung:	131 PS
Gewicht:	7,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Magirus

Besonderheiten:

Allradfahrgestell, Anhänger, 6 Schlauchtragekörbe, Zwei Anhängerkupplungen für PKW und LKW-Anhänger. 6000 DM Aufpreis für das Allradfahrgestell wurde von der Kameradschaftskasse getragen.



Fahrzeug:	Drehleiter 25 (DL 25)
Baujahr:	1961
Indienststellung in Jesingen/ Außerdienststellung:	1984 / 2002
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/32
Besatzung:	1/2
Fahrzeugmodell:	Magirus-Deutz F Mercur 125
Motorisierung:	V6, 7412 ccm
Leistung:	125 PS
Gewicht:	10 Tonnen
Aufbauhersteller:	Magirus
Besonderheiten:	
Rollgliss, Schlauchhaspel mit 6 B-Schläuchen.	



Fahrzeug:	Mannschaftstransportwagen (MTW)
Baujahr:	1993
Indienststellung / Außerdienststellung:	1993 / 2011
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/19
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Fiat Ducato Supercombi
Motorisierung:	R4, 1929 ccm
Leistung:	82 PS
Gewicht:	2,8 Tonnen
Aufbauhersteller:	Bittinger
Besonderheiten:	
Zwei Atemschutzgeräte, Stromerzeuger, Ausrüstung für Einsatzleitung.	



Fahrzeug:	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF) „Emma“
Baujahr:	1979
Indienststellung / Außerdienststellung:	2000 / 2010
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/93
Besatzung:	1/2
Fahrzeugmodell:	MAN 13.168
Motorisierung:	R5, 9511 ccm
Leistung:	168 PS
Gewicht:	13 Tonnen
Aufbauhersteller:	Odenwaldwerke OWR

Besonderheiten:

Rotzler-Winde, Chlorkalk-Streuvorrichtung, Wassersprühvorrichtung, Fahrschulfahrzeug für die Gesamtfeuerwehr Kirchheim.



Fahrzeug:	Gerätewagen-Strahlenschutz (GW-S)
Baujahr:	1982
Indienststellung / Außerdienststellung:	2010 / 2019
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/57
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Magirus-Deutz FM 170 D11 FA
Motorisierung:	V6, 8424 ccm
Leistung:	176 PS
Gewicht:	11,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Zeppelin / Eigenaufbau

Besonderheiten:

Umbau eines LF 16 TS -Bund zum GW-S, FP 24/8 Vorbaupumpe, 8 Atemschutzgeräte.



Fahrzeug:	Mannschaftstransportwagen (MTW)
Baujahr:	1996
Indienststellung / Außerdienststellung:	2011 / 2014
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/19
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Mercedes-Benz Sprinter 208D
Motorisierung:	R4, 2299 ccm
Leistung:	79 PS
Gewicht:	2,8 Tonnen
Aufbauhersteller:	Eigenausbau
Besonderheiten:	
Übernahme von der Abt. Stadtmitte bis zur Neubeschaffung.	



Fahrzeug:	Mannschaftstransportwagen (MTW)
Baujahr:	2014
Indienststellung:	2014
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/19
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI
Motorisierung:	R4, 2143 ccm
Leistung:	165 PS
Gewicht:	3,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Schäfer
Besonderheiten:	
Faltleitkegel / Ersatzuniformen.	



Bis 2019 in RAL 3000 Feuerrot lackiert, danach wie auf dem Bild in RAL 3026 Leuchthellrot foliert.

Fahrzeug:	Tanklöschfahrzeug 20/30 (TLF 20/30)
Baujahr:	2004
Indienststellung:	2004
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/23
Besatzung:	1/5
Fahrzeugmodell:	Iveco Magirus EuroFire FF 140 E 28 WR
Motorisierung:	R6, 5880ccm
Leistung:	275 PS
Gewicht:	14,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Magirus

Besonderheiten:

Allrad-Geländefahrgestell mit Einzelbereifung, Allison-Automatikgetriebe, Automatisches Sperren-Management, 13 kVA-Stromerzeuger, pneumatischer Lichtmast, 4 Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum, Fognail-Löschlanzen, Tacbag für Innenangriff, Schmutzwasserpumpe, Wassersauger, 3-teilige Schiebleiter, Klappleiter, FireDos-Schaumzumischanlage, 3000 Liter Wassertank, zwei Schaumtanks 50 und 150 Liter.



Fahrzeug:	Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10)
Baujahr:	2017
Indienststellung:	2018
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/42
Besatzung:	1/8
Fahrzeugmodell:	IVECO Eurocargo 150 E30
Motorisierung:	R6, 5880ccm
Leistung:	299 PS
Gewicht:	14 Tonnen
Aufbauhersteller:	Magirus

Besonderheiten:

Allrad-Geländefahrgestell mit Einzelbereifung, Allison-Automatikgetriebe, pneumatischer Lichtmast, 4 Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum, Schnellangriff Strom, 230V-Wandler, Spechtenhauser Mini Chiemsee Schmutzwasserpumpe, Wassersauger, Hygieneboard, Stabpack-Unterbaumaterial, 3-teilige Schiebeler, Türöffnungswerkzeug, Pumpe FPN 10-2000, Schaumzumischanlage Magirus CaddiSys 30, Wassertank 1200 Liter, Schaumtank 120 Liter



Fahrzeug:	Gerätewagen-Transport (GW-T)
Baujahr:	2016
Indienststellung:	2022
Funkrufname:	Florian Kirchheim 2/73
Besatzung:	1/5
Fahrzeugmodell:	IVECO Daily 70C17
Motorisierung:	R4, 2998ccm
Leistung:	170 PS
Gewicht:	7,5 Tonnen
Aufbauhersteller:	Staiger/ Eigenausbau

Besonderheiten:

Ladebordwand mit 1000kg Hubkraft, Beladung durch Rollwägen. 4 Stück dauerhaft verlastet. In Verbindung mit LF 10 ausrückendes Fahrzeug des Strahlenschutzuges.



Schlauchanhänger

Baujahr: 1968

Hersteller: Ziegler

Verbleib: 2018 im Zuge der Indienststellung des Löschgruppenfahrzeugs LF 10 ausgemustert

Besonderheiten:

450m B-Schläuche, Armaturen zur Wasserentnahme und- abgabe, Streugerät für Ölbinder, Kehrmaschine, Ölbindemittel und diverses Zubehör



Strahlenschutzzug

Kirchheim unter Teck

Strahlenschutzanhänger

Baujahr: 1996

Hersteller: Ott

Verbleib: Im Einsatz bis zur Indienststellung des Gerätewagens-Strahlenschutz 2010, ab 2018 zum Transport des Ölsperren- sowie Ölspurmaterials eingesetzt, 2020 an die Abteilung Ötlingen übergeben

Besonderheiten:

Kofferaufbau mit Regalsystem und klappbaren Seitenwänden als Witterungsschutz



Mehrweckanhänger mit Planenaufbau

Baujahr: 1998

Hersteller: Münz

Verblieb: In Dienst



Tandem-Tieflader-Anhänger mit offenem Kastenaufbau

Baujahr: 1990

Hersteller: Ott

Verblieb: In Dienst



Öl- und Jugendfeuerwehr-Anhänger

Baujahr: Fahrgestell 2018, Aufbau 1984










Hersteller: Fahrgestell Münz, Aufbau Magirus

Verbleib: 2022 aufgrund der Verlastung des Materials auf Rollcontainern ausgemustert.

Besonderheiten:

Aufbau LF 8 mit nahezu kompletter DIN-Beladung inkl. Tragkraftspritze und Saugschläuche, Ölsperren, Streugerät für Ölbinder, Kehrmaschine, Ölbindemittel und diverses Zubehör

RUND UM DAS BIKE „FULL SERVICE“

-  Fahrräder und E-Bikes
-  Kinderräder
-  Jobrad-/Dienstrad Leasing
-  Jobrad Inspektion und UVV
-  Canyon-Service Partner
-  Shimano Service-Center
-  Werkstatt-Service für alle Marken
-  Testbikes
-  Hol- Bringservice

... und vieles mehr!

Otto-Hahn-Straße 20-22 | 73235 Weilheim / Teck |
T. 07023 / 3500

www.heilenmann.de



DAS FEUERWEHRHAUS

Nach eingehender Prüfung der Erweiterungsmöglichkeiten des bisherigen Magazins in der Kelter fasste der Jesinger Gemeinderat am 31. Juli 1974, in Übereinstimmung mit dem Regierungspräsidium, den Beschluss zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in der Brunnenstraße. Die Notwendigkeit dafür war unter anderem durch die Indienststellung des TLF 16 als zweites Löschfahrzeug entstanden, die in der Kelter zu akuter Platznot führte.

Der erste Spatenstich für das neue Gerätehaus erfolgte am 21. Januar 1975. Nach rund neun Monaten Bauzeit konnte der knapp 480.000 DM teure Bau mit einer damaligen Nutzfläche von rund 355 Quadratmetern am 19. Oktober 1975 feierlich eingeweiht werden. Entstanden waren drei Großraumboxen für das Tanklöschfahrzeug 16, das Löschgruppenfahrzeug 8 und die Leiter, eine Kleinraumbox für Geräte, Wasch- und Toilettenräume, ein Schulungsraum mit abtrennbarem Besprechungszimmer, eine Teeküche sowie weitere Nebenräume.

Um dem steigenden Bedarf an Lagerfläche gerecht zu werden, errichteten die Angehörigen der Jesinger Feuerwehr 1993 westlich der Fahrzeughalle eine Holzbaracke in Eigenleistung.

Mit der Indienststellung des Mannschaftstransportwagens im Jahr 1993 beherbergte das Magazin nun vier statt der bisherigen drei Fahrzeuge. Durch die Aussicht auf ein zusätzliches Fahrzeug für den Strahlenschutzzug wurde 1999 die Fahrzeughalle in Eigenregie um einen weiteren Groß-

raumstellplatz erweitert.

Zur Schaffung zusätzlicher Stell- und Lagerflächen wurden 2013 vier gebrauchte Fertiggaragen sowie ein Materialcontainer am westlichen Ende des Hofes aufgestellt.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2015 mit der bislang größten und letzten Erweiterung des Magazins: Für rund 300.000 Euro wurde ein Anbau im rückwärtigen Bereich der Fahrzeughalle errichtet, der unter anderem geschlechtergetrennte Umkleide- und Duschräume umfasst.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Energieeffizienz erfolgte im Frühjahr 2020 der vollständige Umbau der Beleuchtung im Erdgeschoss und in der Fahrzeughalle auf moderne LED-Technik – ebenfalls in Eigenleistung durch die Feuerwehrkräfte.

Über den Jahreswechsel 2020/2021 wurde das gesamte Obergeschoss sowie Teile des Erdgeschosses umfassend saniert – erneut in ehrenamtlicher Arbeit durch die Angehörigen der Jesinger Feuerwehr.

Im Jahr 2024 konnten schließlich als letzter Erweiterungsschritt zwei weitere gebrauchte Fertiggaragen im westlichen Bereich aufgestellt werden – ein weiteres eindrucksvolles Zeugnis des anhaltenden ehrenamtlichen Engagements der Jesinger Feuerwehr.



Der Umkleidebereich.



Das fertige, neu modernisierte Floriansstübe.

Brand-aktuell!

Entdecken Sie unsere riesige Auswahl an aktueller Männermode für Business und Freizeit. Wir finden gemeinsam Ihr neues Lieblingsstück!

DRYKORN®

REPLAY

ALBERTO
Pants We Love



BENVENUTO.

OLYMP

ROY ROBSON



pierre cardin

u.v.m.



Vielen Dank für 150 Jahre
großes Engagement!

Fischer
... zieht Männer an!

Marktstraße 32
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon (07021) 970 61-0
📷 📱 | [fischer-kirchheim.de](https://www.fischer-kirchheim.de)

WIR GRATULIEREN!

ZU 150 JAHRE FEUERWEHR JESINGEN

Lindachstraße 13
73235 Weilheim-Teck
Telefon 07023-2875
mail@sport-holl.de

persönlich • kompetent

SPORT-HOLL
WEILHEIM-TECK

www.sport-holl.de

RENKE

Bauunternehmung

www.renke-bau.de

**MIT [AUF] UNS
KÖNNEN SIE
BAUEN!**

Talstraße 9
73235 Weilheim/ Teck
Telefon 07023/8380
info@renke-bau.de



IHRE SICHERHEIT
IST UNSER JOB!

WWW.SDH-SECURITY.DE
KONTAKT@SDH-SECURITY.DE
0160 / 60 80 943



SICHERHEITSDIENST | BEGLEITSCHUTZ | OBJEKTSCHUTZ



**IHR VORSPRUNG
durch unsere Lösungen**

**erfolgreich
VERNETZEN**

- Elektrotechnik
- Netzwerk- und Informationstechnik
- Sicherheitstechnik
- Erneuerbare Energien

**Wir bilden
auch aus!**

ZIEGLER
systemhaus gmbh

Franz-Wachter-Straße 12 • 70188 Stuttgart
0711/22 00 778-0 • www.ziegler-systemhaus.de

BANKWITZ

beraten planen bauen



Mit nachhaltigen
Glückwünschen
gratulieren wir
zum 150-jährigen
Jubiläum der
Feuerwehr Jesingen.

Eisbärhaus
Limburgstraße 5
73230 Kirchheim unter Teck
www.bankwitz.de



BANKWITZ ARCHITECTEN PLÄNER BAUFÜHRER

Holzbau Pfnür

Holzbau
Holzhausbau
Dachkonstruktionen
Altbausanierungen
Dachumdeckungen
Gebäudeenergieberatung
Wohndachfenster
Dachdeckungen
Sonnenenergie

Zukunftsweisend
und naturgerecht
verwirklichen
wir individuell
ihre Bauvorhaben!



Gesellschaft ist einfach.

**Wenn die Kreissparkasse Bildung,
Kultur, Soziales, Sport oder Umwelt
fördert. Das gesellschaftliche
Engagement der Kreissparkasse.
Gut für die Menschen.
Gut für den Landkreis.**

www.ksk-es.de/erleben • 0711 398-5000



**Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen**



**Neubau
Sanierung
Umbau & Planung**

Gottlieb-Stoll-Straße 12
73271 Holzmaden
Telefon 07023/8282
www.holzbau-pfnuer.de

Alles rund um Bauen & Wohnen

Neubau | Immobilienvermietung- & vermittlung



Seniorenwohnungen in Schlierbach



Eigentumswohnungen in Owen



Tel. 07021 9453 0 | Mail. info@birkenmaier.de | www.birkenmaier.de



SCHAUFLER



MEISTERBETRIEB FÜR
AUSBAU UND FASSADE

Holger Schaufler · Kirchheimer Straße 127 · 73235 Weilheim/Teck
Tel.: 07023 3861 · Fax: 07023 71004
info@stuckateur-schaufler.de · www.stuckateur-schaufler.de

werk¹³

Autoservice Faustmann

Talstraße 13 · 73235 Weilheim · Telefon 07023 900699

**Starten Sie gut und sicher
durch das Jahr!**

Mit unseren Leistungen sind wir für Sie da...

- Reparaturen aller Marken
- Inspektion nach Herstellervorgabe
- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Kompleträder und Reifenservice
- Unfallinstandsetzung
- Fahrzeuglackierung
- Glasreparatur
- Klimaanlage service
- Nachrüstungen
- Achsvermessungen
- Autovermietung
- Abschleppdienst

WÄRMEPUMPE

**UNSERE
LEISTUNGEN**

**Heizlastberechnung
für die optimale
Versorgung ihres
Eigenheims**

Montage der Anlage

**Einweisung und
Inbetriebnahme**

**Hydraulischer
Abgleich**

**Nutzen Sie das
Potenzial der
erneuerbaren
Energien**



PV - ANLAGE

**UNSERE
LEISTUNGEN**

**PV-BERECHNUNG
(inklusive Rentabili-
tätsberechnung)**

Montage der Anlage

**Anmeldung beim
Netzbetreiber**

**Einweisung und
Inbetriebnahme**

**Nutzen Sie das
Potenzial der Sonne**

**Die Firma Hamann Energie GmbH gratuliert der
Feuerwehr Jesingen zu ihrem 150-jährigen Jubiläum!**

**Herzlichen Glückwunsch zum
150-jährigen Jubiläum!**

**Es ist uns eine große Freude,
auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit
mit der Feuerwehr Jesingen zurückblicken zu dürfen.**



**Die Metzgerei Liebrich schätzt das Vertrauen,
das Sie uns über all die Jahre
entgegen gebracht haben, sehr.**

SPONSOREN



Vielen Dank!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren für die Unterstützung zu unserem 150-jährigen Jubiläum.

IMPRESSUM



Herausgeber

Freiwillige Feuerwehr Kirchheim unter Teck
Abteilung Jesingen
Brunnenstraße 10
73230 Kirchheim unter Teck - Jesingen
© 2025

ViSdP

Sören Schäfer

Redaktion

Christian Göbel
Sören Schäfer

Textbeiträge

Karl Stolz (Chronik bis 2000)
Lucy Bender (Jugendfeuerwehr)
Jochen Ambacher (Strahlenschutz)

Bildrechte

Archiv des Teckboten
Archiv der Ortschaftsverwaltung Jesingen
Heimatbuch Jesingen
Archiv der Feuerwehr Jesingen
Karl Stolz
Rolf Uebele
Foto Stotz
Sven Klein Fotografie
Privat

Gestaltung

Sven Klein Fotografie

Auflage

1000 Stück

Druck



Werde Teil unserer KELLER-Familie!



Ausbildung & Duales Studium



keller-lufttechnik.de

Uhland hof.de



Ihr Spezialist für

Weihnachtsbäume
Eventlocations
Brennholz
Hackschnitzel

Natürlich vom Uhlandhof!

Herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum!

Der Uhlandhof Hattenhofen dankt Euch für Euren
unermüdlichen Einsatz und wünscht ein tolles
Jubiläumsfest!

www.uhlandhof.de